Blodigs Alpentalender 1935
Zu beziehen durch: RM. 2.90
Rich. Kaufmann, Buchhandlung und Antiquariat (Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)
STUTTGART-N, Schloßstraße 37, Fernsprecher 22905

Von der Geschäftsstelle.

Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoß.

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 2—5 Uhr, Samstag 11—12 Uhr, außerdem Mittwoch 7—8 Uhr abends.

Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

77 Baumeister, Wilhelm, Techniker, Obereßlingen.

Für 1935:

1. Frank, Friedrich, Kaufmann, Bietigheim.
2. Häbe, Lotte, Fräulein, Kornbergstraße 40.
3. Kull, Erie, Fräulein, Marienstraße 48.
4. Heeß, Karl, Bürgermeister, Ehningen/Böblingen.
5. Klemm, Hildegard, Fräulein, Mönchstraße 32.
6. Streibel, Gertrud Luise, Fräulein, Cannstatt.

Außerordentliche Mitglieder:

7. Herrmann, Richard, geb. 18, stud., Rohracker.
8. Hirscher, Udo, stud. mach., geb. 12, Ernst Weinsteinstraße 30.

Bestandene Prüfung.

Hermann Eitel, der durch seinen Turnfestsieg und durch zahlreiche Ski-Wettkämpfe bekannte Stuttgarter Sportsmann und Sportlehrer, hat die Leichtathletiklehrerprüfung des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer im Nationalsozialistischen Lehrerbund am 25. September 1934 im Berliner Sportforum bestanden.

Gefunden

ein 25jähriges Ehrenzeichen unserer Sektion in der Nähe von Tegernsee und ein weiteres bei der Tübinger Hütte. Meldung bei der Geschäftsstelle.

☛ **Beilagen-Hinweis.** Beiliegender Prospekt der Firma „Sport-Berger-Werk", Rotschwaige, empfehlen wir der Beachtung unserer Mitglieder.

Der
Schwaben-Kalender 1935
ist ein Heimatkunst-Kalender zum Abreißen mit 122 neuen, herrlichen Bildern aus dem schönen Schwabenland, die den Heimatliebenden ebenso begeistern werden wie den Künstler und Liebhaberphotografen. Dabei kostet der Schwaben-Kalender nur 2 Mark! Erhältlich in allen Buchhandlungen — wenn nicht, vom Verlag
Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart 1
Postfach 104, Kolbstraße 4C, Fernsprecher 70051/52

Für die inneren Organe ein gutes Mineralwasser
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Imnauer Apollo-Quelle
Remstal-Quelle Beinstein
Das sind die berühmten „Diener Ihrer Gesundheit", halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Ueberall erhältlich. Prospekte durch die **Mineralbrunnen A.-G. in Bad Ueberkingen.**

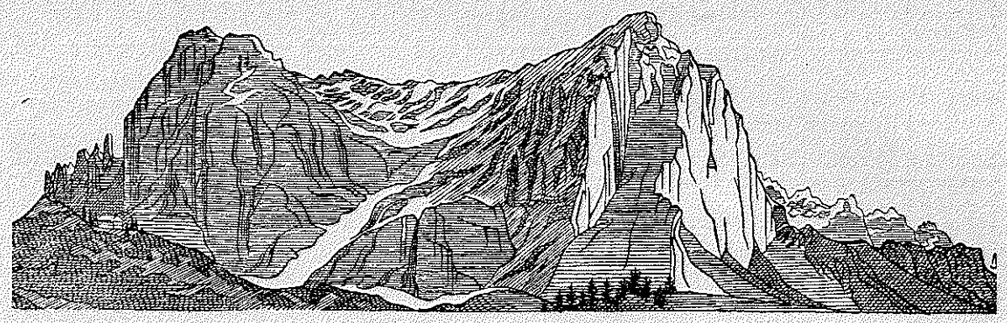
Nicht allein der Preis ist maßgebend!
Winter- und Bergsport-Artikel
braucht der Bergler in besonders guten Qualitäten. Er kauft deshalb vorteilhaft beim bekannten Fachmann im
Huth Stuttgart
Sporthaus Huth
Tübingerstraße 3, Fernruf 22767

Jakob Trefz & Söhne
Gegr. 1862 **Größte und älteste Kohlen-Handlung Stuttgarts** Gegr. 1862
liefern alle Brennstoffe von 1 Ztr. ab schnell, gut und billig
Büro: Kriegsbergstraße 15, I Fernsprecher 203 46

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernsprecher 70051/52. — D.-A. III. Vj. 34. 4625.

88 1511

4 D 194 (1935



Nachrichten

der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion, Postscheck Nr. 2466, Dresdner Bank 40803. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1935 Stuttgart, 10. Januar 1

Jahresfest 1935

am 26. Jänner 1935 im Festsaal und in den Nebensälen der Liederhalle.

Saal-Oeffnung 6½ Uhr. **Von 7 bis 8 Uhr Begrüßungs-Konzert.**

Wir laden hiemit unsere lieben Bergfreunde zum Jahresfest 1935 herzlich ein. Als Festspiel wird die

„Brautschau im Lechtal"

um 8 Uhr aufgeführt werden, an welcher sich Junge und Alte — soweit sie unbeweibt sind — ein Beispiel nehmen können. Anschließend ist **Festzug und Schuhplattlertanz** sowie allgemeiner Tanz. Im Blumsaal ist ein **Schießstand** eingerichtet, an welchem die besten Schützen als Preis einen schönen Schützenbecher gewinnen können. Auch im Bräustübl wird wieder eine Extramusik spielen und sonst noch mancherlei geboten werden.

Wie in früheren Jahren wollen wir ein **echtes Gebirgsfest** feiern; deshalb ist es notwendig, daß die Teilnehmer möglichst in **Volkstrachten** aus allen Alpenländern erscheinen. Aber auch Jäger, Sennen, Melker, Gaisbuabn und andere Volksgestalten sind willkommen. Dirndlkleidung, sowie Wander-Anzug, letzterer insbesondere für ältere Mitglieder, sind auch erlaubt.

Andere Kleidung, z. B. gewöhnliche Straßenkleidung, Gesellschaftskleidung und Faschingkleidung **ist ausgeschlossen.** — Beim Eingang hat sich jeder Teilnehmer der **Gwand-b'schau** zu unterwerfen und die Paßkarte vorzuzeigen.

Zutritt haben nur **Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins** mit ihren Familienangehörigen. Jeder Festbesucher hat sich mit einer Paßkarte zu versehen, die im **Vorverkauf RM. 2.50,** an der Abendkasse **RM. 3.50** je zuzügl. eines Sportgroschens von 20 Rpf. kostet. Paßkarten werden nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte abgegeben.

Der **Vorverkauf der Paßkarten** findet in der Zeit von Montag, den 21. bis Freitag, den 25. Jänner 1935, je von 11 bis 12 Uhr und 2½ bis 5 Uhr und Samstag, den 26. Jänner von 11 bis 1 Uhr jeweils in der Geschäftsstelle Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, statt. Auswärtige Mitglieder bestellen bei der Geschäftsstelle der Sektion Schwaben, Stuttgart-N, Kriegsbergstr. 30, rechtzeitig unter Einsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2466 (Mitglieder anderer Sektionen unter Beifügung der Mitgliedskarte 1935), worauf die Paßkarte zugesandt wird. Wird Bereitlegung der Paßkarte an der Abendkasse gewünscht, so ist Vorweisung der Mitgliedskarte bei Abholung der Paßkarte unerläßlich.

Den Anordnungen der durch Abzeichen kenntlichen Mitglieder des Festausschusses ist unbedingt Folge zu leisten.

Mit Berggruß! **Der Festausschuß.**

Jahresfest am 26. Januar, nicht am 19. wie früher angezeigt.

Veranstaltungen

Samstag, 26. Jan.: Jahresfest, Liederhalle / Samstag, 16. Febr.: Jubilarsabend m. Tanz, Stadtgarten

Vorträge 1934/35.

Donnerstag, 31. Januar 1935: Paul Aschenbrenner, Kufstein, über „Zweite Durchkletterung der Großen Zinne-Nordwand".

Donnerstag, 21. Februar 1935: Ernst Kreuzträger, München, über „Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Bergbauern".

Donnerstag, 14. März 1935: Prof. Dr. von Klebelsberg, Innsbruck, über „Die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge".

Sämtliche Veranstaltungen finden im Stadtgarten statt. Beginn jeweils pünktlich 8 Uhr abends.

S. A. S. Gymnastikstunden.

Montag: 18.30—20 Uhr in der Staatl. Sporthalle Akademie, Horst-Wessel-Straße (warme und kalte Dusche).

Donnerstag: 19 Uhr Waldlauftraining, insbesondere für Wettläufer, ab Kurhaus auf der Heid. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Samstag: 16—17 Uhr Mineralbad Berg (warme Dusche).

Gesellige Veranstaltungen

Freitag, 8. Februar 1935: Zunftabend in den Geschäftsräumen.

Freitag, 8. März 1935: Zunftabend in den Geschäftsräumen.

Freitag, 12. April 1935: Zunftabend im Kurhaus auf der Heid.

Samstag, 11. Mai 1935: Winterabschlußfeier im **Konzertsaal der Liederhalle** (nicht wie irrtümlich angegeben im Bürgermuseum).

Gemeinsame Schiwanderungen an Schneesonntagen. Treffpunkt: S.A.S.-Wimpel im Zugabteil.

Größere Ausfahrten.

Nur für geübte Fahrer. Anmeldung spätestens 3 Tage vor Beginn der Fahrt bei der Geschäftsstelle. **Näheres** Turenwart Emil Kuhlemann, Seidenstr. 67 (Fernruf 228 24). **kein Kursgeld,** dagegen 1 ℳ **Reugeld** bei Nichtbeteiligung trotz Anmeldung. **Alpine Ausrüstung.**

19./20. Januar 1935: Wochenendfahrt zur **Ostlerhütte,** Riedbergerhorn — Rangiswangerhorn — Siegiswangerhorn—Osterschwangerhorn (Hörnertur).

9./10. Februar 1935: Wochenendfahrt **Oberstaufen—Rindalphorn.**

16./17. März 1935: Wochenendfahrt **Obersidorf—Nebelhorn—Daumen—Hinterstein.**

18./30. April 1935: Osterausfahrt **Berninagebiet** oder Berneroberland.

Februar/März: Frühjahrskurs für Tourenläufer und Fortgeschrittene. (Näheres wird noch bekanntgegeben.)

Wanderungen.

20. Januar: **Strohgäu**
Markgröningen, Hochdorf, Hohscheid, Strudelbachtal, Hardtwald, Leonberg
5 Stunden. Hommel.

24. Februar: **Neckartal**
Münster, Neckarrems, Poppenweiler, Hoheneck, Ludwigsburg.
5 Stunden. Autenrieth.

24. März: **Nordrand Stuttgart**
Botnanger Sattel, Vier Buchen, Korntal, Seewald, Witthau, Kornwestheim.
5 Stunden. Kohlrausch.

28. April: **Alb**
Weilheim, Zipfelbach, Mörikefelsen, Auchtert, Diepoldsburg, Rauber, Teck, Hörnle, Dettingen.
6 Stunden. Wilhelm.

12. Mai: **Würmtal**
Weilderstadt, Merklingen, Heimsheim, Weißach, Rutesheim, Leonberg.
5½ Stunden. Gengenbach.

16. Juni: **Löwensteiner Berge**
Mayer.

Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 p.

Wander-, Ski- und Kletterfahrten: Jeweils an dem dem Heimabend folgenden Sonntag. Auskunft und verbindliche Anmeldung zu den Ausfahrten bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

12./13. Januar: Skiausfahrt nach Schopfloch.
25. Januar: Heimabend. Lawinenkunde.
2./3. Februar: Jugendskitag in Baiersbronn.
15. Februar: Heimabend. Bericht über den Jugendskitag.
16./17. Februar: Skiausfahrt nach Schopfloch.
1. März: Zunftabend der Jugendgruppe.
2./3. März: Skiausfahrt nach Schopfloch.
15. März: Heimabend. Rettung aus Gletscherspalten.
16./17. März: Skiausfahrt nach Schopfloch.
29. März: Heimabend. Besprechung und Anmeldung der Osterausfahrt.
30./31. März: Ski-Ausfahrt.
Osterausfahrten: a) Hochtourenfahrt für geübte Fahrer (nicht unter 16 Jahre); b) Voralpenfahrt für weniger geübte Fahrer jeden Alters.
Außerdem:
Bei guten Schneeverhältnissen jeden Samstag-Sonntag Ski-Ausfahrt der Jugendgruppe nach Schopfloch. Auch hier jeweils Auskunft und Anmeldung bis Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Ortsgruppe Ludwigsburg.

Die Mitglieder treffen sich jeden Freitag abend 8 Uhr 30 im Ratskeller.
Um zahlreichen Besuch bittet

Adolf Groß.

Die Geschäftsstelle ist probeweise Montag bis Freitag von 11-12

Bergfahrtenberichte.

An alle unsere Mitglieder, welche im Lauf des Jahres 1934 bergsteigerisch tätig gewesen sind, ergeht die Bitte, ein Verzeichnis der 1934 unternommenen Bergfahrten, nach dem Muster des unten angefügten Vordrucks zusammengestellt, **innerhalb längstens 4 Wochen** an die Geschäftsstelle einzusenden. Es wird dringend gewünscht, daß möglichst viele unserer Mitglieder dieser Bitte entsprechen, denn nur so ist es möglich, ein annäherndes Bild von der Betätigung unserer Mitglieder in den Bergen, die ja doch das einigende Band für unseren Verein bildet, zu gewinnen.

Bergfahrtenbericht 1934.

Datum	Gebirgsgruppe	Gipfel oder Uebergänge	Höhe	Bemerkungen (allein, mit Begleiter, mit Schi usw.)

(falls Raum nicht ausreicht, Rückseite verwenden.)

Name: _____ Wohnort: _____ Wohnung: _____

ohne große Schwierigkeiten in der Rinne schrag rechts aufwärts, doch allmählich kommen wir immer näher an den Plattenschuß; wir müssen die Rinne verlassen und rechts wieder direkt aufwärts klettern, um erst später uns nach links hinüber zu arbeiten. Denn nun ist rechts nichts mehr zu wollen — der Plattenschuß, schräg nach unten abfallend. Wir lernen ihn aber trotzdem kennen! Noch sind links knappe Griffe, jedoch fehlt jeder Tritt; die von Tropfwasser und verwittertem Geröll äußerst schmierige vollständig glatte Platte bildet die Bodenfläche. In einem Loch verklemmt beobachte ich, wie der Gefährte sich hocharbeitet. Es geht langsam, unendlich langsam. Er ist direkt über mir, d. h. ich sehe nur die Sohlen seiner Kletterschuhe, die er möglichst wenig auf der schmierigen Platte naß werden lassen will. Je langsamer er hoch kommt, desto schneller geht sein Atem. Nun hemmt ein Vorsprung meine Sicht. Das Seil hängt ins Ungewisse nach oben und macht nur unendlich kleine Rucker, manchmal sogar einen kleinen Ruck zurück. Erlösend wirkt danach immer eine auch nur zentimeterweise Aufwärtsbewegung.

„Himmisakra" kommt's von oben, dazu ein Keuchen. Dann Ruhe. Dann klirrt es und bald höre ich einen Haken — aber scheppernd klingt es und Steine kommen von oben. Wieder und Wieder scheppert es und noch einige Himmisakra kommen mit Steinen von oben über meine Deckung herunter. Endlich nach langen Minuten sitzt der Haken richtig und fingt. Aber viel Seil läuft noch aus, ehe ich nachkommen kann. großartige ernste Hochgebirgslandschaft bei Ungetrübt mit dem Ferner und entgegengesetzt im Nordosten tief unter dem seilversicherten Gipfelkreuz die liebliche Tallandschaft mit der Loisach und den verstreuten Häuschen Partenkirchens, ganz im Hintergrund ein langgezogener heller Streifen, der Starnberger See.

Nach halbstündiger Gipfelrast wird das getrocknete Hemd wieder angezogen und es geht den gewöhnlichen Weg über die „Schöngänge", ziemlich beschleunigt hinunter, denn dichte Wolkenballen deuten auf ein anziehendes Gewitter hin. Auf markiertem und versichertem Abstieg sind wir — teils über Stifte — bald wieder im Blockgewirr, tänzeln durch und poltern halb abfahrend, halb kristelreißend die Geröllhalden hinunter zur Hochalm. Am Kreuzeck genieße ich noch die letzten Strahlen der sinkenden Sonne und stolpere dann nach Garmisch hinunter, der Gefährte war eiliger und ist „abgeschwebt". Zuhause habe ich nur ein Gefühl: Durst und wieder Durst! Habe ich doch auf der ganzen Tour nur etwas Milch, Wurst und Schokolade dagegen beim Anstieg, im Kar und in der Wand reichliche Bestrahlung genossen. Ich „lösche" also mit Tee, den ich mit Sprudel mische; es schmeckt herrlich. Dann erst ziehe ich das verschwitzte Zeug aus und lege mich lang hin. Schlafen geht nicht, dazu war das innere Erleben zu groß. Aber die Ruhe tut gut und nach kurzer Massage funktionieren auch die Gelenke wieder; gründlich durchgearbeitet ist der ganze Kerl, physisch und seelisch. So sind uns die Berge Einsatz und Erleben. Bergheil!

und von 2½ bis 5 Uhr, sowie Samstags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Freitag, 12. April 1935: Zunftabend im Kurhaus auf der Heid.

Samstag, 11. Mai 1935: Winterabschlußfeier im **Konzertsaal der Liederhalle** (nicht wie irrtümlich angegeben im Bürgermuseum).

Gemeinsame Schiwanderungen an Schneesonntagen. Treffpunkt: S.A.S.-Wimpel im Zugabteil.

Größere Ausfahrten.

Nur für geübte Fahrer. Anmeldung spätestens 3 Tage vor Beginn der Fahrt bei der Geschäftsstelle. **Näheres** Turenwart Emil Kuhlemann, Seidenstr. 67 (Fernruf 228 24). **Kein Kursgeld,** dagegen 1 ℳ **Reugeld** bei Nichtbeteiligung trotz Anmeldung. **Alpine Ausrüstung.**

19./20. Januar 1935: Wochenendfahrt zur **Ostlerhütte,** Riedbergerhorn — Rangiswangerhorn — Siegiswangerhorn—Osterschwangerhorn (Hörnertur).

9./10. Februar 1935: Wochenendfahrt **Oberstaufen—Rindalphorn.**

16./17. März 1935: Wochenendfahrt **Obersdorf—Nebelhorn—Daumen—Hinterstein.**

18./30. April 1935: Osterausfahrt **Berninagebiet** oder Berneroberland.

Februar/März: Frühjahrskurs für Tourenläufer und Fortgeschrittene. (Näheres wird noch bekanntgegeben.)

und verbindliche Anmeldung zu den Ausfahrten bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

12./13. Januar: Skiausfahrt nach Schopfloch.
25. Januar: Heimabend. Lawinenkunde.
2./3. Februar: Jugendskitag in Baiersbronn.
15. Februar: Heimabend. Bericht über den Jugendskitag.
16./17. Februar: Skiausfahrt nach Schopfloch.
1. März: Zunftabend der Jugendgruppe.
2./3. März: Skiausfahrt nach Schopfloch.
15. März: Heimabend. Rettung aus Gletscherspalten.
16./17. März: Skiausfahrt nach Schopfloch.
29. März: Heimabend. Besprechung und Anmeldung der Osterausfahrt.
30./31. März: Ski-Ausfahrt.
Osterausfahrten: a) Hochtourenfahrt für geübte Fahrer (nicht unter 16 Jahre); b) Voralpenfahrt für weniger geübte Fahrer jeden Alters.
Außerdem:

Bei guten Schneeverhältnissen j e d e n Samstag-Sonntag Ski-Ausfahrt der Jugendgruppe nach Schopfloch. Auch hier jeweils Auskunft und Anmeldung bis Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Ortsgruppe Ludwigsburg.

Die Mitglieder treffen sich jeden Freitag abend 8 Uhr 30 im Ratskeller.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adolf Groß.

Die Geschäftsstelle ist probeweise Montag bis Freitag von 11-12

Alpspitze Nordwand.

Garmisch. Um 5 Uhr schon wache ich auf, sehe rasch nach dem Wetter. Fahler Morgenschein, noch ein paar Sternlein sind sichtbar und dort vorne klar und zackig die Alpspitze. Es klappt also! Rasch wieder aufs Ohr und noch eine Stunde gepennt. Den Wecker stelle ich ab, ehe er losrappelt, und als dann erst die Stiefel geschnürt sind, da ist die letzte Unruhe vom Vorabend wie weggeblasen. Die paar nötigen Sachen im Rucksack nochmals kontrolliert, Frühstück, Zucker in die Tasche und los!

Um Zeit zu sparen fahren wir mit der verpönten Seilbahn aufs Kreuzeck. Dann geht's im Eilschritt zur Hochalm. Milchvesper, dann aber geht's auf! Steile Serpentinen enden bald in einem grobblockigen Kar. Wir steigen auf unangenehm vertikal zerfurchten Blöcken, die mit spärlichen Grasnarben wechseln, langsam und schwitzend höher. Dieser Anstieg zum Fuß der eigentlichen Wand dauert viel länger, als wir gedacht hatten. Doch allmählich wird es steiler, wir kommen in einigen Rinnen rascher höher und bald trennt uns nur noch eine Schuttreiße vom „Herz", dem eigentlichen Einstieg. Jetzt haben wir Zeit, uns die Wand genauer anzusehen, die vom Tal aus mit ihren 3 Rinnen und deren scharfen Schlagschatten und dem großen, ständig im Schatten liegenden linken Abbruch so senkrecht und unnahbar aussieht.

Am „Herz", einem ständigen Schneerest, ziehen wir die Kletterpatschen an; die ersten Schritte kommt man sich wie in Hausschuhen vor. In ziemlich gerader Kletterei geht es gutgriffig in festem Gestein hoch; doch allmählich müssen wir nach rechts hinüber in die ziemlich lange Rinne. Es wird nun schon ernster und ziemlich viel Seil läuft aus, ehe ein knappes Verklemmen möglich ist und von oben das ersehnte „nachkommen" ertönt. Ein ganzes Stück noch geht es ohne große Schwierigkeiten in der Rinne schräg rechts aufwärts, doch allmählich kommen wir immer näher an den Plattenschuß; wir müssen die Rinne verlassen und rechts wieder direkt aufwärts klettern, um erst später uns nach links hinüber zu arbeiten. Denn nun ist rechts nichts mehr zu wollen — der Plattenschuß, schräg nach unten abfallend. Wir lernen ihn aber trotzdem kennen! Noch sind links knappe Griffe, jedoch fehlt jeder Tritt; die von Tropfwasser und verwittertem Geröll äußerst schmierige vollständig glatte Platte bildet die Bodenfläche. In einem Loch verklemmt beobachte ich, wie der Gefährte sich hocharbeitet. Es geht langsam, unendlich langsam. Er ist direkt über mir, d. h. ich sehe nur die Sohlen seiner Kletterschuhe, die er möglichst wenig auf der schmierigen Platte naß werden lassen will. Je langsamer er hoch kommt, desto schneller geht sein Atem. Nun hemmt ein Vorsprung meine Sicht. Das Seil hängt ins Ungewisse nach oben und macht nur unendlich kleine Rucker, manchmal sogar einen kleinen Ruck zurück. Erlösend wirkt danach immer eine auch nur zentimeterweise Aufwärtsbewegung.

„Himmisakra" kommt's von oben, dazu ein Keuchen. Dann Ruhe. Dann klirrt es und bald höre ich einen Haken — aber scheppernd klingt es und Steine kommen von oben. Wieder und Wieder scheppert es und noch einige Himmisakra kommen mit Steinen von oben über meine Deckung herunter. Endlich nach langen Minuten sitzt der Haken richtig und singt. Aber viel Seil läuft noch aus, ehe ich nachkommen kann. Mit viel List schwindle ich mich bis zu dem Haken, den ich (mühsam mit dem Rücken gegen den überhängenden Rinnenteil mich stemmend, wobei mir der große Rucksack ebenso nützlich ist, als später hinderlich!) wieder losklopfe.

Dann kommt das gemeinste Stück: vollständig glitschiger Fels, tropfwasserüberronnen. Mit Armzug kriechend hätte ich es geschafft, wenn nicht der verd... Rucksack sich oben geklemmt hätte, so daß ich eingeklemmt war, wie der Dackel im Ofenrohr; es ging nicht einmal mehr zurück. Ich mußte also auf der schiefen Platte sehr luftig nach rechts hinaus, völlig trittlos, und habe es dann mit reinem Armzug und kriechend geschafft. Daraufhin allerdings gepumpt wie ein Maikäfer, ein paar Minuten lang!

Dann geht es ziemlich steil in Gipfelfallinie höher; doch immer noch sind Verklemmpunkte sehr selten. Dafür muß ich öfter in Deckung gehen, weil durch Zickzackurs bedingte Seilmanöver meist das weiter oben brüchige Gestein in Bewegung bringen. Noch einmal sitze ich lange sichernd in einem schrägen Spalt und warte bis das Seil ruckt, doch es hängt wie leblos vom Ungewissen herunter; 2, 3, 20 Zentimeter läuft es jetzt zurück, über mir pfeift eine ganz ansehnliche Platte hinaus in den Himmel, verschwindet tief unten, dann Ruhe. Endlich ruckt das Seil höher, langsam erst, dann immer rascher, es wird aufgehaspelt. Und nach 15 m bin ich bei dem Gefährten, an der in „unsere" Nordwand abbrechenden Schuttreiße, die zum Gipfel leitet. Wir seilen uns los und schlendern vollends zum Gipfel; die ersten Schritte stolpere ich fast, denn ich habe einen richtigen Knieschnackler. Am Gipfel sind einige Partien vom gewöhnlichen Anstieg. Herrlich warm ist es und himmlisch ruhig. Ein auf 2613 m (wahrscheinlich im Aufwind) verirrter Schmetterling flattert an mir vorbei, die Bergdohlen umsegeln uns mit heiserem „Aeck". Im Südwesten die großartige ernste Hochgebirgslandschaft der Zugspitze mit dem Ferner und entgegengesetzt im Nordosten tief unter dem seilversicherten Gipfelkreuz die liebliche Tallandschaft mit der Loisach und den verstreuten Häuschen Partenkirchens, ganz im Hintergrund ein langgezogener heller Streifen, der Starnberger See.

Nach halbstündiger Gipfelrast wird das getrocknete Hemd wieder angezogen und es geht den gewöhnlichen Weg über die „Schöngänge", ziemlich beschleunigt hinunter, denn dichte Wolkenballen deuten auf ein anziehendes Gewitter hin. Auf markiertem und versichertem Abstieg sind wir — teils über Stifte — bald wieder im Blockgewirr, tänzeln durch und poltern halb abfahrend, halb kristelreißend die Geröllhalden hinunter zur Hochalm. Am Kreuzeck genieße ich noch die letzten Strahlen der sinkenden Sonne und stolpere dann nach Garmisch hinunter, der Gefährte war eiliger und ist „abgeschwebt". Zuhause habe ich nur ein Gefühl: Durst und wieder Durst! Habe ich doch auf der ganzen Tour nur etwas Milch, Wurst und Schokolade dagegen beim Anstieg, im Kar und in der Wand reichliche Bestrahlung genossen. Ich „lösche" also mit Tee, den ich mit Sprudel mische; es schmeckt herrlich. Dann erst ziehe ich das verschwitzte Zeug aus und lege mich lang hin. Schlafen geht nicht, dazu war das innere Erleben zu groß. Aber die Ruhe tut gut und nach kurzer Massage funktionieren auch die Gelenke wieder; gründlich durchgearbeitet ist der ganze Kerl, physisch und seelisch. So sind uns die Berge Einsatz und Erleben. Bergheil!

und von 2½ bis 5 Uhr, sowie Samstags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Wallisfahrt der Bergsteigergruppe.

von Fritz Schäfer.

Gerne folgten sechs Kameraden dem Ruf des in manchen Expeditionen bewährten Hoerlin, dem Leiter der Bergsteigergruppe. Er wollte im August 1934 eine Gruppe in diesem Gebiet führen und in die hochalpine Technik einweihen. Aber leider blieb es nur bei seinem Wollen, verhinderten ihn doch dringende Arbeiten für die Nanga-Parbat-Expedition seinen Plan durchzuführen.

So starteten Anfang August Erich Berg, Sepp Schmid, Willi Spindler, Hans Stieglitz, Hans Wilde, und Fritz Schäfer und trafen sich in Stalden. Ihr Führer war jetzt nur ein mehr oder weniger zweckmäßig geschriebenes Buch und ein allerdings unzerstörbarer Optimismus und Kameradschaftsgeist. So gings nun bei herrlichem Wetter mit der Bahn weiter hinauf das Visptal bis Randa, eine halbe Stunde Bahnfahrt vor Zermatt. Im Plan stand von hier aus als Einführungstour der Dom (4500 Meter). Unser Auftrieb ließ uns gar nicht lange rasten, gleich begannen wir mit dem Hütten-Anstieg. Immer mehr Gipfel zeigten sich und schließlich auch am Ende des Tals das Matterhorn mit Zermatt zu seinen Füßen. Der erste Abend auf der Domhütte ist jedem unvergeßlich geblieben. Die schon vorher ausgezeichnete Stimmung, wurde noch gesteigert durch die wunderbare Aussicht und dann: sollten doch morgen die meisten ihren ersten Viertausender bezwingen.

Um zwei Uhr früh war Wecken, aber oh weh, das Wetter hatte umgeschlagen, der Wind peitschte Schnee und Regen gegen das blecherne Hüttendach. Noch etwas Müdigkeit in den Knochen von dem ersten Hüttenschlauch, schlief man halt weiter. Vormittags versuchten wir noch den Anstieg, kamen aber nur bis zum Festijoch und mußten dort wegen Schneetreibens umkehren. Spindler und Wilde stiegen nun die siebzehnhundert Meter nach Randa ab und holten Proviant, so daß wir einige Tage auf der Hütte bleiben konnten.

So kam es denn auch. Der zweite Tag war wieder schlecht, aber am dritten versuchten wir's trotzdem. Der sonst ziemlich einfache Grat war tief verschneit und der Anstieg war daher eine mühsame Schneestapferei und nicht ganz leicht. Auch der Nebel ließ die Sonne nicht durchkommen und auf dem Gipfel gabs Milchsuppe als Aussicht. Auf alle Fälle, dieser erste Viertausender war geschafft und alle hatten es gut überstanden. Wir wußten jetzt, bei günstigen Verhältnissen können wir unseren Plan durchführen. So waren wir doch sehr zufrieden und verbrachten noch eine vierte Nacht auf der Domhütte.

Am andern Tag gings hinunter und nach Zermatt. Am Gedenkstein unserer im letzten Jahr abgestürzten Kameraden Dr. Hugo Rall und Hans Wieland, legten wir eine Schleife nieder und schmückten das Grab.

Mit Verpflegung für acht Tage stiegen wir am nächsten Morgen zur Hörnlihütte am Matterhorn. Das Wetter schien ziemlich sicher, der Einstieg war erkundet, so legten wir uns zufrieden in der etwas ungemütlichen und wenig sauberen Hütte nieder. Zwei Uhr ist allgemeines Wecken. Beim Aufbruch wars schon neblig und bald darauf fängt es richtig an zu schneien. Partien vor uns und nach uns kehren um, Führer gingen keine, weil Sonntag war. Einige Schweizer, denen es am Abend vorher nicht mehr auf die Hütte gereicht hatte und die in der Wand übernachtet hatten, war es ungemütlich geworden und sie setzten nun ihren Abstieg fort. Unsere Parole war: Auf alle Fälle bis zur Solvayhütte. Nur Sepp Schmid setzte alles auf eine Kappe und blieb zurück. Während der Rast auf der Hütte hörte es tatsächlich auf zu schneien und der Nebel ließ sogar ab und zu die Sonne durch. So gings rüstig weiter über das Schneefeld an der Schulter und hinauf den letzten Grat, an dem an besonders griffarmen Stellen Seile hängen. Die Sonne bekam die Oberhand und auf dem Gipfel erlebten wir ein wunderbares Schauspiel. Wie Schleiervorhänge zogen abwechslungsweise die Wolken ums Matterhorn, um aber immer wieder einen Ausschnitt frei zu geben. Manchmal war es auch minutenlang klar. Die Gefühle auf diesem so alleinstehenden Berg sind gar nicht zu beschreiben.

Der Abstieg war nochmals ein Genuß. Unten trafen wir unseren Sepp etwas schlechter Laune; er hatte sich geschworen, dies Tal nicht eher wieder zu verlassen, als bis er diesen Berg besiegt habe. Eine unserer Zweierpartien machte es sich beim Abstieg besonders gemütlich und kam fast in die Nacht hinein. Auf der Hütte durften wir wegen Ueberfüllung nicht mehr bleiben und rückten so abends gegen 10 Uhr noch ab zur Staffelalp. Beim Laternenschein verloren wir den Weg und fanden nicht durch Steilabstürze durch. Ohne große Bedenken biwakierten wir einfach, stellten allerdings am Morgen fest, daß wir hundert Meter neben dem Weg geschlafen hatten. Frohen Muts, auch einmal bewaffiert zu haben gings nun weiter zur Schönbühlhütte.

Das Wetter war wieder schlecht geworden. Nach der zweiten Nacht auf der Schönbühlhütte gingen wir um halb zehn doch noch los, um die Dent Blanche zu besteigen. Nachdem wir die ersten zwei Gendarmen auf dem Grat umgangen hatten, kehrte eine Schweizer Partie vor uns um. Die Uhr zeigte halb vier Uhr und der Höhenmesser, daß wir noch hundertfünfzig Meter unter dem Gipfel waren. Wilde und ich entschlossen uns, so nahe vor dem Ziel nicht umzukehren, während alle andern den Abstieg antraten. Uns kam es auf ein Biwak nicht an. So gings nun weiter und zwar dem Gefühl nach, denn einen Führer hatten wir vorher nicht genau genug studiert und der Nebel gestattete keine große Uebersicht. Oft glaubten wir den Gipfel vor uns zu haben, aber es war dann nur ein Gendarm, den wir noch zu umgehen hatten. Endlich kurz nach sechs Uhr trennte uns nur noch ein Schneegrat vom Gipfel. Und nun geschah für uns etwas Wunderbares. Mit einem Schlag war auch die letzte Wolke verschwunden und die ganze Umgebung lag vollständig klar vor uns. Tief unten zogen die Umkehrer zur Hütte und wir fühlten erst so recht die Bedeutung des Verses: „Doch die größte Mühe wird belohnet" usw. Wir begannen nach kurzer aber einzigartiger Gipfelrast den Abstieg, kamen ohne Biwak durch und stellten um zehn Uhr nachts auf der Hütte fest, daß unsere Kameraden nach Zermatt abgestiegen waren, um Proviant zu holen.

Radio GEORG SCHMID
In allen Preislagen und bei günstiger Zahlung liefert
Büchsenstr., Ecke Schloßstraße, Fernsprecher 218 43
Volks-Empfänger, Monatsrate RM. 4.40

◀ Bergfahrten-Berichte sind innerhalb vier Wochen einzureichen. ▶

Wir wollten keinen schönen Tag unbenützt vergehen lassen und so gings am andern Morgen über Col Durand-Arbengrat aufs Obergabelhorn. Um den plattigen Grat nicht mehr zurück zu müssen, versuchten wir einen anderen Abstieg, der uns aber nicht glückte. Also gings halt denselben Weg zurück. Unsere Kameraden waren wieder auf der Hütte und bereiteten sich durch zeitiges Schlafengehen auf ihre Dent-Blanche-Besteigung vor.

Am darauffolgenden Rasttag mußten wir länger als gedacht auf der Schönbühlhütte bleiben. Unsere Kameraden machten sichs ganz bequem und kamen erst gegen halb neun Uhr zurück. Also wars für uns halt nichts mit dem guten Bett in Zermatt.

Der nächste Tag brachte die Trennung der so netten Gemeinschaft. Schmid und Spindler blieben auf der Hütte, um noch das Matterhorn zu machen, Berg mußte nach Hause und Wilde, Stieglitz und ich gingen nochmals auf die Domhütte, um zum Abschluß noch den Nadelgrat mit seinen vier Viertausendern zu begehen.

Nun schon richtig eingelaufen, standen wir auch schon um sieben Uhr auf der Südlenz-Spitze und bewunderten das steil und tief unter uns liegende Saas Fee. In abwechslungsreicher Kletterei und bei wundervoller Aussicht gings über Nadelhorn, Stecknadelhorn und Hohberghorn wieder zurück zur Hütte und nach Randa.

Nicht wehmütig sind wir aus dem Tal geschieden, sondern befriedigt und von dem Willen beseelt, diesen herrlichen Fleck Erde noch einmal zu besuchen. Sind uns dann die Verhältnisse günstig, so können wir mit den jetzt gesammelten Erfahrungen weitere alpine Taten vollbringen.

Eine Matterhorn-Ueberschreitung

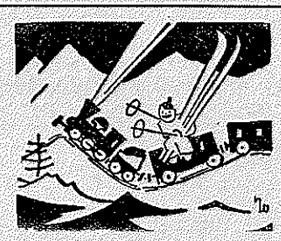
von Sepp Schmid.

Es war im August, an einem der wenigen schönen Sommertage dieses Jahres im Wallis. Freund Spindler und ich saßen auf den Schrofen vor der Schönbühlhütte in strahlender Morgensonne und blickten unseren Kameraden nach, die mit großen Schritten die Serpentinen des Hüttenweges nach Zermat hinuntereilten, um noch auf die Domhütte aufzusteigen. Bevor sie auf der Seitenmoräne des Zmuttgletschers unseren Blicken entschwanden, jodelten wir ihnen einen letzten Gruß zu und ließen uns dann faul ins Gras fallen, guckten in den Morgenhimmel und hingen unseren Gedanken nach. Willi meinte nach einiger Zeit: „So ein Hüttentag hat auch sein Schönes". Er hatte recht damit, jedenfalls dann, wenn man ihn verdient hat. Wir mußten überdies noch auf unsere Eisägte warten, die versehentlich mit zwei Oesterreichern heute die Dent Blanche bestiegen. Gäste waren keine da. Es war ganz still um die Hütte, nur der Brunnen plätscherte einförmig und die Schmelzwasser des Zmuttgletschers rauschten talwärts. Ein leichter Nordwind strich über den Schönbühlgletscher herunter. Vor uns breitete sich eine großartige Hochgebirgslandschaft aus: Von der Morgensonne beleuchtet lagen die Firnbecken von Stockgletscher, der nördliche Teil von Tiefenmatten, der Matterhorngletscher und der Zmuttgletscher. Darüber ragte, alles beherrschend, mit seiner steilen, abweisenden Nordwand und dem kühn aufstrebenden Zmuttgrat das Matterhorn. Der Südwestgrat verbindet über die Tete du Lion und den Col de Tournanche zuerst wellenförmig, dann rasch zum eisgepanzerten Gipfel sich aufschwingend die Dent d' Hérens mit dem Matterhorn. Im Westen schließt die Wandfluh das Panorama ab und im Osten das mächtige Monte Rosa-Massiv mit Weißgrat und Strahlhorn.

Es waren beinahe 14 Tage verflossen, seitdem wir 6 Mann hoch im Wallis eingezogen waren. Bei größtenteils schlechtem Wetter waren uns Dom, Dent Blanche und einigen von uns Matterhorn über den Hörnligrat und das Obergabelhorn geglückt. Wir waren nicht restlos zufrieden und deshalb trieb es auch die Kameraden mit so langen Schritten zum Nadelgrat. Aber heute Abend, wenn unsere Eisärte zurück sind, sind wir wieder kriegsstark und dann kann es nochmals losgehen! „Was meinst du zum Zmuttgrat?" fragte Willi. „Der hat mich schon lang in seinen Bann gezogen, also packen wir ihn!" Wir studierten den Weg im Führer, und soweit man direkte Einsicht hatte, den Berg. Dann schauten wir uns noch den Abstieg zum Zmuttgletscher an. Wir wußten wohl, daß eine Erkundigungsfahrt zum Einstieg nützlich sein könnte, aber dazu waren wir heute einfach zu bequem. Man hat so seine faulen Tage. Wenn wir geahnt hätten, daß wir das noch büßen müßten —! So aber legten wir uns auf die Matratzen.

Früh um 1 Uhr 30 weckte uns der Hüttenwart. Proviant hatten wir viel und wir schnallten unsere Gürtel weiter, um die „Aufräumungsarbeiten" erfolreich bewältigen zu können. Brot, Butter, Käse, Zucker, Hartwurst war auf dem Tisch aufgestapelt und der Tee dampfte in den Tassen. Grüne Erbsen fehlten auch nicht und ein Bild von der Coazhütte kam mir ins Gedächtnis. Damals ließ unser Häuptling Hoerlin einen großen Teller grüner Erbsen die Runde machen, — auch so mitten in der Nacht — bevor wir den Piz Roseg in Angriff nahmen. Das hatte uns mächtigen Auftrieb gegeben.

Biner hob unsere Rucksäcke und meinte: „Reichlich schwer für den Zmutt!" Wir wußten das schon, aber wir wollten ja nicht mehr auf die Schönbühlhütte zurückkehren und hatten außer unseren Wollsachen und Windzeug nur Proviant für einen Tag, einen Zeltsack und für unvorhergesehene Zwischenfälle zwei Eishaken und einen Hammer verstaut. Willi hatte dafür 30 Meter Seil und ebensoviel Reepschnur. „Einen Zeltsack bei diesem Wetter?" fragte Biner erstaunt. „Aber natürlich, dafür sprechen manche schwere Beiwachten ohne diesen Wetter- und Kälte-


Es ist höchste Eisenbahn ...
Die Fahrt ins Weiße beginnt.
Was fehlt Ihnen noch?
Kaufen Sie nur im Fachgeschäft
SPORTHAUS Enfress
Stuttgart-N, Königstraße 35, Fernsprecher 242 68

schuß", erklärte ihm Willi. Ich brach Biners erneutem Einwand die Spitze und verwies ihn auf den nächstliegenden Unfall, der erst vor einigen Tagen oben am Dach des Matterhorns sich ereignete und vier italienischen Bergsteigern den Tod durch Erfrieren und Absturz gebracht hatte. Wer die Sphinx von Zermatt kennt, macht sich auf alles gefaßt. Damit gab er sich zufrieden und ließ uns ziehen.

Um 2 Uhr 15 verließen wir, von Biners guten Wünschen begleitet, die Hütte. Ein klarer Sternenhimmel wölbte sich über uns, und der Nordwind hatte aufgefrischt. Mit der Laterne stiegen wir den Steig über Schrofen und Geröll auf den Zmuttgletscher hinunter. Nach seiner Ueberschreitung verloren wir durch Wegsuchen im Gratsockel zwei wertvolle Stunden.

Es war inzwischen heller Tag geworden, als wir an den Fuß einer langen und steilen Schneerinne gelangten. Alte Einschläge von Steinen und eine tiefe Lawinenrinne deuteten auf Gefahr in den Nachmittagsstunden hin. Aber jetzt war kaum etwas zu befürchten und der harte Firn ermöglichte ein gutes Steigen. Nach etwa 200 Meter versperrte uns eine Felsrippe den Weg, aber nach links ausweichend erreichten wir über Platten den Fuß einer langen Schneeflanke, die sich in einer Flucht zur Firnschneide aufschwingt. 7 Uhr 30 waren wir oben. Ein großartiger Ausblick belohnte uns, aber die Zeit drängte. Willi grub noch eine Tafel Schokolade aus seinem Rucksack. Wir seilten uns an, und nun gings den herrlich ausgesetzten Firngrat aufwärts bis zu den Zmuttzähnen, die teilweise überklettert, teilweise in der Westflanke umgangen wurden. Dunkles Wassereis forderte vorsichtiges Gehen und viel Zeit. Dann standen wir am Fuße des langen Grataufschwunges, der sich in großer Steilheit aufbäumt und in den blauen Himmel spannt. Der Fels bot eine prächtige, immer zügige Kletterei, daß das Herz jauchzte, nur tückisch lauerndes Eis hemmte unser Vorwärtsdrängen derart, daß wir erst um 13 Uhr 45 Minuten die Schulter erreichten. Dort mochten wir kurzen Halt. Die ganze obere Hälfte der Tiefenmattenflanke konnten wir nun einsehen. Eine steile, eisdurchsetzte Felswand von durchschnittlich 58 Grad Neigung schießt über 1300 Meter in einer Flucht auf den Tiefenmattengletscher hinunter. Der Eindruck war gewaltig. Viel Schnee lag in der Wand und die Sonne brannte schon einige Stunden in die Flanke. Ein Ueberhang unterbricht den Grat und weist den Weg in die Tiefenmattenflanke. Jetzt begann eine heikle Arbeit. Fauler Schnee lag auf steilen Platten und schwarzem Wassereis. Eine gegenseitige Sicherung war so gut wie ausgeschlossen. Nach einigen Seillängen schnallte sich Willi die Steigeisen an. Ich ging ohne Eisen weiter. Man hätte sich darüber streiten können, was hier vorteilhafter gewesen wäre, denn Fels wechselte stetig mit Eis. Jedenfalls ging Willi immer gleichmäßig, ruhig, überlegt und sicher. Das tut sehr wohl, wenn bei stundenlanger Nervenanspannung durch Ausgesetztheit, Steinschlaggefahr und erheblicher körperlicher Anstrengung in großer Höhe der Alpdruck wegfällt, der durch die dauernde Besorgnis um die Trittsicherheit und Zuverlässigkeit des Gefährten verursacht werden kann.

Mit größter Vorsicht brachten wir den langen Quergang in die Flanke stufenschlagend hinter uns. Die warmen Strahlen der Sonne lösten oben die Fesseln des Nachtfrostes. Die Wand wurde lebendig. Einzelne Steine und Eisbrocken schwirrten durch die Luft und trieben uns zur Eile an. Schnee glitt ab und überall gluckste das Wasser über die Felsen. Am Ende des Bandes erkletterten wir einen griffarmen, vereisten Felswulst, über den das Wasser uns in Aermel und Nacken rann und unser hitziges Temperament langsam aber nachdrücklich abkühlte. Dieses Stück Weg war entschieden das gemeinste und forderte wiederholt unsern ganzen Ingrimm heraus. Dann standen wir frisch gewaschen auf der Galerie Carrel. Wir gingen der fallenden Steine wegen so schnell wir konnten, aber 3½ Stunden hatte uns die Tiefenmattenflanke gekostet, die bei guten Verhältnissen in einer starken halben Stunde bewältigt werden kann. Man kann aber auch 5 Stunden dazu benötigen, wie uns Alfred Zürcher und Josef Knubel zwei Tage vorher auf der Dent Blanche erzählten, wo wir in die verschneite Tiefenmattenflanke Einsicht gewinnen konnten. Es war uns um einiges wohler als wir auf dem Grat waren und griffigen Fels unter den Händen hatten. Wenn auch der Wind hier gehörig pfiff und das nasse Zeug brettartig zusammenfror, so bot uns dieses Stück keine Schwierigkeiten mehr. Um 17 Uhr 30 schüttelten wir uns auf dem italienischen Gipfel die Hände — reichlich spät, aber es war geschafft!

Der Tag ging langsam zu Ende, aber das Wetter blieb gut. Zur Solvayhütte hätte es noch gereicht, wenn wir sofort abgestiegen wären. Aber bei diesem Wetter kam es uns auf ein Biwak nicht an. Wir hatten ausgezeichnete Sicht, das ganze Gipfelmeer des Wallis und der italienischen Alpen lag vor uns in den hauchdünnen Farben abendlicher Beleuchtung. Im Vispertal und im Val Tournanche nisteten schon die nächtlichen Schatten, aber die Flanken und Gipfel der Berge leuchteten noch in vollem Glanz. Mont Blanc und Grand Combin regten sich im Gegenlicht drohend der Sonne zu. Jenseits des Rhonetales strahlten in unbeschreiblichen Farben das Berner Oberland, und die Bernina schimmerte in zartem Rotorange. Kein Laut drang zu uns herauf, nur der Wind pfiff sein melodisches Lied zum rasch wechselnden Licht- und Farbenspiel über der gigantischen Bergwelt. Es war eine jener seltenen Stunden, die zum unauslöschlichen Erlebnis werden.

Dann stiegen wir ab. Die Sonne glitt hinter einem dünnen Wolkenschleier dem Horizont zu. In den Tälern wuchs die Dämmerung und kroch schnell an den Flanken der Berge hoch, alle verschlingend, nur der Monte Rosa leuchtete noch lange in hauchdünnem Rot, die letzte Lichtinsel in der wachsenden Nacht.

Als Biwakplatz wählten wir den unteren felsigen Rand des großen Schneefeldes an der Schulter. Ein Sicherungshaken bot einen willkommenen Anker. Wir banden uns fest, hingen Pickel und Willis Rucksack samt allem entbehrlichen Zeug dort auf und zogen alles Warme an. Auf einer Felsstufe saßen wir dicht beisammen und banden unsere Füße in meinen Rucksack. Alles Eßbare wurde in Reichweite aufgestapelt. Nun konnte die Nacht kommen.

Mit ihr kam aber auch der Mond und goß sein zauberhaft schönes Licht über das Land. Die großen Firnbecken zwischen Matterhorn und Monte Rosa schimmerten wie Silber und der Schatten unseres Berges fiel hinüber auf die Flanke des Untergabelhorns. Drunten flimmerte das Lichtermeer von Zermatt, und vereinzelt blinkten die Lichtlein von Riffelalp, Schwarzsee und Staffelalp. Allmählich wurde es kalt. Wir stülpten den Zeltsack über den Kopf und nun begann die lange Nacht, die wir schlafend und essend zubrachten. Ab und zu rutschte einer von uns über den knappen Sitz und erwachte dann am kräftigen Seilzug um die Rippen. Gegen Morgen fror uns zeitweilig leicht, aber das war belanglos. Nur die Zeit verstrich so unendlich langsam und immer wieder frug Willi nach der Uhr. Gegen 2 Uhr konnten wir durch das Fenster unseres Zeltsackes wandernde Lichter von der Hörnlihütte ausgehend sehen. Dann schliefen wir wieder ein und als wir erwachten, graute der Morgen. Wieder durchflutete ein Farbenmeer Himmel und Bergraum bis die Großen glühend aufblitzten. Dann glitt das warme Feuer vom Gipfel des Horns herunter zu uns. Zwischen Cima di Jazzi und Strahlhorn war die Sonne aufgegangen. Mit Freude und Dankbarkeit begrüßten wir die belebenden Strahlen. Wir bearbeiteten noch unsere gefrorenen Schuhe, als eine Führerpartie mit einem Engländer in Rufnähe kam. „Have you bread and meet, or can i help you anything? — I saw you yesterday evening descending from the top." — „We thank you very much, Sir, we have all, except to drink." Da ließ er jedem von uns durch seinen Führer einen Becher schwarzen Kaffee mit Kirsch verabreichen, — gentlemanlike! Dieser Trank gab uns vollends den letzten Schwung. Wir fühlten uns selten so wohl wie jetzt. Dann stiegen wir über die Solvayhütte zur Staffelalp ab. Bis gegen Abend lagen wir dort im Schatten der Lärchen und zogen dann, um ein großes Erlebnis reicher, durch das parkartige Zmuttal hinunter nach Zermatt.

In **Photo-Alben, Photo-Rahmen**

Auffätze für das Nachrichtenblatt

große und kleine, sind stets erwünscht, und zwar nicht nur solche hochkouristischen Inhalts. Die Schriftleitung ist bestrebt, jede alpine Einstellung zu Worte kommen zu lassen. Dabei ist sie allerdings auf die Unterstützung der Mitglieder angewiesen. Es ergeht darum an diese die Bitte, an dem weiteren Ausbau der Zeitschrift mitzuhelfen. Nur so kann sie ihren Zweck erfüllen. .

E. BREUNINGER AG
Bekannt für gute Qualitäten u. niederste Preise
Bekleidung · Ausstattung · Sport

Mit Kletterschuh und Ski im Bannkreis des Hochvogel.

Vortrag Wechs.

Es war gerade an der Zeit, in den Herzen der Schibergsteiger die Sehnsucht nach den Winterfreuden zu hellem Feuer zu entfachen. Einem Sohn des Allgäus, Herrn W. Wechs aus Hindelang, gelang das trefflich in dem am 6. Dezember 1934 im großen Stadtgartensaal veranstalteten Lichtbildervortrag.

Manch bekannte Berge des Iller- und Ostrachtales, wie Sigiswanger Horn, Riedberger Horn, Nebelhorn, Daumen, Iseler und andere erstanden im Lichtbild. Aber auch in manchen unbekannten schönen Winkel des Allgäus wurde hineingeleuchtet — vielleicht zum Nachteil des stillen Friedens dieser Gebiete und der eingeweihten egoistischen Genießer dieser Herrlichkeiten, die nun mit den anderen teilen müssen. Von besonderer Bedeutung ist, daß in diesem Winter erstmalig das Gebiet des Hochvogel, das bisher nur Feinschmeckern bekannt war, durch eine einfache Bewirtschaftung des Prinz Luitpoldhauses, dessen Betreuer Herr Wechs selbst ist, der Schituristik erschlossen wird. Das Gebiet taugt natürlich nur für geübte Fahrer und kommt wegen der Lawinengefahr nicht für den Hochwinter, sondern erst für die frühjahrliche, lawinensichere Zeit in Frage.

Auch im Sommer bietet das Gebiet um das Prinz Luitpoldhaus manche bisher unbekannte, reizvolle Kletterturen. Die Kletterbilder von der Fuchskarspitze, auf die Herr Wechs eine große Zahl neuer Kletterwege erschloß, zeugten einerseits von einer erstklassigen Kletterkunst und lösten andererseits Erstaunen aus über die herrlichen Kletterwege, die man in solcher Steilheit und Ausgesetztheit eigentlich nur in den Dolomiten gesucht hätte.

Eine Reihe von Bildern, die allein durch ihren Stimmungsgehalt wirkten und deshalb keiner erläuternder Worte bedurften, wurde sinnvoll durch einen Zithervortrag, dessen Urheber Herr Wechs ebenfalls aus den Bergen mitbrachte, untermalt.

Der Vorsitzende der S.A.S., Herr Landgerichtsrat Elsäßer, gedachte einleitend des kürzlich auf tragische Weise beim Schilauf tödlich verunglückten Altmeisters des alpinen Schilaufs, Oberst Bilgeri, und dankte dann dem Redner, daß er zu uns gekommen ist, um von seinen Heimatbergen zu erzählen. Dieser Dank kam dann am Schluß des Vortrags durch den freudigen Beifall noch besonders zum Ausdruck. Nach dem Vortrag entwickelte sich ein fröhlicher Zunftbetrieb der Schigemeinde bei Musik und Tanz. Wz.

An unsere Mitglieder!

Von unseren Vereinsnachrichten und anderen Zuschriften kommen regelmäßig eine ganze Anzahl als unbestellbar zurück. Wir sehen uns daher veranlaßt, erneut dringend zu bitten, daß uns **Anschriftenänderungen** pünktlich und sofort schriftlich aufgegeben werden. Diese Meldungen gehen von uns aus auch an die Versandstelle der „Mitteilungen" in Wien weiter. — Größte Pünktlichkeit in dieser Hinsicht erleichtert nicht nur unsere Arbeit, sondern liegt auch im Interesse unserer Mitglieder selber.

hat **SCHALLER** doch den besten Namen **Marienstraße 14** Photo - Kino - Abteilung

S.A.S.

Die Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des D. u. Oe. A. V. hielt am 9. November in den neuen Räumen der Sektion in der Kriegsbergstraße ihre 28. Hauptversammlung ab. Landgerichtsrat Elsäßer, der unermüdliche Vorsitzende des Vereins, gab den zahlreich erschienenen Mitgliedern, unter denen sich auch der Sektionsvorsitzende Cuhorst und die Ehrenmitglieder Vogt, Dr. Weiß und Dr. Heinz befanden, einen eingehenden Bericht über die glücklich überwundenen Vereinsnöte und eröffnete einen erfreulichen Ausblick in das kommende Vereinsjahr. Er betonte hiebei die unlösbare Verbundenheit mit der Sektion Schwaben des D. u. Oe. A. A. unter Beibehaltung des alten Ziels der Förderung des Winteralpinismus und der Pflege der wettläuferischen Tradition der S.A.S. Lehrwart Gruber berichtete über Kurse auf der Remmelegg, Württemberger Haus, Schwarzwasserhütte usw., und Tourenwart Kuhlemann über die zahlreichen Wochenendfahrten im Schurwald, auf der Alb und in den Oberstdorfer Bergen, sowie über die Fahrten im Ortlergebiet. Sportwart Boensel erinnerte an die großartigen Erfolge der Wettläufer, die durch Paul Adolff beim Abfahrtslauf des S.S.B. den Sieger stellten und auch in der Mannschaftswertung durch Adolff, Schmückle und Bohn die beste Leistung des Tages erzielen konnten. Auch Gymnastikwart Steinfort konnte über guten Besuch der Uebungsabende berichten, der ihm erlaubte, zum Sommerlauf des S.A.V. in Schopfloch 6 Mannschaften zu schicken, die mit 4 ersten Preisen und einem zweiten nach Hause zogen.

Die Hüttenwarte Bader und Gußmann berichteten noch über das Schwabenhaus und die Schopflocher Hütte, Elsäßer über gesellige Veranstaltungen und Zander über die Finanzen. Hierbei wurde bekannt, daß die S.A.S. mit ihren Ersparnissen (hauptsächlich aus der Amtszeit des Vorsitzenden Dr. Heinz) den Platz für das Sektionsheim erworben hat und somit den alten Wunsch: einen würdigen eigenen Stützpunkt für ihre Veranstaltungen und für die Jugend zu bekommen, der Erfüllung nähergebracht hat.

Jugendleiter Schur gab einen Einblick in die Arbeit der Jugendgruppe, die im Winter und im Sommer durch Kurse, Ausfahrten, Heimabende und Wanderungen den Nachwuchs schulte und schöne sportliche Erfolge erzielte und sich hiebei mit Gert und Walter Burger, Rüdt & Gohrs den Jugendwanderpreis von Dr. Berner in Schopfloch holte. Einstimmige Entlastung des Vorstands und Genehmigung des Voranschlags, sowie Genehmigung der vorgeschlagenen Satzungsänderungen und Wiederwahl des Vorstands, dem als neuer Sportwart der diesjährige Vereinsmeister Hermann Knorpp zugewählt wurde, bildeten den Schluß der harmonisch verlaufenen Sitzung.

Bei einfacher Bewirtung durch die Damen des Vereins stieg anschließend noch ein gemütlicher Zunftabend, wobei Steinfort seinen Vereinsfilm zur allgemeinen Erheiterung uraufführte.

Aus dem Jahresbericht 1933/34 der S.A.S.

Leider haben wir im abgelaufenen Vereinsjahr den Tod unserer Mitglieder Direktor Hermann Bergmann, Leonberg, und Fabrikant Gottlob Koch zu beklagen. Sonst hat unsere Mitgliederzahl nur eine geringe Einbuße erlitten. Dies zeugt von der Treue unserer Mitglieder und von dem guten Geist, der bei uns herrscht.

Schikurse hielten wir im vergangenen Winter vier ab, abgesehen von einem größeren Kurs der Jugendgruppe unter ihrem Jugendführer Schurr, über den an anderer Stelle berichtet wird. Unter Leitung von Butz und Hermann Knorpp versammelten sich in der Zeit vom 26.—31. 12. 1933 13 Teilnehmer auf der Remmeleggalpe bei Steibis. Der Kurs war für Fortgeschrittene und Wettläufer bestimmt. Demgemäß wurde fleißig trainiert. Aber auch das Turenfahren wurde nicht vernachlässigt. Eine Tour auf das Rindalphorn über den Hochgrat bildete die Krönung. Die Remmeleggalpe gehört der 1. Kompagnie des Inf.-Regt. 13, zu der uns langjährige Beziehungen verbinden. Unser treues Mitglied Otto Leßgus sorgte für die Unterbringung und das leibliche Wohl der Teilnehmer, die auf der Hütte gut und billig untergebracht waren. — Vom 26. 12. 1933 bis 7. 1. 1934 hielten wir unter Leitung von Gruber und Hermann Knorpp einen Uebungs- und Turenkurs auf der Schwarzwasserhütte ab, der von 18 Teilnehmern besucht war. Das Gebiet der Schwarzwasserhütte hat sich wieder als ausgezeichnetes Schigebiet bewährt, in dem sowohl Anfänger wie Fortgeschrittene auf ihre Kosten kommen können. Der Kurs war vom Wetter begünstigt, so daß alle Touren gefahren werden konnten. Unterbringung und Verpflegung waren ausgezeichnet; unserem Hüttenwirt Wolf und seiner Frau gebührt uneingeschränktes Lob. — Unser Gottlieb Walz zog mit einer Schar von 18 Anfängern, die meistens noch jugendlichen Alters waren, auf das Württemberger Haus im Walsertal. Der Kurs dauerte von Weihnachten bis Neujahr und weihte die Teilnehmer in die ersten Geheimnisse der weißen Kunst ein, wobei aber auch kleine Ausfahrten gemacht wurden. Unterkunft und Verpflegung waren einwandfrei. — Ein Frühjahrsskikurs vom 4.—18. 3. 1934 vereinigte 10 Teilnehmer unter Leitung Grubers auf der Remmeleggalpe, auf der wir ja schon an Weihnachten ausgezeichnete Aufnahme gefunden hatten. Es wurden die Touren zum Hochgrat, Falken, Hädrich und Fluh gefahren, davon einige mehrmals. — Sämtliche Kurse sind ohne ernstlichen Zwischenfall verlaufen. — Mit den 20 Teilnehmern vom Kurs der Jugendgruppe zusammen haben wir rund 80 Personen auf unseren Kursen in die winterliche Bergwelt hinausgeführt.

Für unsere alpinen Ausfahrten brachte die mit Oesterreich bestehende Grenzsperre naturgemäß eine Beschränkung in der Wahl der zur Verfügung

E. Kostenbader
Goldschmied, Eberhardstr. 21
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Eheringe. - Eigene Werkstätte
Bruckmann-Bestecke
Reparaturen gut und billig

„Zwoa Bretti",
aber die richtigen, zünftigen und alle anderen pfundigen Sportsachen in bester Qualität und zu billigen Preisen erhalten Sie beim
SPORT-HAUG im Marstall
STUTTGART-N, Königstraße 1 - Fernsprecher 253 28
Hauptverkaufsstelle des Sport-Berger-Werkes, München

stehenden Gebiete. Wir nützten deshalb die verbilligten Sonderzugsfahrkarten ins Allgäu nach Kräften aus und unternahmen eine Reihe von Wochenendfahrten in die Oberstdorfer Berge. So an Weihnachten und Neujahr 2 Ausfahrten ins Schwarzwassergebiet. Am 5. und 6. Januar gings über Ostlerhütte-Riedbergerhorn nach Balderschwang und zurück über die Dreihörnertur nach Blaichach. Der 10. und 11. Februar brachte eine Wiederholung der Hörnertur. Der 3. und 4. März führte uns übers Nebelhornhaus zum Großen Daumen, und es gab bei herrlichem Pulverschnee eine feine Abfahrt übers Giebelhaus nach Hindelang. Die Krönung unserer Ausfahrten bildete die Ostertur vom 24. März bis 4. April ins Ortlergebiet. Ausgangspunkte waren das Zufrittthaus und die Casatihütte. Die günstiger gelegene Zufallhütte war stark überfüllt. An Turen seien genannt der Cevedale und die Venezianspitze; beide sind hervorragende schöne dankbare Schiberge. Bei schönstem Wetter gings zur Königsspitze, eine Tur, die mehr Berg- wie Schifahrt ist. Sodann machten wir die berühmte Rundfahrt Eisseepaß—Schaubachhütte—Madritschjoch, landschaftlich wohl eine der schönsten Turen, die man in den Alpen überhaupt machen kann. — Alle unsere Ausfahrten, an denen insgesamt etwa 60 Personen teilnahmen, verliefen harmonisch und ohne Zwischenfall.

Die Wettkampfveranstaltungen konnten im vergangenen Winter dank der sicheren und günstigen Schneeverhältnisse programmäßig durchgeführt werden. Wir eröffneten den sportlichen Reigen mit unserem eigenen Vereinslauf am 3. Dezember in Schopfloch. Wir hielten einen Langlauf und Slalomlauf ab, der von etwa 50 Läufern und Läuferinnen sowie Jugendlichen aller Klassen beschickt wurde. Der Winterbetrieb fing gleich schneidig an, denn es pfiff ein eisiger Wind an diesem Tage. — Hermann Knorpp ging als Vereinsbester und Sieger aus diesem Treffen der S.A.S.-Mitglieder hervor. Der Start zum Langlauf war an einer idyllischen von schönstem Wald eingerahmten Wiese, die an ihrer offenen Seite einen herrlichen Blick auf die Albberge gewährte. Damals ahnte wohl keiner, daß dieses landschaftlich hervorragende Fleckchen Erde die Stätte sein würde, wo demnächst unser Sektions- und Jugendheim erstehen soll. — Der Abend vereinigte alles zu einer zünftigen Siegerfeier in der Stuttgarter Bahnhofswirtschaft.

Beim Abfahrtslauf des Gau XV (S.S.B.) am Hochgrat am 31. 12. 1933 erzielte unser Jungmanne Paul Adolff in einem mit bewundernswertem Schneid gelaufenen Rennen im Kampf gegen die schwäbische Extraklasse mit Abstand die Bestzeit des Tages mit 4 Min. 08 Sek. Auch unsere übrigen Jungmannen schlugen sich vortrefflich und errangen in der Mannschaftswertung den ersten Platz mit Ueberlegenheit vor den Herrenklassenmannschaften. Im Damenlauf ging Frau Hüsemann an 3. Stelle durchs Ziel.

Beim Bezirkslauf in Wiesensteig am 14. 1. 1934 lief Butz hinter unserem Würth, der für seinen Truppenteil startete, unter 183 Teilnehmern die zweitbeste Zeit und wurde damit erster Sieger der Klasse I. Der Damenlauf sah 61 Teilnehmerinnen am Start. Unsere sieggewohnte Frau Hüsemann holte sich in Altersklasse I den ersten Platz, und unsere Ella Münchmeyer in Klasse I ebenfalls den 1. Platz. Je den 3. Platz belegten Weber unter 73 Teilnehmern im Sprunglauf und Eitel in der Kombination (Lang- und Sprunglauf).

Die Schwäbische Meisterschaft in Wangen am 20./21. Januar wurde von uns mit 6 Mann und 3 Damen beschickt. Im Langlauf über 12 Kilometer fehlte leider Butz, da er keinen Sporturlaub bekamt. Bohn plazierte sich an 5. Stelle, eine schöne Leistung angesichts der scharfen Konkurrenz. Unsere Damen waren wieder traditionsgemäß am weitesten vorne in der Plazierung: Frau Hüsemann in Altersklasse I an 1. Stelle, Ella Münchmeyer in Klasse I an 2. Stelle.

Beim 50-Kilometer-Lauf in Meßstetten am 4. Februar bewies unser „Nurmi" (Karl Hornung), daß ihm diese lange Strecke am besten liegt. Er wurde mit einer ausgezeichneten Leistung 2. Sieger in beinahe gleicher Zeit wie Graf-Freudenstadt.

Bei der Deutschen Meisterschaft in Berchtesgaden waren wir im Langlauf durch Butz, im Sprunglauf durch unseren norwegischen Schikameraden Busch und im 50-Kilometer-Lauf durch Eberle vertreten. Eitel lief bei einer SA.-Patrouille mit.

Der Staffellauf in Oberkochen am 18. 2. 1934 stellte an das technische Können höchste Anforderungen, da die Strecke auf den Schneeresten am Volkmarsberg über Strauch, Stock und Stein führte und mehr Hindernislauf- als Lauftechnik erforderte. Zunächst lag unsere Mannschaft ausgezeichnet. Infolge des körperlichen Unwohlseins eines unserer Läufer verloren wir aber wieder den mühsam erkämpften Vorsprung, so daß uns der schon dreimal errungene Wanderpreis der Stadt Stuttgart verloren ging.

Die S.A.S. dankt ihren Läufern. Sie haben sich im vergangenen Winter hervorragend geschlagen. Dies soll uns ein Ansporn für den kommenden Winter sein.

Unsere Gymnastik hat nunmehr bereits eine Geschichte von 10 Jahren hinter sich. Im November 1924 war es, als ein kleines Häuflein Begeisterter im Exerzierhaus der Bergkaserne unter tatkräftiger Unterstützung unseres Mitglieds, des damaligen Hauptmanns Kitzinger, und seiner sportgeübten Unteroffiziere den Betrieb aufnahm. Schon im Sommer darauf wurde der Herrenabteilung eine Damenabteilung angegliedert und wir siedelten ins Mineralbad Berg über. In den Wintermonaten bot uns die Sporthalle Akademie eine ideale Stätte für unsere Uebungen. Waldläufe und Lauftraining in den Waldungen bei der Doggenburg brachten die notwendige Ergänzung, und als uns der Allgemeine Bildungsverein vor einigen Jahren seinen schönen Platz in

Die Geschäftsstelle ist probeweise Montag bis Freitag von 11—12 und von 2½—5 Uhr, sowie Samstags von 11—12 Uhr geöffnet.

A. Mayer's Kaffee
bevorzugte Misch. das Pfund
Mk. 2.40, 2.80, 3.—, 3.20, 3.40
A. Mayer's Tee
Ceylon Mk. 5.—, 5.60,
Darjeeling Hochland Mk. 6.20
beliebte Misch. Mk. 4.40, 5.—, 5.60, 6.— das Pfd.
Fernruf 252 54

Degerloch überließ, war auch für Spiele und Leichtathletik aller Art Gelegenheit gegeben. So ist aus kleinen Anfängen ein vielgestalteter Betrieb geworden, der sich beständig nach oben entwickelte. Nun mußte allerdings im vergangenen Jahr ein gewisser Rückgang in Kauf genommen werden, da viele Teilnehmer infolge der Tätigkeit in den vaterländischen Verbänden nicht mehr so regelmäßig zu unseren Kursen kommen konnten. Nur die Damenabteilung hat ihre zahlenmäßige Stärke im wesentlichen behalten, so daß an manchem Abend mehr Damen als Herren da waren. Wie im Vorjahr waren wir winters in der Sporthalle Akademie und zum Waldlauftraining auf der Doggenburg, sommers im Mineralbad und auf dem Sportplatz in Degerloch.

Die Waldlaufwettkämpfe innerhalb des Vereins wurden am 27. 5. 1934 vom Sportplatz Degerloch aus bei schönem Wetter abgehalten. Die Beteiligung war etwas schwächer als im Vorjahr wegen anderer Veranstaltungen am gleichen Sonntag, durch die viele Mitglieder abgehalten wurden. Beim Gedächtnislauf der S.A.V. in Schopfloch, der am 10. Juni ebenfalls bei schönstem Wetter abgewickelt werden konnte, stellten wir wiederum den Rekord bezüglich der Beteiligung. Unsere Mannschaft in Klasse II hatte leider Pech. Unsere Jungmannen, die den Wanderpreis zu verteidigen hatten, unterlagen mit 2 Sekunden Abstand der Jungmannschaft der S.A.V. und kamen so auf den 2. Platz. Alles Rechnen half nichts: die 2 Sekunden blieben. Dagegen schoß unsere Mannschaft in der Jugendklasse, bestehend aus Gert und Walter Burger, Rüdt und Cohrs, den Vogel ab. Sie holten sich den 1. Platz und damit den von Dr. Berner gestifteten Wanderpreis, einen Schifahrer aus Bronce, der jetzt die Geschäftsräume ziert. In Altersklasse I und II stellten wir Mannschaften auf, nämlich Weiß, Burger, Dietrich in Altersklasse I und Zander, Rosener, Kuhlemann und Otto in Altersklasse II. Kicherer startete als Einzelläufer in Altersklasse III. Die anderen Vereine konnten diesem Aufgebot an alten bewährten Streitern lediglich nichts entgegensetzen. Wir hatten im ganzen 6 Mannschaften und 1 Einzelläufer gestellt und sind mit 5 Ehrenurkunden, darunter 4 ersten Preisen und einem 2. Preis abgezogen — ein Erfolg, mit dem wir sehr zufrieden sein können. Der schöne Tag fand seinen Abschluß bei einer kleinen Siegesfeier in der Stuttgarter Bahnhofswirtschaft.

Wir danken unseren Sportlehrern und unserem Sportarzt, Dr. Speidel, für ihre Mitarbeit, sowie dem Mineralbad Berg, dem Allgemeinen Bildungsverein, dem Restaurant Doggenburg und dem Polizeipräsidium Stuttgart für die Gastfreundschaft zur Durchführung unserer Veranstaltungen.

Ueber unser Schwabenhaus auf der Tschengla ist naturgemäß nicht viel zu berichten, da die Grenzsperre den Besuch unmöglich machte. Unsere Hoffnung auf Oeffnung der Grenze, von Monat zu Monat genährt und im Januar neu erwacht, mußte endlich im Spätwinter ganz begraben werden. Auch im Sommer stand das blumengeschmückte Haus einsam und verwaist da. Begreiflich, daß auch die Theres Heimweh nach uns hat! Auch sie hat immer mit uns gehofft und das Haus jederzeit zum Empfang bereitgehalten. Das Haus ist gut im Stand, wie uns der Schwager unseres Hüttenwarts, Herr Dr. Seeber in Feldkirch, berichtet. Hoffen wir, daß wir im kommenden Jahr wieder unseren Einzug auf der Tschengla halten können!

Das Schopflocher Haus hatte im abgelaufenen Rechnungsjahr 198 eingeschriebene Besucher. Die Unstimmigkeiten zwischen Kassenbuch und Kasse wollen nicht aufhören und sind eine ständige Klage unseres Hüttenwarts Gußmann. Im Laufe des Jahres wurde das Fenster der Küche vergrößert und die Küche selbst neu gegipst. Küche und Wohnraum bekamen neue Türen. Die Einnahmen betrugen 99,51 ℳ, die Ausgaben 342,71 ℳ. Der Fehlbetrag von 243,30 ℳ wurde aus der Hauptkasse gedeckt.

Den Reigen der geselligen Veranstaltungen eröffneten wir am 28. 10. mit einem Unterhaltungsabend der Sektion, der im Konzertsaal der Liederhalle von der S.A.S. unter tatkräftigster Unterstützung von Herrn Junken durchgeführt wurde. Es war der Abend, an dem der Führer Adolf Hitler in der Stadthalle seine große Rede für die Wahl vom 12. November hielt. Die Rede wurde in unseren Saal übertragen. Von den Darbietungen seien vor allem erwähnt die Gesangsvorträge der Frau Watteyne, die zur Laute hübsche und humorvolle Lieder sang. — Am 15. 12. 1934 hielten wir im Hindenburgbau eine Weihnachtsfeier ab, die vor allem dem Gedächtnis unserer unvergeßlichen Kameraden Hugo Rall und Hans Wieland gewidmet war. Sie haben im August 1933 den Bergtod am Matterhorn gefunden. Unser Mitglied Dietrich gab sich unendliche Mühe für das Gelingen des Abends. Eine Fülle von Darbietungen, Vortrag, Musik, Tanz, Gesang, das Erscheinen des Pelzmärte und anderes, sorgte für Abwechslung, so daß das für den Abend bestehende Tanzverbot hoffentlich nicht allzu schmerzlich empfunden wurde. — Die Winterabschlußfeier vom 26. 4. 1934 im Stadtgarten war von einer erdrückenden Menge von Mitgliedern und Freunden der S.A.S. besucht. Sie war verbunden mit der Ehrung der Sieger in den Wettkämpfen des vergangenen Winters. Der Vereinsbeste, Hermann Knorpp, wurde mit dem silbernen Schi geehrt und so mancher andere konnte mit einer Ehrenurkunde oder einem kleinen nützlichen Geschenk abziehen. Eine Anzahl Lichtbilder mit den entsprechenden Begleitworten gab Kunde von den verschiedenen Ausfahrten, und der humorvolle Vortrag von Herrn Winkler trug zur Hebung der Stimmung bei. Und als dann gegen 11 Uhr abends die trennende Zwischenwand zwischen dem kleinen und großen Saal sank, war auch die sorgenvolle Frage: Wo werden wir tanzen zur Zufriedenheit aller, insbesondere auch des Vorsitzenden, dem dabei ein Stein vom Herzen fiel, gelöst. — Auch bei den Zunftabenden, deren Besuch manchmal etwas besser hätte sein können, trafen sich die Unentwegten regelmäßig. Da die Zunftabende Freitags stattfinden, sind sie eine ausgezeichnete Gelegenheit, eine Verabredung für den nächsten Sonntag zu treffen. Vorträge, Lichtbilder, Filme, die Kapelle Walz, sorgten für Abwechslungen. — Allen denen, die dazu beigetragen haben, unsere geselligen Veranstaltungen zu verschönern, sei unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Alle Preislagen — Günstige Zahlung
Volksempfänger - Rate RM. 4.40 Radio
Renner Stuttgart-N, Lautenschlagerstr. 17 Posthochhaus

Bei alpinen Ausfahrten Lawinenschnur nicht vergessen!

Lichtbilderabend der Wandergruppe.

O wandern, wandern meine Lust . . . .

Ort der Handlung: eine Bank, kaum Platz für zwei, ringsum dichte Laube, Jahreszeit: Wonnemonat, in Glückseligkeit aufgehend ein Paar. Wer . . bitte selbst fragen! Solche und andere Bilder erinnerten am Samstag, 8. Dezember, eine recht zahlreiche, im Geschäftszimmer versammelte Familie der Sektion an frohe Wanderungen der früheren und letzten Jahre. Die Veranstaltung war ein ausgezeichneter Gedanke. Die Projektion nahm unter Assistenz von Herrn Junken Herr Mayer vor, zumal auch die meisten der Bilder seinem überaus aufmerksamen Objektiv entstammten. Für das leibliche Wohl war durch Bier und bebutterte Laugenbretzeln bestens gesorgt. War das alsmal eine Freude, wenn sich eines der Anwesenden in geradezu unmöglicher Stellung wiedersah, oder wenn Herr . . . mit Ach und Weh seinen letzten Pfennig zusammenraffte, um seine etwas zu groß gewordene Zeche bezahlen zu können. Daneben der strafende Blick der treusorgenden Gattin, wahrscheinlich auch, weil sie einen etwas recht freundlichen Blick des Gatten zur Bedienung auffing. Mit unerbittlicher Deutlichkeit kam manches nachträglich zutage, z. B. die Nymphen vom Ebnisee, halb Bär halb Weib, gebadete Mäuse usw. Doch was soll ich da alles verraten? Mitmachen und diese Herrlichkeiten mit denen der Natur selbst schauen, bei den immer fröhlichen und anregenden Ausflügen. Herr Junken betonte zu Eröffnung des Lichtbildervortrages unter Anerkennung aller Anwesenden, daß die Wanderungen der Sektion stets etwas besonderes seien, zumal sich ihrer der Wanderobmann und Naturfreund Böß seit über 10 Jahren mit großer Liebe annimmt gliedert sich in 3 Abschnitte: Die Berge — die Täler — die Menschen. Bekannte Mitarbeiter wie Bonesch, Gallhuber, Hanausek, Schmidkunz u. a. haben ein wirklich schönes Landschaftsbuch geschaffen, an dem jeder Freund unserer herrlichen Hochgebirgswelt seine größte Freude haben muß.

Auf der Alm — 365 Schnaderhüpfln. Gesammelt und herausgegeben von Walter Schmidkunz. Mit lustigen Bildern von Paul Neu, Singweisen und Wörterbüchel für die Ausländer. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt. In weißblaues, waschechtes bayrisches Dirndl-Leinen gebunden. ℳ 2.85.

Was ein Schnaderhüpfl ist, braucht einem Gebirgler nicht gesagt zu werden. Mit vielem Fleiß sind sie hier gesammelt, und damit man sie auch singen kann, sind Melodien beigefügt. Inhalt der Schnaderhüpfln ist s'Raufen, s'Saufen und die Liebe. Für überempfindliche Ohren sind sie nicht bestimmt.

„Und mei Derndl is a Ding,
is net z'schwar und net z'gring,
is net z'jung und net z'alt,
is halt a Ding, des mer g'fallt."

Kleines Walsertal und südl. Bregenzer Wald. Zumsteins Schikarte Nr. 19. Preis ℳ 1.50. Allgäuverlag Zumstein in Grünenbach (Bayern).

Im Anschluß an seine große Allgäuer Schikarte (Nr. 7) 1 : 50 000, die fast das ganze bayerische Allgäu umschließt, gibt der rührige Verlag soeben eine Spezialkarte 1 : 40 000 für das Kleine Walsertal, das Hauptschigebiet der Schwaben, die dort zahlreiche Schihütten besitzen, heraus. Die Karte erstreckt sich von Oberstdorf bis zum obersten Lechtal, vom Didamskopf bis zur Mädelegabel; sie umfaßt also das ganze Gebiet des Walser- und Schwarzwassertals mit seinen herrlichen Schibergen. Die vierfarbige Höhenkurvenkarte ist sehr licht und klar gehalten, mit roten Schiwegen, Wächten- und Lawinenzeichen versehen und wird den Skiläufern gute Dienste leisten.

Jul. Wais.

Buchbesprechung.

Kartenschau.

Skikarte der Allgäuer Alpen. Zumsteins Schneelaufkarte Nr. 7, 1 : 50 000, herausgegeben vom Allgäuer Skiverband (1935). Preis 2 ℳ. Allgäuverlag Zumstein in Grünenbach (Bayern).

Als zuverlässiger Begleiter für die besonders vom Schwabenland aus vielbesuchten Skigebiete von Oberstaufen, Immenstadt, Sonthofen, Hindelang, Fischen, sowie für das schwäbische Skiparadies des Walsertals erscheint in fünfter Auflage diese beste Allgäuer Skikarte. Sie ist in fünf Farben ausgeführt, sehr licht und klar, daher gut lesbar. Die schönsten Skifahrten sind rot eingezeichnet, ebenso laminengefährliche Hänge und Wächten, sowie die Skihütten und Kraftpostlinien des Gebiets. Der Preis ist für die umfangreiche Karte (80 : 64 cm) ungewöhnlich billig.

Julius Wais.

Ein Buch über die Hohen Tauern. Im Verlag Bruckmann, München, ist soeben ein von Schriftleiter Gallhuber verfaßtes Buch erschienen, das uns manch vergangenes Bergglück wachruft. Der Inhalt

W. Wachter
STUTTGART
Färberei und chemische Waschanstalt
Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 25710
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Obige Bücher liefert Mitglied Erpf
J. WEISE'S Hofbuchhandlung, Stuttgart-N, Fürstenstraße 1

Endlich kann's losgehen!
Täglich treffen bessere Meldungen über die Schneeverhältnisse ein! Darum klingt's wie ein letzter Appell: Haben Sie alles in Ordnung? Wie steht es mit Ihren Skiern? Wünschen Sie vielleicht neue Kanten, die für jede Schneeart so enorm praktisch sind. Sind Ihre Schistiefel in Ordnung, haben sie die richtige Nagelung? Und wenn Ihnen sonst noch irgend etwas zur Schi-Ausrüstung fehlt, dann kommen Sie zu uns, den Fachleuten, die selber schon viele Jahre Schi fahren. Gerne berät Sie zwanglos das Schuh- und Schihaus

Bletzinger
am Markt, Stuttgart-1, Ecke Münzstraße

Von der Geschäftsstelle.

Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoß, Fernruf 218 04.
Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und ½3—5 Uhr, Samstags 11—12 Uhr.
Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

9. Ehninger, Maja, Fräulein, Kirchheim/Teck.
10. Nagel, Gerhard, Geschäftsführer, Königstr. 35.
11. Wilhelm, Hans, Dr.-Ing., Hohenheimerstr. 29.
12. Keller, Friedr. Karl, Dr. med., Wangen.
13. Locher, Viktoria, Fräulein, Alexanderstr. 92.
14. Locher, Agnes, Fräulein, Alexanderstr. 92.
15. Schumann, Artur, Ingenieur, Münster/Neckar.
16. Reinhardt, Heinz, Architekt, Alexanderstr. 164 b.
17. Distelbarth, Günther, Versich.-Beamter, Botnang.
18. Eppinger, Hermann, Dipl.-Ing., Leonberg.
19. Gieser, Georg, Kaufmann, Landhausstr. 105.
20. Imle, Siska, Frau, Ed.-Pfeifferstr. 140 B.
21. Kreß, Kurt, Dipl.-Ing., Stitzenburgstr. 6. (a. d. Jungmannschaft.)
22. Wörwag, Julie, Fräulein, Kräherwald 161.
23. Mayer, Ernst, Gew.-Schulrat, Kirchheim/Teck.
24. Ott, Josef, Baurat, Olgastr. 83.

Außerordentliche Mitglieder:

25. Hinderer, Margarete, Fräulein, geb. 10, Alleenstraße 20.
26. Brecht, Walter, geb. 13, stud., Azenbergstr. 35.
27. Weigelin, Erich, Schüler, geb. 16, Johannesstr. 50.
28. Schuler, Lore, geb. 16, Etzelstr. 9.
29. Bälz, Hatto, Schüler, geb. 16, Neue Weinsteige 33.
30. Fetzer, Anneliese, geb. 16, Senefelderstr. 93.
31. Kißinger, Ruth, geb. 16, Berlin-Lichterfelde.
32. Weizsäcker, Helmut, geb. 16, Cannstatt, Schillerstraße 76.
33. Wever, Franz, geb. 16, stud. phys., München, Schellingstraße 22.

B-C-Mitglied:

34. Steinmayer, H., geb. 09, stud. arch., Göppingen.



Die zünftige Musik erlernen Sie nur bei der
Lemaz
Deutsche Hohner Harmonikaschule Stuttgart,
Hospitalstraße 28 — Fernruf 70356

KARL WEINBRENNER & SÖHNE
Buchdruckerei - Buchbinderei - Verlag
Jede Drucksache wird bei uns mit einer Sorgfalt behandelt, die sie nachher interessant und lesenswert erscheinen läßt. Verlangen Sie unverbindlich Angebot und Vertreterbesuch
Stuttgart-S, Kolbstr. 4C. Ruf 70051/52

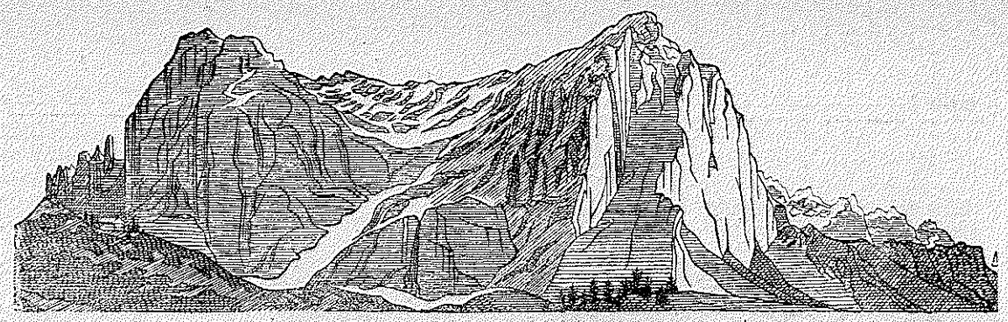
Für die inneren Organe ein gutes Mineralwasser
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Imnauer Apollo-Quelle
Remstal-Quelle Beinstein
Das sind die berühmten „Diener Ihrer Gesundheit", halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Ueberall erhältlich. Prospekte durch die **Mineralbrunnen A.-G. in Bad Ueberkingen.**

Jetzt geht's hinaus in die winterlichen Berge!
Der Fachmann rüstet Sie aus in:
Huth Stuttgart.
Ski-Esche 10.00, 16.00, 24.00
Ski-Hickory 22.00, 26.50, 28.50
Ski-Stöcke 4.20, 5.20, 7.00
Ski-Stiefel 16.50, 22,00, 28.50
vom
Sporthaus Huth
Tübingerstraße 3, Fernruf 22767

JakobTrefz&Söhne
Gegr. 1862 **Größte und älteste Kohlen-Handlung Stuttgarts** Gegr. 1862
liefern alle Brennstoffe von 1 Ztr. ab schnell, gut und billig
Büro: Kriegsbergstraße 15 Fernsprecher 203 46

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernsprecher 70051/52. — D.-A. IV. Vj. 34. 4600.

88 1511



Nachrichten

der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion Postscheck Nr. 2466, Dresdner Bank 40803. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1935 Stuttgart, 10. März 2

Veranstaltungen und Vorträge

Vorträge.

Donnerstag, 21. März 1935: Prof. Dr. von Klebelsberg, Innsbruck, über „Die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge".
Beginn pünktl. 8 Uhr abends Stadtgarten.

Wanderungen.

24. März: **Nordrand Stuttgart**
Botnanger Sattel, Vier Buchen, Korntal, Seewald, Witthau, Kornwestheim.
5 Stunden. Kohlrausch.

28. April: **Alb**
Weilheim, Zipfelbach, Mörikefelsen, Auchtert, Diepoldsburg, Rauber, Teck, Hörnle, Dettingen.
6 Stunden. Wilhelm.

12. Mai: **Würmtal**
Weilderstadt, Merklingen, Heimsheim, Weißach, Rutesheim, Leonberg.
5½ Stunden. Gengenbach.

Bergsteigergruppe und Jungmannschaft.

Mittwoch, 13. März: Lichtbildervortrag von Karl Schmid „Eine Fahrt auf das isländische Inlandeis".

Samstag/Sonntag, 30./31. März: Ausfahrt ins Allgäu. Leitung: Hans Schweizer. Bei genügender Beteiligung mit Omnibus. Abfahrt: Samstag, 13½ Uhr, Geschäftsstelle.
Anmeldung erforderlich **bis spätestens Mittwoch, 28. März** auf der Geschäftsstelle.

Dienstag, 2. April: Lichtbildervortrag von Dr. Fritz Düppe „Eine Schi-Reise nach Norwegen".

Dienstag, 16. April: Gruppenabend (Vorbesprechung der Osterausfahrt).

18.—22. April: Osterausfahrt auf die Silvrettahütte. Leitung: Sepp Schmid.

S. A. S.

Gymnastikstunden
Leitung: Felix Steinfort.
Auch für Sektionsmitglieder, die nicht der S.A.S. angehören.
Montag, 18 Uhr 30 bis 20 Uhr in der Staatl. Sporthalle, Akademie, Horst-Wessel-Str. (warme und kalte Dusche).
Donnerstag, 19 Uhr, Waldlauftraining, insbesondere Wettläufer, ab Kurhaus auf der Heide; Leitung: Kettner. Anschließend gemütliches Beisammensein im Kurhaus auf der Heide.
Samstag, 16 bis 17 Uhr 30, Mineralbad Berg (warme Dusche).

Schikurs
vom 7.—18. April auf der Schwarzwasserhütte.
Leitung: Gruber. Anschließend **Turenfahrten** über die Festtage.

Gesellige Veranstaltungen

Freitag, 12. April: Zunftabend im **Kurhaus auf der Heid.**
Samstag, 11. Mai: Winterabschlußfeier im Konzertsaal der **Liederhalle.**
Beginn jeweils 8 Uhr abends.

Größere Ausfahrten.

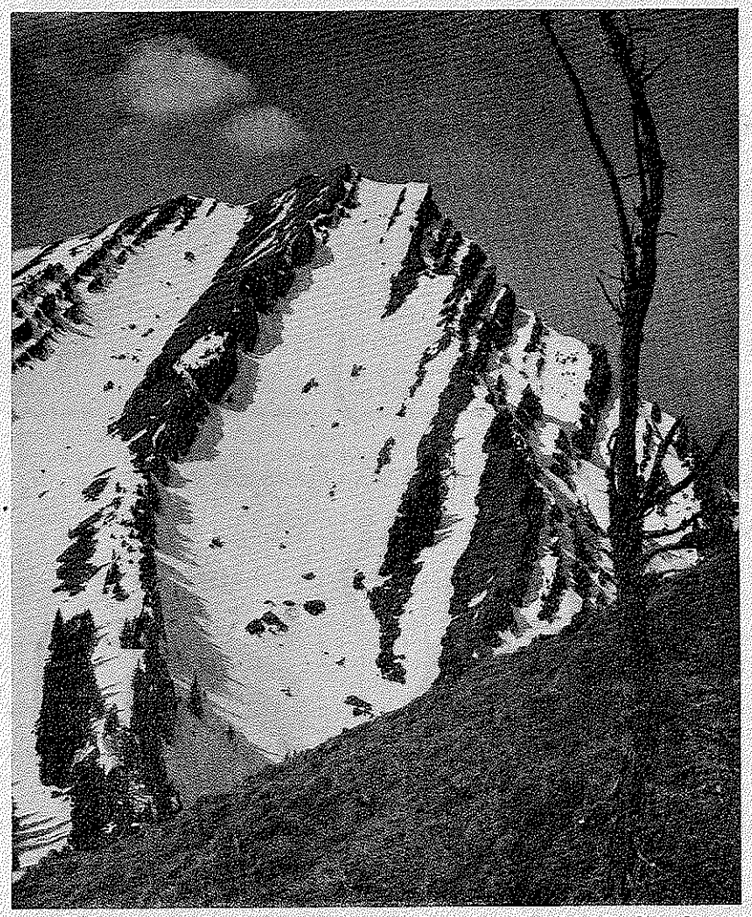
Nur für geübte Fahrer. Anmeldung spätestens 3 Tage vor Beginn der Fahrt bei der Geschäftsstelle. **Näheres** Turenwart Emil Kuhlemann, Seidenstr. 67 (Fernruf 228 24). **Kein Kursgeld,** dagegen 1 ℳ **Reugeld** bei Nichtbeteiligung trotz Anmeldung. **Alpine Ausrüstung.**
16./17. März 1935: Wochenendfahrt **Oberstdorf—Nebelhorn—Daumen—Hinterstein.**
18./30. April 1935: Osterausfahrt. Von den Münster-Alpen zum Ortler.

☞ **Programm der Jugendgruppe s. Seite 8.**

Vortrag Klebelsberg verlegt vom 14. auf 21. März
Stadtgartensaal abends 8 Uhr.

Windstärke 10

Eine alpine Wochenendfahrt der S.A.S. am 9./10. Febr. 1935 in der Nagelfluhkette i. Allgäu.



Rindalphorn vom Norden gesehen mit der Hornschlucht

Aufn. Gg. Frey, Kempten

Ein herrlicher Februar-Samstag lockte in die Weite. Sonne und Himmel machten blanke Augen und günstige Wettermeldungen taten das ihre, uns den Entschluß für die ausgeschriebene Bergfahrt in die Nagelfluhkette zu erleichtern. Durch das Gold des sinkenden Tages fuhren wir mit dem Sportzug nach Oberstaufen.

Wir sind noch nicht grandhotelreif und also machten die 22 Teilnehmer den nächtlichen Aufstieg zur Staufener-Hütte. Ein kalter Wind war aufgesprungen, der über die Himmelsweiten schwarze, dichtgeballte Wolkenfetzen jagte und uns den Weg Steibis-Brunnoldwirtshaus und hinab zur Säge luftig machte. Hinter der Säge begann der eigentliche Anstieg. Der Mond war frei geworden und hing hoch und hell im Zenith; klirrende Kälte ließ den Atem in feinen Hauchgebilden vor uns hertanzen, während unter dem Ski der Schnee knirschte. Es war etwas Wunderbares und wird den Teilnehmern in wacher Erinnerung sein, so im Mondlicht zu wandern. Die Wiesen neben der Lauchalm prahlten mit der funkelnden Pracht ihres kristallenen Gewandes; über die steilen Hänge des Hochgrats goß das Mondlicht sprühende Fluten. Nach 4-stündigem Aufstieg grüßte uns ein Licht: das Staufener-Haus. Noch einmal blies der eiskalte Wind über eine Blöße und unmittelbar darauf sind wir in der Schutzhütte und dort gut aufgehoben.

Kurz ist jetzt die Hüttennacht — Als an unserem Schattenhang die Morgensonne eben über den Grat guckt, lockt es uns vom fettigen Frühstückstisch. Es dauert aber noch ein Weilchen, bis man sich für 20 Grad Kälte eingemummt und seine Bretter liebevoll massiert hat. Hüttenmief, Freßpaket und Schiwachs, der symphonische Dreiklang für die Nase, setzte einen in die altgewohnte Stimmung, als wäre man schon wieder wochenlang im Gebirge.

Wenig wird gesprochen im Dahinschlurfen, denn der eiskalte schneidende Wind riß einem den Atem vom Munde fort. Ueber den Fahnengrat gehts auf den Gipfel des Hochgrats. Immer stärker wird der Wind. Man gerät über verwehte Stellen, dann nimmt einen tiefer Pulverschnee auf, bald wirft uns der Wind eisige Körner ins Gesicht. Langsam kommen wir nur vorwärts. Trotz alldem genießen wir die einzigartige Rundsicht. Während sich nach Süden das Gesamtpanorama des Allgäuer Hauptkammes ausbreitet, wird der Halbkreis nach West und Ost vom Säntis und der Zugspitze geschlossen. Nach Norden sieht man liebliche Hügel und Dörfer des Alpenvorlandes bis dem Blick im zarten, lichtdurchscheinenden Dunst das Zusammentreffen von Himmel und Erde vorgetäuscht wird. Die alpine Großartigkeit wird noch durch die steilen Nordabstürze der Nagelfluhkette gesteigert. Die einzelnen Erhebungen besitzen eine große Aehnlichkeit in ihrem vorwiegend trapezförmigen Aufbau, deren formenschönster Gipfel, das Rindalphorn (1822 Meter), sich unmittelbar dem Hochgrat anschließt. Sowohl die Abfahrt vom Hochgrat wie die nachfolgende des Rindalphorns durch die Hornschlucht führen durch die dafür charakteristischen, geologisch bedingten, abgesetzten Felsbänke, die sogenannten „Schläuche". Sie ermöglichen herrliche Abfahrten von den Gipfeln über die ausgedehnten Weideböden am Fuß der Felsen bis ins Tal. Es darf nicht wundernehmen, wenn wir in unserer Abfahrtslaune nicht mehr den Weg über den verwehten Gündles- und Buralpkopf in wechselndem Auf- und Abstieg zum Stuiben nahmen, sondern durch den herrlichen Pulver in feinschmeckerischer Variante zur Ehrenschwanger-Alm abfuhren. Eine wilde Jagd war es über freie Hänge, steile Tobel, unübersichtliches buckeliges Gelände hinab bis zur Talfurche. Die dazwischen liegende flache Querung bot eine willkommene Rast für die schwungmüden Beine.



Aufnahme: Meine, Eßlingen.

Blick vom Rindalphorn zum Gündleskopf.

Gastlich wurden wir vom Jäger in der oberen Säge zu unserer Mittagsrast aufgenommen. Ein einstündiger Aufstieg führt uns dann über die Mittelbergalpe zum Adolf Hitler-Haus. Der inzwischen bedeckte Himmel und die vorgeschrittene Stunde ließen den Aufstieg auf den Stuiben nicht ratsam erscheinen. Einige machen den Versuch, sie geben aber in den oberen verwehten Gefilden reumütig auf und kehren bald zu uns zurück. Dafür wurde die noch bei genügender Helligkeit durchgeführte Abfahrt über das Gschwenderhorn nach Immenstadt zu einem Glanzstück der Ausfahrt.

Der alpine Fahrer fand einen Tag der Abkehr vom Alltag und wird von dem gebotenen sportlichen Genuß und der einzigartigen landschaftlichen Schönheit der Nagelfluhberge unter der bewährten Führung des Herrn Kuhlemann noch lange zehren.

Lt.

Der Leuchtkäfer.

Eine Erzählung von der Alpenfront.

Wir bringen hier auszugsweise eine Erzählung aus dem bei Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt, in Neu-Auflage erschienenen Buch „Der Kampf über den Gletschern", in dem Walter Schmidkunz das abenteuerliche Erlebnis der Alpenfront packend gestaltet.

Auf und ab kriecht der Graben über Grate, Senkungen und Berge. Wie ein dunkles Band, das Gipfel und Täler zusammenhält, ringelt er sich um die Kuppen und verbindet die Eiswelt mit dem judikarischen Tal. Die Soldaten haben ihn aus dem harten Stein herausgeschnitten, Meter um Meter mühevoll aus dem Fels gemeißelt, mit Handschlegel und Bohreisen, wie Bildhauer. In wochenlanger, elender Arbeit, während die italienischen Granaten über den fertiggewordenen Grabenstücken krepierten und die Männer tot hinter die frischgebrochenen Steinhaufen warfen. Dort und da taucht der Gang geheimnisvoll unter, schlüpft als Mauseloch in den Berg, um jenseits wieder ans Licht zu treten. Gemauerte Traversen springen offenarmig wie gefällige Helfer aus der Grabenbrüstung vor und verstellen wie die Wände eines Irrgartens den geraden Weg. Bastionen bauchen sich, schartendurchlochtes Halbrund wölbt sich gegen den Feind, der hier seine Linien ganz dicht herangeschoben hat.

Hinter den Brüstungen und Sandsäcken stehen die Schützen und halten die Stutzen scharf auf die gegnerischen Schartendeckel eingespannt. Man könnte glauben, sie müßten mit ihren Rohren Mücken treffen, so genau spannen sie die Gewehre ein. Blitzt ein welsches Auge irgendwo drüben durch die Schartenlücke, so ist es in diesem Augenblick auch schon ausgelöscht. Haargenau läuft die Tiroler Soldatenkugel hinüber wie an einer geraden Schnur. Peng — sagt sie und bläst ein Lebenslicht aus. — — —

Der Peter Jocher stand allein auf der „Nasenkanzel" und spannte die Gewehre neu ein für den Nachtschuß. Bei Tag waren die Gräben vereinsamt und menschenleer. In der Nacht aber waren sie so dicht besetzt, daß einer beinahe die nahe Wärme des anderen um sich fließen fühlte. Jetzt stand nur dort und da ein Tagposten oder ein Ausluger hinterm Stahlschild.

Die Kanzel auf der Nase hatte es an sich! Jede Woche einmal, das ist gewiß — wurde die Nase von einer italienischen Granate geschneuzt, geputzt, weggeputzt. Ein verdammt windiger Platz! Das wußten die Welschen drüben am „Capello Napoleone" (wie sie ihre Stellung nannten) genau so gut wie die unsrigen herüben. Jenen war sie ein Dorn im Auge, der sie ewig juckte, und um dieses lästige Jucken verwünschen sie die Nase, von der die österreichischen Scharfschützen so überlegen auf sie herunterspucken konnten.

Harpprecht-Spende.

Für das „Harpprechthaus" in Schopfloch ist eine Spendenliste aufgestellt worden. Bereits sind große Sachstiftungen und erhebliche Geldsummen gezeichnet worden.

Liebe Mitglieder, schließt euch den Stiftungen an und beteiligt euch so an der Schaffung einer wertvollen Einrichtung eueres neuen Heims.

Der Vorsitzende der Sektion Schwaben.

Und den unseren war die Kanzel ein Pfahl im Fleisch, eine ewige Wunde, die täglich neu aufgerissen wurde und täglich neu blutete. Aber den Rest haben ihr die italienischen Kanoniere doch nie geben können; an dem gewachsenen Fels zerschellten die Granaten wie sprödes Glas. Nur die gemauerten „Nasenflügel" flogen von Zeit zu Zeit davon, während die Soldaten geborgen in den beiden „Nasenlöchern" hockten und im Namen Christi Kreuze schlugen, wenn die Granaten zersprangen. In diesen Löchern verschwand der Grabenstollen; linker Hand ging es zum Munitionslager, rechts konnte man sich einige hundert Meter lang im Finstern hintappen, unter der Felskuppe durch. Jnseits des durchbohrten Gratturmes geriet man wieder in Gottes wirkliche Welt und dort war die Luft blau und weit wie der Blick, der sich an den weißen Gletscherbergen verfing. Unsere Leute nannten die Gegend „beim Friedens-Graben". Dort kannte man die Granaten beinahe nur vom Hörensagen, und die Aufschläge, die in der Hölle jenseits des Turmes niederpaukten, klangen hier nicht anders, als wenn der Wirt im Keller ein neues Faß anschlägt.

Die Stellung, die das Haupttal flankierte, war doch von ganz anderer Art als die eisigen, öden, himmelhohen Gräben über den Gletschern; er liebte sie, auch wenn sie hundertmal der „Todesrücken", der Doss dei Morti, hieß. Hier sah man doch einmal einen Baum, eine dunkle, wildschopfige Zirbe oder eine feste, schlanke Wettertanne, die einen an den Weihnachtsbaum erinnerte. Und im Vorfeld, da spürte man zwischen den Granatlöchern und Steintrümmern doch noch etwas wie Gras und konnte sich Blumen und Kühe dazu denken. Auch wenn jetzt da vorn wirklich nichts weiter wuchsen als eiserne, zugespitzte Verhaustangen, die sich so lustig zweimal kringelten wie ein Sauschwanzl. Wenn es dämmerte, oder wenn man nicht genau hinsah, konnte man die Kette der Spanischen Reiter ganz gut für einen Hagzaun halten, für so einen Schragenzaun, wie sie zu Haus das „Hoamatl" umhegten. Man brauchte nur ein bissel Phantasie dazu oder ein sehnsüchtiges Herz.

Und wenn man seine Ohren hatte, so konnte man den Tannenwald rauschen hören wie zu Haus. Und ein fernes Wasser dazwischen. Ganz heimatlich konnte einem werden da heroben am „Todesrücken", wenn der Krieg am lichten Tag ein wenig Pause machte.

Und dem Talgrün entlang, in das man von der „Nasenkanzel" aus gut hineinsah, konnte man die Gedanken wandern lassen; sie spazierten den Wald entlang, stießen auf ein paar verlassene Häuser, kamen an einen Fluß, dem sie folgten, bis sich die Talsohle an Hügeln verlor, die sich noch einmal dem schon spürbaren Ausklingen in die italienischen Ebenen entgegenschoben. Dahinter flirrte und flimmerte die Luft und ging in eine Unendlichkeit über, die den Gedanken kein Halt mehr gebot. Sie konnten nun geraden Wegs in den Traumhimmel hineinmarschieren.

Dort hinter den letzten Hügeln brandet das Alpenmeer in graugrünen Wellen aus und rollt in regelmäßiger Flut in die blaue Weite, die nicht Himmel ist und nicht Erde und über der ein Dunst liegt, süß und mild wie Pflaumenreif. Da müssen Dörfer liegen, Obstgärten, Weinberge, denkt der Jocher. Da könnte der Friede wohnen . . .

Erwacht aus seinem schauenden Sinnen kehrte er mit Blick und Herz langsam zurück in die nahe Wirklichkeit. Einen scheelen Seitenblick warf er noch hinauf, wo das Eis und die Firne wie glitzerndes Glas in der westlichen Sonne glänzten und wo die Kameraden schon froren trotz Licht und Sonnenfreundlichkeit. Ihn schauerte, als fühle er den ewigen eiskalten Hauch, der aus den Spalten und Schlünden des endlosen Eises kam. Nein, mit den Gletschern hatte er es nicht . . .

Und jetzt werkelt er wieder eifrig weiter an seinem Gerät und scheuchte die friedlichen Zivilgedanken vorschriftsmäßig aus seinem Hirn. Dann und wann horchte er in die Luft hinaus und spitzte die Kriegsohren wie ein Hase. Die Männer im Graben machten das alle so, sie schnupperten und stellten die Ohren und fingen das langsam näherkommende unheimliche ugl-ugl-ugl ein oder das bissige hisch-hisch-hisch, mit dem sich die Minen und Granaten durch die Luft schoben: Erst keuchend und schwerfällig wie ein Asthmatiker beim Stiegensteigen. Dann aber! Teufl! Teufl! Die letzte Flugstrecke jagen sie daher: raumlos, zeitlos, heulend wie das wilde Heer. Und blitzplötzlich sind sie mitten drin im Graben und bringen die Hölle und den Tod mit sich! Teufl!

Seit ein paar Tagen war es still in der blauen Luft. Die Granatenomnibusse hatten den Verkehr eingestellt, statt Fliegern summte nur ein verirrtes Hummelchen im heißen Sommerflirrdunst. Hie und da spuckte ein kleines Gebirgsgeschütz von ungefähr an die Grabenmauer hin, wie aus Langeweile. Der Graben und seine Jnsassen kümmerten sich nicht mehr darum als das betroffene Hauseck um den Köter. „Fall'n die Tannzapfn!" sagten die Männer und lachten. Der Ernst des Lebens setzte erst mit größeren Kalibern ein. Aber heute fragte man nicht viel, ob die großen Brüller schliefen, oder ob die Italiener sie vielleicht abgezogen hatten zu irgendeinem Großangriff. Der Himmel ist blauer als sonst, und die Welt so wunderschön, meinten die Frontmänner, da hat man keine Sorgen.

Und der Jocher besah sich den Himmel und die Wolken und zwischendurch den Feindgraben und dann das „Nasenloch" rechts und das „Nasenloch" links. Da blieb sein Blick auf einmal hängen im Dunkel des Stollens: Glühte da drinnen nicht ein Licht, das kam oder ging? Ein stechendweißer Punkt durchlochte das Schwarz wie ein feiner Nadelstich. Der Jocher krümmte die hohle Hand um das Aug' und stach mit der Pupille scharf die Nacht des Stollens an. Da war kein Zweifel: Jn seiner Tiefe funkelte ein Licht. Ein Punkt. Ein Licht ohne Schein. War's das leuchtende Auge einer Batterielampe, die vom drüberen Eingang herüberschwankte? War es

KOSMOPLAST
Der sichere Schnellverband
Das luftdurchlässige saugfähige Wattepolster ist der besondere Vorzug von
Liliputpackung 40 Pfg.
Sportpackung 75 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!
Kosmoplast
HARTMANN
Größte und älteste deutsche Verbandwatte- und Verbandstoff-Fabriken
Paul Hartmann A.-G., Heidenheim/Brz.

der ferne Stern einer Handlaterne? Oder die glimmende Zigarette eines Kommenden?

Doch der ferne Schein stand fest und rührte sich nicht. Der Jocher folgte mit dem Kopf dem suchenden Blick. Die Angelegenheit war verdächtig und nicht ganz geheuer! und da — auf einmal löscht es aus, das scharfe Licht, um ein paar Sekunden später matt an einer ferneren Stelle wieder aufzuleuchten. Jetzt springt der weiße winzige Funke mit einem Satz quer durch das Schwarz, hüpft hinein in die Nacht des Stollengrundes, schnellt an die eine Wand, jagt zurück an die andere wie ein zappelnder Irrwisch.

Der Jocher ist ein bedächtiger Mann, der zweimal überlegt, bevor er einmal handelt. An Gespenster glaubt er nicht. Aber an Feinde und Vorgesetzte. Jn der elenden Wirklichkeit des Grabenalltags gab es keine Geister, nur Jnspizierende, die unvermutet auftauchen konnten wie ein Phantom oder — es waren eben Dinge, die der gemeine Mann nicht kannte. Und die waren meistens feindlichen Ursprungs.

Bedächtig und fast bewegungslos zog der Jocher sein Gewehr aus der Lafette wie eine Angel aus dem Fischwasser. Und die Ohren stellte er wieder auf — und nun steht er mit einem Satz mitten drin im Stollenloch, verschwunden in dessen Nacht, wie das Opfer des Theaterzauberers vor dem schwarzen Samthintergrund . . .

Und in diesem Augenblick zerbirst draußen die Welt, springt aus den Fugen, stürzt zusammen, wankt in den Angeln. Felsen hüpfen und Steine wirbeln wie tanzende Mückenschwärme. Die steinernen Mauern schreien auf und knirschen, als ob tausend Nagelschuhe über Schieferdächer schleifen. Ein unterirdischer Schlag erschüttert die Nähe, ein Tosen wallt auf, wie wenn alle schrecklichen Töne der Welt in einem einzigen gräßlichen Weltuntergangswirbel fanfarten. Und wie ein entsetzliches Echo folgt ein zweiter Schlag ein dritter, ein vierter. Die Erde ist krepiert und aller Tage Ende ist gekommen . . .

Die gutgezielte Lage einer italienischen Batterie war trotz Sonne und Herzenswetter über den „Nasenturm" niedergegangen. Ein Volltreffer hatte den Graben zerrissen. Es fehlte der Wall, die zyklopische Mauer, der Boden war zerwühlt wie ein gepflügtes Feld. Von den Hängen rieselte es in sickerndem Fall, der jahrtausendalte Fels zerbröselte unter dem Malmen unsichtbarer Riesenfinger. Pikringelber Staub schlug sich auf das Gestein wie die Blütenpollen an die Bienenbeine. Helle Schwaden schwebten verloren über der zerrissenen Erde und senkten sich gleich stickigen Nebeln. —

Der Jocher lag in seinem Loch und wußte nicht, ob er tot war und seine Seele schon durch die blaue Luft frohlockend dem Himmel entgegenfuhr, oder ob er noch lebte. Hatte ihn der Schrecken umgeblasen oder der Luftdruck? Hatte ihn die Granate umgerissen, oder ließ ihn sein Grabeninstinkt zu Boden fallen? Er brauchte lang, bis er klar wurde über Sein oder Nichtsein. Und er nahm es genau, denn er war schon immer ein bedächtiger Mann gewesen. Langsam streckte er die angezogenen Beine aus, tastete über die Arme und griff nach dem Leib, unwissend, ob die Gedärme noch in ihrem Gehäus, oder ob sie der Granatteufel herausgerissen hatte. Und er hoffte, er ahnte es er wußte es jetzt, daß der Tod ihn diesmal nicht erreicht hat. Da richtete er sich langsam auf, saß auf dem kalten Steinboden und klaubte sich Knochen und Gedanken zusammen. Musterte sich ungläubig ein zweites Mal. Wie sein Blick am hellen Körper hinunterwanderte, verfing sich sein Auge schaudernd an einem weißen Loch, das ihm über dem Schoße brannte, mitten im Leib: Teufel ja! — Das glimmt, das glüht — ganz deutlich sah er es. Sah es mit dem linken Auge und zur Probe mit dem rechten. Wie ein diamantener Nabel leuchtete das auf seinem schwarzen Bauch. Ein Loch, das ein Granatsplitter ihm gerissen, und durch das jetzt die schimmernde Seele ausströmte? Da überstürzt ihn mit einem Male wie ein Wasserfall die abgelaufene Erinnerung: das Licht im Grabendunkel! Er starrt auf die leuchtende Stelle über seinem Schoß, er fesselt sie mit dem Blick, als wolle er den glühenden Punkt löschen und weiß es noch immer nicht, ist's Traum, ist's Wahrheit. Ihm dünkt, sein Begreifen ist aus seinem Körper herausgetreten, und er tastet fremd wie ein anderer ganz behutsam nach dem glühenden Fleck. Tastet vorsichtig, als könne er sich selbst überraschen, an seinem Leib herab. Jetzt fassen die Finger die weiße Glut, umschließen das leuchtende Loch und heben das funkelnde Ding behutsam auf. Und es brennt nicht, es löscht nicht, es glüht — und ist dabei kalt wie der betaute Fels am Morgen.

Der Mann hält den silbernen Funken zwischen frauenzarten Fingern, als nähme er seine Seele aus dem Leib und kriecht vorsichtig aus dem Stollen. Halb verschüttet war der Ausstieg. Brocken türmten sich vor dem Grabenloch, über die der Mann ins Freie kroch.

Und nun saß er im zerschossenen Graben unter der lichtesten Sonne und hielt einen winzigen fahlweißen Käferling mit zierlich gegliedertem Leib und bebenden, bettelnden, zappelnden Beinen zwischen den Fingern, einen kalten armseligen, lichtlosen Wurm — ein Glühwürmchen.

Der blaue Himmel über ihm war so wonnig blau, wie er ihn noch nie gesehen; die Sonne lachte so

E. BREUNINGER AG
Bekannt für gute Qualitäten u. niederste Preise
Bekleidung · Ausstattung · Sport

Bei alpinen Ausfahrten Lawinenschnur nicht vergessen!

warm und gütig über das Chaos von Steinen wie nie zuvor; lind streichelte die Luft, daß er hätte schreien mögen vor Wohlsein. Das winzige rosarote Steinblümlein, das von den Grabenleuten ängstlich behütet und gepflegt, wie der Palmengarten eines Kaisers, schüchtern aus einer Felsritze hinzelte, leuchtete auf einmal wie eine große schöne Pfingstrose. Himmel! So wundervoll war die Welt, so köstlich das Leben trotz Krieg und Granaten!

Da mußte der Jocher, nun gänzlich zu sich gekommen, nun mit einem Male alles. Er erinnerte sich der Granate und des schwebenden Lichtleins und erkannte, daß es das weiße Glühwürmchen gewesen sein mußte, das im Dunkel geleuchtet hatte und ihn wie ein guter Stern gelockt und gerufen und ihn erhalten hatte, als die italienische Granatengarbe den Graben zerhackte.

Der Jocher fischte in seiner Tasche eine Zündholzschachtel auf, steckte die Hölzer lose in den Hosensack und sperrte seinen kleinen Lebensretter in die Schachtel. Wie in einer Wiege liegt es drin, dachte der Jocher: „So", sagte er, „daß dir nichts g'schieht!"

Dann stieg er über das trümmervolle Loch, das vordem ein Graben gewesen war, spitzte die Lippen und steckte sich einen Marsch in den Mund. Und nach seinem Takt spazierte er den Graben entlang bis zum Kameraden, der ein paar Traversen weiter in seinem Fuchsloch hockte, den Rosenkranz um die gefalteten Hände gewickelt, und auf kommende Granaten wartete.

„Schau", sagte der Jocher und ließ ihn in die Schachtel gucken, „der hat mir grad das Leben gerettet!" „Der kleine Würmling?" zweifelte der andere und hörte mit offenem Mund der kurzen Geschichte zu. Dann machte der Jocher wieder das Schachterl zu und pfiff sich davon.

Den Wurm im Gehäus hob er vor sein Gesicht mit beiden Händen wie der Priester den allerheiligsten Leib Christi. Als wenn der Jocher sein lebendiges Leben in einem kostbaren Gefäß vor sich hertrüge.

Im Unterstand erzählte der Jocher den Kameraden sein Erlebnis. Der Käfer in der Schachtel wanderte von Hand zu Hand, bestaunt und bewundert. Er war das große Ereignis des Tages, das jeden gefangen nahm und beteiligte und vor dem sogar der Feuerüberfall verblaßte. Stundenlang ging die Rede im Unterstand von Gotteswürmchen und von dem geretteten Jocher.

Eines Tages „faßte" der Jocher unverhofft seinen Urlaub „aus", den ersehnten Urlaub, an den er gar nicht mehr zu glauben gewagt hatte. Er packte sein Bündel, grüßte noch einmal den Graben, die Berge, den Unterstand, die Kameraden. Und heimlich, daß es niemand sah, heimlich wie ein Dieb, angelte er nach der Schachtel, die seinen Lebensretter barg, und ließ sie in der Tasche verschwinden. Scheu sah er sich um, ob es niemand bemerkt hätte. Dem Mann war's, als hätte er den Kameraden die Freude weggestohlen. Er dachte aber an die Frau zu Hause, an den großen Buben, an die Kinder, an den Abendstammtisch beim Adlerwirt — er machte sich gegenwärtig, was die wohl sagen würden, wenn er ihnen den Leuchtwurm zeigen würde! So große Augen würden sie machen! Und sie würden das Tier bewundern und bestaunen und es ehrfürchtig von Hand zu Hand gehen lassen . . .

Und über Tag und Nacht war der Jocher zu Haus und brachte die Freude mit und hellen Jubel. Umhalst geküßt tausendfach befragt stand der glückliche Mann im Kreise der Seinen, die ihn bestürmten, daß er erzähle und zeige, was er ihnen mitgebracht habe. Denn so hatte er es bei allen Urlauben während der vier Frontjahre gehalten. Aus der Tasche und dem Rucksack holte er seine Gaben: Das Mariandl bekam ein getrocknetes Edelweiß, glatt und säuberlich auf eine rosarote Feldpostkarte geklebt, der Bertl erhielt einen Granatsplitter, der dem Vater neulich — fiiuh! — haarscharf am Kopf vorbeigepfiffen war. Seinem Frauerl streifte der Jocher ein kupfernes Armband über die Hand, das aus dem Führungsring einer Granate gehämmert war und von einem blitzblanken Savojastern, wie ihn die welschen Soldaten am Kragen tragen, zusammengehalten wurde. Für die große Kathrin hatte er ein Aluminiumringerl zurecht gefeilt und dem Ziehbuben ein hölzernes Gamserl geschnitzt. „Das beste kommt aber z'letzt," sagte er verheißungsvoll: „Hast gar ein Flascherl Olivenöl dermischt oder Zucker?" fragte die Frau. „Leicht an Pfeifentabak?" meint der Bertl, und die Kathrin hoffte gar auf ein seidenes Fürtuch. — —

Der Peter aber zwinkerte wissend mit den Lidern und machte sein heimlichstes Gesicht, griff in den Hosensack und, während ihn die Familie voll Spannung in auflodernder Vorfreude umringte, zog er das Zündholzbüchserl hervor und schob es voll Bedacht auseinander. „Der hat mir's Leben gerettet. . ." Doch — da entspannten sich die neugierigen Mienen und kalte Enttäuschung blies die freudige Erregung aus allen Gesichtern. Und keines verstand, was der Vater, der jetzt ernst und schlicht die Geschichte von sich und seinem Lebensretter erzählte, großes Wesen aus dieser alltäglichen Sache machte und was das geheimnisvolle Aufheben bedeuten sollte, das er um den nackten winzigen weißen Wurm hatte, den es im Frühjahr doch überall in Mengen gab. Sie glaubten erst, der Vater machte seinen Scherz.

Dem war aber gar nicht ums Scherzen. Und wie er fertig war mit seiner Geschichte vom Glühkäfer im Grabenstollen, da merkte er erst, daß ihm nur noch das kleine Mariandl zuhört. Die Mutter rumpelte mit dem Geschirr in der Küche und die Kathrin hatte sich stad in den Stall gedrückt. Der Bertl hockte auf der Ofenbank und zündete sich die kaltgewordene Pfeife an. Und keiner hatte des Vaters Geschichte zu Ende angehört und keiner hatte einen Blick übrig gehabt für den Käfer in der Schachtel. Da steckte der Jocher sein Herzkäferl wieder in den Hosensack und schob sich ganz klein aus der Tür, ging einsam hinaus auf sein Feld, nach seinem Gütl und seinem Heimtl

E. Kostenbader
Goldschmied, Eberhardstr. 21
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Eheringe. - Eigene Werkstätte
Bruckmann-Bestecke
Reparaturen gut und billig

In Photo-Alben, Photo-Rahmen

zu schauen. Erst am Abend kam er still wieder zum Vorschein.

Die Mutter raunzte, daß der Vater so dasig war und grantig. Sie begriff nicht, was den Mann still und ernst machte. Und die Kinder wunderten sich ohne viel Gedanken, weil der Vater ganz wortkarg da saß und unlustig.

Die vierzehn Urlaubstage waren rasch verflossen wie der Gewitterregen in der Erde, man hatte sich wieder in das alte Zusammensein gefunden, hatte gewerkt und gefeiert, das Feld bestellt, am Dach gebastelt und einen Tag an den anderen gereiht.

Dann mußte der Jocher wieder hinaus an die Front, fort in die fernen Berge, in den bösen Schützengraben. Viel Tränen flossen, viel Jammer ward gehört. Und dann war's vorbei, die Heimat entschwand, der Soldatenzug rollte südwärts und ließ nur die Erinnerung zurück und die Hoffnung auf den nächsten Urlaub.

In der Ecke des menschenvollen Wagens, durch den es wie ein riesenhaftes Atemholen orgelte, saß unter den Schnarchenden schlaflos der Jocher. Ueber den Brenner rumpelte der Zug durch die Nacht. Der Jocher hielt in der hohlen Hand den Leuchtkäfer, schaute ihn an, streichelte ihn und sprach mit ihm wie mit einem Menschenkind. Und er erzählte ihm etwas vom Schützengraben, und von der „Nasenkanzel" und daß sie jetzt beide bald wieder z'Haus wären, und beichtete ganz leise, daß ihn das Gewissen drücke, weil er den Käferling den Kameraden weggenommen habe.

Und über Nacht und Tag traf der Jocher und das weitgereiste Glühwürmchen wieder in der Nasenbaracke ein. Grüßen und frohes Rufen umfang ihn und wurde zum lauten Jubel, als er den Käfer wieder gesund und heil ablieferte. „Na, Jocher, was haben's g'sagt zu Haus, deine Leut zum Käferl," fragten die Männer. „Net viel und gar nichts," brummelte der Jocher und stellte das Schachterl wieder auf seinen alten Platz.

Dort hat der Leuchtkäfer noch eine Zeitlang gewohnt, bis ihn eines Tages die Sonne gerufen hat, und er sein Häusl verließ und abschiedslos davon flog, dem blauen Himmel zu.

Ein paar Tage später meldete sich der Peter Jocher und bat, man möge ihn wieder in die Gletscherstellung schicken.

„Im Eis", sagte er, „da vergehen einem die dummen Gedanken . . ."

Er hatte etwas Schweres zu vergessen.

Buchbesprechung.

Skilaufen mit Lachen leicht zu lernen. Von Felix Riemkasten, Berlin, und Dr. Rudolf Leutelt, Innsbruck. Mit 8 Bildtafeln und 40 Zeichnungen. RM. 2.50.

Ein kurioses, einmaliges Buch. Es steckt voll gründlicher Weisheit des Fachmannes, aber es ist gesalbt und geölt mit aller Kunst des Schreibens, es bringt den humorigen, aufspürenden Blick in die Seele des Anfängers und macht von da aus das Lernen tatsächlich leicht.

Obiges Buch liefert Mitglied Erpf
J. WEISE'S Hofbuchhandlung, Stuttgart-N, Fürstenstraße 1

Zwei Jubilare.



In aller Stille feierten im abgelaufenen Jahre 1934 zwei Mitglieder unserer Sektion ihren 60. Geburtstag, die mit zu den treuesten Freunden unseres Alpenvereins gehören und deren wir darum auch an dieser Stelle dankbar gedenken. Die beiden Jubilare sind Herr Wilhelm Boeß, unser erprobter langjähriger Führer der Wanderungen und dessen Vorgänger im Ausschuß, Herr Adolf Geißelmann. Unzählbar fast sind die vielen unvergeßlichen und schönen Fahrten, die Herr Boeß seine Getreuen all die Jahre her mit unermüdlichem Fleiß durch unsere schwäbische Heimat geführt hat. Wie manchem von uns Schwaben hat er, der Nachbar vom Lande Hessen, Fußpfade gezeigt, die „noch keines Wanderers Fuß zuvor betreten hatte", dafür sind wir ihm ganz besonders dankbar. Nicht weniger aber danken wir seinem Wandergefährten und Kritiker seiner Taten, Herrn Adolf Geißelmann, für seine Mitarbeit. Sein sonniger Humor ist es, der so manche Wanderung selbst beim stärksten Regenwetter in goldene Fröhlichkeit kleidete und der auch nach der vernichtendsten Kritik seinem Freunde Boeß immer wieder vergeben hat.

Beiden Jubilaren ruft die Sektion Schwaben ein frohes „Berg Heil" zu.

Jubilarehrung 1935.

Dieser festliche Abend wurde heuer auf den Samstag verlegt, damit die Auswärtigen auch Gelegenheit hätten, beizuwohnen. Aber es war ein schwacher Besuch zu verzeichnen. Wars der Karneval oder die Grippe, daß so viele fehlten? Es wäre wirklich sehr zu begrüßen, wenn unsere Mitglieder grade bei einer solchen Gelegenheit ihre Zugehörigkeit und ihre Verbundenheit mit der Sektion bezeugen würden. Auch den Jubilaren zu Ehren, die der Sektion so lange die Treue gehalten haben. Besonders von den vielen schon früher mit dem silbernen Edelweiß Ausgezeichneten wäre es sehr nett, wenn sie sich an einem solchen Jubilarabend auch einfinden würden.

Es waren sogar 2 Herren dabei, die 50 Jahre Mitglied der Sektion sind und nun das goldene Edelweiß bekamen. Herr Geh. Kommerzienrat Fischer und Herr Buchdruckereibesitzer Keidel. Unser Vorsitzender, Herr Senatspräsident Cuhorst, begrüßte die Anwesenden und die Jubilare mit herzlichen Worten. Herr Geheimrat Fischer ergriff dann das Wort, erzählte von „einst" und „jetzt" und stellte Vergleiche

Hat Schaller doch den besten Namen Marienstraße 14
Photo - Kino - Abteilung

darüber an, ob es in den Bergen damals schöner gewesen wäre oder heute. Er kam zu dem Schluß, daß es wohl damals nicht so bequem gewesen sei auf den Hütten, aber es sei vielleicht doch schöner gewesen. Die Hauptsache aber sei und bleibe, daß man sich dankbar erweise für all das, was man in den Bergen erlebt habe und erleben dürfe. Es war für die Anwesenden erhebend, diesen 78jährigen Senior unserer schwäbischen Bergsteiger in großer Rüstigkeit und Frische von seinen Bergen erzählen zu hören.

Für das die Jubilarehrung umrahmende, sehr gut zusammengestellte Programm waren erste Kräfte gewonnen. Fräulein Herold, die bekannte Pianistin gab in einigen Soli Proben ihrer vollendeten Kunst. Unser Sektionsmitglied, Herr Kammersänger Bitterauf, erfreute durch den bekannten meisterhaften Vortrag verschiedener Lieder, für die er rauschenden Beifall erntete. Das Philharmonische Orchester ergänzte in vorzüglicher Weise das Programm und spielte zum Schluß zum Tanze auf, dem eifrig gehuldigt wurde.

50jährige Jubilare:

Geh. Kommerzienrat Otto Fischer.
Buchdruckereibesitzer Karl Keidel.

25jährige der Sektion:

Dr. med. dent. Walter Bethge.
Kaufmann Hermann Böhmler.
Oberbaurat Ernst Bretschneider.
Fabrikant Emil Brust.
Postinspektor Franz Dettling.
Präsident Emil Dürr.
Regierungsrat Max Eble, Schwäb. Gmünd.
Pfarrer Max Ehmendörfer, Münster bei Cregligen.
Kaufmann Max Eichert, Ludwigsburg.
Bankbeamter Hans Franck, Ilshofen.
Dr. Otto Geiger, Obertürkheim.
Dipl.-Optiker Richard Geiger.
Dipl.-Ingenieur H. Georgii, Calw.
Fabrikant Erich Gutekunst, Owen.
Fabrikdirektor Richard Joos, Heidenheim.
Dr. Erhard Junghans.
Dr. med. Otto Kern.
Schultheiß a. D. Knauß, Obertürkheim.
Brauereibesitzer Karl Koepf, Aalen.
Kaufmann Reinhold Linck, Karlsruhe.
Regierungsbaumeister Georg Martz, Degerloch.
Kaufmann Friedrich Mayer, Altdorf.
Rechtsanwalt Artur Neustadt.
Kaufmann Anton Palm.
Dr. Eugen Reinert, Ludwigstal bei Tuttlingen.
Ingenieur Heinrich Roediger, Hanau.
Prokurist Otto Rommel.
Regierungsbaumeister Karl Schmid, Charlottenburg.
Kaufmann Robert Schweizer.
Stadtbaurat Wilhelm Sohler, Bad Cannstatt.
Oberpostinspektor Otto Steinhilber.
Kaufmann Karl Trucksäß, Feuerbach.
Färbereibesitzer Wilhelm Wachter.
Kaufmann Julius Wiest sen.
Oberrechnungsrat Adolf Wirth.
Fabrikdirektor G. Wolf, Westheim.

25jährige von verschiedenen Sektionen:

Gewerbeschulrat Otto Bischoff, Vaihingen a. Fildern.
Kaufmann Hans Haug, Sektion Stuttgart.
Fabrikant Hengstenberg, Obertürkheim.
Prokurist Adolf Holzboog, Cannstatt, Sekt. Stuttgart.
Major a. D. von Inama, Ludwigsburg.
Hugo Salzmann, Eßlingen.
Hauptmann a. D. Manfred Seeger.
Stadtamtmann Wilhelm Veil.
Studiendirektor Dr. Wundt, Schwenningen.

Programm der Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 p.

Wander-, Ski- und Kletterfahrten: jeweils an dem dem Heimabend folgenden Sonntag. Auskunft und verbindliche Anmeldungen bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

15. März: Heimabend. Rettung aus Gletscherspalten. Meldung zur Osterausfahrt.
16./17. März: Ski-Ausfahrt oder Wanderung.
29. März: Endgültige Meldung zu den Osterausfahrten.
30. März: Wanderung. Umgebung von Stuttgart.
13./22. April: Osterausfahrt ins Gebirge.
26. April: Heimabend.
28. April: Wanderung.
4. Mai: Winter-Abschlußfeier der Jugendgruppe im Charlottenhof.
10. Mai: Heimabend. Kletterfahrten.
11. Mai: Winterabschlußfeier der S.A.S.
12. Mai: Kletterausfahrt nach Schopfloch.

Jamtalhütte.



Ungeheure Schneemengen sind Anfang Februar in den Bergen gefallen und haben bei dem raschen Wetterumschlag am 4./5. Februar erhöhte Lawinengefahr verursacht. Auch unsere Sektion hat bedauerlicherweise einen Verlust durch Lawinen erlitten: wie schon in der Tagespresse mitgeteilt, ist der langjährige getreue Winterwächter unserer Jamtalhütte, der „Sepp", am 5. Februar bei der Hütte in Ausübung seiner Pflicht von einer Staublawine getötet worden. Er wollte vor Einbruch der Dunkelheit noch die Schneemassen vor dem Maschinenhaus etwas wegschaffen, als — er war eben beim Abschnallen der Schier — eine mächtige Staublawine von 3 Seiten herangefegt kam und ihn überschüttete und erstickte. 4 Meter unter dem Schnee vergraben fand ihn am nächsten Tag die Rettungsmannschaft. Die Hütte selbst wurde knapp von der Lawine verschont, die an ihrer äußersten Ecke vorbei gegen den Jambach

hinabbrauste. — Viele Jahre lang hat der Sepp seine Pflicht auf unserer Hütte getan und die Sektion Schwaben vor manchem Sturm- und Frostschaden bewahrt. In einsamer Winterwacht hat er auf der Hütte ausgehalten, bis der weiße Tod ihn mitten aus Arbeit und Pflicht heraus abberief. Wir werden seine treuen Dienste nicht vergessen!

Das beifolgende Bild unserer Jamtalhütte ist am 15. Februar aufgenommen und zeigt die riesigen Schneemengen, in denen die Hütte fast vergraben ist. Nachdem neuerdings wieder mehrere Tage Schneestürme oben wüteten, läßt es sich, wie unser Vertrauensmann berichtet, bequem auf der Höhe des 1. Stocks im Liegestuhl sitzen, die Füße auf der Außenrampe aufgestellt. Sch.

Billige Schweizer Skigebiete.

Natürlich suchen die Schwaben in erster Linie leicht und schnell erreichbare Ziele, aber da muß man schon sagen, daß die natürlich meist auch gut bekannt und dann in der Regel auch nicht mehr so billig sind. Immerhin — ich nenne hier nur das Toggenburgerland. Und wer dort sucht, findet ganz fabelhaft billige Unterschlupfe in und um Wildhaus, Unterwasser, Neßlau, St. Johann (Alt und Neu), Rietbad, Ebnat-Kappel usw. Am besten läßt man sich vom Verkehrsbüro der Stadt St. Gallen die Werbeschrift: „Sommer- und Winterferien in der Ostschweiz" kommen. Der Findige entdeckt dann dort nicht nur über das Toggenburg das Wichtigste, sondern auch über allerlei Wintersportplätze im Appenzeller Land, St. Galler Oberland, Walensee-Gebiet und Glarnerland, die alle, besonders aber die zwei erstgenannten, von Württemberg sehr rasch erreichbar sind.

Dazu gehört auch im Prätigau das einzigschön gelegene Pany (oberhalb Küblis und gegenüber Parsenn), das ebenso wie das 1 Stunde weiter talein gelegene St. Antönien gerade deshalb wenig bekannt ist, weil das berühmte Parsenngebiet gegenüber den Rahm abschöpft. An beiden Orten gibt es billige Unterkünfte, auch privat bei Bauern.

Im hintersten Prätigau, das von der schweizer Silvretta umrahmt ist, möchte ich auf das Silvrettahaus und auf das Berghaus Vereina hinweisen. Vereina bietet als einziges derartiges Haus auf Schweizer Boden den D. u. Oe. A.V.-Mitgliedern Vergünstigungen und hat überdies einen Selbstversorgerraum, wo man um sage und schreibe Fr. 1.— wohnen und kochen kann.

Wir überqueren nun die Silvrettagruppe in das Unterengadin hinüber, das man mit der Albulabahn (wenn man nicht den eben erwähnten billigen Ski-Uebergang von Vereina oder Silvretta aus wählen will) heute außerordentlich billig erreichen kann. Im Unterengadin möchte ich auf drei Täler besonders hinweisen: auf das Münstertal, das man von Zernez aus über den Ofenpaß mit der Post erreicht; auf das Scarltal, das eigentlich auch zu den Münstertaler Alpen gehört und auf das schweizerische Samnauntal. Diese beiden erreicht man von Schuls aus.

Das Stigebiet des Münstertales und Scarltales findet man in dem großen Handbuch „Offizieller Skitourenführer der Schweiz" (Verlag Kümmerly & Frey, Bern).

Ueber das Samnaungebiet aber unterrichtet der neue „Samnaunskiführer" von H. W. Plank. Als kleinen lustigen Spaß der „Weltgeschichte" wäre in dieser seltsamen Ecke der verwickelten Ländergrenzen noch zu buchen, daß die Heidelbergerhütte des D. u. Oe. A. V. im obersten Fimbertal mitsamt ihrem Tourengebiet auf schweizer Boden liegt.

Im Oberengadin ist es schon schwieriger, billig unterzukommen, weil allerlei Umstände dieses Gebiet verteuern.

In manchen Tälern gibt es auch Privatquartiere, d. h. man mietet ein kleines Häuschen, oft für wenige Franken im Monat, z. B. im Sertigtal bei Davos usw. Zu diesem Zweck läßt man sich die Liste der „Ferienwohnungen in Graubünden" kommen (Verkehrsverein für Graubünden, Chur).

Ein sehr ersprießliches Entdeckungsland für solche billige Gelegenheiten (Gasthöfe und privat) ist das Gebiet der Albulastrecke der Rhätischen Bahn. Da sind z. B. Mons und Stürvis bei Tiefenkastel, die Skihütte Radons bei Savognin, dann im sogenannten „Domleschg", bei Thusis am „Heinzenberg" das Oertlein Masein (Wetten, das noch kein Leser es kennt?!) mit der Pension „Bergmühle" oder das neue Berghotel und Skihütte „Scardanal" oberhalb Bonaduz (am Eingang ins Domleschg, im Skigebiet des Heinzenberges). Folgt man von Thusis mit dem Postauto der Straße nach Splügen, so kommt man in eine ähnliche Talweite wie das Domleschg, in das sogenannte „Schams", bei Andeer. Da gibt es verschiedene Skihütten, etwa die Beverinhütte bei Zillis-Mathon (Selbstversorger, Fr. 2.50 Lager und Holzgebühr). In Mathon sind 6 Fremdenbetten. Oder Promischur-Maiensäß bei Andeer (dort erfragen). Andeer selbst (mehrere Gasthöfe) ist sehr lohnend. Und dort zweigt auch der Weg ab nach dem Hochtal von Avers.

Am Vorderrhein, im sogenannten Bündner Oberland, liegt in einem Seitental Safien, sehr billig und ebenso schön. Hinter Sedrun ist Tschamutt so ein Plätzlein.

Walter Flaig, Klosters (Schweiz).

Und wieder war ein Alpenfest, von unsren Festen s'Allerbest' . . .

Viel Volk kam heuer zur „Brautschau ins Lechtal". Ein buntes Gewimmel, ein farbenfrohes Bild von schönen Trachten, von Ledernen und Weißärmeligen war auf unserem Jahresfest zu schauen. Die Liederhalle mit Festsaal und den vielen Nebenräumen konnte die vielen Aelplerinnen und Aelpler grad noch fassen. Aber je voller, um so schöner und gemütlicher wirds. Und es ist wirklich zu begrüßen, daß jetzt wieder alle Jahre das Alpenfest abgehalten wird. Die Stimmung war gleich pfundig, anscheinend zieht der Aelpler schon mit seinem Gwand einen Hamur mit an und was die ganz Gscherten betrifft, die bringen das Ganze noch recht in Schwung.

A. MAYER AM MARK STUTTGART
A. Mayer's Kaffee
bevorzugte Misch. das Pfund
Mk. 2.40, 2.80, 3.—, 3.20, 3.40
A. Mayer's Tee
Ceylon Mk. 5.—, 5.60,
Darjeeling Hochland Mk. 6.20
beliebte Misch. Mk. 4.40, 5.—, 5.60, 6.— das Pfd.
Fernruf 252 54

Und dazu war noch recht viel geboten. Das Festspiel „Brautschau im Lechtal" zeigt einen Wittiber und seinen Sohn auf der Brautschau, das unter Leitung unseres Hermann Hürttle schmissig und flott gespielt wurde, und zwar von bekannten Rundfunkkünstlern: Karner, Hanus, den Damen Faßbender und Simonet. Dazu unser urwüchsiger köstlicher Gg. Wild als Jaggl, der ja nie fehlen darf. Mehr wird nicht erzählt. Wer dort war, wird jetzt noch drüber schmunzeln und wer nicht dort war, der giftet sich wohl, er soll das nächste Jahr sich auch aufraffen und zum Alpenfest gehen, es wird ihn nicht reuen. Zwischendurch spielte das Schrammeltrio (Original Tegernsee) Reiter, Holl und Lang lustige Gstanzeln. Dann trat die Jugendgruppe mit Herr und Frau Schurr auf den Plan und die kleinen Madeln führten exakt und nett ihren Bandeltanz auf. Sie waren mit großem Eifer dabei und es gebührt für diese Einstudierung dem Ehepaar Manz wirklich unser Dank.

Im Laufe des Abends stieg noch der Holzhackertanz der Schuhplattlergruppe, ausgeführt von den Herren Manz, H. Knorpp, G. Jörg und H. Hansing, zünftig und echt in Maske und Ausführung, Späne und Watschen flogen nur so. — Am Schießstand und an der Wurfbude wurde eifrig die „ruhige" Hand und das „scharfe" Auge erprobt.

In der Schwemme und im Bräustübl gingen wie immer die Wogen der Fidelitas hoch und laut, während in den Sektlauben die Stimmung mehr heimlich, still und leise, dafür um so herzlicher war.

Die befriedigten, fröhlichen Gesichter der allmählich bis früh um fünfe zur Heimkehr sich rüstenden sprachen genügend für das wohlgelungene schöne Fest. Wir wollen aber nicht versäumen, den Herren des Festausschusses und allen den Mitwirkenden, besonders aber dem einen zu danken, der alle Fäden in seiner Hand vereinigt und Monate vorher schon für das gute Gelingen sich sorgt und müht, unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Adolf Mayer.

Vereinslauf der S.A.S.

Herbert Bohn Vereinsbester.

Kein Pulverschnee, keine strahlende Sonne waren der Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpenvereins (S.A.S.) bei ihrem Vereinslauf am gestrigen Sonntag beschieden. Trotzdem fand sich eine stattliche Läuferzahl bei rauhem Albsturm in der Nähe von Schopfloch am Platz des zukünftigen Heims der Sektion Schwaben zum Start des Langlaufs ein. Unsere wegkundigen Getreuen Kuhlemann und Becker hatten bereits am Samstag bei stürmischem Regenschauern in aufopfernder Weise die Spur durch das Gelände gezogen. Die Nacht hatte zum Glück wenigstens einige Kältegrade gebracht. Und so führte die Loipe über vereiste Abfahrtsstrecken und brüchigen Harsch hinab zur Schinderin, dann in mehreren Kehren quer hinauf durch den Wald und in stetem Auf und Ab an der Schertelshöhle vorbei über die Höhen nördlich von Donnstetten zum Ziel wieder bei der Schinderin.

Der Nachmittag vereinte die Läufer am Hang bei der Schopflocher Sprungschanze. Hier zeigten die S.A.S.ler beim Slalomlauf ihr Geschick am Steilhang und trugen zusammen mit einigen Springern der S.A.V. den Sprunglauf aus.

Vereinsbester in der Dreierkombination (Langlauf, Slalom- und Sprunglauf), die in diesem Jahr zum erstenmal zur Durchführung kam, wurde Herbert Bohn vor Hermann Knorpp und Karl Hornung.

Ergebnisse zum Vereinslauf in Schopfloch am 13. 2. 1935.

Langlauf ca. 11 km:

Herrenklasse II A: 1. Herbert Bohn 40,47, 2. Hans Stiegliß 44,42, 3. Hermann Knorpp 45,59, 4. Eugen Hof 51,11, 5. Günther Ludewig 57,03, 6. Gerhard Jörg 1,00,42, 7. Manfred Scheerer 1,20,18.

Herrenklasse II B: 1. Karl Hornung 47,35, 2. Walter Braner 57,25, 3. Leo Rath 1,06,06, 4. Helmut Boeß 1,22,43.

Neulinge: 1. Karl Garternicht 54,09, 2. Helmut Auer 1,04,17, 3. Helmut Gscheidle 1,09,14.

Altersklasse I: 1. Heinrich Gruber 53,39, 2. Wilhelm Lampert 1,03,03.

Jungmannen: 1. Hermann Cohrs 57,13, 2. von Wöllwarth 1,03,56.

Kleiner Lauf ca. 3,5 km:

Damenklasse I: 1. Ella Münchmeyer 10,54, 2. Vera Buck 13,42.

Mädchenklasse I: 1. Lore Schuler 14,25, 2. Lilo Vollstädt 15,15.

Mädchenklasse II: 1. Ilse Walter 15,16, 2. Lis Cohrs 16,20, 3. Gudrun Beuttenmüller 16,29.

Jugend I: 1. Rüdt 10,54, 2. Spindler 11,36, 3. Wittke 11,41, 4. Fetzer 13,44, 5. Boner 13,57.

Jugend III: 1. Walter 15,02.

Altersklasse III: 1. Kicherer 16,06.

Sonderklasse: 1. Vogt.

Slalom:

Allgem. Herrenklasse: 1. Auer 22,03, 2. Nagel 22,9, 3. Seybold 24,1, 4. Garternicht 24,06, 5. Knorpp 26,00, 6. Bohn 26,04, 7. Jörg 26,8, 8. Stieglitz 27,4, 9. Hornung 28,00, 10. Jesser 29,05, 11. Walz 32,02, 12. Scheerer 40,04, 13. Waibel 41,05.

Altersklasse I: 1. Gruber 28,04, 2. Lampert 36,05.

Altersklasse II: 1. Mezger 35,04, 2. Dr. Heinz 36,08.

Jungmannen: 1. Brecht 21,08 (Bestzeit), 2. v. Wöllwarth 28,00, 3. Cohrs 28,04.

Jugend I: 1. Spindler 25,00, 2. Rüdt 28,00, 3. Wittke 29.00.

Damen: 1. Münchmeyer 28.05, 2. Käte Schmidt 29.06, 3. Sibold 31,05, 4. Schuler 36,08, 5. Buck 37,05.

Sprunglauf:

		Weite		Note
Herrenklasse:	1. Nagel	19	20	69
	2. Bohn	19	15,5	63,5
	3. Knorpp	19 ×	19	58
	4. Hornung	17	18 ×	51,5
	5. Waibel	12 ×	18 ×	29
Jungmannen:	1. v. Wöllwarth	18 ×	18 ×	36
Jugend I:	1. Spindler	11 ×	17	44

Der Vereinsbeste wurde gekürt aus der Dreier-Kombination Langlauf, Slalom und Sprunglauf.

1. Herbert Bohn Note 49,1 Vereinsbester.
2. Hermann Knorpp Note 44,3
3. Karl Hornung Note 38,5

Kombination: Langlauf und Slalom für Jungmannen und Jugend: 1. Erhard Spindler, 2. v. Wöllwarth.

Kombination: Langlauf und Slalom für Damen: 1. Ella Münchmeyer, 2. Vera Buck; Mädchen: 1. Lore Schuler.

Der Sportwart der S.A.S.
Hermann Knorpp

Das herrliche Bilderwerk:
Bergwelt - Wunderwelt!
Eine alpine Weltgeschichte v. **Luis Trenker** unt. Mitwirkung von W. Schmidtkunz. 170 Bildertaf. im Format 21 : 28 cm. Eleg. Leinenbd. Mk. 24.—.
Zum Bezug **in bequemen Monatsraten von nur Mk. 3.—** empfiehlt sich:
Rich. Kaufmann, Buchhandlung und Antiquariat (Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)
STUTTGART-N, Schloßstraße 37, Fernsprecher 22905

Die Orientierungsmöglichkeiten mit Hilfe des
Sternenhimmels
muß jeder Bergsteiger beherrschen. Im
Planetarium
lernen Sie es! Täglich Vorführung.
STUTTGARTER PLANETARIUM

Vortrag Aschenbrenner.

Die Durchkletterung der Großen Zinne — Nordwand.

Im Sommer 1933 ging ein Staunen durch die alpine Welt: Die Nordwand der Großen Zinne, das letzte große Wandproblem der Dolomiten, ist gefallen. Nach viertägigem hartem Kampf betraten am 14. August die Italiener Emilio Comici aus Triest und die beiden Bergführer Angelo und Josef Dimai aus Cortina den Gipfel des Berges. Wer damals glaubte, daß diese Tur, die neben einer vollendeten Kletterkunst, zäher Energie, höchster Ausdauer und Willenskraft eine Unmenge technischer Hilfsmittel erforderte (die Italiener hatten 200 Meter Seil, 150 Meter Reepschnur, über 100 Mauerhaken und 50 Karabiner dabei), so bald nicht wiederholt werden würde, wurde noch in ein größeres Staunen versetzt, als vier Wochen später den beiden Brüdern Paul und Peter Aschenbrenner aus Kufstein (letzterer hatte auch an den beiden Nanga-Parbat-Expeditionen hervorragenden Anteil) die zweite Durchkletterung gelang.

Ueber diese kletterportliche Großtat berichtete am 31. Januar 1935 Paul Aschenbrenner im Stadtgartensaal. Ein kurzer Ueberblick über die Ersteigungsgeschichte der Drei Zinnen leitete zur Schilderung der eigentlichen Klettertur über. Eine gewaltige Spannung lag über den Zuhörern, während Paul Aschenbrenner von dem gewaltigen Kampf erzählte, der vom Einstieg bis zum Gipfel ein einziges Ringen mit dem Fels auf Leben und Tod war. 800 Meter hoch schießt die Wand zum Himmel, senkrecht, glatt und oftmals überhängend. Stunde um Stunde verrinnt unmerklich und am späten Abend sind der Wand erst 200 Meter abgerungen. Zum Glück finden die beiden ein, wenn auch nur 60 Zentimeter breites Felsband an der glatten Wand, auf dem, die Füße in freier Luft hängend, biwakiert werden kann. Am andern Morgen erwartet sie gleich das Schwerste: ein Ueberhang, der auch schon den Vorgängern zu schaffen gemacht haben mußte, denn auf eine Wandstelle von 20 Meter hatten diese nicht weniger als 15 Mauerhaken verklopft. 60 Meter Höhe kosteten 5 Stunden Arbeit und erst im oberen Teil der Wand wurde es verhältnismäßig leichter. Ein Wettersturz mit Regen und Nebel erschwerte die Arbeit und Orientierung, so daß die beiden von der Route der Erstersteiger abkamen und den Aufstieg zum Gipfel über schwereren, mit Ueberhängen reich bedachten Fels nehmen mußten. Kurz vor der einbrechenden Nacht, abends ½7 Uhr, war der Sieg errungen. Voll Freude und tief bewegt reichten sich die Brüder, die sich im Voranklettern nach jeder Seillänge abgelöst hatten, die Hände. Im Abstieg erzwangen Nacht, Regen und Orientierungsunmöglichkeit ein zweiter Biwak, doch in der Frühe des dritten Tags kamen die Brüder wohlbehalten, von ihren Freunden abgeholt, zur Drei-Zinnen-Hütte zurück.

Die „Leica" hielt den Weg im Bilde fest. Auf der großen Zahl der ausgezeichneten Lichtbilder, die Aschenbrenner zeigte, konnte man von einem „Weg" allerdings nichts sehen, sondern nur senkrechten, griffosen Fels, in dem ab und zu ein Sicherungshaken steckte. Photographische Meisterleistungen!

War es Ehrgeiz, Ruhmsucht, die die beiden zu dieser fast übermenschlichen Leistung führte? Paul Aschenbrenner beantwortete die Frage selbst: nichts von alledem; sie wollten nur ihre ganze Kraft, ihr ganzes Können messen — feststellen, ob diese deutsche Kraft nicht zu ebensolchen Leistungen fähig ist, wie die der Italiener, sie wollten kämpfen in den Bergen einer verlorenen Heimat. Wenn auch die technischen Hilfsmittel der Italiener größer waren (die Brüder Aschenbrenner hatten nur zwei 35 Meter-Seile, 30 Meter Reepschnur, 80 Mauerhaken und 20 Karabiner), so anerkannte Aschenbrenner doch neidlos die unvergleichlich größere Leistung der Erstersteiger, die den Weg durch die bisher für unersteiglich gehaltene Wand eröffneten. Aber auch die Italiener bekamen größte Achtung für die Tat ihrer Nachfolger, kam doch Dimai auf die Kunde der zweiten Durchkletterung eilends auf die Zinnen-Hütte herauf, um die Brüder Aschenbrenner herzlich zu beglückwünschen. Dreizehn weitere Partien sind bisher gefolgt!

Der Vortrag fand begeisterten, dankbaren Beifall.

Wj.

Radio in allen Preislagen und bei günstiger Zahlung liefert
GEORG SCHMID
Büchsenstr., Ecke Schloßstraße, Fernsprecher 21843
Volks-Empfänger, Monatsrate RM. 4.40

W. Wachter
STUTTGART
Färberei und chemische Waschanstalt
Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 25710
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Wer jetzt zum Schifahren geht,
muß unbedingt daran denken, die wichtigsten Hochgebirgs-Artikel mitzunehmen. Zum Beispiel von Bletzinger die guten Felle, das jetzt zweckmäßige Wachs, die Lawinenschnur, erstklassige Bindung und, sehr wichtig, wasserdichte, handzwiegenähte Schistiefel. Von alten Schifahrern erhalten Sie gerne praktische Ratschläge im Schi- und Schuhhaus
Bletzinger Stuttgart am Markt

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

35. Broschek, Franz, Privatbeamter, Ludwigsburg.
36. Staudt, Fritz, Abt.-Vorstand, Weißenburgstr. 31.
37. Stuber, Herbert, Kaufmann, Breitlingstr. 23.
38. Digel, Albert, Obersekretär, Schäfflestr. 130.
39. Moser, Gebhart, Molkereifachmann, Wiederholdstraße 14.
40. Löffler, Kurt, Dipl.-Ing., Schwarenbergstr. 83.
41. Schwarz, Wilhelm, Ingenieur, Manzell/Bodensee.
42. Herrmann, Josef, Kalkulator, Rottweil.
43. Krauth, Hubert, Kaufmann, Hegelstr. 15.
44. Marquardt, Kurt, Pfarrer, Ensingen.
45. Renz, Erwin, Dipl.-Ing., Birkenwaldstr. 44.
46. Denneler, Paul, Handelsvertreter, Wangen.
47. Eisele, Richard, Mechaniker, Fellbach.
48. Rometsch, Wilh., Rb.-Amtmann, Kanonenweg 10.
49. Haasis, Erwin, Pfarrer, Mühlacker.
50. Schmidt, Klaus Vordulf, Maler, Keplerstr. 3.
51. Wiedenmann, Willy, Kaufmann, Degerloch.
52. Speidel, Walter, Kaufmann, Köln.
53. Schöpfer, Karl, Steuer-Insp., Champignystr. 39
54. Conzelmann, Kurt, Buchhalter, Tailfingen.
55. Mayer, Emil, Betriebsführer, Tailfingen.
56. Schall, Hans, Kaufmann, Charlottenstr. 13 B.
57. Leyde, Lenore, Fräulein, Neckarstr. 61.
58. Meinhold, Friedrich, Kaufmann, Wiederholdstr. 8.
59. Borst, Gerhard, Just.-Referendar, Eßlingen.
60. Birkel, Oskar, jun., Kaufmann, Endersbach.
61. Heigis, Adolf, Kriegerstr. 2.
62. Volk, Karl, Dipl.-Ing., Seestr. 124.
63. Beuttenmüller, Erich, cand. chem., Hohenheimerstraße 35.
64. Müller, Wilhelm, Werkmeister, Cannstatt.

Außerordentliche Mitglieder:

65. Massa, Paul, geb. 13, stud. phil., Eglosheim.
66. Wilde, Hans, geb. 13, cand. el., Feuerbach.
67. Gastpar, Renate, geb. 16, Jägerstr. 66.
68. ten Bruggencate, Margarete, Frau. Greifswald.
69. Stierle, Heinz Martin, geb. 16, Landhausstr. 51.
70. Rommel, Herbert, geb. 16, Praktikant, Sonnenbergstraße 5 B.
71. Junken, Elfride, geb. 16, Fräulein, Vaihingen/F.
72. Mayer, Gerhard, Fotograf, geb. 11, Möhringerstraße 12.
73. Schmid, Karl, stud., geb. 10, Laupheim.
74. Kirn, Herbert, geb. 09, Referendar, Paulinenstr. 22.

Von der Geschäftsstelle.

Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoß, Fernruf 218 04.
Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und ½3—5 Uhr, Samstags 11—12 Uhr.
Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.

KARL WEINBRENNER & SÖHNE
Buchdruckerei - Buchbinderei - Verlag
Jede Drucksache wird bei uns mit einer Sorgfalt behandelt, die sie nachher interessant und lesenswert erscheinen läßt. Verlangen Sie unverbindlich Angebot und Vertreterbesuch
Stuttgart-S, Kolbstr. 4C. Ruf 70051/52

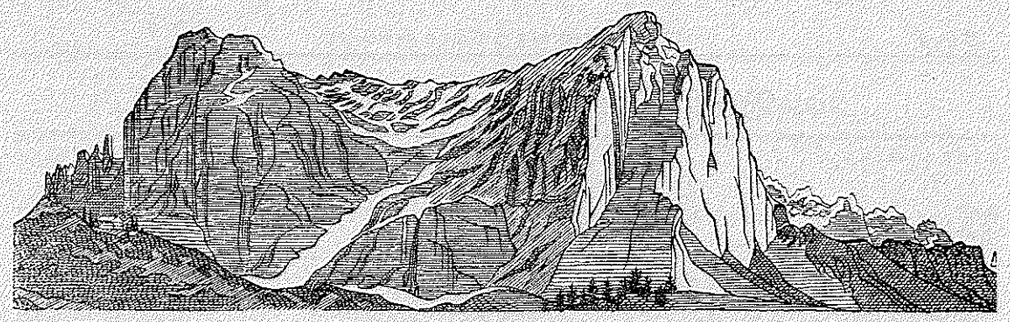
Für die inneren Organe ein gutes Mineralwasser
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Imnauer Apollo-Quelle
Remstal-Quelle Beinstein
Das sind die berühmten „Diener Ihrer Gesundheit", halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Ueberall erhältlich. Prospekte durch die Mineralbrunnen A.-G. in Bad Ueberkingen.

Alle Preislagen — Günstige Zahlung Radio
Volksempfänger - Rate RM. 4.40
Renner Stuttgart-N, Lautenschlagers r. 17 Posthochhaus

JakobTrefz&Söhne
Gegr. 1862 Größte und älteste Kohlen-Handlung Stuttgarts Gegr. 1862
liefern alle Brennstoffe von 1 Ztr. ab schnell, gut und billig
Büro: Kriegsbergstraße 15 Fernsprecher 203 46

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernsprecher 70051/52. — D.-A. IV. Vj. 34. 4600.

88 1511



Nachrichten

der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion Postscheck Nr. 2466, Dresdner Bank 40803. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1935 Stuttgart, 4. Mai 3

Donnerstag, den 9. Mai 1935, abends 8 Uhr, findet im Gartensaal des Hotel Banzhaf unsere

ordentliche Haupt-Versammlung statt.

Tagesordnung: Jahresberichte, Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer
Voranschlag
Harpprechthaus
Schwarzwasserhütte
Neuwahlen.

Samstag, den 1. Juni 1935, abends 8 Uhr, im großen Festsaal des Kursaales Cannstatt, aus Anlaß der Tagung des Hauptausschusses des D. und Oe. Alpenvereins

Familien-Abend

mit anschließendem Tanz.

Die mitwirkenden Künstler und das Programm werden noch in der Presse bekannt gegeben. Unsere Mitglieder sind mit ihren Angehörigen und Gästen freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Samstag, den 15. Juni 1935 auf dem Schönblick beim Weißenhof

Sonnwend-Feier

im Saal und auf der Terrasse des Höhen-Restaurants. – Festschießen, Schuhplattler, allgemeiner Tanz. – Auf der Festwiese: Kletterbaum. – Bei Anbruch der Dunkelheit Höhenfeier.
Mitglieder und Angehörige sind freundlichst eingeladen.
Es wird gebeten, im G'wand oder Wander-Anzug zu erscheinen.

Beginn 7 Uhr. **Mit Bergheil! Der Vorstand.**

Weitere Veranstaltungen der Sektion siehe Seite 2

Vorläufiger Voranschlag 1935.

Einnahmen	M	Ausgaben	M
Kasse	702.90	Hauptvereinsbeiträge 3600×4,20	15 120.—
Postscheck	2 030.28	400×2.—	800.—
Dest. Postsparkasse	35.66	Mitteilungen für B-Mitglieder	400.—
Bankguthaben	12 342.25	Vereinsnachrichten	3 000.—
Sonstige Guthaben (Wolf Dezember mit 710.— einger.)	2 458.47	Versammlungen und Vorträge	3 000.—
Mitgliedsbeiträge 3600×10.—	36 000.—	Ausflüge	300.—
400× 5.—	2 000.—	Fahrtenzuschüsse	500.—
Aufnahmegebühren	300.—	Ortsgruppen	1 000.—
Zinsen	300.—	Bücherei	500.—
Sonstiges	300.—	Bergsteigergruppe	300.—
Betriebsüberschuß Jamtalhütte	3 200.—	Jungmannschaft	100.—
Betriebsüberschuß Schwarzwasserhütte	4 000.—	Jugendgruppe	500.—
Zuschüsse vom Hauptverein	5 800.—	Verwaltung	7 500.—
Darlehen *)	20 000.—	Ehrungen u. Beiträge an andere Vereine	1 000.—
Restzahlungen für das Schopflocherhaus an Einnahmen 1936 *)	15 300.80	Hallerangerhaus	200.—
		Schopflocherhaus, Baukosten	50 000.—
		Schulden lt. Vermögensaufstellung	20 550.36
	104 770.36		104 770.36

*) Abmangel.

Veranstaltungen

Samstag, 1. Juni 1935, abends 8 Uhr, im großen Festsaal des Kursaales Cannstatt: Familienabend mit anschließendem Tanz.

Samstag, 15. Juni 1935, abend 7 Uhr, auf dem Schönblick beim Weißenhof: Sonnwend-Feier.

S.A.S.

Gymnastikstunden

Leitung: Felix Steinfort.

Auch für Sektionsmitglieder, die nicht der S.A.S. angehören.

Monatsbeitrag ℳ 1.—; Jugendliche unter 20 Jahren bezahlen keinen Gymnastikbeitrag.

Ab 1. Mai 1935:

Montag, 18.30 Uhr, **Adolf Hitler-Kampfbahn.** Eintritt 30 Pfg. (warme Dusche); Leitung: Gruber.

Dienstag, 18.30 Uhr, **Mineralbad Berg.** Eintritt 60 Pfg., Jugendliche 30 Pfg.

Freitag, 18.30 Uhr, Sportplatz des Turnerbunds Stuttgart in **Degerloch;** Leitung: Kettner.

Wer nur den Sportplatz in Degerloch besucht, bezahlt keinen Gymnastikbeitrag.

Waldlauf-Wettkämpfe.

Donnerstag, 30. Mai 1935 (Himmelfahrt), 9 Uhr: Sportplatz des Turnerbunds Stuttgart in Degerloch.

Sommer-Mannschaftslauf

in Schopfloch/Alb am **Sonntag, 16. Juni 1935.**

Gesellige Veranstaltungen

Samstag, 18. Mai 1935 (nicht, wie bisher, **11. Mai).**

Winter-Abschlußfeier

im **Konzertsaal** der **Liederhalle.**

Bergsteigergruppe und Jungmannschaft.

Die **Gruppenabende** finden **jeden 1. und 3. Dienstag im Monat** im **Sektionsheim,** Kriegsbergstr. 30, Erdgeschoß, statt. — Sektionsmitglieder sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Wir laden zu folgenden Veranstaltungen ein:

Sonntag, 5. Mai: Kletterfahrt in die **Felsengärten** bei Besigheim.

Dienstag, 7. Mai: Lichtbildervortrag von Herrn A. Gaiser-Freudenstadt, über: **Sonnige Dolomitenwelt.**

Sonntag, 12. Mai: „Gemütliche" **Ausfahrt** auf die **Alb** mit und ohne Kletterschuh.

Dienstag, 21. Mai: Lichtbildervortrag von Dipl.-Ing. Sippell, Akad. Sekt. München, über: **Münchner Sonntagsfahrten.**

Samstag/Sonntag, 25./26. Mai: Ausfahrt mit Omnibus in den **Battert** bei Baden-Baden. Zelte und Schlafsäcke mitbringen.

Dienstag, 4. Juni: Winterfahrtenberichtsabend: Alle Sektionsmitglieder werden gebeten, von ihren Winterfahrten zu erzählen. Fotos mitbringen. Anschließend **Besprechung der Pfingstfahrt** ins **Allgäu.**

Samstag/Montag, 8./10. Juni: Ausfahrt ins **Allgäu.** Abfahrt Samstag Nachmittag mit Sportszug; Rückfahrt Montag Abend. Fahrten im Oytal und um die Kemptnerhütte.

Dienstag, 18. Juni: Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Weiß über: **Bergfahrten in den Abruzzen.**

Samstag/Sonntag, 22./23. Juni: Kletterausfahrt mit Omnibus ins **Donautal.**

Dienstag, 2. Juli: Vorbesprechung der **Sommerausfahrten** ins **Wallis** und in die **Dolomiten.**

Samstag/Sonntag, 6./7. Juli: Ausfahrt ins **Allgäu** (Hochvogel, Höfats und andere Berge).

Wanderungen.

12. Mai: **Würmtal**
Weilderstadt, Merklingen, Heimsheim, Weißach, Rutesheim, Leonberg.
5½ Stunden. Gengenbach.

Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 p.

Wander- und Kletterfahrten: Jeweils an dem dem Auskunft und Ausfahrten bis ist der Geschäfts-

iplan

Werbeabend der of. Blumensaal.

hrt nach Schopf-

A.S. im Konzert-

ettern im Fels. nach Urach.

S.A.S. in Deger-

ion im Kursaal

der Pfingstfahrt.

Schönblick. Be-

n Schopfloch.
tion des D. und

tal. Treffen mit ingen

ig zur Sommer-

ner Felsengärten.

ahrt der Jugend-

ldeutschungswelle

lglieder ist noch Es braucht wohl den, daß ein so- n am Platze ist. kann nicht gleich- ch an der Unter- üdtirol beteiligt.

Freude
t. Denn
d tadel-
Sport-
rteil ist,
n wert-
ich vom

SSE 6

e Welt!

Sektion Schwaben
des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein

Sonntag, den 2. Juni 1935

Wanderung

Laufenmühle, Breitenfürst, Pfahlbronn, Schelmenklinge, Lorch.

Wanderführer: Bachteler und Heß.

Abfahrt: Hauptbahnhof 7.06 Uhr, Gleis 2.

Ankunft: Laufenmühle an 8.34 Uhr (**ohne** Umsteigen in Schorndorf). Gesellschaftskarte zu RM. 2.30 bei der Hapag lösen, in der Zeit von 6.30 bis 6.50 Uhr. — Nachzügler lösen Sonntagskarte H und zahlen in Laufenmühle nach.

Wanderung: Laufenmühle – Wieslauftal – Breitenfürst – Pfahlbronn. – Einkehr etwa 12 Uhr im Rößle, Mittagessen RM. —.90, 1½ Std. Rast. – Weitermarsch über den Limes, Schelmenklinge nach Lorch. (Einkehr im Adler.)

Rückfahrt: Lorch ab 19.13 Uhr.

Ankunft: Stuttgart Hbf. 20.36 Uhr.

Kleines Vesper mitnehmen. Gehzeit 5½ Stunden.

Die Wanderung führt durch herrliche Täler und Wälder, bietet eine wundervolle Aussicht (Albpanorama) und ist historisch hochinteressant (Limes), daher überaus lohnend.

Vorläufiger Voranschlag 1935.

Einnahmen	M	Ausgaben	M
Kasse	702.90	Hauptvereinsbeiträge 3600×4.20	15 120.—
Postscheck			
Oest. Postsparkas			
Bankguthaben			
Sonstige Guthab (Wolf Dezembe			
Mitgliedsbeiträge			
Aufnahmegebühre			
Zinsen			
Sonstiges			
Betriebsüberschuß			
Betriebsüberschuß			
Zuschüsse vom H			
Darlehen *)			
Restzahlungen fi an Einnahmen			

*) Abmangel.

Samstag, 1. Ju
Festsaal d
abend mit

Samstag, 15. J
Schönblick



Auch für Sektio
angehören.
Monatsbeitrag
bezahlen kei

Montag, 18.30
tritt 30 Pfg
Dienstag, 18.30
60 Pfg., Ju
Freitag, 18.30
Stuttgart in
Wer nur den Sp
keinen Gymnasti

W

Donnerstag, 30.
Sportplatz d
loch.

Son
in Schopfloch/All

Gese
Samstag, 18. M

im **Konzertsaal** der **Liederhalle.**

(Hochvogel, Hohats und andere Berge).

Wanderungen.

12. Mai: **Würmtal**
Weilderstadt, Merklingen, Heimsheim, Weißach, Rutesheim, Leonberg.
5½ Stunden. Gengenbach.

30. Mai: **Burgenwanderung.**
Lauffen a. Neckar, Talheim, Untergruppenbach, Schloß Stettenfels, Schloß Wildeck, St. Annasee, Oberstenfeld.
6½ Stunden Adolf Mayer.

8./10. Juni: **Pfingstwanderung.**
Samstag nachm. Abfahrt nach Vaduz, Wanderung Gaflei—Pfälzerhütte.
Meldung bis 2. 6. notwendig.
Eduard Hirsch.

21. Juli: **Schwäbischer Wald.**
Maubach (Murrtal, Wüstenbachtal, Groß-Aspach, Freibad Backnang.
5 Stunden. Schroer.

---

5 Mai: **Alb**
Owen, Brucker, Beurener Friederles-Felsen, Hohen-Neuffen, Hülben, Höllenlöcher, Urach.
6 Stunden. Vogel-Kneller.

30. Mai: **Himmelfahrt:**
Althengstett, Jägerberg, Stammheim, Rötelbachtal, Zavelstein, Speßhardt, Calw.
5½ Stunden. Dr. Hetzler, Wilhelm.

2. Juni:
Laufenmühle, Breitenfürst, Pfahlbronn, Schellmenklinge, Lorch.
5 Stunden. Heß-Bachteler.

9./10. Juni: **Zweitägige Pfingstwanderung.**
1. Tag: Weißenstein, Bernhardus, Scheuelberg, Himmelreich, Heubach. 5 Stunden.
2. Tag: Heubach, Rosenstein, Lauterburg, Bartholomä, Wenntal, Zang, Königsbronn.
6¼ Stunden.
Albert Mayer und Max Maier.

9. Juni: **Eintägige Pfingstwanderung.**
Steinbach, Siebenknie, Gallenhof, Ebersberg, Weissach, Backnang.
5½ Stunden Schroer.

7. Juli:
Pfullingen, Wanne, Nebelhöhle, Genkingen, Roßberg, Gönningen, Reutlingen.
5½ Stunden. Grau, Mäntler.

Die Augustwanderungen werden in den nächsten Mitteilungen bekanntgegeben.

Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 p.

Wander- und Kletterfahrten: Jeweils an dem dem Heimabend folgenden Sonntag. Auskunft und verbindliche Anmeldung zu den Ausfahrten bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

Heimabende und Fahrtenplan.

10. Mai: Winterabschlußfeier und Werbeabend der Jugendgruppe im Charlottenhof. Blumensaal. Beginn 8 Uhr.
11./12. Mai: Wander- und Kletterfahrt nach Schopfloch.
18. Mai: Winterabschlußfeier der S.A.S. im Konzertsaal der Liederhalle.
24. Mai: Heimabend. Vortrag: Klettern im Fels.
25./26. Mai: Zelt- und Kletterfahrt nach Urach.
30. Mai: Waldlaufwettkämpfe der S.A.S. in Degerloch.
1. Juni: Familienabend der Sektion im Kursaal mit H.A.
7. Juni: Heimabend. Besprechung der Pfingstfahrt.
9.—12. Juni: Pfingstfahrt.
15. Juni: Sonnwendfeier auf dem Schönblick. Beginn pünktlich 6 Uhr.
16. Juni: Sommermannschaftslauf in Schopfloch.
21. Juni: Heimabend. Die Organisation des D. und Oe. A.-V.
22./23. Juni: Kletterfahrt ins Donautal. Treffen mit der Jugend der Sektion Sigmaringen
5. Juli: Anmeldung und Besprechung zur Sommerbergfahrt.
7. Juli: Kletterfahrt in die Besigheimer Felsengärten.
19. Juli: Heimabend.
21. Juli bis 4. August: Sommerbergfahrt der Jugendgruppe.

Um Südtirol!

In Südtirol hat eine neue Entdeutschungswelle eingesetzt.

Eine Anzahl unserer Sektionsmitglieder ist noch Mitglied eines italienischen Vereins. Es braucht wohl an dieser Stelle nicht gesagt zu werden, daß ein sofortiger Austritt aus diesem Verein am Platze ist. Ein Mitglied der Sektion Schwaben kann nicht gleichzeitig einem Verein angehören, der sich an der Unterdrückung unseres Deutschtums in Südtirol beteiligt.

WEST OST SÜD NORD — überall ASMü-Sport.. Das ist Sport, der Freude und Erfolg verbürgt. Denn die ASMü-Waren sind ideales Rüstzeug für jeden Sport; sie sind tadellos, vielfach erprobt und nicht teuer. Besonders auch die ASMü-Sportbekleidung wird sehr gerühmt. Studieren Sie, weil es Ihr Vorteil ist, den 64seitigen und schön bebilderten Sommerkatalog; der ist ein wertvoller Ratgeber. Sie erhalten ihn gern kostenlos und unverbindlich vom
ASMÜ WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6
Die ASMü-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

Das Harpprecht-Haus bei Schopfloch auf der Alb.

Der erste Spatenstich ist getan, der das Harpprechthaus bei Schopfloch zur Wirklichkeit werden läßt. Einem dringenden Bedürfnis wird mit dem Bau dieses Heimes abgeholfen. Wenn auch schon bisher ein Haus in Schopfloch mietweise von der S.A.S. erworben war, so konnte dieses den bescheidenen Bedürfnissen der Jugend entsprechen, nicht aber den etwas mehr Bequemlichkeit verlangenden älteren Mitgliedern der Sektion und S.A.S. Das nun zu erstellende Harpprechthaus soll und wird allen Ansprüchen genügen, die an ein Unterkunftshaus gestellt werden können.

Die Mitglieder der Sektion werden mit Frau und Kind Tage und Wochen der Erholung im Schopflocher Sektionsheim verbringen können.

Unsere Schiabteilung wird im Winter bei den sonntäglichen Schiausfahrten beste Gelegenheit habe, ihre Mitglieder im Harpprechthaus zu sammeln und das Haus als Standort zu Ausfahrten in die nähere und weitere Umgebung benützen. Das Haus bietet ferner beste Gelegenheit zur Abhaltung von Schikursen.



E. Kostenbader

Goldschmied, Eberhardstr. 21

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Eheringe. - Eigene Werkstätte Bruckmann-Bestecke

Reparaturen gut und billig

Die Jungmannschaft und Bergsteigergruppe findet Klettereien jeden Schwierigkeitsgrades in naher Umgebung der Hütte. Wielandsteine mit Wand und Dobelriß, Heimenstein mit Heimennadel, Reußenstein mit Nadel, ferner die Felsen oberhalb Gutenberg sind lohnende Kletterziele. Etwas weiter ab gibt es in den Felsen von Hohen-Wittlingen und des Seeburgtales hervorragende Kletterpartien.

Der Jugendgruppe werden die erwähnten Felsen ebenfalls beste Vorschule für die auszuführenden Bergfahrten sein. Ein großer Spielplatz gibt die Möglichkeit zur Abhaltung von Rasenspielen und Zeltlagern. Da das Haus der gesamten Alpenvereinsjugend zur Verfügung stehen wird, werden sich künftig Jugendtreffen im Sommer und Winter in diesem herrlichen Gebiet, zum Wohle und zur körperlichen Ertüchtigung der Alpenvereinsjugend leicht ausführen lassen.

Das Haus wird in einem reizenden Waldwinkel erstellt und ist von Schopfloch in 10 Minuten zu erreichen.

Wer sich von den Anstrengungen der Woche erholen will, der fährt künftig zum Wochenend nach Oberlenningen, durchwandert einige Stunden die Alb und wird auf dem Harpprechthaus Bergsteiger und Sektionskameraden treffen.

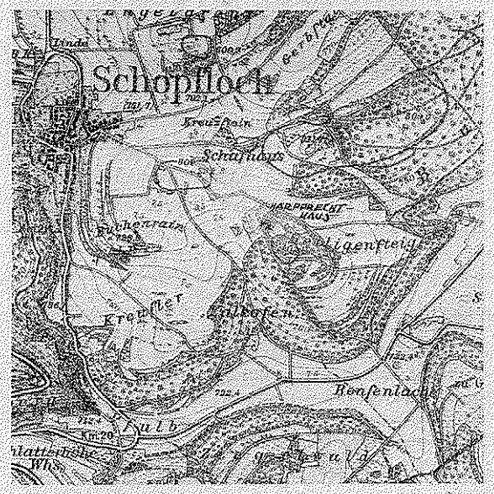
Möge das Haus, dessen Richtfest wir im Juni feiern, der Sektion Schwaben und ihren Unterabteilungen ein oft und gerne aufgesuchter Stützpunkt werden.

Ueber die technischen Einzelheiten berichtet nachstehend Herr Architekt Volkart. Schurr.

Die Lage des Harpprecht-Hauses.

Von Dipl.-Ing. Hans Volkart, Architekt B.D.A.

Eine Viertelstunde über Schopfloch hinaus, da wo die Landschaft eben anfängt, zur echten, rauhen Berglandschaft zu werden, liegt der Platz für das neue Haus. Zwei Waldstücke umschließen dort eine Lichtung, der Blick öffnet sich über die Pfulb hin, weit in die Vorberge — der Wind pfeift hier schon kräftig wie im Hochgebirge — dies ist unser Bauplatz.



Ausschnitt aus der Top. Karte 1 : 25 000, herausgeg. v. W. Stat. Landesamt.

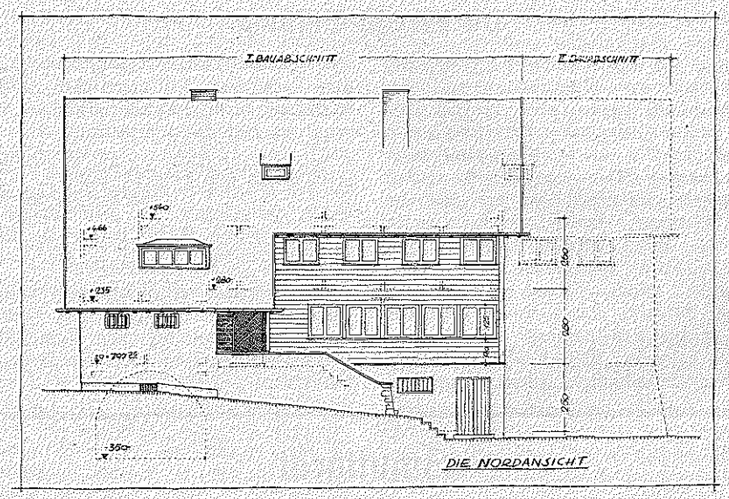
Der zur Ausführung bestimmte Entwurf wurde beim Wettbewerb im vergangenen Herbst ausgewählt, weil er das vorgeschriebene Raumprogramm in der gedrängtesten und wirtschaftlichsten Anordnung zu erfüllen versprach. Das Haus war damals eingeschossig, im Hauptgeschoß lagen der große Jugendsaal, eine geräumige Altenstube, ein Abkochraum, Küche, Hauswartwohnung und die Nebenräume.

Das steile Dach war damals völlig ausgebaut und enthielt in seinem ersten Stockwerk 13 Zimmer mit 33 Betten und im darüberliegenden Bodenraum die Matratzenlager.

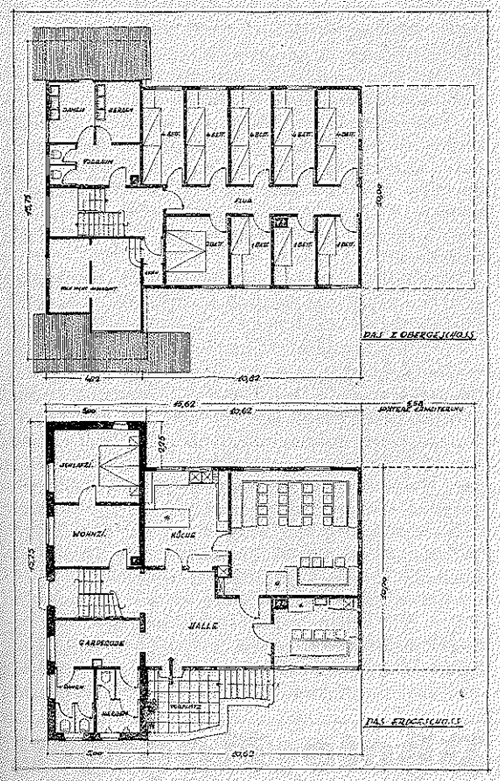
Im Zuge der Bearbeitung ergab sich eine neue Hausform mit zwei vollen Geschossen. Die Zimmer im Schlafstockwerk bekamen dabei gerade Wände und das Dach wurde von den überreichlichen Aufbauten völlig befreit. Die Erscheinung des Hauses wurde beträchtlich klarer und bergmäßig einfach.

In dieser neuen und endgültigen Fassung enthält der Bau 13 Zimmer mit insgesamt 39 Betten und 23 bis 30 Matratzenlager.

Aber wie in manchem andern Falle, so stand auch hier der Verwirklichung des alle Wünsche erfüllenden Planes nichts im Wege, als einzig das liebe Geld. Schon im Wettbewerb bestand zwischen der



großen Zahl von Wünschen und Forderungen und dem begrenzten Betrage ein kleiner Widerspruch — aber es ist immer so beim Bauen, man muß es eben einmal probieren. Als sich dann zeigte, daß die Handwerksleute der Schopfloher Gegend auch in Preisangelegenheiten nicht zaubern konnten, da hielten wir es für vorsichtig, einen Schnitt am Programm vorzunehmen und kürzten das Haus um rund ein Viertel seiner Länge. So wird zunächst der Hauptteil des Hauses als erster Teilbau erstellt. Die



Abbildungen machen in punktierter Linie die künftige Größe ersichtlich. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser provisorische Zustand recht bald in den endgültigen übergeführt werden dürfte.

In dieser vorläufigen Form wird das neue Haus neben den Tag- und Wirtschaftsräumen insgesamt 10 Zimmer mit 30 Betten, 2 Ersatzzimmer und 12 bis 20 Matratzenlager enthalten. Das Untergeschoß beherbergt Heizung, Nebenräume und vor allem einen großen Raum als Skiablage.

Die Konstruktion des Hauses ist massiv bis zum Sockel, wobei das Sockelgeschoß infolge des Gefälles im Hang talseitig voll herausspringt. Der Oberbau ist Holzfachwerk, innen und außen mit Holz verschalt, eine Bauweise, die Setzungen (im Gegensatz zum Blockbau) vermeidet und für gute Wärmehaltung bürgt. Das Dach wird mit dunkelfarbigen Ziegeln gedeckt, das Holzwerk stellen wir uns gleichfalls dunkel gebräunt vor, die Fenster und vielleicht auch die Läden können farbig sein und dem Haus mit einem weißen Sockel eine frische und kräftige Wirkung geben.

Das Haus soll innen und außen das Gepräge des Berghauses tragen, es soll einfach sein in jeder Hinsicht. Wir sehen darin eher eine Tugend, als einen Mangel, denn jeder unnütze Aufwand stünde im Widerspruch zur eigentlichen Aufgabe des Bauwerks, ein Jugendhaus, eine Unterkunft für Erholung und Ertüchtigung zu sein.

Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht an manchem Ort noch Platz für Verbesserung und Verschönerung bliebe. Eine schöne lärchene Decke in der Altenstube, ein guter Kachelofen, eine edelgeformte Gedenktafel für den Paten, nach dem das Haus den Namen **Harpprechthaus** tragen soll, oder auch ein paar Waschtröge mehr, das sind Dinge, die das neue Haus ohne Schaden vertragen könnte. Wir haben die stille Hoffnung, daß sich für Zuwachs dieser Art früher oder später — lieber früher als später! — großmütige Stifter finden.

Aber daran soll's nicht hängen! Ein Haus gewinnt seinen Wert nicht aus den Dingen an sich, sondern aus der Liebe und Hingabe, mit der es gebaut wird, und von dem lebendigen Leben, das es nachher erfüllen soll.

Harpprecht-Stiftung.

Unser Aufruf in der letzten Nummer der Vereinsnachrichten, wonach unsere Mitglieder, insbesondere die Jubilare der beiden letzten Jahre, gebeten sind, sich an einer Stiftung zugunsten des Harpprechthauses in Schopfloch/Alb zu beteiligen, hat schon einen ganz beachtlichen Erfolg gehabt. Es haben sich bisher folgende Mitglieder an der Stiftung beteiligt: von Stuttgart: Bethge, Brust, Cuhorst, Dengler, Dettling, Dürr, Ebinger, Fischer, Otto, Graf, Hürttle, Josenhans, Junghans, Junken, Keidel, Kemper, Kern, Krämer, Lang, Mayer Otto, Müller Theophil. Neustadt, Palm, Rommel, Schäfer Eugen, Vogt, Wachter, Weinbrenner, Wirth; ferner: Ade-Markgröningen, Adler-Konstanz, Bülow-München, Ehmendörfer-Münster, Fischer-Winnenden, von Inama-Horb, Joos-Heidenheim, Köpf-Aalen, Linck-Karlsruhe, Otto-Herrlingen, Rau-Möhringen, Roediger-Hanau, Salzmann-Eßlingen, Truckſäß-Leonberg und Wild-Johannesburg.

An Sachstiftungen wurden uns in Aussicht gestellt von den Mitgliedern Richard und Otto Geiger 1 Barometer, Geißelmann ein vollständiger Arzneikasten und von Herrn Adolf Mayer die Einrichtung für ein Einzelzimmer.

Wir benützen die Gelegenheit, allen Stiftern den herzlichsten Dank auszusprechen, und knüpfen die Hoffnung an, daß der gute Anfang weiteren Mitgliedern ein nachahmenswertes Beispiel sein möge! Bergheil!

Zmuttgrat

Fred Gaiser

Von Bergen und Felsen träumte ein Knabe — lange, lange bevor er sie in Wirklichkeit sah. Es waren seltsame, wildgezackte, rotleuchtende Felsen, die aus blumengeschmückten Wiesen jäh in den blauen Himmel stießen. Und Berge waren da mit schillernden Eiswänden und wehenden Schneefahnen, Berge, so hoch, daß sie noch lange die Sonne beschien, wenn alles ringsum im Dunkel versank. Aus all den wunderlichen Berggestalten und Felsburgen trat aber klar ein herrlicher Berg hervor — schöner anzuschauen als alle, höher als die andern, auf breitem, wuchtigem Sockel stehend, der sich zu einer Pyramide verjüngte, die mit ihrer Spitze die Wolkendecke am Himmel aufschlitzte.

Und so schaute ich das Matterhorn auch in Wirklichkeit. Ein regenschwerer Sonntag, als ich in Zermatt ankam. Eine graue Regendecke hing hoch über dem Tal.

Wir saßen auf der Bank vor der Kapelle in Winkelmatten, und schauten hinauf, wo hinter Wolkenschleiern versteckt das Matterhorn in hemmungsloser Wucht sich dehnte.

Auf breiter Stufe war das Schwarzseehotel zu sehen, dahinter noch das Hörnli, schon von seinen Wolkenfahnen umspielt, doch vom Matterhorn selbst gewahrten wir nichts. Man konnte es nur ahnen. Und schätzend hob das Auge sich zur Wolkendecke empor — wie hoch mag es wohl sein?

Der Wolkenvorhang blieb verschlossen — und mit ein klein wenig Traurigkeit im Herzen kehrte ich nach Zermatt zurück.

Am Abend als schon sachte die Dämmerung hereinbrach, da stand ganz plötzlich ein Regenbogen in der feuchten Luft. Vom Matterhorn kam er herab und seine sprühenden Farben endeten im dunklen Grün der Wiesenhänge hinten im Tal. Ein Regenbogen, sonst ein oft gesehenes Schauspiel, dem man keine besondere Bedeutung beimißt. Doch hier, am Matterhorn, da mußte es eine Bewandtnis mit ihm haben — ich deutete ihn mir als gutes Omen.

Am andern Morgen. Heller Jubel erfüllt die Stube.

Wir stehen am Fenster und schauen gebannt in die schwindelnde Höhe. Das Horn! Wo gestern Regentücher hingen, da steht der Berg im zitternden Glanz der Sonne. Wolkenfetzen kleben noch an ihm, doch ein stürmischer Nordwest reißt sie los — schickt sie in die blaue Weite. Neuschnee bedeckt die Flanken und es geht ein Glitzern und Funkeln aus von dem Berg, der in riesenhafter Größe und mit hoheitsvoller Würde Wache über Zermatt steht. Ueber Zermatt mit seinen riesigen Hotels, die sich vom Gipfel des Berges wie Streichholzschachteln ausnehmen. Wahrhaftig, bei diesem Anblick fahren beinahe alle guten Vorsätze, zuerst eine Trainingsfahrt zu unternehmen, bevor man ans Matterhorn geht, zum Teufel. Man möchte am liebsten Zusammenpacken und aufbrechen — dem lockenden Ziele zu.

Doch nachmittags stehen wir auf dem Theodulgletscher. Wir wollen anderntags auf das Breithorn. Für meine Gefährten, die nach schönen Tagen aus dem Bergell kamen, sollte es die Abschiedsfahrt werden, bei der sie manche Erinnerung an frühere Wallisfahrten herauskramten — für mich war es die Eingehtour.

Im fulzigen Schnee stampften wir dem Theodulpaß zu, hinter uns stand groß das Matterhorn — Sturmwind peitschte Wolken um den Gipfel.

Morgens im ersten Dämmerlicht. Durch die Nacht waren wir heraufgestiegen, saßen auf dem kleinen Matterhorn und warteten auf die Sonne. Das war ein Sonnenaufgang, wie ich ihn noch nie erlebte. In magischer Beleuchtung standen die Gipfel rundum im farbigen Himmelsgrund. Und Beleuchtung und Farben wechselten von Sekunde zu Sekunde, durchliefen die ganze Farbenskala, bis die ersten Sonnenstrahlen hinter dem Monte Rosa aufblitzten und den Gipfel des Matterhorns trafen, seine Firnhaube in rotglühendes Licht tauchend.

Und abends. Müde schleppten wir die Beine zu Tale. Wir hatten die Ueberschreitung des Ostgrates vom Breithorn mit seinen drei Gipfeln ausgeführt, kamen nach einem schwierigen Abstieg zum Schwarztor und einem noch schwierigeren und abenteuerlichen Marsch durch den Schwärzegletscher mit seinen ungeheuren Spalten und Rissen auf den Gornergletscher. Und schauten das Matterhorn im Abendlicht. Die Sonne war schon untergegangen, aber noch hell ragte die Spitze des Berges in den dämmernden Tag. Und diese Helligkeit blieb noch lange über dem Horn verbreitet — selbst als wir schon bei Düsterheit in Zermatt einzogen und am Himmel schwach die Sterne aufblitzten.

*

Zwei Tage später. Dazwischen liegt viel Hoffen und Sehnen. Die Gildenbrüder waren inzwischen abgereist und ich blieb allein in Zermatt zurück. Und wieder regnete es einen ganzen Nachmittag lang und die Welt sah trüb und trostlos aus.

Aber jetzt — jetzt sind die Wünsche wieder alle so lebendig und frisch, denn ein blauer, klarer Himmel steht über mir und freundlicher Sonnenschein blinkt durch die hellen Lärchen, die am Weg zur Hörnlihütte stehen. Breithorn und Monte Rosa stehen in wunderbarer Klarheit in der leuchtenden Frühsonne. Und näher und näher komme ich an das Matterhorn heran — bis ich bei der Hörnlihütte stehe, am Fuß des Schweizer Grates, der steil und gewaltig zur Höhe, zum Gipfel des Matterhorns weist.

Mein Weg soll mich aber über den Zmuttgrat führen.

Ich will ihn von hier, nicht von der Schönbühlhütte aus, angreifen. Es war noch früh, als ich zur Hörnlihütte kam und am Nachmittag verblieb mir genügend Zeit, um meinen Weg unter der Nordwand durch bis auf das Plateau des oberen Matterhorngletschers auszukundschaften und vorzubereiten. Die Felsen im Bergschrund liegen im Eis. Ich muß Tritte und Griffe schlagen, um diese Stelle überwinden zu können. Und auch der steile Eishang der folgt und nur an manchen Stellen eine vernünftige Eisschicht trägt, zwingt mich zu langem Stufenschlagen. Ich steige so hoch, bis ich seitwärts das obere Gletscherplateau betreten kann und mein Weg dann ziemlich eben hinüberführt zum Beginn des Schneegrates, der den Zmuttgrat einleitet. Doch ich kehre schon vorher um, denn ein weiteres Wegvorbereiten erweist sich als überflüssig.

Das Wetter hat sich verschlechtert. Von Westen kommt eine Wolkenflut, bricht sich am Matterhorn, fließt um seine Wände und Grate, hüllt den Berg in einen dichten, grauen Schleier. Und über diese Wolken wirft die Sonne ihre letzten Strahlen auf den Monte Rosa, der in wunderbaren, zarten Rosafarben aufleuchtet. Fürwahr, dieser Berg führt seinen Namen mit Recht — er könnte keinen schöneren haben.

Es sind noch einige Partien von Zermatt heraufgekommen und die kleine Hütte ist voll belegt. Ich lege mich zeitig nieder — kann aber keinen Schlaf finden. Spannung, Erwartung, Ungeduld erfüllen mich — wie wird das Wetter, wie die morgige Fahrt? Auch die anderen Hüttenbesucher haben sich zum Schlaf gelegt. Ob ich wohl der einzige bin, der ruhelos vom nächsten Tag träumt? —

Da, zum offenen Fenster dringt heller Schein herein — noch einmal. Wetterleuchten. Ich schaue hinaus. Ueber dem Monte Rosa steht eine schwere, wuchtige Wolkenwand. Geladen voll Elektrizität. Ein Blitz neben dem andern zuckt durch den riesigen, schwarzen Leib — erleuchtet das ganze Firmament. Und kein Donner ist vernehmbar — die Gewitter sind weit weg — über der italienischen Po-Ebene! Es ist 1 Uhr. Ich lege mich wieder hin, an Schlaf ist noch weniger als vorher zu denken. Wenn das Wetter wieder nichts werden sollte — wenn man acht Tage das Matterhorn vergeblich belauern müßte — man denkt an Blodig und Kugy, die beide schon zwei und drei Wochen in Zermatt liegen mußten, ohne daß sie das Matterhorn zu Gesicht bekamen. Man denkt an das Schlimmste — so nahe am Berg und umkehren müssen!

Um 2 Uhr rasselt mein Taschenwecker und gleichzeitig kommt der Hüttenwirt, um mich zu wecken. Führerpartien stehen auf. Ich trete vor die Hütte. Immer noch zuckt es in der Wolkenwand über dem Monte Rosa und über uns steht drohend, unnahbar und fern das Horn. Still, unheimlich still. Um sein Haupt ist ein Strahlenkranz ferner Sterne gewunden. Um seinen Fuß betten sich lange, bleiche Gletscher. Und tief unten im Tal — in Zermatt, blitzen vereinzelte helle Lichter auf.

Was meint der Hüttenwirt zum Wetter? Er zuckt die Achseln. Vielleicht wird es gut und wir bleiben vom Gewitter verschont — wahrscheinlich werden wir aber am Nachmittag etwas abbekommen. Und dieser Meinung sind auch die Führer, die mit Touristen das Matterhorn über den Schweizer Grat gewinnen wollen. Aber sie sind überzeugt, daß das Wetter bis Spätnachmittag, wenn sie wieder zurück sind, anhält. Ueber den Schweizer Grat kann man in 5 bis 6 Stunden auf dem Gipfel sein — aber der Zmuttgrat? 9 bis 10 Stunden, oft noch viel mehr, fordert er. Und wenn man auf der Südseite von einem Gewitter überrascht wird, dann heißt es kämpfen und stark sein, dann gilt es auf Biegen und Brechen und glücklich kann sich derjenige nennen, der unbeschadet hindurchkommt!

Und doch will ich dort hinauf — nicht über den Schweizer Grat. Schon lange spuckt mir der Zmuttgrat im Kopf, und ich habe es mir zu sehr vorgenommen, das Matterhorn über diesen Grat zu erklimmen, um jetzt leichten Herzens meinen langen, still gehegten Plan aufzugeben. Dann sei es also.

Abmarsch 10 Minuten vor 3 Uhr. Die Führerpartien sind schon in den ersten Felsen des Schweizer Grates. Zwei Lämpchen zeigen an, wo sie sich befinden. Ich steige einige Schritte auf den Gletscher hinab, dann sehe ich sie nicht mehr. Ich bin allein. Nur einen schwachen Schimmer wirft meine Kerzenlampe vor sich hin, doch er genügt, um meine Spuren wahrzunehmen, die ich am Abend vorher angelegt habe und die jede Spalte und trügerische Stelle im Schnee sorgfältig meiden. Und wieder flammt der Himmel in grellem Schein. Man wartet auf den Donner, und man hört — nichts. Totenstille. Nur das eigene Geräusch, das man mit Steigeisen und Pickel verursacht, bringt einen Mißton in diese Grabesruhe. Man sehnt sich nach einem Gefährten — man sehnt sich danach, mit jemanden ein paar Worte zu wechseln — seinen Gefühlen in kurzer, stammelnder Weise Ausdruck zu geben — — und man er-

In Photo-Alben, Photo-Rahmen hat Schaller doch den besten Namen Marienstraße 14 Photo-Kino-Abteilung

innert sich, daß man allein auf dem großen Gletscher irrt, daß man aus ureigener Kraft sich seinen Weg suchen muß, und dieses Bewußtsein gibt Kraft. Gibt die Kraft, die Gefahren, die man aufgesucht hat, zu überwinden, gibt den Mut, die gewaltigen Strapazen geduldig zu ertragen — gibt aber ganz zuletzt, wenn das Endziel winkt, die stille, große Freude: siehe, das hast du geschafft, und du hast es geschafft aus dir selbst heraus, aus deiner Kraft, aus deinem Können, aus deinem Wissen. Die Triebfeder unseres Handelns ist nicht allein Liebe zu den Bergen — wir besteigen die Berge nicht nur, weil sie die Ziele unserer Sehnsüchte verkörpern — es leuchtet als flammendes Fanal der Weg zu ihren Spitzen, zu ihren firn- und eisgekrönten Kuppen — der Weg, der uns hundertfältige Gefahren entgegenstellt, die einen an der Grenze von Leben und Tod, am Riff zwischen Sein und Nichtsein hundertprozentigen, stärksten Lebensimpuls vermitteln. Da wacht der Geist auf — der Körper, der müde, er muß uns höher bringen — er muß die letzten Kraftreserven hergeben, denn er ist der Wille, der befiehlt, der Wille, der den Körper zwingt, durchzuhalten, bis zum Aeußersten, und der siegt, immer, wenn er sein Ziel deutlich und klar genug vor Augen hat.

Am Bergschrund. Ich stehe auf überwächteter Schneemauer. Die Lampe wirft matte, geisternde Schatten in den tiefen Schlund. Die Felswand ist spiegelglatt. Eine dünne Eiskruste hat das nackte Gestein verglast. Vorsichtig taste ich nach den Kerben, die mein Pickel tags zuvor schlug. Ein Spreizschritt auf die Felswand — und rasch hinüber, ehe die Wächte unter meiner Last zusammenbricht. In kauernder Stellung klebe ich an der Wand, über mir ist noch eine vereiste Wächte, die es zu übersteigen gilt. Die Hand sucht nach gutem Griff. Er muß da sein, denn ich habe auch hier am Abend vorher gut vorgearbeitet. Jetzt kann ich mich aufrichten — und die rechte Hand, in der ich die Lampe halte, findet Halt an vorspringender Felsnase. Und dann erlischt die Kerze. Der Deckel der Lampe hat sich herausgezogen und ein Windstoß hat dem schwachen Kerzenschein den Garaus gemacht. Anzünden in dieser Stellung unmöglich — also, dann weiter.

Ueber dem Monte Rosa steht noch immer die schwere, dunkle Wolkenwand. Ein fahler Lichtschein kommt hervor. Vorboten der Sonne, auf die man mit Sehnsucht in langer, dunkler Nacht wartet. Das Auge gewöhnt sich an die graue Finsternis — fest und sicher greifen die Zacken der Steigeisen in das harte Eis, das weiter oben von gutem, gefrorenem Firn abgelöst wird. Wach sind die Sinne, die argwöhnisch die Eis- und Steinschlagrinnen unter der Nordwand beobachten. Wenn auch am frühen Morgen vermutlich nichts zu befürchten ist, man muß auch Zufälligkeiten zu begegnen wissen.

Drüben ist der Schneegrat, der den Zmuttgrat einleitet. In schön geschwungenem Bogen spannt er eine weiße, schmale Brücke vom Gletscher hinauf zu den ersten Felstürmen, den Zmuttzähnen. Und in ebenmäßigem, steilem Dach fällt er gegen den Matterhorngletscher hinab. Heller schälen sich die Spitzen der Dent blanche, des Obergabelhorns, des Zinalrothorns aus dem Morgengrauen. Lange, dichte Strahlenbüschel schießen aus dem Wolkengeschwader über dem Monte Rosa, wo vor wenigen Stunden noch Blitze zuckten, die die Berge zu zerreißen drohten.

Der zweite Schrund, vom oberen Matterhorngletscher auf den Firnhang des Schneegrates bietet keine besonderen Schwierigkeiten. Es liegt viel Schnee über der Spalte und eine schwanke, luftige Brücke, die mir durch den am Berghang eingerammten Pickel die nötige Sicherheit bietet, leitet mich hinüber. Leider packe ich den Firnhang etwas früh und steil an, in dem Bestreben, den Schneegrat möglichst hoch zu erreichen. Ich muß meine Ungeschicklichkeit büßen mit fleißigem Stufenschlagen — denn das glatte, weiße Firndach entpuppte sich manchmal als böswillige Eismauer, der nur mit dem Eispickel beizukommen war.

Um 5 Uhr früh stehe ich auf dem Grat, der schmal, ab und zu etwas nach Westen verwächtet, aus dem Dunkel des Tales heraufsteigt ins helle, gleißende Licht. Die Sonne hat sich aus den Wolkenballen losgelöst und hell und in verschwenderischer Fülle jagen die Strahlen über den eben noch in Düsterheit liegenden Gletscher dahin, immer tiefer — bis selbst das weit unten liegende Zmuttal erfüllt ist vom goldenen Schimmer des funkelnden Lichtes. Schatten liegt in der Westflanke des Berges, die in jäher Steilheit hinabstürzt auf die Tiefenmattengletscher. Breit und wuchtig steht die Riesenmauer der Dent d'Herens über dem Gletscher — die gewaltige Nordwand mit ihren Eiswülsten, durch die Welzenbach und Allwein vor Jahren einen kühnen Durchstieg ertrotzten.

Langsam, Schritt für Schritt schiebt sich der Körper hoch. Eine Stunde, dann bin ich bei den Zmuttzähnen. Hei, wie freut man sich, daß man vorerst einmal die Steigeisen von den Füßen bekommt, denn das lange, geknickte Stehen am Eishang ist einem doch ungewohnt und strengt die Knöchel sehr an. Gerne greifen die Hände in den nackten Fels, der in seiner Steilheit keinen Schnee auf sich duldet.

Das ist bei aller Anstrengung ein köstliches Steigen, wie der Schneegrat immer tiefer unter einem versinkt, wie sich meine Spur auf dem Grat immer putziger ausnimmt. Die Zeit vergeht, und jeder Schritt ist nur noch eine mechanische Ausführung des befehlenden Willens: Vorwärts — Wolken hängen am Horizont — man weiß es nicht, sie sind auf einmal da, kreisen um das Matterhorn, hüllen

Radio-Schmid Büchsenstraße, Ecke Schloßstraße Fernsprecher 21843
Alle Apparate auf Teilzahlung. Gute Gelegenheitskäufe v. Mk. 20.— an
Ziehharmonika Schallplatten

E. BREUNINGER AG
Bekannt für gute Qualitäten u. niederste Preise
Bekleidung · Ausstattung · Sport

mich manchmal in einen feinen, durchsichtigen Schleier. Aber auch dunkle, schwere Wolken hängen am Horizont, man weiß es nicht, was sie bringen.

Ich höre Stimmen. Wie merkwürdig sie klingen in dieser Einsamkeit. Es sind zwei Partien am italienischen Grat, die ich jetzt deutlich — getrennt durch die Westwand — aufsteigen sehe. Hörte man ihre Stimmen nicht, sie würden sich wie Berggeister ausnehmen, die in den Wolkenschleiern zu grotesken Formen gestaltet, den Grat sachte hinaufschweben.

8 Uhr. An der Zmuttnase. Wie ich es vermutet hatte, beginnt jetzt erst die schwerste Stelle. Eine Steinsalve, die über die Westwand hinunterdonnert und sich in der Tiefe verliert, mahnt mich zu doppelter Vorsicht. Auf vereisten Felsplatten quere ich in die Westwand hinein, steige auf Felsrippen hoch, die mit Eis und Firn bedeckt sind, so daß ich mich nach kurzer Zeit entschließe, zur größeren Sicherheit die Steigeisen anzulegen. So ist es besser. Gewalt hilft hier nichts — nur behutsames, achtgebendes Vorgehen. Stufen kann man nur andeutungsweise schlagen, denn man kommt nach kurzem Kratzen schon auf den blanken Fels. Ein schwerer, vereister Uebergang bringt nur noch gefahrvolle Arbeit — dann stehe ich auf der Galerie Carrel.

Die Italiener haben mich jetzt auch entdeckt und grüßen mit lauten Rufen. Sie sind schon hoch über mir und können nicht mehr weit vom Gipfel sein. Ich quere zurück auf den Zmuttgrat, der hier wieder gangbar wird, und im letzten Gipfelaufschwung von einer Firnhaube bedeckt ist. Müde ist der Körper — zögernd die Schritte — und obwohl man nahezu empfindungslos ist gegenüber der gewaltigen Umgebung, beherrscht einen das unbändige Glücksgefühl: bald, bald stehst du auf dem Gipfel. Doch manche Enttäuschung erlebt man noch, wenn sich nach einem kurzen, steilen Grataufschwung, einem großen Felsblock, der Grat immer noch weiter hinzieht — bis endlich das große, gußeiserne Kreuz auf dem italienischen Gipfel seine Silhouette in den graublauen Himmel zeichnet. Ja, dann schreitest du langsam darauf zu, lebst voll und ganz die köstlichen Minuten der Gipfelrast — die sich zu Stunden ausdehnen können — die eine Ewigkeit währen können!

Wolken branden um mich herum — und wenn sie eine Lücke bilden, blinkt Sonne hin und wieder auf dem schneeigen Gipfelgrat. Die Italiener verlassen gerade wieder den Gipfel über den italienischen Grat, wo sie hergekommen sind — die Führerpartien von der Schweizer Seite sind natürlich schon längst nicht mehr oben. So einsam wie mein Weg, so einsam ist der Gipfel. Kein menschliches Geräusch dringt aus den Tiefen zu mir herauf. Der Sturm orgelt seine gewaltige Melodie — plustert die Wolken auf, die in unregelmäßigem Rhythmus auf und nieder steigen. Zwei schwarzberockte, düstere Bergdohlen fliegen auf, kreisen um den Gipfel, schweben ohne Flügelschlag in der Luft und stürzen pfeilschnell, lautlos wie sie gekommen sind, in die Tiefe. Irgendwo, in den Spalten und Rissen der Felswand haben sie ihren Horst.

Weit, unwirklich weit unten liegt Zermatt — 3000 Meter tiefer! Wolken entziehen den Blick, geben ihn frei auf den Monte Rosa, der im schneeigen Kleid glitzert und schimmert wie ein verzauberter Zuckerberg. Das schlanke Zinalrothorn, das vom Grat aus so verlockend in den Himmel stach, ist nicht mehr zu sehen. Auch die Dent blanche und das Obergabelhorn lassen sich nicht erblicken. Wütend schlägt der Wind an das Gipfelkreuz. Es rührt sich nicht — es hat schon andere Stürme da oben erlebt und es steht fest, als sei es mit dem Berg eins — wäre immer da oben gestanden — seit Urzeiten.

*

Der Abstieg. Das drohende Wetter war es, das mich so rasch vom Gipfel vertrieb. Es war noch nicht einmal 12 Uhr. Sonst lege ich immer großen Wert darauf, die Mittagsrast nicht zu versäumen — aber diesmal schien mir ein längeres Verweilen auf dem Gipfel nicht ratsam. Den Hörnligrat hatte ich mir leichter vorgestellt, und ich mußte feststellen, daß er einem bei schlechten Verhältnissen wirklich zu schaffen machen kann. Mit dem Bergabspringen war es also nichts und schön langsam und vorsichtig mußte ich manche vereiste Stelle angehen. Es machten sich auch die Anstrengungen des langen Aufstieges fühlbar — die Armmuskeln wurden noch ordentlich mitgenommen beim Herabhangeln an den armdicken Sicherungsseilen.

Ich wunderte mich wirklich nicht mehr, als ich erst nach geraumer Zeit die Solvayhütte erreichte und sich der Weiterabstieg zur Hörnlihütte endlos gestaltete. In der Ostwand ging es etwas munterer zu als drüben in der Westwand. Ab und zu fuhr eine Steinlawine ab, die mit donnerndem Getöse in die Tiefe sauste. Lange konnte ich die hüpfenden Steine beobachten, bis sie in einer Staubwolke verschwanden. Die Sicht nach dem Tal war fast immer gut und nur zeitweise rückten die Wolken von der Spitze des Berges bis herunter zu mir. Die Hörnlihütte war nahezu leer — alle waren schon zu Tal gegangen und andere Bergsteiger kamen schon wieder herauf mit Hoffnungen und Wünschen für den nächsten Tag.

Manche schöne Fahrt blieb mir in den nächsten Tagen versagt, weil das Wetter dauernd schlecht blieb und Neuschnee bis auf 3000 Meter fiel. Ich saß im Zmuttal, am Wege zur Schönbühlhütte. Dichte Wolken legten sich aufs Matterhorn — sie drückten herunter bis zum Beginn des Zmuttgrates. Man sah nur noch den Ansatz des Grataufschwunges und den Matterhorngletscher, der im grauen Nebelgewoge seine Farben verlor und zu ertrinken drohte. Wie ein seltener Traum nahm mich das Erinnern an den Zmuttgrat gefangen. Zwei Tage waren erst vorüber — und wie groß und stark war das Erleben! Keine noch so schlimme Stunde wird je diese Eindrücke verwischen.

Hagelschauer und Sturmwind rüttelten mich wach — senkt euch hernieder, ihr Wolken, laßt es stürmen und schneien, als ich da oben stand, da leuchtete mir die Sonne und das Glück.

Für Sport und Wandern
A. MAYER AM MARKT STUTTGART
Erfrischungsmittel
Fruchtsäfte, Bonbons
Trockenobst, Oelsardinen
Schokolade, Keks, Spirituosen
Kaffee - Tee
Hautcreme, Hautöle
Fernruf 25254 **A. Mayer, Marktplatz 6**

Tourenberichte.

Adam, Paul: Allgäu: Nebelhorn, Hochvogel, Heilbronner Weg, Hohes Licht, Ifen.

Ade, Willi, Oberndorf: Allgäu: Ifen, Grünhorn (Ski), Daumen; Wetterstein: Schachen (2650).

Allgaier, Lene, Eßlingen: Allgäu: Steinmandel, Hählekopf (Ski); Berchtesgaden: Watzmann (2714), Hoher Göll (2519), Hohes Brett (2337); Schlierseer Berge: Brecherspitze und Bodenschneid.

Allgaier, Georg, Eßlingen: Allgäu: Blaicherhorn-Riedbergerhorn, Hahnenköpfle, Hählekopf (Ski).

Arnold, Hans: Allgäu: Steinmandel, Hählekopf (Ski).

Bäuerle, Gustav: Dolomiten: Gardenazza (2347), Saß Songher, Pralongia (2141), Sett Saß (2562), La Varella (3060), Conturines-Spitze (3064), Col di Lana (2464).

Berg, Erich: Wallis: Dom (4560), Matterhorn Schweizergrat (4450), Dent-Blanche (4364).

Berner, Heinrich: Allgäu: Hochvogel 2595, Himmeleck, Heilbronner Weg, Hohes Licht (2652), Biberkopf (2600).

Bingert, Robert: Zugspitze.

Bernstein, Paul, Eßlingen: Allgäu: Hahnenköpfle, Ifen, Hählekopf, Didamskopf, Kanzelwand, Fellhorn, Daumen, Schafalpköpfe (Ski), Hammerspitze, Kl. Widderstein (2238) NW., Großer Widderstein (2535); Berchtesgadener Alpen: Watzmann-Hocheck (2653) Mittelgipfel (2714), Hoher Göll (2519), Hohes Brett (2338), Hoch Kalter (2607), Klein Kalter (2515). Allgäu: Hochvogel (2593), Rauheck, Kreuzeck, Mädelegabel (2645), Hochfrottspitze (2648), Trettach (2596), Höfats-Westgipfel (2258).

Bleßinger, Erwin: Parsenn (Ski); Wetterstein: Dreitorspietze (2633) (Ueberschreitung); Karwendel: Westl. Karwendelspitze (2382) (Ski).

Blind: Allgäu: Hörnertour; Bernina: Piz Corvatsch (3442), Piz Morteratsch; Säntis, Altmann (Ski).

Bopp, Walter: Wendelstein: Kesselwand (1719), Lacherspitze (1633); Tegernseer Berge: Halserspitze (1861), Blauberg (1786).

Bork, Friedrich, Hall: Allgäu: Hochvogel, Mädelegabel, Biberkopf, Jubiläumsweg, Heilbronner Weg.

Brändle, Herrmann: Chiemgau: Kampenwand (1669); Berchtesgadener Berge: Watzmann-Hocheck (2653).

Brenner, Rudolf: Allgäu: Steinmandel, Hahnenköpfle, Ifen (Ski).

Bretschneider, Ernst: Graubünden: Weißfluh (2848), Körbshorn (2653) Ski; Allgäu: Widderstein (2536), Steinmandel, Grünhorn; Berchtesgadener Alpen: Watzmann (2713); Wetterstein: Kramerspitze (1983), Alpspitze (2625), Krottenkopf (2085).

Bruy, Friedr.: Graubünden: Aroser Weißhorn (2650); Wetterstein: Lengenfelderkopf, Osterfelderkopf (Ski).

Buckmiller, Gerhard: Allgäu: Biberkopf (2600), Heilbronner Weg, Großer Krottenkopf (2657), Daumen (2280), Schneck (2268).

Buhl, Otto: Wendelstein: Rießer Kogel (1837); Allgäu: Steinmandel, Hählekopf, Falken (Ski).

Carrier, Friedr.: Berner Oberland: Finsteraarhorn (4275), Aletschhorn (4182) über Hasli-Rippe, Jungfraujoch, Mönch (4105).

Claußer Emma und Carl: Allgäu: Hochfrott und Mädelegabel (Ueberschreit.), Trettach (Westwand), Höfats (Ueberschreit. von W. nach O.)

Diesch, Hedwig: Graubünden: Parsenn—Weißfluh; Allgäu: Nebelhorn (Ski)

Dieterich, Kurt, Wuppertal-Elberfeld: Graubünden: Piz Scalotta (3003), Piz Turba (3018), Piz d' Err (3383), Piz Traunterovas (3156), Piz Surganda (3203); Bernina: Gjumels (3520), Caputschin (3386), Sellajoch (3301), Fellariajoch (3543), Bellavistasattel (3681), Piz Spinas (3849) Ski.

Dobler, Helmut, Weinheim in Baden: Tuxer Berge: Rosenjochspitze (2750); Stubai: Zwieselbacher Roßkogel (3030), Sulzkogel, Wildes Hinterbergel (3300), Zuckerhütel (3500); Zillertaler: Mösele (3300), Olperer (3500); Karwendel: Seefelderspitze (2222) Ski; Wetterstein: Partenkirchener Dreitorspitze (Ostwand), Leutascher Dreitorspitze (Südwand), Schlüsselkar (Südwand); Wilder Kaiser: Totenkirchl—Heroldweg—Ellmauer Halt—Kopftörlgrat.

Dörner, Ferdinand: Dolomiten: Pala de Mesdi (2750), Boë Spitze (3152), Grasleitenpaß.

Döß, G., Schwenningen: Allgäu: Hählekopf, Hahnenköpfle, Nebelhorn (Ski), Hochvogel (2593), Großer Krottenkopf, Heilbronner Weg, Biberkopf, Widderstein, Ifen.

Eberhardt, Günther: Oberammergauer Berge: Pürschling; Schlierseer Berge: Rotwand, Herzogstand; Allgäu: Hahnenköpfle, Hählekopf (Ski); Karwendel: Mittlere Karwendelspitze; Tegernseer Berge: Risserkogel, Wallberg; Wetterstein: Mittlere Wettersteinspitze.

Eicher, Eugen: Ortler: Cevedale (3764), Monte Rosole (3531), Palon di Lamarc (3705), Königspitze (3857), Suldenkopf (3376), Hintere Eisseespitze (3243) (Ski); Karwendel: Brunnensteinspitze, Karwendelspitze; Wetterstein: Arnspitze (2196) (Ski).

Elsässer, Otto, Fellbach: Schlierseer Berge: Wendelstein (1837), Breitenstein, Rotwand, Bodenschneid; Allgäu: Nebelhorn.

Fechter, Lisa, Calw: Allgäu: Hörnertour, Nebelhorn, Daumen (2280) Ski; Säntisgruppe: 3., 4. und 8. Kreuzberg (2000), Altmann, Schaffhauser Kamin (2430); Allgäu: Biberkopf, Hochrappenkopf, Hohes Licht, Heilbronner Weg.

Fischer, Gottlob, Nürtingen: Allgäu: Didamskopf, Hählekopf (2059), Steinmandel (1984) Ski; Wetterstein: Schneefernerkopf (2876), Zugspitze (2964).

Flaig, Walter, Klosters: Rätikon: Kreuz (2199), Eggberg (2200), Sulzfluh (2820), Rätschenhorn (2706); Silvretta: Roßtälispitze (2933), Flüela Weißhorn (3088); Bernina: Piz Sella (3523), Piz Glüschaint (3600), Chapütschin (3389), Piz Roseg (3942), Piz Misaun (3254), Piz Bernina (4055), Piz Argient (3942), Piz Palü (3912) Ski; Allgäu: Hochrappenkopf (2423), Biberkopf (2600), Rappenseekopf (2467), Hohes Licht (2652), Steinschartenkopf (2615), Trettachspitze (2595) Ueberschreitung von NO. nach NW.; Bernina: Pizzo Campascio (2602), Piz Sassal Masone (3035), Piz Carale (3429), Piz Fora (3372),

W. Wachter
STUTTGART
Färberei und chemische Waschanstalt
Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 257 10
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Monte del Oro (3153), Piz Güz (3168), Piz Led (3092), Piz Salatschigna (2752), Munt Arlas (3129), Piz Surlej (3192), Piz San Gian (3130), Piz Rosatsch (3122), Piz da Staz (2995), Monte Sasso Moro (3108,) Cima di Caspoggio (3135), Cima Fellaria (3083), Punta Marinelli (3186), Piz Bianco (3992), Piz Bernina (4055), Fortezza (3365); Livigno Alpen: Corno Mürasciola (2820), Piz Languard (3268).

Frank, Lothar, Berlin: Allgäu: Ifen, Hahnenkopf, Hählekopf, Grünhorn, Hammerspitze, Kanzelwand, Fellhorn, Nebelhorn (Ski).

Freund, E.: Münstertaler Alpen: Monte Tarrü, Monte del Gaier, Minschuns, Piz Sesvenna; Ortlergruppe: Geisterspitze, Monte Livrio, Piz Umbrail, Monte Pasquale, Monte Cevedale, Monte Rosole, Palon della mare, Königspitze (Ski).

Frey, Hermann, Garmisch: Wetterstein: Alpspitze (2628), Stuibenkopf; Karwendel: Karwendelspitze (2384), Schneefernerkopf (2875), Wetterwandeck (2760) (Ski); Karwendel: Soierspitze (2259), Reißende Lahnspitze (2209), Feldernkopf (2071), Schöttlkarspitze (2050), Tiefkarspitze (2431), Große Arnspitze (2197); Wetterstein: Südl. und Nördl Riffelspitze (2264), Schönangerspitze (2274), Schöneckspitze (2258), Windhaspel (2253), Hinterer Waxenstein (2268), Großer Waxenstein (2279), Hoher Gaif (2288), Ueberschreit. Schlüsselkarspitze (2538), Leutascher Dreitorspitze (2674) und Dreitorspitze Westgipfel (2633), Höllentorkopf (2149), Westgrat, Mittlerer Zundernkopf (2324), Ostwand (neue Route); Ammergauer Berge: Kramerspitze (1982), Hirschbichlkopf (1935), Friederspitze (2049); Estergebirge: Fricken (1940), Krottenkopf (2086).

Fuchs, Ludwig: Allgäu: Nebelhorn; Dolomiten: Gr. Seekofel (2810), Sasso di Stria (2477), Boë (3152), Seisser Alpe, Molignonpaß, Grasleitenpaß, Antermoya Paß, Cima di Larsec; Sarntaler Alpen: Rittnerhorn (2261).

Unfallversicherung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die soziale Einrichtung der **freiwillig erhöhten** Unfallversicherung, die sich schon in tausenden Fällen für die von einem Unfall betroffenen segensreich ausgewirkt hat, kann auf die Dauer dem D. und Oe. A.-V. nur erhalten bleiben, wenn eine **größere Beteiligung als bisher** stattfindet.

Die Sektion Schwaben richtet daher an ihre Mitglieder das dringende Ersuchen, von der Einrichtung der freiwillig erhöhten Unfallversicherung Gebrauch zu machen. Näheres siehe Versicherungsabschnitt der Jahresmarke oder durch die Iduna-Germania, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 13.

Weinkellerei Banzhaf
Hotel Royal
Die guten 1934er führen wir jetzt in großer Auswahl im Laden **Friedrichstraße 31** und in den **Weinstuben.**

Von der Geschäftsstelle.

Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoß, Fernruf 218 04.

Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und ½3—5 Uhr, Samstags nur 11—12 Uhr, Mittwoch auch 7 bis 8 Uhr abends.

Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.

Buchbesprechung.

Kartenschau.

Zumsteins Skikarte 3 „Allgäuer Alpen-West" 1 : 50 000. RM. 1.60. Allgäuverlag Zumstein in Grünenbach (Bayern).

Der Allgäuverlag ist unermüdlich im Herausbringen neuer Skikarten für die Allgäuer Skiparadiese. Nach der großen Skikarte 7 der „Allgäuer Alpen" 1 : 50 000 und der erst kürzlich ausgegebenen Sonderkarte 19 „Kleines Walsertal" 1 : 40 000 erscheint nun die Skikarte 3 „Allgäuer Alpen-West" 1 : 50 000 für das Hauptskigebiet der Allgäuer Voralpen zwischen Oberstaufen — Immenstadt — Sonthofen — Fischen — Oberstdorf—Hittisau—Oberstaufen. Sie umfaßt somit die auch vom Schwabenland aus viel besuchten Skigebiete des Lanzenbachtals, der Hochgrat-Stuibenkette, der Hörnergruppe (Riedberger Horn) mit Gunzesried und Balderschwang. Die fünffarbige Höhenkurvenkarte ist sehr licht gehalten, daher gut lesbar, mit roten Fahrtrichtungslinien, Lawinen- und Wächtenzeichen. Jul. Wais.

Schiführer für die Samnaungruppe. Von Hans W. Plank. 216 Seiten Taschenformat, 24 Führenbilder und zwei große Schikarten 1 : 50 000. Kart. ℳ 4.—. Bergverlag Rudolf Rother.

Der neue Schiführer, den Hans W. Plank in Zusammenarbeit mit Walther Flaig sehr zuverlässig und genau zusammenstellte, nennt 200 Führen in den Untergruppen Tasnagruppe, Muttergruppe, Bürgelkopfgruppe, Fließer Berge, Hexenkopfgruppe, Furglergruppe, Komperdellkamm und Urgtalkamm. Sie verteilen sich nach den Zugängen und Standorten im Fimbertal, im Unterengadin, im Samnauntal, am Mittelgebirge, auf Komperdell, im Urgtal, um Landeck und im Paznaun. Außer der orientierungsgerechten Nennung aller Fahrten bringt der Führer auch allgemein Wissenswertes über die Gegend, Beschreibung der Grenztäler, über Lawinen, Ausrüstung usw. Die Führen-Angaben werden wertvoll mit 24 Lichtbildern unterstützt, auf denen die An- und Abstiege eingezeichnet sind und so die Zurechtfindung erleichtern. — Besonderes Lob verdienen auch in diesem Führer die beigelegten mehrfarbigen großen Führenkarten 1 : 50 000, eine für den östlichen, eine für den westlichen Teil.

Obiges Buch liefert Mitglied Erpf
J. WEISE'S Hofbuchhandlung, Stuttgart-N, Fürstenstraße 1

Die Orientierungsmöglichkeiten mit Hilfe des
Sternenhimmels
muß jeder Bergsteiger beherrschen. Im
Planetarium
lernen Sie es! Täglich Vorführung.
STUTTGARTER PLANETARIUM

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

75. Dopffel, Karl, Landgerichtsrat, Werastr. 83.
76. Mayer, Rupert V., Kaufmann, Reinsburgstr. 158.
77. Frank, Gabriele, Frau, Olgastr. 103.
78. Ryssel, Felix, Oberzollinspektor, Rotenbergstr. 9.
79. Hengstler Hans, Hauptlehrer, Oberndorf.
80. Kaupert, Kurt, Kaufmann, Freudenstadt.
81. Pfeiffer, Alfred, Fabrikant, Hauptmannsreute 67.
82. Kaiser, Theodor, Schreinermstr., Lerchenstr. 10a.
83. Kaller, Helmut, Gerichtsreferendar, Obertürkheim.
84. Kochendörfer, Otto, Kaufmann, Mühlacker.
85. Dobler, August, Dr., Wirtschaftsjurist, Am Bismarckturm 53.
86. Greiner, Anni, Frau, Reinsburgstr. 157.
87. Maier, Josef, Flaschner, Ludwigsburg, Bahnhofstr. 25.
88. Nagel, Hans Chr., Reallehrer, Weißenburgstr. 33.
89. Lottes, Eduard, Dipl.-Kfm., Rob. Mayerstr. 87.
90. Lehmann, Hilde, Fräulein, Schlosserstr. 11.
91. Kleinmann, Ernst, Kaufmann, Hechingen
92. Georgii, Rudolf, Rechtsanwalt, Hölderlinplatz 5.

Außerordentliche Mitglieder.

93. Dürr, Walter, cand. med., geb. 10, Erlangen.
94. Knapp, Hans, Student, Reinsburgstr. 110.
95. Luz, Walter, stud. arch., Feuerbachweg 7.
96. Beißwänger, Helmut, cand. mach., Cannstatt.
97. Mauz-Keller, Dieter, Eßlingen.
98. Mauz-Keller, Jörg Ulrich, Schüler, Eßlingen.
99. Kohlhammer, Theodora, Frau, Schellbergstr. 3.
100. Kohlhammer, Renate, geb. 20, Schellbergstr. 3.
101. Kuhlemann, Lore, geb. 14, Seidenstr. 67.
102. Leibfried, Paul, geb. 13, Zuffenhausen.

103. Ade, Wilhelm, Dentist, Tübingerstr. 13.
104. Aldinger, Fritz, Kaufmann, Böheimstr. 31.
105. Baerwolf, Heinrich, Prokurist, Böblingerstr. 52.
106. Banzhaf, Erwin, Herrenschneider, Riedenberg
107. Barth, Viktor, Dr. ing., Seysserstr. 55.
108. Blinzig, Klothilde, Fräulein, Mozartstr. 52.
109. Böske, Emmi, Fräulein, Werastr. 39.
110. Dolsinger, Marta, Frau, Augustenstr. 56.
111. Faber, Sigmund, Kaufmann, Werastr. 63.
112. Fink, Adolf, Bankbeamter, Cannstatt.
113. Flattich, Karl, Zimmermeister, Johannesstr. 81.
114. Frank, Robert, Verw.-Direktor, Degerloch.
115. Grau, Robert, Baumeister, Lindenspürstr. 26.
116. Großmann, Otto, Kaufmann, Cottastr. 51.
117. Heinrich, Felix, Kaufmann, Herdweg 95.
118. Heß, Emil, Gen.-Agent, Ehrenhalde 6.
119. Hilzinger, Wilhelm, Fabrikant, Heusteigstr. 96.
120. Hipp, Karl, Kaufmann, Ehrenhalde 18.
121. Holzwarth, Richard, Vers.-Beamter, Olgastr. 85.
122. Kneller, Karl, Ing., Ludwigstr. 108.
123. Krusinke, Rudolf, Buchdr.-Meister, Pfaustr. 18.
124. Kühnle, Emma, Fräulein, Frauenstr. 17.
125. Lechleiter, Maria, Fräulein, Ludwigstr. 92.
126. Leiser, Hans, Rechnungsrat, Heumaden-Lederberg.
127. Letz, Ernst, Handelsschulrat, Bismarckstr. 80.
128. Lindmaier, Karl, Oberpräzeptor i. R., Militärstraße 28B.
129. Lochmann, Hermann, Malermstr., Ludwigstr. 21.
130. Maier, Marta, Fräulein, Friedrichstr. 53.
131. Maier, Max, Kaufmann, Friedrichstr. 53.
132. Meixner, Anton, Kfm., Bahnhofstr. 77.
133. Renner, Else, Fräulein, Kanonenweg 122
134. Reuchlin, Oskar, Fabrikant, Im Vogelsang.
135. Reuß, Karl, Bez.-Notar, Zuffenhausen.
136. Rothe, Max, Direktor, Uhlandstr. 18.
137. Schneider, Lydia, Fräulein, Ottmarsheim.
138. Strauß, Otto, Metzgermeister, Pfarrstraße 7, Gablenberg.
139. Böhringer, Hildegard, Fräulein, Rotebühlstr. 8.
140. Vogel, Ludwig, Friseurmeister, Rotebühlstr. 1B.

Außerordentliche Mitglieder.

141. Bientzle, Paul, geb. 14, Schriftsetzer, Kemnat.

C. Mitglieder.

142. Flattich, Eugen, Baumeister, Rosenbergstr. 74.
143. Lauth, Theodor, Privatmann, Strohberg 35.

Beilagen-Hinweis. Der heutigen Auflage liegen 2 Reklamekarten der Firma „Maute-Benger, Stuttgart" bei, auf welche wir unsere Mitglieder hinweisen.

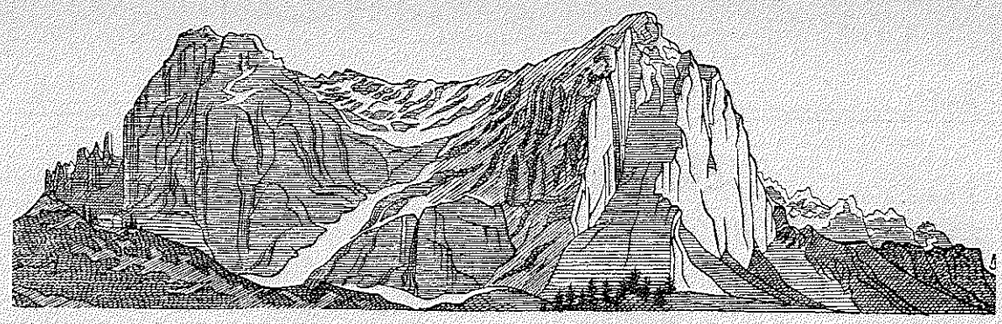
KARL WEINBRENNER & SÖHNE
Buchdruckerei - Buchbinderei - Verlag
Jede Drucksache wird bei uns mit einer Sorgfalt behandelt, die sie nachher interessant und lesenswert erscheinen läßt. Verlangen Sie unverbindlich Angebot und Vertreterbesuch
Stuttgart-S, Kolbstr. 4C. Ruf 70051/52

KOSMOPLAST
Der sichere Schnellverband
Das luftdurchlässige saugfähige Wattepolster ist der besondere Vorzug von
Liliputpackung 40 Pfg.
Sportpackung 75 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!
Kosmoplast HARTMANN
Größte und älteste deutsche Verbandwatte- und Verbandstoff-Fabriken
Paul Hartmann A.-G., Heidenheim/Brz.

Huth Stuttgart
Sommersport-Artikel
kauft auch der Skimann im
Sporthaus Huth
Tübingerstraße 3, Fernruf 22767
Alleinvertretung der Klepperwerke, Rosenheim
Klepper-Boote Wandersport
Klepper-Zelte Rasensport
Klepper-Mäntel Bergsport

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernsprecher 70051/52. — D.-A. I. Vj. 35. 4480.

88 1511



Nachrichten
der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion Postscheck Nr. 2466, Dresdner Bank 40803. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1935 Stuttgart, 1. Juli 4

Auf zum Richtfest nach Schopfloch
am Sonntag, den 7. Juli 1935!

Liebe Mitglieder, feiert als zünftige Berggemeinde mit uns das

Richtfest unseres Harpprechthauses

auf der Alb. Laßt diesen Tag im Sommer auf der Höhe unserer Schwabenalb mit ihrem eigenartigen Reiz Stunden der Freude und Zusammengehörigkeit werden.

Abfahrt: Sonntag, den 7. Juli 1935, vormittags 8.02 Uhr, Bahnsteig 2.
Kosten der Fahrt Mk. 2.80 + Auto Mk. -.90.
Anmeldung wegen Gesellschaftsfahrkarte und Mittagessen (Mk. -.80) bis zum 4. Juli 1935 an die Geschäftsstelle, Kriegsbergstraße 30 (Fernruf 21804).

Lieber Bergfreund! Du hast sicher schon etwas von unserem neuen Harpprechthaus in Schopfloch gehört. Du weißt auch, daß Bauen viel Geld kostet. Du kannst mit Recht annehmen, daß die Sektion Schwaben Kraft genug hat, den Bau aus eigenen Mitteln durchzuführen. Du machst aber nicht nur den Bergfreunden, die die Mühe des Baues auf sich genommen haben, sondern auch Dir, der Du das Haus besuchen willst, eine Freude, wenn Du Deine eigene Anteilnahme an dem Bau durch einen Beitrag zur Harpprecht-Spende bezeugst.
Wenn Du Sachspenden geben willst, beraten Dich Hüttenwart und Geschäftsstelle gerne. Geldspenden werden einem besonderen Konto zugeführt, über das ein gesonderter Verwendungsnachweis geführt wird und in das nur Vorsitzender, Rechner und Hüttenwart Einblick haben. Die Geldspenden werden nur zu zusätzlichen Einrichtungen verwendet.

Vorsitzender	Rechner	Hüttenwart
Cuhorst	Erich Schurr	Julius Schurr

Weitere Veranstaltungen der Sektion siehe Seite 2

Veranstaltungen

S. A. S.

Gymnastikstunden
Leitung: Felix Steinfort.

Auch für Sektionsmitglieder, die nicht der S.A.S. angehören.
Monatsbeitrag ℳ 1.—; Jugendliche unter 20 Jahren bezahlen keinen Gymnastikbeitrag.

Ab 1. Mai 1935:

Montag, 18.30 Uhr, **Adolf Hitler-Kampfbahn.** Eintritt 30 Pfg. (warme Dusche); Leitung: Gruber.
Dienstag, 18.30 Uhr, **Mineralbad Berg.** Eintritt 60 Pfg., Jugendliche 30 Pfg.
Freitag, 18.30 Uhr, Sportplatz des Turnerbunds Stuttgart in **Degerloch;** Leitung: Kettner.
Wer nur den Sportplatz in Degerloch besucht, bezahlt keinen Gymnastikbeitrag.

Bergsteigergruppe und Jungmannschaft.

Die **Gruppenabende** finden **jeden 1. und 3. Dienstag im Monat** im **Sektionsheim,** Kriegsbergstr. 30, Erdgeschoß, statt. — Sektionsmitglieder sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Wir laden zu folgenden Veranstaltungen ein:

Dienstag, 2. Juli: **Vorbesprechung** der **Sommerausfahrten.**
Sonntag, 7. Juli: **Ausfahrt auf die Alb** zum **Richtfest des Harpprechthauses.**
Samstag/Sonntag, 13./14. Juli: **Ausfahrt ins Allgäu** (Hochvogel, Höfats und andere Berge).
Dienstag, 16. Juli: **Gruppenabend.**
Samstag/Sonntag, 20./21. Juli: **Kletterausfahrt** mit Omnibus ins **Donautal.**
August: **Sommerausfahrten** (Vorbesprechung 2. Juli).
Dienstag, 3. September: **Gruppenabend.**
Samstag/Sonntag, 7./8. September: **Ausfahrt ins Allgäu.**

Jugendgruppe.

Programm der Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 Erdg.
Wander- und Kletterfahrten: Jeweils an dem dem Heimabend folgenden Sonntag. Auskunft und verbindliche Anmeldung zu den Ausfahrten bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

Heimabende und Fahrtenplan

5. Juli: Anmeldung und Besprechung der **Sommerbergfahrt.**
6./7. Juli: **Richtfest in Schopfloch.** Abfahrt 13.08 Uhr.
19. Juli: **Heimabend.**
21. Juli bis 4. August: **Sommerbergfahrt.**
18. Aug.: Stadtrandsiedlungen Raitelsberg — Memberg — Sommerrain — Steinhaldenfeld — Burgholz — Hasen.

Wanderungen.

21. Juli: **Schwäb. Wald.**
Maubach, Murrtal, Wüstenbachtal, Großaspach, Freibad, Backnang.
5 Stunden. Schröer.

18. August: **Stadtrandsiedlungen**
Raitelsberg, Memberg, Sommerrain, Steinhaldenfeld, Hallschlag, Burgholz, Zuffenhausen. hausen.
5 Stunden. Boeß.

8. September: **Schwarzwald.**
Althengstett, Ottenbronn, Wolfsschlucht, Hummelbergerhöhe, Monakam, Monbachtal, Weilderstadt.
6 Stunden. Dr. Hetzler.

---

30. Juni: **Schwäb. Alb**
Pfullingen, Wanne, Nebelhöhle, Genkingen, Roßberg, Gomaringen.
6 Stunden. Mäntler-Kneller.

4. August: **Schwarzwald.**
Althengstett, Ottenbronn, Wolfsschlucht, Liebenzell, Oberkollbach, Schweinbachtal, Hirsau.
6½ Stunden. Grau-Flattich.

31. August/1. September:

1½tägige Schwarzwaldwanderung.

1. Tag: Freudenstadt, Hintersteinwald, Hinterrötenberg, Stumpenplatz, Schömberg. 3½ Stunden.
2. Tag: Schömberg, Ehlenbogen, 24 Höfe, Heimbachtal, Burg Sterneck, Leinstetten, Schopfloch. 6½ Stunden.

Mäntler-Buck.

Mitglieder!

Besuchet die Schwarzwasserhütte auch im Sommer!

W. Wachter
STUTTGART
Färberei und chemische Waschanstalt
Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 257 10
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Der Mensch am Berg!
Von der Freude, Kampf und Kameradschaft des Bergsteigers. In Bild und Wort von **Franz** und **Maix.** Prachtvoll illustr. und in Leinen
Vorrätig bei: geb. **Mk. 4.80.**
Rich. Kaufmann, Buchhandlung und Antiquariat (Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)
STUTTGART-N, Schloßstraße 37, Fernsprecher 229 05
Karten und Führer für Ihre Bergfahrt!

Hauptversammlung 1935.

Am 9. Mai hielt die Sektion im Hotel Banzhaf ihre 66. ordentliche Hauptversammlung ab.

In seinen einleitenden Worten konnte der Vorsitzende Cuhorst von dem günstigen Mitgliederstand berichten. Der wohl hauptsächlich durch die erschwerte Ausreise nach Oesterreich hervorgerufene Rückgang der Mitgliederzahl in den Jahren 1933 und 1934 machte ungefähr 5% aus, ist aber nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern die Neueintritte haben sich im ersten Drittel des Jahres 1935 so gesteigert, daß heute die Sektion die Mitgliederzahl von 4076 aufweist.

Diese Mitteilung wurde von den Anwesenden mit freudigem Interesse aufgenommen, um so mehr, da jedes wußte, daß unter den gegenwärtigen der Sektionsarbeit wenig günstigen äußeren Verhältnissen die Erhaltung des Mitgliederstandes keine leichte Aufgabe ist. Es wurde aber auch im abgelaufenen Vereinsjahr von der Vereinsleitung alles getan, um das Vereinsleben recht rege zu gestalten. Die neubezogenen Geschäftsräume in Kriegsbergstraße 30 mit dem Vortragssaal geben insbesondere den Unterabteilungen wie S.A.S., Bergsteigergruppe und Jugendgruppe Platz und Gelegenheit zu ungezwungenem Beisammensein, Lichtbilderabenden usw.

Als bemerkenswerte Tatsache hob der Vorsitzende hervor, daß die Beitragsleistung der Mitglieder erfreulich flott vor sich gehe, so daß für das Jahr 1935 bereits 99% aller Beiträge bezahlt sein.

Die 5 Hütten der Sektion Schwaben im Hochgebirge (Jamtalhütte, Hallerangerhaus, Stuttgarterhütte, Schwarzwasserhütte und Schwabenhaus) konnten von den Hüttenwarten besucht werden. Alle Hütten und Zugangswege sind in bester Ordnung. Für die Schwarzwasserhütte ist der Einbau von elektrischem Licht vorgesehen. Die Stuttgarterhütte wurde neu erstellt und wird noch im Laufe des Sommers für den Verkehr eröffnet.

Als größte Aufgabe hat sich die Sektion im laufenden Jahr die Erbauung einer Hütte auf der Schwäb. Alb vorgenommen, um ihren Mitgliedern und besonders der Jugend Gelegenheit zu geben, im Sommer und Winter ihre Erholung in Urlaub und Wochenende im eigenen Heim auf der Alb zu suchen. Die Wasserleitung dazu wurde noch im Herbst gelegt; der erste Spatenstich wurde am 2. Mai getan, so daß wohl schon im Herbst die Hausweihe vor sich gehen kann.

Die Mitglieder der Sektion Schwaben haben wahrlich allen Grund, ihrer rührigen Vereinsleitung ihre Anerkennung auszusprechen und durch regen Besuch der Veranstaltungen und Hütten zu zeigen.

Mit großem Beifall wurde der 2. Vorsitzende Herr Adolf Mayer zum Ehrenmitglied ernannt, der 25 Jahre lang als Ausschußmitglied der Sektion unermüdlich wertvolle Dienste geleistet hat.

Nach Berichten von Schriftführer, Kassenwart, Hüttenwarten und der Entlastung von Vorstand und Rechner wurden in der Leitung der Sektion kleine Aenderungen vorgenommen: zum Hüttenwart der Stuttgarterhütte wurde der ehemalige Rechner Herr Eugen Roller, zum neuen Kassenwart Herr Erich Schurr bestellt.

Die Weiterentwicklung der Sektion Schwaben kann nach den Berichten der Hauptversammlung als gesichert angesehen werden.

Ergebnis 1934.

Einnahmen:			Voranschlag war:
		ℳ	ℳ
Mitgliedsbeiträge		40 566.82	40 000.—
Aufnahmegebühren		283.—	500.—
Zinsen		308.41	300.—
Verschiedenes:			
H.V.-Zuschüsse	3 580.80		
Verschiedenes	794.81		
		4 375.61	500.—
Jamtalhütte, Betr.-Ueberschuß		3 273.04	1 500.—
Stuttgarterh., Betr.-Ueberschuß		21.35	
Schwarzwasserh., Betr.-Ueberschuß		4 953.60	3 500.—
Kohleralm, Pachteinnahme		97.90	
Auflösung der Rücklage „Neues Heim"		3 500.—	
		57 379.73	

Ausgaben:		Voranschlag war:
	ℳ	ℳ
Hauptvereinsbeiträge	16 813.80	16 760.—
Mitgl.-Versammlungen, Vorträge	2 870.39	2 500.—
Sektionsausflüge	245.84	500.—
Vereinsnachrichten	2 715.50	3 000.—
Jugendgruppe	952.95	500.—
Bergsteigergruppe	300.—	300.—
Jungmannschaft	100.—	100.—
Ortsgruppenzuschüsse	853.85	1 000.—
Fahrtenzuschüsse	670.—	500.—
Hüttengutscheine	1 154.40	
Ehrungen	617.22	1 500.—
Beiträge an andere Vereine	556.50	
Bücherei	383.03	300.—
Verwaltung	7 810.10	7 500.—
Hallerangerhaus, Betriebsverlust	163.21	200.—
Stuttgarterh., weitere Baukosten	1 130.45	
Schopflocherhaus (Platzerwerb, Wasserleitg., Wettbewerb usw.)	4 157.06	
Umbau der Geschäftsräume und Umzug	3 671.63	
Kursverlust (Umwandlung der Schillingrechnung)	55.84	
Ueberschuß	12 157.96	
	57 379.73	

Vermögen am 31. Dezember 1934.

Besitz (Nach Rückbuchung der Hüttenergebnisse) **Schulden**

	M
Kasse	702.90
Postscheck	2 030.28
Oest. Postsparkasse	35.66
Bankguthaben	12 342.25
Verschiedene Guthaben	1 748.47
Hütten- und Grundbesitz:	
Jamtalhütte	1.—
Hallerangerhaus	1.—
Stuttgarterhütte	1.—
Schwarzwasserhütte	1.—
Schwabenhaus Tschengla	1.—
Altes Schopflocherhaus	1.—
Neues Schopflocherhaus	1.—
Kohleralm	1.—
Bücherei	1.—

Hüttenrechnung:

	M	M
Jamtalhütte, Schuld 1. 1. 1934	2 104.41	
Ueberschuß 1934	3 273.04	
Rücklage	1 168.63	
Hallerangerhaus, Schuld 1. 1. 34	270.26	
Verlust 1934	163.21	
Schuld	433.47	
Stuttgarterh., Schuld 1. 1. 34	28 797.13	
Baukosten 1934	1 130.45	
	29 927.58	
Ueberschuß 1934	21.35	
Schuld	29 906.23	
Schwarzwasserh., Schuld 1. 1. 34	9 441.47	
Ueberschuß 1934	4 953.60	
Schuld	4 487.87	
Schopflocherh., Platzerwerb usw.	4 157.06	
Gesamtschuld der Hütten an die Sektion		37 816.—
		54 684.56

	M
Verschiedenes	5 378.98
Vorausbezahlte Beiträge	10 628.08
Hauptverein	3 016.10
S.A.S.	1 527.20
Alpine Unfälle	1 100.—
Vermögen 1. 1. 1934	23 673.51
Ueberschuß 1934	12 157.96
	35 831.47
Ueberschuß d. Hüttenrechnungen	2 797.27
Neues Vermögen	33 034.20
	54 684.56

Hüttenrechnung 1934.

Ueberschuß	M	M
Jamtalhütte	3 273.04	
Stuttgarterhütte	21.35	
Schwarzwasserhütte	4 953.60	
		8 247.99
Verlust:	M	
Hallerangerhaus	163.21	
Stuttgarterh., weitere Baukosten	1 130.45	
Schopflocherhaus, Grunderwerb, Vorarbeiten zus.	4 157.06	
		5 450.72
Gesamtüberschuß der Hüttenrechnung		2 797.27

Alle Preislagen — Günstige Zahlung
Volksempfänger - Rate RM. 4.40
Radio Renner Stuttgart-N, Posthochhaus Lautenschlagerstr. 17

Für Sport und Wandern
A. Mayer am Markt Stuttgart
Erfrischungsmittel
Fruchtsäfte, Bonbons
Trockenobst, Oelsardinen
Schokolade, Keks, Spirituosen
Kaffee - Tee
Hautcreme, Hautöle
A. Mayer, Marktplatz 6
Fernsprecher 252 54



Bericht
des Schriftführers über das Vereinsjahr 1934 (65.).

Die im Jahr 1933 aus politischen Gründen eingeführte Erschwerung der Ausreise nach Oesterreich, in ihrer Wirkung einer Grenzsperre gleichkommend, hat auch das Vereinsjahr 1934 überschattet. Aussicht auf Beendigung dieses Zustands bestand nicht; es trat im Gegenteil durch die politischen Ereignisse in Oesterreich im Februar und Juli 1934 eine weitere Versteifung der Lage ein.

Unter diesen Umständen erfordert die Mitgliederbewegung der Sektion Schwaben besondere Beachtung. Mit 1932 und 1933 verglichen ergibt sich folgendes Bild:

Stand am 1. 1. 1932	4024 A-, 404 B- = 4428	Mitgl
Eintritte 1932	169 A-, 39 B- = 208	„
	4193 A-, 443 B- = 4636	Mitgl.
Austritte Ende 1932	351 A-, 13 B- = 364	„
Stand am 1. 1. 1933	3842 A-, 430 B- = 4272	Mitgl.
Eintritte 1933	163 A-, 44 B- = 207	„
	4005 A-, 474 B- = 4479	Mitgl.
Austritte Ende 1933	357 A-, 29 B- = 386	„
Stand am 1. 1. 1934	3648 A-, 445 B- = 4093	Mitgl.
Eintritte 1934	75 A-, 16 B- = 91	„
	3723 A-, 461 B- = 4184	Mitgl.
Austritte 1934	280 A-, 22 B- = 302	„
Stand am 1. 1. 1935	3443 A-, 439 B- = 3882	Mitgl.
Eintritte bis jetzt	155 A-, 39 B- = 194	„
Stand am 1. 5. 1935	3598 A-, 478 B- = 4076	Mitgl.

Die Zahl der Austritte stieg demnach auf Ende 1933, also nach Einführung der Grenzsperre, um 22, fiel aber erstaunlicherweise trotz der andauernden Grenzsperre auf Ende 1934 um 84. Die Eintrittszahl 1934 fiel gegenüber der der beiden Vorjahre um über 100; aber die Eintritte im laufenden Jahr 1935 haben sich überraschend gesteigert. Sie sind schon über doppelt so zahlreich wie im ganzen Jahr 1934. Dabei ist auch noch zur Ehre unserer Mitglieder zu bemerken, daß sie die Vereinsbeiträge flott bezahlt haben. Nur ganz wenige wollten nicht so recht. Viele Vereine könnten froh sein, wenn sie gleiches von sich sagen könnten.

Die Tatsache des zahlenmäßigen Rückgangs seit 1933 bleibt. Ursache war bei manchen sicherlich der Materialismus, der den doch sicherlich nicht hohen Beitrag der Verhinderung des Besuchs der Hütten in Oesterreich gegenüberstellte. Stark ins Gewicht fiel aber auch die Konkurrenz aller möglichen Verbände, Vereine und privater Unternehmungen, die nun seit Jahren bestrebt sind, durch Schikurse, billige Unterkünfte und Fahrgelegenheiten die Menschen in die Berge zu bringen.

Unter den Toten des Jahres sind die goldenen Jubilare Max Georgii und Heinrich Betzler zu nennen. Ein Nachruf erschien in den Vereinsmitteilungen, in denen auch alles übrige aus dem Vereinsjahr steht, was wichtig war.

Seit 1. 1. 1934 haben wir den Sitz des Gesamtvereins und damit den Verwaltungsausschuß in Stuttgarts Mauern. Seine nahe Verbundenheit mit der Sektion zeigt sich auch dadurch, daß wir unsere Geschäftsstelle seit 1. 4. 1934 in das Haus Kriegsbergstraße 30 verlegt haben, in dem auch der Hauptverein seine Geschäftsstelle hat. Die Herren des Hauptausschusses haben wir an einem Familienabend im Kursaal begrüßt.

Der Grenzsperre halber wurde das innere Vereinsleben besonders gepflegt. Bei den verschiedenen Veranstaltungen wurde nur Bestes geboten, und unsere Mitglieder haben durch zahlreiche Beteiligung die Bemühungen der Leitung dankbar anerkannt.

Eine weitere Folge der Grenzsperre war der Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. 10. 1934, in Schopfloch OA. Kirchheim ein Unterkunftshaus für unsere Mitglieder zu bauen. Die Wintermonate gaben reichlich Gelegenheit, die Ausführung des zum Bau bestimmten Entwurfs des Architekten Hans Volkart zu besprechen. Die Wasserleitung vom Schopflocher Hochbehälter bis zum Bauplatz wurde noch im Spätjahr gelegt.

Der Vorstand ist wie im Vorjahr zusammengesetzt mit der Ausnahme, daß Staatsanwalt Dr. Schopfer als Hüttenwart der Stuttgarterhütte ausschied, weil er von Ludwigsburg nach Riedlingen verzog. An seine Stelle trat unser früherer Rechner Vermessungsingenieur Eugen Roller.

Es war nicht leicht, das Schiff des Alpenvereins glücklich zu steuern. Es sind insbesondere die Männer unserer Sektion, die im Verwaltungsausschuß an vorderster Stelle stehen. Wünschen wir ihnen eine glückliche und feste Hand, dem Alpenverein und unserer Sektion Schwaben ewigen Bestand und glückliche Ueberwindung aller Schwierigkeiten!

Hegele.

Bericht 1934 über das Hallerangerhaus.

Ueber das Hallerangerhaus läßt sich leider nicht viel berichten. Der Hüttenwart konnte wegen der Grenzsperre die Hütte weder in diesem noch im vergangenen Jahr besuchen. Neben der Stuttgarterhütte ist das Hallerangerhaus diejenige unserer Hütten, die am meisten unter der Einreisesperre zu leiden hat. Der Besuch hat sich gegen das Vorjahr allerdings um etwa 100 Besucher gebessert; es haben sich im Laufe des Sommers immerhin 588 Gäste auf dem Haus eingefunden. In touristischer Beziehung ist zu berichten, daß ein neuer Anstieg zur Speckkarspitze gefunden worden sein soll und zwar durch einen Kamin der Nordwand. Eine Beschreibung des Weges steht aber vorerst noch aus. — Im Zusammenhang mit dem geringen Besuch steht auch die Tatsache, daß die Hütte von seiten der Sektion einen Zuschuß von M 163.— benötigte, daß also die Einnahmen nicht die Ausgaben decken konnten. — Der Hüttenwirt Ruech ist jetzt zu Pfingsten 1935 wieder auf der Hütte aufgezogen. Wir alle hoffen mit ihm, daß es recht vielen Schwaben bald wieder möglich sein wird, unser Heim im Karwendel und seine schönen Berge zu besuchen.

Mayer.

Radio-Schmid Büchsenstraße, Ecke Schloßstraße Fernsprecher 218 43
Alle Apparate auf Teilzahlung. Gute Gelegenheitskäufe v. Mk. 20.— an
Ziehharmonika Schallplatten

Sämtliche Artikel für Kletter- u. Bergsport
Seile, Kletterschuhe (auch Anfertigung n. Maß)
Mauerhaken, Hämmer, Karabiner, Biwak-Säcke
Spezialität: Besohlen von Kletterschuhen
Eberhard Schweikhardt
Stuttgart-S,- Torstraße 1, beim Wilhelmsplatz
Reparaturen sämtlicher Artikel

Bericht über die Jamtalhütte 1934.

Das Jahr 1934 war das erste Jahr, in dem sich die Grenzsperre voll ausgewirkt hat, deshalb ist auch die Besucherzahl und die Höhe des Betriebsüberschusses gegenüber dem Vorjahr nochmals etwas zurückgegangen, erfreulicherweise aber wesentlich weniger als wir erwartet hatten, so daß der Ueberschuß mehr als das Doppelte des im vorsichtigen Voranschlag Vorgesehenen betrug. Die Hütte wurde vom Hüttenwart im Mai 1934 und im April 1935 besucht. Die Besucher der Hütte, von denen der weitaus größte Teil die Hütte im Winter aufgesucht hatte, rekrutiert sich zu etwa zwei Dritteln aus Oesterreichern, daneben finden sich ziemlich viel Schweizer, Sudetendeutsche und Tschechen, vereinzelte Franzosen, Engländer, Rumänen, Ungarn, Holländer, Skandinavier, fast keine Reichsdeutschen, nicht ein Italiener. Die Turentätigkeit beschränkte sich auf das übliche. Neuturen oder besonders bemerkenswerte Turen wurden nicht ausgeführt, lediglich die wiederholte Durchführung der Uebergänge zur Wiesbadener Hütte über Rauhekopfscharte und Totenfeldscharte verdient erwähnt zu werden. Die Hütte und die Wege in ihrer Umgebung sind gut im Stand. Der neue Almweg auf dem westlichen Ufer des Jambachs ist jetzt fertiggestellt und bietet gegenüber dem alten Weg von Galtür zur Hütte wesentliche Vorteile (keine Gegensteigung, keine Lawinengefahr). In der Hütte selbst wird neben kleineren Reparaturen in diesem Sommer in den drei Gaststuben der schadhaft gewordene Fußboden erneuert, sowie für Zeiten, in denen die Zentralheizung nicht im Betrieb ist, im kleinen Gastzimmer ein Ofen gesetzt. Der vergangene Winter brachte ganz ungewöhnliche Witterungsverhältnisse. Bis Weihnachten war überhaupt kein Schnee gefallen, so daß bis weit über die Hütte hinauf alles aper war. Dann setzten aber Schneefälle von ganz außergewöhnlicher Stärke ein, die bis heute fast ununterbrochen angehalten haben und jetzt im Frühsommer noch tiefwinterliche Verhältnisse geschaffen haben. Die Lawinenschäden sind in der ganzen Gegend ungeheuerliche. Die Straße im Paznaun ist von mehr als 50 Lawinen zugedeckt worden. Noch an Ostern war der Verkehr von Ischgl nach Galtür nur mit Raupenschlepper möglich, auf der Strecke Ischgl-Galtür lag Lawine an Lawine bis zu 8 m Mächtigkeit im Tal. Leider ist durch eine mächtige von den Hängen des Gamshorn und des Pfannknecht niederbrechende Staublawine am Abend des 5. Februar 1935 unser getreuer Wintermächter Sepp vor der Jamtalhütte beim Versuch, die Tür zum Maschinenhaus freizuschaufeln, überrascht und verschüttet worden. Erst am übernächsten Tag gelang es, ihn tot aus den Schneemassen, die um ein Haar der ganzen Hütte zum Verhängnis geworden wären, zu bergen. Wir werden unserem bis in den Tod getreuen Sepp Salner ein treues Andenken bewahren. Im Namen der Sektion wurde an Ostern auf seinem Grab in Galtür ein Kranz mit einer Schleife in den Alpenvereinsfarben niedergelegt. Ein weiteres schweres Bergunglück ereignete sich am Ostersonntag 1935 am Südwestgrat des Fluchthorns durch sträflichen Leichtsinn der Jugendgruppen zweier Wiener Sektionen: 2 Schwerverletzte und ein leichter Verletzter mußten zu Tal gebracht werden. Der Besuch vor und über Ostern war auf der Hütte sehr gut, so daß wir im laufenden Jahr nicht schlechter abschneiden werden als im letzten, auch wenn die Grenzsperre noch weiter dauern sollte und der Mehrzahl von uns unser schönes Jamtalgebiet vorläufig noch verschlossen bleibt. Hoffentlich liegt der Tag der Grenzöffnung nicht mehr allzu ferne. Wir freuen uns herzlich darauf und die Galtürer nicht minder.

Otto Frank.

Jahresbericht 1934 über die Schwarzwasserhütte.

Der Besuch der Schwarzwasserhütte hat im vergangenen Jahr einen Stand erreicht, der im Verhältnis zu der kurzen Zeit, in der der Schisport ausgeübt werden kann (4 Monate) und im Verhältnis zu der vorhandenen Zahl an Betten und Matratzenlagern als Höchstgrenze bezeichnet werden muß. Es ist das letzte Jahr, in dem die Zahl der Hüttenbesucher genau festgestellt werden kann, weil vom 1. Januar 1935 ab die Tagesbesucher keine Hüttengebühr mehr bezahlen. Die Erhebung dieses kleinen Betrages hat immer wieder zu Schwierigkeiten geführt. Der Hüttenwirt hat durch eine jährliche Pacht die Hüttengebühr abgelöst.

Die Zahl der Besucher der Schwarzwasserhütte verteilt sich im Jahr 1934 wie folgt:

An Uebernachtungen:

Mitglieder des D. u. Oe. A. V.	3 528	Personen,
Nichtmitglieder	264	„
Insgesamt	3 792	Personen.

An Tagesbesuchern:

Mitglieder des D. u. Oe. A. V.	2 256	Personen
Nichtmitglieder	1 551	„
Insgesamt	3 807	Personen.
Zusammen:	7 599	Personen.

Auf der Schwarzwasseralpe haben übernachtet rund	2 600	„
Im ganzen wurden also festgestellt	10 199	Personen.

Dieser gewaltige Andrang drängt sich auf wenige Wochen im Februar, März, April und auf die Feiertage an Weihnachten und Ostern zusammen und stellt demnach eine ungeheure Belastung für die Bewirtschaftung und Versorgung dar, die überhaupt nur durch die Schaffung der geräumigen Küche und des großen, freundlichen Gastraums ertragbar ist. Die Kosten dieses Umbaues, dessen Bewilligung schwere Sorgen und erregte Aussprachen vorausgingen, hat die Hütte bis auf einen kleinen Betrag zurückbezahlt; er hat sich also gelohnt.

Es muß aber auch anerkannt werden, daß der Hüttenwirt mit seinem Personal sich alle Mühe gab, die Gäste zufrieden zu stellen. Die Verpflegung ist gut, reichlich und billig. Klagen sind uns keine zugegangen; dafür wurde in mehreren Dankschreiben, so von der Sektion Mark Brandenburg, die gute Bewirtschaftung der Hütte anerkannt. Entsprechend dem Besuche haben sich auch die Einnahmen gesteigert. Das Jahr 1934 ergab einen Ueberschuß von ℳ 4953.60, so daß die Schuld aus dem letzten Umbau nur noch ℳ 4387.87 beträgt.

In den Ausgaben sind die Pacht der Schwarzwasseralpe mit ℳ 1200.— inbegriffen. Das Blechdach der Hütte mußte zum Schutz gegen Witterungseinflüsse mit Oelfarbe gestrichen werden. Es wurden Matratzen aufgearbeitet, Kücheneinrichtungsgegenstände, Leintücher und Vorhänge für die alte Gaststube wurden beschafft.

Im Arbeitsgebiet der Schwarzwasserhütte haben sich im Jahre 1934 keine schweren Unfälle ereignet, dagegen sind in diesem Frühjahr 2 tödliche Unglücksfälle vorgekommen. Im März ist ein Schifahrer bei der Abfahrt von den Pellingerköpfen zur Melkôde unter die Ifersgundalpe über eine Felswand hinausgefahren. Der schwere Sturz hatte den sofortigen Tod zur Folge. Seine Schwester wollte den toten Bruder in die Heimat überführen — auf der Fahrt von Riezlern nach Oberstdorf ist sie ebenfalls tödlich verunglückt.

Am Karfreitag fuhr ein Student bei der Abfahrt vom Ifen zur Schwarzwasserhütte über die Felswand herunter. Er ist nach kurzer Zeit an seinen schweren inneren Verletzungen erlegen, so daß ich, als wir bei ihm ankamen, nur noch den Tod feststellen konnte.

Grenzschwierigkeiten haben sich in diesem Jahr nicht ergeben. Es konnten alle Turen durchgeführt werden.

Zum Schlusse meines Berichtes möchte ich die Mitglieder darauf hinweisen, daß die Schwarzwasserhütte auch im Sommer ein schönes Bergheim ist, wenn auch den tatenfrohen Bergsteigern in unmittelbarer Nähe keine schweren Turen locken, so hat die Hütte doch eine herrliche Umgebung. Von den Gipfeln der Berge hat man auf den Bodensee, die Ostalpen und ins Vorland einen umfassenden Blick. Eine reiche Flora bietet dem Bergfreund viel Ablenkung, und die Ruhe und gute Verpflegung trägt wesentlich zu einer guten Erholung bei. Ich hoffe, daß unsere Mitglieder immer mehr, auch im Sommer, den Weg zur Hütte finden. Bergheil!

Zimmer.

Bericht 1934 über die Stuttgarter Hütte.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, ist der Neubau fertiggestellt. Vorerst sind 26 Schlafplätze gegenüber 16 der alten Hütte verfügbar. Ende Juni wird die Hütte vorläufig dem Verkehr übergeben. Eine längere allgemeine Schließung der Hütte ist nicht möglich. Zur Uebernahme der Hütte wird sich der Bauausschuß in einigen Wochen auf die Hütte begeben. Wir hoffen, daß die Einweihung der Hütte nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Den Mitgliedern, die gelegentlich nach Tirol kommen, sei die Hütte heute schon empfohlen.

Roller.

Bericht über das Harpprechthaus.

Ende Mai wurden die Maurerarbeiten in Angriff genommen. Vor Pfingsten konnte das gesamte Untergeschoß samt Keller, sowie die Aufmauerung des östlichen Querbaus fertiggestellt werden. Die Betondecken wurden eingezogen, bei der Fertigstellung des Berichts ist das Aufschlagen des Hauses im Gang. Zur Zeit der Ausgabe des vorliegenden Nachrichtenblatts ist der Dachdecker an der Arbeit. Das Richtfest mußte wegen der gleichzeitigen Uebernahme der Stuttgarterhütte auf 7. Juli 1935 vorschoben werden. An diesem Tag ist das Haus schon unter dem gedeckten Dach, auch die Ausriegelungsarbeiten und die Verschalung werden schon teilweise durchgeführt sein. Die Teilnehmer am Richtfest werden also bereits den fertigen Rohbau vorfinden. Der Ausbau kann in den Sommermonaten erfolgen, so daß das Harpprechthaus im Herbst unter allen Umständen eingeweiht werden kann. Unseren Schiläufern stehen dann im Winter 1935/36 mindestens die Schwarzwasserhütte und das Harpprechthaus zur Verfügung.

Schurr.

Bericht über die S.A.S.-Ausfahrt vom 20. April bis 1. Mai 1935 von der Parsenn bis zum Ortler.

Teilnehmerzahl 11 Mann. Leitung: E. Kuhlemann mit Führer Eugen Walter, Galtür.

Die Abfahrt wurde Freitag, den 20. April, mit einem der üblichen Gesellschafts-Omnibusse 0.30 Uhr angetreten. Ankunft gegen 10 Uhr in Küblis über Wildhaus. Sofort mit der Bahn weiter (Gesellschaftskarte) nach Station Davos und Seilbahnstation Weißfluh. Auf dem Gipfel der Weißfluh ca. 3000 Meter bei schönem Wetter und umfassender Rundsicht kurze Rast. Dann ab die Parsennroute nach Klosters (1600 Meter Abfahrt), dort Ankunft gegen 17 Uhr. Die Fahrtechnik der Teilnehmer konnte bei dieser ersten Probe als durchweg befriedigend festgestellt werden, der schwere Neuschnee machte den meisten etwas zu schaffen. Unangenehm empfunden wurde die Häufigkeit der Badewannen. Die Führe war geradezu bespickt damit. In Klosters war das Quartier durch Herrn Flaig im Bündner Hof im voraus bestellt.

Andern Tags gegen 8 Uhr — ein früherer Aufbruch war durch Einwechslung der Reiseschecks nicht möglich — bei herrlichem Wetter zur Vereinahütte. Große Lawinen lagen auf dem Wege und bestätigten die Gefährlichkeit des Zuganges. Gegen Mittag Ankunft auf dem Vereinahaus eine der bestbewirtschafteten und billigsten Berggasthöfe in Graubünden. Bergführer Walter stellt sich abends programmäßig ein.

22. April 5 Uhr Aufstehen. Abmarsch etwas vor 6 Uhr zum Verstanklahorn. Wetter zunächst etwas stürmisch, später schön. In einer idealen Führe zuletzt sehr steil mit abgeschnallten Skiern zur Verstanklascharte. Ankunft gegen 12 Uhr. Nach 10 Mi-

E. BREUNINGER A.G.
Für Reisen u. Wandern die sachgemäße Ausrüstung
Bekleidung · Ausstattung · Sport

In Photo-Alben, Photo-Rahmen hat Schaller doch den besten Namen Marienstraße 14 Photo - Kino - Abteilung

guten mit 8 Mann Aufstieg zum Verstanklahorn 3300 Meter. Erste Besteigung 1935. Ab Verstanklahorn gegen 14 Uhr Richtung La Cudera und Silvrettapaß in vorhandenen Spuren. Eine Abseilstelle bringt sechs Teilnehmer auf den oberen Gletscherboden. Ankunft gegen 22 Uhr im Bruchharsch auf dem Silvrettahaus. Walter geht mit vier Teilnehmern wegen Zeitmangel zur Vereinahütte zurück. Walter geht mit seinen Leuten zur Fluelastraße und nach Lavin, die anderen über Silvrettapaß, Tuoihütte nach Guarda. Schöne Abfahrt ca. 1400 Meter bei tragfähigem Harsch, später Firn nach Guarda bis in Krokuswiesen. Bahnfahrt nach Schuls.

24. April. Aufstieg nach Scarl, 1800 Meter hoch, Sommerdorf und schweizerische Gendarmeriestation. 5 Stunden Gehzeit. Seile, Steigeisen, Pickel, alle für die Münstertaler Alpen nicht notwendigen Ausrüstungsstücke werden ab Schuls mit der Post über den Ofenpaß nach Santa Maria im Münstertal vorausgeschickt.

25. April, 5 Uhr morgens, Nebel und leichtes Schneetreiben. Daher Aufbruch erst gegen 7 Uhr zur Sesvennah bei langsam sich aufhellendem Wetter. Ankunft gegen 12 Uhr auf dem Sesvennah-Gipfel, ca. 3200 Meter, bei Sonne und starkem Wind. Herrliche Wolkenstimmung über Silvretta und Ortler. Ideale Abfahrt in schönstem Pulver 1500 Meter. Die Sesvennah ist wohl als der schönste Skigipfel in den Münstertaleralpen anzusprechen. Ankunft gegen 14 Uhr in Scarl. Der bestellte Proviant ist eingetroffen. Der Wirt war bereits abgezogen, daher zünftiger Hüttenbetrieb bei einem Bauern, der tags zuvor aufgezogen war.

25. April. Vormittags kleine Turen in der Umgebung nach Belieben. Nach Tisch Aufbruch über Praditschöl und Abfahrt nach Cierfs (ca 800 Meter) am Ofenpaß. Große Zirbelwälder bis auf 2200 Meter Höhe.

26. April. Wetter unsichtig. Aufbruch zum Ortler wird daher um einen Tag verschoben. Um 8 Uhr Aufstieg zur Turetta 3200 Meter hoch, schöner Skigipfel gegen Umbrailspitze. Wundervolle Abfahrt (ca. 1700 Meter) bei gutem Schnee, Pulver (später Firn) auf steilen, muldenförmigen Hängen nach Cierfs. Abends Marsch nach Santa Maria. Ankunft gegen 17 Uhr.

27. April. Aufstieg zum Stilfser Joch. Große Lawinen sind zu sehen. Sofortige Meldung bei der Carabineri Station. Uebernachten auf der vierten Cantoniera. Beste Hütte im Ortlergebiet, billige, gute Verpflegung. Pässe werden nach Bormio geschickt, die wir andern Tags gegen 10 Uhr zurückerhalten. Walter muß zurückbleiben, da sein Paß abgelaufen ist.

28. April. Da das Wetter zu unsichtig ist für die beabsichtigte Durchquerung des Ortlers, Abstieg nach Bormio, 1500 Meter Abfahrt. Dort Ankunft gegen 14 Uhr. Das Durchkriechen des Tunnels hält auf. Mit Auto sofort weiter nach Santa Chatarina und am gleichen Abend noch zur Branca-Hütte. 2550 Meter hoch. Billig aber schlecht. Doch gute Lager.

29. April. Schönes Wetter. Um 6 Uhr Aufbruch zum Tresero ohne Gepäck, südlichster Gipfel des Ortlergebietes ca. 3620 Meter. Ankunft auf dem Gipfel gegen 10 Uhr. Drohende Verschlechterung des Wetters, daher sofortige Abfahrt. 1100 Meter bei gutem Schnee, nur auf Gletscher. Schönste Ortlerskitur, zügiger wie Cevedale. Ankunft gegen 12 Uhr auf der Brancahütte. Dort Mittagessen und Ruhe bis 15 Uhr. Dann Aufstieg zum Colle Pasquale 3330 Meter. Abfahrt durch den Pasquale-Bruch und Aufstieg zur Casatihütte 3250 Meter. Ankunft gegen 20 Uhr.

30. April. Einige Teilnehmer um 6 Uhr früh auf den Cevedale und gegen 8 Uhr zurück. Allgemeiner Aufbruch gegen ½9 Uhr zum Eisseepaß (schönster Blick auf den Ortler) Abfahrt über den Cevedale-Gletscher zur Zufallhütte und Zufritt. An Goldrain gegen 17 Uhr, Meran 20 Uhr. E. K.

Ferienlager.

Für unsere jüngere A.V.-Jugend und für die Kinder bis zum 16. Lebensjahre unserer Mitglieder wollen wir auch dieses Jahr wieder ein Ferienlager errichten. Die gemachten Erfahrungen sind die besten. Natürliche Einfachheit ist oberster Grundsatz. Das Essen ist gut und reichlich, nicht Konserven, sondern viel frisches Gemüse, Milch und Butter in Menge. Morgengymnastik und tägliche Wanderungen machen den Körper gesund und stark, und gemeinsames Spiel und Lied erfrischen Herz und Gemüt. Das ganze Jahr über sind die Kinder in Obhut der Eltern. Im Ferienlager leben die Kinder in Gemeinschaft mit Kindern. Der erzieherische Wert, besonders für die einzigen Kinder, ist groß. Für viele Eltern ist es eine Erholung, wann sie ihre Kinder in ein Ferienlager geben können, und sie die Gewißheit haben daß ihre Kinder unter verantwortlicher Aufsicht betreut werden. Unsere Sektion besitzt zwei Ferienheime:

1. Balderschwang, „das bayerische Sibirien". Ein großes Bauernhaus bietet 30 gesunde Lager und geräumigen Aufenthalt. Frühstück und Mittagessen wird in gemeinsamer Selbstversorgung zubereitet. Gemeinsames Abendessen in einer der guten Wirtschaften des Orts. Turen: Rindberger Horn, Hochgrat, Rindalphorn, Stuiben. Gesamtkosten täglich 1,70 ℳ bis 2 ℳ.

2. Schwarzwasserhütte im Kleinen Walsertal. Es gibt kaum eine A.V.-Hütte, die sich für einen Ferienaufenthalt so günstig eignet, wie unsere Schwarzwasserhütte, über 1600 Meter hoch gelegen. Leicht zu besteigende Berge in nächster Umgebung sind: Hoher Ifen, Hählekopf, Steinmandl, Grünhorn, Didamskopf u. a. Das Essen ist reichlich und als sehr gut bekannt. Gesamtkosten täglich 2,70 ℳ.

Dauer der Ferienlager 14 Tage bzw. 4 Wochen.

Abfahrt Stuttgart, Montag, 22. Juli, 8 Uhr. 50 Prozent Fahrpreisermäßigung. Näheres und sich anzumelden auf unserer Geschäftsstelle. Besprechung mit den Eltern, Dienstag, 9. Juli, 7 Uhr, und Vorbereitung der Kinder, Freitag, 12. Juli, 6 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Kriegsbergstraße 30.

F. Hommel, Reallehrer.

E. Kostenbader
Goldschmied, Eberhardstr. 21
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Eheringe. - Eigene Werkstätte
Bruckmann-Bestecke
Reparaturen gut und billig

Gründungsversammlung der „Vortragsgemeinschaft des Schwäbisch-Badischen Sektionsverbandes".

Am 30. Mai ds. Js. fand in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben eine Zusammenkunft von Vertretern zahlreicher schwäbischer und badischer Sektionen statt zum Zwecke der Gründung einer „Vortragsgemeinschaft" nach dem Muster des Rheinisch-Westphälischen Verbandes. Das Ergebnis der Tagung, an welcher in lebenswürdiger Weise auch der Führer des Gaues Rheinland-Westphalen, Herr Reuter, Essen, teilnahm, führte zu der vollzogenen Gründung der neuen Vortragsgemeinschaft. Zum Geschäftsführer wurde der Vortragsreferent der Sektion Schwaben, Herr Fabrikant Hch. Junken, bestellt, welcher das Amt ehrenamtlich verwaltet.

Mit der Schaffung des neuen Verbandes wird erstrebt, durch gemeinsame Vermittlungsarbeit die Vortragsreisen der zu verpflichtenden Redner möglichst zusammenhängend zu gestalten, um dadurch wiederholte kostspielige Reisen zu vermeiden und damit auch den kleineren Sektionen die Veranstaltung erstklassiger Vorträge zu einem der Mitgliederzahl entsprechenden ermäßigten Honorar zu ermöglichen.

2½-tägige Pfingstwanderung der Sektion.

Sonngebräunt, mit frohem, dankbarem Herzen und um ein schönes Wander- und Heimaterlebnis reicher kehrten am Pfingstmontag die 27 Teilnehmer der 2½tägigen Pfingstwanderung der Sektion Schwaben wieder nach Stuttgart zurück. Die Führer Albert Mayer und Max Maier hatten die Wanderer auf der Ostalb von einem Glanzpunkt zum andern geführt. Die Wanderung begann am Samstag mittag in Weißenstein, führte über das Jägerhaus zum Bernhardus, zur Kitzinger Höhe und das Himmelreich nach Heubach, dem Endziel des ersten Tages. Am Pfingstfest begann in herrlicher Morgenfrische der Aufstieg zum romantischen Rosenstein; der Weitermarsch führte vom Lärmfelsen in schöner Randwanderung durch schattenspendenden Laubwald zur Dreieingangshöhle, dem Hohenstein, Finsterloch nach Lauterburg, von dort über die sonnendurchglühte Hochfläche nach Bartholomä, wo die erste größere und wohlverdiente Rast gehalten wurde. Den Höhepunkt des Tages bildete der Weiterweg durch das in seiner Landschaft stetig wechselnde, bald von Felsblöcken in phantastischen Formen starrende, bald mit lieblichen grünen Matten durchsetzte Wental nach Heidenheim, wo sich die Teilnehmer am Abend ebenso wie tags zuvor in Heubach zu ein paar Stunden fröhlicher Geselligkeit zusammenfanden. Am Pfingstmontag brachte die Bahn die Teilnehmer nach Herbrechtingen, von dort führte der Weg über das ehemalige Kloster Anhausen zur Ruine Falkenstein, durch das Eselsburger Tal nach Hürben und der Charlottenhöhle, die eingehend besichtigt wurde. Nach Besuch der Ruine Kaltenburg erreichte man auf herrlichen Waldwegen das freundliche Stetten ob Lonsee und dann Niederstotzingen, von wo die Bahn die Wanderer in rascher Fahrt nach Stuttgart brachte.

A. M. Sch.

Winter-Abschlußfeier der Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben.

Die S.A.S. rief auf Samstag, den 18. Mai, ihre Anhänger im Konzertsaal der Liederhalle zur Winterabschlußfeier zusammen. Außer den Mitgliedern fanden sich auch Gäste von den befreundeten Schivereinen A.S.C.S., S.A.V., S.S.S. und S.V.S. zahlreich ein und gaben der vom Vorsitzenden, Landgerichtsrat Elsässer, vorgenommenen Siegerehrung der erfolgreichen Wettläufer einen würdigen Rahmen. Hierbei wurde der Sieger im Vereinslauf, der erstmals in der Dreier-Kombination (Lang-, Slalom- und Sprunglauf) von Sportwart Knorpp durchgeführt wurde, Herbert Bohn, zum Vereinsbesten 1934/35 gekürt und mit dem Silberschi ausgezeichnet.

Frau Fröhner-Heinrich erfreute ihre dankbaren Zuhörer mit gutgewählten und innig vorgetragenen Frühlingsliedern. Brausenden Beifall erntete für ihren spanischen Tanz Hella Gerster, die damit zeigte, daß sie außer hartem Wettkampf und Gymnastikunterricht auch schmiegsamen Tanz meisterhaft beherrscht. Mit seinen Schnadahüpferln und Dialektvorträgen sorgte Herr Georg Wild und auch Sportwart Knorpp mit seinem Mehrfachempfänger-Radio für ausgiebige Betätigung der Lachmuskeln. — Alt und Jung war noch bis weit in den neuen Tag hinein bei froher Unterhaltung über die mannigfachen Erlebnisse des vergangenen, nach so herrlich gewordenen Winters und beim Tanz zu den flotten Weisen der kleinen Kapelle des Württ. Landesorchesters beisammen. — Die im Wettkampf und bei den zahllosen Ausfahrten gepflegte Kameradschaft fand in dieser Veranstaltung einen schönen Ausklang und wird bis zum nächsten Winter bei Gymnastik, Spiel und Waldlauf gerne weitergepflegt werden.

Familienabend am Samstag, den 1. 6. 35.

Der Familienabend, zu welchem die Sektion Schwaben für den 1. Juni 1935 in den Kursaal Bad Cannstatt einlud, erfreute sich zahlreichen Besuches.

Die Vortragsfolge zeigte, daß alles getan wurde, den Mitgliedern und ihren Angehörigen nach alter Art einige frohe Stunden zu vermitteln. Die anwesenden Herren des Hauptausschusses und befreundeter Vereine werden dies nach ihren Besprechungen noch mehr empfunden haben; seit den frühen Morgenstunden zogen sich ja die Verhandlungen hin, wie Herr v. Klebelsberg und unser Vereinsführer, Herr Cuhorst, in ihren Reden ausführten.

Frl. Paula Kapper sprang für ihre erkrankte Kollegin ein. Herr Junken konnte ihr bei dieser Gelegenheit öffentlich als Erster unter dem freudigen Beifall aller Anwesenden zur Kammersängerin gratulieren. Eindrucksvoll waren ihre Lieder und Arien vorgetragen. Die Zuschauer lauschten mit großer Aufmerksamkeit. Herzlich war die Belohnung dafür. Frl. Else Herold begleitete in vorzüglicher Weise.

Der junge Heiny Henkes begeisterte wie überall und immer mit seinen ausgezeichneten Xylophon-Vorträgen.

Schließlich brachte Herr Heinrich Sembinelli Mimisches — — allzu Mimisches. Köstlich war der „Kleine Bua", der beeren-, kirschen- und hernach aprikosenessend auf der Bühne stand; prächtig seine Typen der „Theater-Besucher"! Kann es noch was gefälligeres geben. Dies, seine Dialekt-Vorträge und urwüchsigen Späße halten ihn auf seltener Höhe.

Das Tanzorchester des Landesorchesters Gau Württemberg—Hohenzollern unter sicherer Leitung von Herrn Konzertmeister Alfred Bayer brachte in das Programm die Abwechslung. Nach Schluß des Programms konnte es noch, leider nur für allzu kurze Zeit, zum Tanz aufspielen.

Tourenberichte 1934.

(Fortsetzung.)

Gaiser, Alfred, Freudenstadt: Berner Alpen: Westrubel (3251), Mittelgipfel (3248), Wildstrubel Ostgipfel (3210), Großstrubel (3253), Steghorn (3152), Lämmerhorn (2850) Ueberschreitung, Rothorn, kleines und großes Schneehorn (3185) Ueberschreitung, Wallis: Theodulpaß, kleines Matterhorn (3886), Breithorn (4171), Ueberschreitung Ostgrat. Hörnlihütte, Matterhorn-Ueberschreitung, Zmuttgrat-Schweizergrat. Schönbühlhütte und Triftkummet. Wetterstein: Meilerhütte, Törlspitzen. Kreuzberg, 1., 2. u. 3. Kopf Ueberschreitung.

Gauß, H. Dr.: Allgäu: Hörnertur.

Gebhard, Otto: Allgäu: Hörnertur, Ifen, Widderstein (2531), Gemstelalp, Mindelheimerhütte, Rappenseehütte, Heilbronnerweg, Kemptenerhütte, Kreuzeck, (2574), Raueck, Himmeleck, Nebelhornhaus. Schlierseer Berge: Rotwand (1885), Bodenschneidhaus, Sudelfeld (Schi).

Gerne, Fritz: Allgäu: Hörnertur, Häderich, Falken (mit Schi).

Gekrost, K.: Allgäu: Kemptenerhütte, Heilbronnerweg, Mädelegabel (2646), Rappenseehütte.

Graule, Titus, Eßlingen: Bayrische Alpen: Seeberg, Wendelstein (1839), Sudelfeld-Kopf, Breitenstein (1623), Rotwand (1884).

Gräter, Hermann, Augsburg: Allgäu.
Hochgrat, Häderich, Falken, Hörnertur; Ammergauer Berge: Pürschling und Teufelstättkopf (1759), Klammspitze (1925), Geiselstein (1885), Notkarspitze (1890), Hochplatte (2082), Wetterstein, Höllental, Angerhütte, Hohes Brett.

Gräßle, August, Ulm: Lenggrieser Berge: Benediktenwand (2000), Latschenkopf.

Groß, Adolf, Ludwigsburg: Allgäu: Wallmendinger Horn, Steinmandel, Grünhorn, Hählekopf, Pellingerköpfe, Ifen, Fellhorn, Kanzelwand, Nebelhorn (Schi), Schlierseer Berge, Bodenschneid, Rotwand, Wallberg, Risserkogel.

Groß, Friedrich: Tegernseer Berge: Benediktenwand (1801), Wallberg (1722), Herzogstand (1731).

Gieray, Konrad, Untertürkheim: Allgäu: Hahnenköpfle (2143), Kanzelwand (2059), Steinmandel (1984), Starzeljoch, Ochsenhoferscharte (Schi).

Giftinger, Dessau: Dolomiten: Seceda (2518), Baßspitze (3151), Marmolata (3309), Canazei, Vajolettal, Gartel, Seiseralp, Langkofelscharte, Rodella (Schi).

Glaser, G., Eßlingen: Allgäu: Ifen, Hahnenköpfle, Hammerspitze (2161), Kanzelwand (2059), Grünhorn, Steinmandel, Widderstein (2531), Fellhorn, Söllereck, Nebelhorn; Albula: Piz Kesch (3420); Bernina: Piz Palü (3912), Ueberschreitung von Ost nach West, Marco e Rosa Hütte, Bovalhütte.

Gundlach, Otto: Chiemgau: Hochfeller (1677), Rauschberg (1670).

Haag, Emil, Münsingen: Allgäu: Steinmandel (1900), Grünhorn (2000), Ifen (2200).

Hahn, Theodor: Parpan: Stätzerhorn (2579), Schwarzhorn (2690); Grialetschgebiet: Piz Grialetsch (3131), Piz Sarsura (3178), Piz Kesch (3420), Fuorcla d'Eschia (3008); Bernina: Piz Roseg (3942), Schneekuppe (3927) (Schi).

Hauser, W., Böblingen: Dolomiten: Marmolata (3310), Pordoijoch (2366), Tschierspitze (2600), Rodella (2486), Seiseralm.

Harsch, Amalie: Karwendel: Watzmann, Hocheck (2650), Mittel- und Südspitze (2712), Hochkalter (2607).

Hartmann, Manfred, Heidenheim: Karwendel: Karwendelspitze (2384), Brunnsteinspitze (2180); Wetterstein: Schachen, Meilerhütte.

Hartmann, Richard: Münstertaler Alpen: Piz Lischanna (3109), Piz Sesvenna (3221), Piz Laschadurella (3054), Piz Tarrü (3163); Silvretta: Piz Linard (3416).

Heeß, Karl, Ehningen: Allgäu: Nebelhorn, Gaisalpe, Hochvogel (2593), Daumen (2280), Rappenseehütte.

Heinrichsen, A., Vaihingen: Ammergauer Berge: Brandschrofen (1881); Wetterstein: Alpspitze (2628).

Heinz, Eugen: Dolomiten: Marmolata (3310).

Helbling, L., Ostelsheim: Karwendel: Brunnsteinspitze (2180); Westl. Karwendelspitze (2384).

Henning, W., Tübingen: Allgäu: Gaishorn (2244), Iseler (1881), Gaiseck, Hochvogel (2594), Daumen (2281).

Herget, Willi, München: Hochkalter (2605), Blaueishütte; Wetterstein: Dreitorspitzen (2606, 2633), Alpspitze (2628), Mittlere Wettersteinspitze (2370), Kranzberg (1397), Säuling (2038), Mittlere Karwendelspitze (2384), Tegernseerberge, Wallberg, Risserkogel (1823), Buchstein (1698).

Hinderer, Margarete: Albula: Aroser Weißhorn (2657), Hörnli (2497); Bernina: Diavolezzahütte (2977), Piz Languard (3268); Liechtenstein: Malbun, Bettlerjoch, Augstenberg.

Hinderer, Wilhelm: Allgäu: Hohes Licht (2652), Mädelegabel (2645), Hochvogel (2593).

Höflinger, Max: Karwendel: Westl. Karwendelspitze (2385), Wörner (2476).

Hörlin, Hermann: Albula: Kilbirizen (2727), Piz Grialetsch (3200), Piz Sarsura, Fuorcla, Valorgia (2900), Piz Kesch (3400); Bernina: Piz Roseg, Nord- und Hauptgipfel (3960), Piz Glüschaint (3600); Stubai: Wildgratscharte, Schrankogel (3500), Wildes Heiterbergl (3400) (Schi); Hohe Tauern: Schoberthörl (2500); Berner Oberland: Drei Strahlegghörner (3500); Allgäu: Kanzelwand (2000).

Hofmann, Rudolf: Allgäu: Daumen (2250).

Hubenthal, Elfriede: Wetterstein: Zugspitze (2963), Meilerhütte, Dreitorspitze, Westgipfel (2633), Westl. Karwendelspitze (2385).

KOSMOPLAST
Der sichere Schnellverband
Das luftdurchlässige saugfähige Wattepolster ist der besondere Vorzug von
Liliputpackung 40 Pfg.
Sportpackung 75 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!
Kosmoplast HARTMANN
Größte und älteste deutsche Verbandwatte- und Verbandstoff-Fabriken
Paul Hartmann A.-G., Heidenheim/Brz.

Joßmann, Elisabeth, Berlin: Silvretta: Dreiländerspitze, Futschölpaß Rotfurka, Kronenjoch; Münstertaler Alpen: Mot del Gayer, Piz Sesvenna (3200); Ortler: Geisterspitze (3300), Piz Umbrail, Punta San-Mattéo (3684), Monte Pasquale (3559), Cevedale Monte Rosole (3774), Palon della Mare (3600), Königspitze (3900).

(Fortsetzung folgt.)

Vorträge.

Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Bergbauern.

Am Donnerstag, den 21. Februar sprach im großen Stadtgartensaal Ernst Kreuzträger aus München über: „Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Bergbauern". Kreuzträger hat aus den Werken bayerischer und österreichischer Heimatdichter das Beste zusammengetragen und zum Vortrag gebracht, was geeignet war, einen Blick tun zu lassen in Herz und Seele, Freud und Leid, Alltag und Sorge, Sitte und Sprache des Bergbewohners. Kreuzträger las nicht einfach vor, was andere schrieben, er trug vor, so wie der Dichter es erlebt haben mußte und wie es nur einer starken Künstlernatur gegeben ist zu sprechen. So kam es auch, daß die Zuhörer wie gebannt an seinem Munde hingen und das seine Mienenspiel verfolgten, das der Sprache einen noch stärkeren Ausdruck gab. Glaubte man doch beinahe selbst hinter dem Pflug herzugehen, den Duft der Erde zu spüren, so lebensnah wirkte das, was Peter Rosegger in einem seiner Romane einen durch besondere Umstände aufs Land verschlagenen Großstädter an seinen Freund in der Stadt schreiben ließ. In heiteren Stücken, wie „der bußfertige Wilderer" oder Ganghofers „Ehrenschüssele" kam dann auch der unübertreffliche Münchner Humor zur Geltung. In einem kraftvoll und mit starkem Pathos vorgetragenen Sonnwend-Feuersegen, der ein eindringlicher Appell an die deutsche Einigkeit war, klang der Abend aus, der den zahlreichen Hörern ein reiches Erlebnis war. Ueberflüssig zu betonen, daß Ernst Kreuzträger mit freudigem, herzlichem Beifall bedankt wurde.

Leider muß festgestellt werden, daß einige Stuhlreihen leer blieben. Fasching, Grippe und anderweitige Veranstaltungen haben wohl manchen abgehalten. Wer aber nicht abgehalten war und trotzdem nicht kam, hat viel versäumt, was ihm für die Zukunft eine Mahnung sein soll. Wz.

Buchbesprechung.

Im Verlag F. Bruckmann A.-G., München, sind erschienen: **Schwarzwaldwinter.** Schnee — Sport — Sonne. Von Otto Roegner und Willi Romberg. RM. 4.80.

Ein herrlich illustriertes Sportbuch, das nicht nur den Skisportler, sondern jeden Natur- und Bergfreund, der die deutschen Schwarzwaldberge im Winterkleide kennt, begeistern wird, aber auch alle, denen der Schwarzwald noch fremd ist, in seine Berge locken wird. Es ist aber auch gleichzeitig als ausgesprochenes Heimatbuch gedacht, das gerade unsere Jugend anregen soll zu neuen Wanderfahrten im deutschen Land.

Allgäuer Wanderkarten. Die Grenzsperre gegen Österreich hat auch in diesem Sommer die Wirkung, daß die dem Schwabenland nächstgelegenen Allgäuer Alpen einen stark vermehrten Fremdenbesuch erhalten. Zur zweckmäßigen Durchführung von Bergwanderungen sind neben praktischen Wanderführern auch gute Karten von Wichtigkeit. Der bekannte Allgäu-Verlag Zumstein hat außer den im letzten Winter ausgegebenen Allgäuer Stikarten nun auch Sommerkarten mit rotem Wanderwegnetz neu herausgebracht und zwar die große fünffarbige Wanderkarte 4 (1 : 50 000; ℳ 2.—) für die gesamten Allgäuer Alpen von Oberstaufen—Immenstadt bis zum Widderstein—Biberkopf und die vierfarbige Sonderkarte 18 (1 : 40 000; ℳ 1.50) für das Kleine Walsertal, das einzige österreichische Gebiet, das von Deutschland aus ohne weiteres besucht werden kann. So ist auch die am Hohen Ifen gelegene Schwarzwasserhütte unserer Sektion Schwaben die einzige Alpenvereinshütte auf österreichischem Boden, die Reichsdeutschen offen steht. Die beiden Höhenkurvenkarten sind sehr klar und licht ausgeführt.

Julius Wais.

Obige Bücher liefert Mitglied Erpf
J. WEISE'S Hofbuchhandlung, Stuttgart-N, Fürstenstraße 1

Gefunden

beim Familienabend am 1. Juni im Kursaal eine goldene Uhr. Näheres Geschäftsstelle.

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

144. Layer, Theodora, Fräulein, Sattlerstr. 6 B.
145. Maier, Oskar, Dr. med., Nürtingen.
146. von Ow, Oskar, Friseur, Gunten a. Thunersee.
147. Wiedenmann, Rosl, Fräulein, Vogelsangstr. 57.
148. Liebert, Karl, Kaufmann, Danneckerstr. 2.
149. Sütterlin, Klara, Fräulein, Schwabstr. 125.
150. Schmiedel, Eleonore, Fräulein, Sonnenbergstraße 16, 1.
151. Schäfer, Alfred, Buchhalter, Hebbelstr. 1.
152. Clauß, Julius, Rechnungsrat, Eßlingen.
153. Fichter, Hans, Studienrat, Eßlingen.
154. Berger, Max, Kaufmann, Bismarckstr. 95.
155. Lähr, Philipp, Prokurist, Herweghstr. 10.
156. Schöllhammer, Julius, Dozent, Hegelstr. 52.
157. Herrmann, Hugo, Frau, Senefelderstr. 73.
158. Grund, Johann, Ing., Gaisburg.
159. Schick, Eugen, Kaufmann, Liststr. 44.
160. Mettler, Friedrich, Kaufmann, Hermannstr. 18.
161. Scheible, Paul, Kaufmann, Cannstatt.
162. Baitinger, Adolf, Kat.-Geometer, Ludwigsburg.
163. Bub, Max, Dr. med. vet., Lorenzstr. 1.
164. Stengel, Wilhelm, Malermeister, Lindenspürstraße 28.

Vorher daran denken
Ist besser und erspart Ihnen viel Unangenehmes. Wer zum Beispiel gerade in heißen Tagen in Bletzinger Schuhen wandert oder gerne spazieren geht, wird bestätigen, daß die vollendete Paßform mit der Sie bedient werden, das Gehen und Wandern tatsächlich zur Freude macht. Lassen Sie sich von den geschulten Verkäuferinnen beraten in dem als preiswert bekannten Schuhhaus
Bletzinger **Stuttgart am Markt**
Er sorgt auch für gesunde Füße

165. Maier, Else, Fräulein, Rotebühlstr. 111.
166. Schöndienst, Anna, Frl., Elisabethenstr. 17.
167. Graser, Max, Apotheker, Eberhardstr. 2.
168. Schrempf, Richard, Bäckermeister, Ostendstr. 10.
169. Buck, Gustav, O.-Rechnungsrat, Hohenheimerstraße 70 a.
170. Kißling, Friedrich, Rechnungsrat, Schwabstr. 199.
171. Schmidt, Gustav, O.-Steuerinspektor, Frühlingshalde 28.
172. Layer, Eugen, O.-Steuerinspektor, Schwarenbergstraße 114.
173. Hohbach, Johannes, O.-Regierungsrat, Zeppelinstraße 147 B.
174. Brunner, Dorothea, Fräulein, Reinsburgstr. 67.
175. Gorgus, Gertrud, Fräulein, Kriegsbergstr. 21.
176. Kuhn, Martin, Kaufmann, Kriegsbergstr. 21.
177. Röder, Paul, Kaufmann, Schwabstr. 159.
178. Epp, Walter, Buchbinder, Silberburgstr. 41.
179. Strobel, Eugen, Dentist, Marktplatz 5.
180. Kottmann, Eugen, Malermeister, Schloßstr. 80.
181. Kerscher, Liselotte, Lindenstr. 7.
182. Zangerl, Rudolf, Kaufmann, Rotebühlstr. 14.
183. Götze, Paul, Steindruckermeister, Bergstr. 31 b.
184. Braun, Wilhelm, Kaufmann, Eberhardstr. 51.
185. Pfefferle, Gottfried, Tapeziermstr., Johannesstraße 37.

Außerordentliche Mitglieder.

186. Schwarz, Gertrud, Frau, Kirchheim/Teck.
187. Reichert, Milly, Frau, Lautenschlagerstr. 2.
188. Heim, Gustav jun., geb. 13, Elektr.-Monteur, Gebelsbergstr. 100.
189. Meyding, Paul, geb. 15, Kaufmann, Zeppelinstraße 149.
190. Schreitmüller, Rose, Frau, Vaihingen/Enz.

C. Mitglieder.

191. Haaga, Rudolf, Kaufmann, Böheimstr. 42.
192. Spannagel, Richard, Kaufmann, Markusplatz 3/3.
193. Limmer, Walpurga, Fräulein, Ameisenbergstraße 29.

Begleiter gesucht

für Bergfahrten mittlerer Schwierigkeit in der Schweiz oder in Südtirol von etwa 6.—16. August.

Julius Hörz
Reichenbach (Fils).

KARL WEINBRENNER & SÖHNE
Buchdruckerei - Buchbinderei - Verlag

Jede Drucksache wird bei uns mit einer Sorgfalt behandelt, die sie nachher interessant und lesenswert erscheinen läßt. Verlangen Sie unverbindlich Angebot und Vertreterbesuch

Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Ruf 70051/52

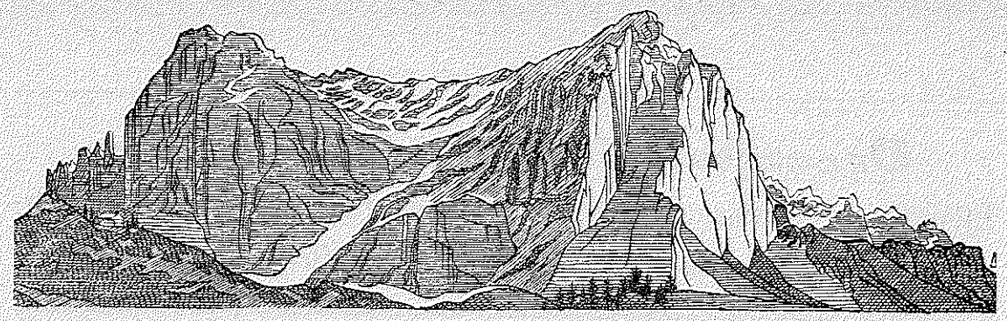
Bitte nicht zu vergessen!
Hygiama -Tabletten und -Schokolade
die Sportkraftnahrung für jeden Brotbeutel!
1 Original-Schachtel H-Tabletten 100 g RM. —.90
1 Tafel Hygiama-Schokolade . . 100 g RM. —.63
Ueberall erhältlich! Wo nicht, wende man sich an
Dr. Theinhardt's Nährmittelges., A.-G., Stuttgart-Bad Cannstatt

Für die inneren Organe
ein gutes Mineralwasser
Ueberkinger Sprudel und
Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel
und Sauerbrunn
Imnauer Apollo-Quelle
Remstal-Quelle Beinstein
Das sind die berühmten „Diener Ihrer Gesundheit", halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Ueberall erhältlich. Prospekte durch die
Mineralbrunnen A.-G. in Bad Ueberkingen.

Jakob Trefz & Söhne
Gegr. 1862 Größte und älteste Kohlen-Handlung Stuttgarts Gegr. 1862
liefern alle Brennstoffe von 1 Ztr. ab schnell, gut und billig
Büro: Kriegsbergstraße 15 Fernsprecher 203 46

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernsprecher 70051/52. — D.-A. II. Vj. 35. 4400.

88 1511



Nachrichten

der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion Postscheck Nr. 2466, Dresdner Bank 40803. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1935 Stuttgart, 1. September 5



Zum 50. Todestag unseres Gründers

Theodor Harpprecht

Geboren 8. August 1841 – Gestorben 31. August 1885

Veranstaltungen und Vorträge

Jubilarfeier zur Ehrung der 25-, 40- und 50jährigen Mitgliedschaft: Samstag, den 30. November 1935, in den Sälen des Stadtgartens.

Reichsbundpässe

für unsere Mitglieder können auf der Geschäftsstelle der Sektion abgeholt werden. Für die Jugendgruppe werden sie durch den Jugendführer ausgegeben. Kosten erwachsen den Mitgliedern durch die Ausstellung eines Reichsbundpasses nicht. Lichtbild mitbringen!

Vorträge.

Mittwoch, den 9. Oktober 1935, im Festsaal der Industrie- und Handelskammer, Kanzleistr. 35. Herr Dr. Gust. Haber, München: „Bergkameradschaft" (Neue Laliderer-Wandwege).

Donnerstag, 7. November 1935, im Saale des Stadtgartens, Kanzleistr. 50. Herr Sepp Dobtasch, Graz: „Aus meinen Bergen".

Donnerstag, den 5. Dezember 1935, im Saale des Stadtgartens, Kanzleistr. 50. Herr Dr. Ernst Hanausek, Baden bei Wien: Schifahrten rund um den Arlberg. (Arlberg, Ferwall, Zürs.)

Die Vorträge beginnen jeweils abends 8 Uhr.

Für Frühjahr 1936 sind weitere Vorträge vorgesehen, deren Veröffentlichung in der nächsten Ausgabe der Nachrichten erfolgen wird. Es werden sprechen:

Herr Generalmajor a. D. Lerch, Wien, über „Hochalpine Leistungen der Verteidiger Tirols".

Die Herren Peters oder Meier über „Die Ersteigung der Nordwand der Grandes Jorasses."

Herr Dr. Julius Kugy, Triest, über ein noch bekannt zu gebendes Thema.

S. A. G.-Nachrichten

21.—22. Sept.: Sommermannschaftslauf in Schopfloch

Bergsteigergruppe und Jungmannschaft.

Die **Gruppenabende** finden **jeden 1. und 3. Dienstag im Monat** im **Sektionsheim,** Kriegsbergstr. 30, Erdgeschoß, statt. — Sektionsmitglieder sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Wir laden zu folgenden Veranstaltungen ein:

Dienstag, 3. September: **Gruppenabend.**

Samstag/Sonntag, 7./8. September: **Ausfahrt ins Allgäu.**

Wanderungen.

8. September: **Schwarzwald.**
Altthengstett, Ottenbronn, Wolfsschlucht, Hummelbergerhöhe, Monakam, Monbachtal, Weilderstadt.
6 Stunden. Dr. Hetzler.

21. Sept. (Samstag): **Mittags-Ausflug.**
Obertürkheim—Katharinenlinde—Rüdern.
2 Stunden. Schurrl.

13. Oktober: **Brentenhau.**
Oberstenfeld—Prevorst—Nassach—Wilhelmsheim—Oppenweiler.
5 Stunden. Gustav Kern.

10. November: **Schurwald.**
Untertürkheim—Katzenkopf—Lobenrot—Schanbach—Aichelberg—Karstein—Strümpfelbach.
5 Stunden. Junken.

Herbst-Wanderungen.

1. September: **Wanderung auf die Kaiserberge.**
Hohenstaufen, Rechberg, Stuiffen.
6 Stunden. Vogel, Knöller.

5./6. Oktober: **1½-tägige Schwarzwaldwanderung.**
Freudenstadt: Stumpenplatz, Kleine Kinzig, Berneck, Schömberg.
3½ Stunden.
Schömberg, Ehlenbogen, 24 Höfe, Heibachtal, Burg Sterneck, Leinstetten, Bittelbronn.
6½ Stunden. Mäntler, Buck.

3. November: **Schönbuchwanderung.**
Böblingen: Schloß Mauren, Bromberg, Weil im Schönbuch, Waldenbuch.
5 Stunden. Dr. Hetzler, Fritz Horn.

1. Dezember: **Randwanderung um Stuttgart.**
Gablenberg, Sauhalde, Gerocksruhe, Degerloch, Waldfriedhof, Schloßberg, Hittlereiche, Vaihingen, Jägerhof, Himmel, Hasenberg
5½ Stunden. Max Maier, Frl. Kühnle.

Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 Erdg.

Wander- und Kletterfahrten: Jeweils an dem dem Heimabend folgenden Sonntag. Auskunft und verbindliche Anmeldung zu den Ausfahrten bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

6. September: **Heimabend.** Bericht über die Sommerbergfahrt.
7./8. September: **Ausfahrt nach Schopfloch.**
20. September: **Heimabend.**
21. September: **Mittagsausflug** Obertürkheim—Katharinenlinde—Rüdern.
28./29. Sept.: **Sommermannschaftslauf in Schopfloch.**
4. Oktober: **Heimabend.**
5./6. Oktober **Ausfahrt nach Schopfloch.**
13./19. Oktober: **Rheinfahrt.**
1. Nov.: **Jahresversammlung in der Geschäftsstelle.**
2./3. November: **Ausfahrt nach Schopfloch.**
15. November: **Heimabend.**

Die Nase des Mönchs (1919 m)

Aus dem brasilianischen Hochgebirge von Hans Karl Siegel, Therezopolis.

Von den verhältnismäßig wenigen Bergsteigern Rio de Janeiros wird jeder, der einmal den am Therezopolis aufragenden Teil des Orgelgebirges besucht hat, gar bald die Nase des „Frade" als das kühnste, lockendste Ziel erkannt haben, das dem „Gottesfinger" an Schroffheit nicht nachsteht, an Höhe überlegen ist. Die Gruppe des Frade bildet den letzten Aufschwung einer der drei Hauptkämme, eben die Nase erhebt sich, durch eine tiefe Scharte isoliert, noch einmal hoch und wild, um gegen die Ebene tief und steil abzubrechen. Sie gehört in das Gebiet einer Fazenda, von der es sogar eine Karte gibt, und im Besitz dieser Karte versuchte ich im September 1931 meinen ersten Angriff zusammen mit meinem bewährten Gefährten Willy Brackmann. Er mißlang völlig. Einmal zeigten die Geländeformen sehr wenig Lust, das zu halten, was die mit viel Phantasie angefertigte Karte versprach; dann überfielen uns in steilen Wäldern dichte, feuchte Wolkenmassen, die aus der heißeren Tiefe aufstiegen und uns die letzte Möglichkeit der Orientierung nahmen, so daß wir froh waren, durch den triefenden Wald noch einen leidlichen Abstieg zu finden. Und wieder waren es die Wolken, die an Ostern 1932 uns — diesmal Hartmann, Sachse und mich — nicht einmal in die Nähe des Berges gelangen ließen. Nach einer mehrtägigen Querung des Gebirges wollten wir, vom höchsten Gipfel, dem Cabeçāo, kommend, abwärts dem Kamm folgen und über die Pedra da Cruz und das Kinn in die Scharte zu gelangen suchen. An diesem Ostermontag aber waren die Nebel so dicht, daß wir, ohne es überhaupt zu bemerken, den Kamm überschritten und naß und kleinlaut zu Tal stiegen. Der erste Mai-Sonntag dann sah Brackmann und mich in den furchtbar steilen Plattenwänden, die aus dem tief eingerissenen Waldtal des oberen Paquequer zur Fradegruppe aufsteigen. Erfolg war uns nicht beschieden, aber unvergeßliche Blicke in eine großartige Fels- und Waldwildnis und auf entlegene, nie betretene Gipfel. Und als dann Hartmann, Thiele und ich im Mai 1932 über das Kinn zur Scharte gelangen wollten, da reichte unsere Zeit nur, um auf die Pedra da Cruz zu gelangen. Alle diese Versuche hätten nicht ans Ziel, an die Nase selbst, herangeführt, wie wir später erkannten, denn sowohl der hohe, schroffe Abfall des Kinns wie die steilen Plattenschüsse des Paquequer-Tals sind unüberwindlich. Mit ebensowenig Glück mühte sich das Centro Excursionista Brasileiro um den Gipfel. Und im Mai 1933 wurde die Nase des Frade zum ersten Mal erstiegen von einigen Caboclos, Jägern aus Therezopolis.

Erst am 27. Mai des vergangenen Jahres dann haben Horst Sachse und ich die Tour wiederholt, nachdem in der Zwischenzeit die Route der Caboclos ein- oder zweimal von Bergsteigern begangen worden war.

Nach einem Freilager im Wald folgten wir im Morgengrauen ein Stück weit jener Schlucht des Rio do Frade, die gerade südlich zur Scharte zwischen Nase und Kinn hinaufzieht. Sie war indes so dicht mit stachligen Pflanzen, vor allem Solanuen subscaudens, einem ganz bösen Kraut, verwachsen, daß wir bald auf den linken Hang hinüberstrebten. Ihn zu betreten, brauchten wir schon Steigbaum und Seil, und noch im Wald wurden wir durch einige kleine, aber hübsche Kletterstellen überrascht. Tief herabreichenden Felsplatten konnten wir lange folgen, und der Wald war so licht und gut gangbar, daß der Aufstieg eine helle Freude war. So erreichten wir bald die Gratschneide und stießen auf die Pikade (mit dem Buschmesser geschlagener schmaler Pfad), deren Beginn uns nicht bekannt war. Auf ihr gings rasch voran. Einen Felsen erreicht sie, von wo man unerwartet eine ganz gewaltige Sicht hat: hinab auf den Dedo de Deus und die Waldgründe des Paquequertals, hinauf zum bisher verborgenen Frade, der fast senkrecht, mit nur leicht geschwungener Kante der grünen Tiefe entsteigt. Wie hoch aber ist die senkrechte Wand, die aus der Scharte emporstrebt. Wir wurden skeptisch gegenüber dem Erfolg unserer Fahrt. Bald darauf stößt die Pikade geradewegs auf einen glatten, hohen Felsen, der den Grat abriegelt. Sie biegt links aus, führt noch, deutlich erkennbar, einige Meter durch Gebüsch, und dann stehen wir vor einem schmalen Band, das steil hinauf, mit Gras bewachsen, quer durch die tief hinabstürzende Gratwand führt. Wir begehen es eine Strecke weit; dann aber ist es so ausgesetzt, daß wir umkehren, um es doch am Felsen zu versuchen. Die Stelle ist schwer, aber kurz. Und dann gibts keine Kletterei mehr, bis wir in der Scharte stehen. Hier fesselt vor allem den Blick jene Nadel im hinteren Kamm; sie ist ganz dünn, vollkommen glatt und senkrecht. Ein Schulterabsatz zur Linken läßt sie vollends zu einem Dedo de Deus im Kleinen werden.

Die Fradenase selbst ist eine senkrechte, gänzlich grifflose Riesenwand, die von oben bis unten von einem kaum mehr als meterbreiten, sehr tiefen Kamin durchrissen ist. Oben ist der Kamin durch zwei mächtige Blöcke, dem eigentlichen Gipfel, gesperrt. Wir gingen auf einer Sohle aufwärts, wohl gegen 30 m in den Berg hinein. Der Kamin ist gekrümmt, so daß man bald nicht mehr zum Eingang zurücksieht, und verengt sich einmal auf kaum mehr als 30 cm. Dort innen nun hatte Marvino mit seinen Caboclos vor einem Jahr etwa eine Leiter erstellt. Man stelle sich vor: eine Leiter von 40 m Höhe, senkrecht empor im Kamin. Das primitive Baumerk verdient höchste Bewunderung. Ich glaube, daß der Kamin auch von besseren Kletterern als ich einer bin ohne Hilfsmittel nicht zu überwinden wäre. Und die Leute kommen auf den Gedanken, aus ungezählten Baumstämmen und einigen Hunderten von Hölzern, die alle aus ziemlicher Tiefe heraufgeschafft werden müssen, ohne einen Nagel, nur mit Lianen alles verbindend, einen Weg zu legen, der ein Jahr hernach noch sicher ist. Ein Genuß indes ist der Aufstieg in dem kalten, dämmrigen Spalt nicht. Man muß sich schraubenartig zwischen den Sprossen hinaufwinden, bald vorwärts, bald rückwärts, und weiß oft kaum, wie durchkommen. Die meisten der Abstände überwindet man am besten mit Klimmzügen. Dreiviertel Stunden brauchte der Aufstieg von der Scharte aus, hinab gings dann in nicht ganz fünfzehn Minuten. Die letzten acht Meter etwa sind ohne Leiter zu durchklettern, schräg aufwärts durch einen Stemmkamin, aus dem man wie aus einem Trichter so ziemlich in der Mitte des Gipfels ans Licht kommt.

Wir hatten gute Sicht, nur gegen Nova Friburgo hin, die Serra do Paquequer war voll Wolken. Rio de Janeiro, zerschnitten vom Gottesfinger, lag hell und deutlich in der Ferne, der Itaipuassu, der „falsche Zuckerhut", glänzte, ein weißer Fleck, vor dem dunstigen Ozean.

Ein neuer Weg zur Jamtalhütte.

Bekanntlich gehört die östliche Seite des Jamtals der Alminteressentenschaft Gösis, die westliche Seite den Galtürern.

In alpiner Vorzeit führte der Weg von Galtür zum hinteren Jamtal auf der westlichen Seite. Durch die Neuerbauung des sogenannten Futschölwegs kam der Weg auf die östliche Talseite und wurde zum allgemein bekannten Zugang der Hütte.

Nun haben die Galtürer in den letzten Jahren den Weg auf der westlichen Seite fachmännisch ausgebaut und dadurch einen ganz besonders guten Zugang zur Hütte eröffnet. Seine Vorzüge sind die gleichmäßige Steigung, die viel schönere Aussicht auf den Talhintergrund, das Fehlen von größeren Lawinenzügen und vor allem die zurzeit bessere Verfassung des Wegs. Daß der Westweg in der Frühe weniger Schatten hat sei nicht verschwiegen.

Der neue Weg beginnt einige Minuten unter der Schnapfenthaja in fast 1800 Meter. Hier zweigt er vom alten Weg ab und geht über den Jambach. In gleichmäßiger Steigung erreicht er nach einer schwachen Stunde die neue Scheibenthaja, in der eine Milchtrinkstube eingerichtet ist. Nach weiteren dreiviertel Stunden wird die Bachebene unter dem Schnapfenkeller in unmittelbarer Nähe der Hütte erreicht. Hier wird der Bach wieder auf die östliche Talseite überschritten.

Der neue Weg ist um 20 Minuten kürzer als der alte. Die gewöhnliche Marschzeit Galtür Jamtalhütte unter Benützung des neuen Wegs beträgt 2 Stunden 40 Minuten. Talabwärts wird die Marschzeit auf schwach 2 Stunden abgekürzt. C.

Kriegerdenkmal in Riezlern.

Ein originelles Kriegerdenkmal ist in der Vorhalle der Pfarrkirche in Riezlern zur Erinnerung und zum Dank an die Helden, die aus dem Kleinwalsertal im Weltkrieg für die Heimat ihr Leben ließen, errichtet und geweiht worden. Es handelt sich um einen von heimischen Meistern aus Eichenholz gearbeiteten Lichtträger, der mit einem Rahmen umgeben ist, auf dem vorne das Wappen der Kleinwalsergemeinde Mittelberg, rechts die Montfort-Fahne als Vorarlberger Landeswappen und links auf dem Grunde der Bundesfarben Oesterreichs der Doppelaar angebracht sind. An den Seitenwänden sind der Decke entlang die Namen der 36 Kriegsgefallenen eingeschnitten worden. Darunter steht: „Von meinen Bergen muß' ich scheiden . . . ."

Radio-Schmid Büchsenstraße, Ecke Schloßstraße Fernsprecher 218 43
Alle Apparate auf Teilzahlung. Gute Gelegenheitskäufe v. Mk. 20.— an
Ziehharmonika Schallplatten

Zu jedem **Radio nur** die
Funk-Illustrierte
die bodenständige schwäbische Heimat-Zeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Reinsburgstraße 14 / Fernruf 627 18 u. 623 91
Jetzt **40** Seiten; monatlich nur 86 Pfg. frei ins Haus!

Richtfest der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins am Harpprechthaus in Schopfloch.

Wer am Sonntag, den 7. Juli, in der Morgenfrühe von Gutenberg zur Schlatterhöhe heraufstieg, der sah auf der Waldlichtung über Schopfloch ein frohes Bild: einen Neubau mit Richtbaum und farbigen Tüchlein, und darüber wehende Fahnen!

Und wer dann den richtigen Weg fand, über Schopfloch hinaus, der war bald im Strom der zahlreichen Wanderer, die zum Richtfest des neuen Unterkunftshauses der Sektion Schwaben von allen Seiten und auf allen Wegen herbeiströmten. Das Harpprechthaus, ein kräftiges und gedrungenes Berghaus, belebt durch den bergmäßigen Wechsel von Holzbau und Gemäuer, steht nun dort am Rande des Waldes. Der Dachstuhl ist aufgeschlagen und war schon gedeckt, als die Sektion ihre Mitglieder, Freunde und Gönner auf den ersten Julisonntag zum Richtfest lud.

Schon früh am Morgen tummelte sich die Jugend. Die Handorgel und der im Rasen aufgeschlagene Tanzboden mußten für den Nachmittag geprüft werden. Indessen sammelte sich das Festvolk auf der weiten Waldwiese, die Handwerker aus Schopfloch und den umliegenden Orten, viel Dirndln und Gamslederne, die Mitglieder der Sektion, die Freunde, die Gönner und die Vertreter des Hauptvereins. Schlag elf blies der 16jährige Handorgelspieler Tusch und darnach entbot vom First des Hauses Zimmermeister Ströhle von Laichingen in alter Zunfttracht, mit Cylinder und Samthosen, nach altem Brauch den Richtspruch. Darauf begrüßte der Erbauer, Architekt Volkart-Stuttgart, die Festgemeinde. Er dankte im Namen aller Bauleute der Bauherrschaft für diesen besonders schönen Auftrag, und nach ihm gedachte der Vorstand der Sektion, Sen.-Präsident Cuhorst, der erschienenen Gäste und des Bergsteigers Harpprecht, nach dem das Haus seinen Namen trägt.

Nach den Ansprachen folgte das Richtmahl in den Gastwirtschaften des Ortes und daran schloß sich ein festlich-fröhliches Treiben am Bauplatz. Auf dem Tanzboden polterten die Schuhplattler und der Watschntanz, es gab Reigen und Musik, und nicht zuletzt auch Wagenrennen mit den Schubkarren des Meisters Maier von Oberlenningen. So wurde aus dem Richtfest ein echtes Fest der Freude, das erst mit sinkendem Abend sein Ende fand. — Wer dabei war, wird gewiß beim Einweihungsfest im Spätherbst nicht fehlen wollen.

Richtspruch am Richtfest des Harpprechthauses in Schopfloch am 7. Juli 1935.

1. Ich bin vom edlen Zimmerfach
Und mach für jedes Haus das Dach.
Ihr guten Leut, so schweigt jetzt still,
Und hört, was ich Euch sagen will!

2. Ich wünsch Euch allen guten Tag,
Und jedem was er sonst noch mag!
Ich heiß' Euch all' aufs Allerbest'
Willkommen hier an unserem Fest!

3. Ich grüß zuerst mit aller Kraft
Unsere verehrte Bauherrschaft.
Sie sorgt und müht sich um den Bau
Und kennt ihn auch schon ganz genau.

4. Zuerst grüß' ich Herrn Präsident,
Der selber jeden Nagel kennt.
Er kommt zu uns mit Meister Jung
Im Auto zur Besichtigung.

5. Der schaut sich alles kritisch an —
(Ich glaub, er ist selber ein Zimmermann . . .)
Er prüft das Holz auf Schwamm und Wurm,
Und ob das Dach sich hält im Sturm!

6. Drauf grüß' ich herzlich hier am Bau
Herrn Schurr und seine brave Frau!
Er nennt das schönste Zimmer sein,
Und sieht von dort den Römerstein!

7. Dann grüß' ichs Bauamt in der Stadt,
Das uns den Bau — (solange nicht) genehmigt hat!
Und auch das Amt für Heimatschutz,
Es bracht uns sicher vielen Nutz!

8. Den Architekten grüß' ich dann
Der solche Pläne machen kann!
Ich lob ihn gern von Herzen laut,
Weil er noch rechte Dächer baut.

9. Und dann Herrn Motsch, der uns die Pläne bringt,
Und sorgt, daß uns das Werk gelingt.
Er paßt uns auf bei Nacht und Tag,
Und zwiebelt uns mit dem Vertrag.

10. Das ganze Handwerk grüß' ich dann,
Und jeden einzelnen Handwerksmann,
Und jeden, der mit uns am Bau
Geschafft und mit ihm Kind und Frau.

11. Und dann denk' ich ans Schwabenland,
Und an den schwäbischen Handwerksstand,
Es ist — und mir ist alles gleich —
Das beste Land im Deutschen Reich!

12. Jetzt aber will ich denken dessen,
Der uns an diesen Platz gestellt,
Den Herrn des Himmels und der Welt,
Will ich im Danken nicht vergessen!

13. Er gibt uns Kraft in unsere Hand,
Und haucht uns seinen Atem ein —
Er schuf die Welt, er schuf dies Land,
Er schuf das Holz und auch den Stein.

14. Und was wir lassen oder tun,
Wir dienen alle seinem Plan —
Und ob wir schaffen, ob wir ruh'n —
Mit Gott ist alles wohlgetan.

15. So haben wir das Werk vollbracht,
Wir schafften manchen heißen Tag
Mit Schaufelstich und Hammerschlag
Und Kopfzerbrechen in der Nacht.

16. So steh'st Du da mein liebes Haus,
Und schau'st in unser Land hinaus.
Als Berghaus bis Du einst erdacht,
Am Berg zu Schopfloch hältst Du Wacht!

17. Bringt mir das Glas und roten Wein,
Und schenkt mir nicht zu geizig ein!
Ich trink dies Glas auf Dich mein Haus,
Und trink es schnell und fröhlich aus.

(Er trinkt das Glas aus und hebt es hoch):

18. Nun Gläslein spring, und geh' in Stück,
Und bring uns allen mit Scherben Glück!

Die „Führe".

Eines schönen Tages begegnete ich dem Wort „Rute" im Sinne der alpinen Gebrauchsform des Wortes „Route", womit meist eine wirkliche oder gedachte Weganlage oder Weglinie gemeint ist.

Der Schriftsteller und Schriftleiter, der diese Eindeutschung des französischen Fremdwortes verwendete, hatte die gute Absicht, das ihn störende Fremdwort unserer Sprache einzuverleiben, so wie wir heute Büro für Bureau oder Schi für Ski schreiben. Aber er übersah, daß bei Neuprägungen solcher Art der Bedeutungskreis gleicher oder ähnlicher Worte streng untersucht werden muß, um Vieldeutigkeit, Ueberlastung usw. zu vermeiden.

„Rute" aber hat schon mindestens drei Bedeutungen, so daß eine äußerst unglückliche Vieldeutigkeit die Folge einer vierten Anwendung wäre.

Ich bin kein „Fremdwortfanatiker", wie (ganz irrdeutend) die Bekämpfer der Fremdworte geschimpft werden. Aber ich glaube, daß man die Pflicht hat, die Sprache so rein als möglich zu halten. „Route" ist ein der deutschen Sprache nie anstehendes sehr unschönes Wort. „Rute" ist unmöglich. Also bleibt nur eine Neuprägung ganz anderer Art. Es ist nun fast lustig, zu erleben, daß nur ganz wenige Leute wissen, wie so viele Neuprägungen immerzu entstehen und daß sozusagen jedermann dazu berechtigt ist, wenn Berufene die Prägung prüfen und regelrecht finden. Eine zweite und schwierigere Frage ist dann die Einführung des neuen Wortes in die Sprache.

Es gibt eine Art von Spöttern, die sich als Allerweltskerle gebärden, indem sie jede solche Neuprägung mit giftigem Spott beklecken und den Schöpfer der Deutschtümelei usw. bezichtigen. Diese Billigen haben genau so gespöttelt, als man von Amt wegen (vom deutschen Sprachverein trefflich beraten) Fernsprecher (für Telephon), Bahnsteig (für Perron), Feinkost (für Delikatessen) einführte oder Fahrkarte für Billet zu sagen wagte. Diese Worte sind ja alle ganz jung. Und wer kann sich heute noch ernsthaft darüber lustig machen!?

Ich richte daher die Bitte an die Leserschaft, die nachfolgende Neuprägung ernsthaft zu prüfen und im reichsdeutschen und österreichischen Sprachgebiet einzuführen, denn das neue Wort befreit uns von

Weinkellerei Banzhaf
Hotel Royal
1933 Tiroler Spezial RM. 1.45
1934 Lagrein Auslese RM. 1.80
1934 Burg Karneider RM. 1.90
Wachstum Frhr. Konrad v. Miller
Literflasche extra RM. —.15

Für Sport und Wandern
A. MAYER AM MARKT STUTTGART
Erfrischungsmittel
Fruchtsäfte, Bonbons
Trockenobst, Oelsardinen
Schokolade, Keks, Spirituosen
Kaffee - Tee
Hautcreme, Hautöle
A. Mayer, Marktplatz 6
Fernsprecher 252 54

einem Fremdwort, das „sinnlos" ist für viele, während das neue Wort aus dem Wortstamm herausgewachsen ist, der seinem Sinn genau entspricht. Das neue Wort ist nicht belastet mit alten Bedeutungskreisen. Wir können ihm genau den Inhalt geben, den wir ihm zuführen wollen.

Die Verwendung der Route erfolgt fast ausschließlich (aber eben nicht ganz ausschließlich) im Sinne einer gedachten Weglinie durch ein nicht gewegtes Gelände. Wo ein Weg ist, eine vom Menschen durch Aushau, durch Treten usw. geschaffene Weganlage, können wir deshalb das Wort Route ohne weiteres durch die Worte Weg, Steig, Pfad ersetzen. Sie haben zudem verschiedene Inhalte, der Steig noch das Wort steigen in sich, so daß etwa die Verbindung „Klettersteig", ganz eindeutig einen durch Fels und Geschröf leitenden Steig darstellt, Saumpfad einen mit Saumtieren oder Traglasten noch gangbaren Pfad, Karrenweg einen, der wenigstens mit Zweiradkarren zu befahren ist.

Dort, wo aber im Sinne des Bergsteigers die Spuren im weglosen Gelände mehr oder weniger verschwinden, wo die gedachte (und technisch mögliche) Weglinie beginnt, die im alpinen Schrifttum und Sprachgebrauch eine so große Rolle spielt, da war bisher kein Wort vorhanden außer Route. Hier deckt sich der Bedeutungskreis des Wortes in der Bergsteigersprache mit dem seiner Herkunftssprache. Der Larousse, das bekannte kleine Wörterbuch, schreibt, das Wort habe eine sehr vielseitige Verwendung und bezeichne besonders „die Richtung, die man zu Wasser oder zu Land verfolgt, um von einem Punkt zu einem anderen zu gelangen"; d. h. also eben jene zumeist nur gedachte, in der Wirklichkeit nicht sichtbare Weglinie.

Als ich das neue Wort prägen wollte, sagte ich mir: Route will also heißen: Hier führt eine gedachte, meist in der Wirklichkeit erprobte aber nicht oder kaum gut sichtbare Weglinie durchs Gelände zu einem bestimmten Ziel. Wenn sie uns sozusagen in Gedanken „hinführt", warum sollen wir dann diesen Wortstamm nicht verwerten? „Führung" und „Führer" sind zwar schon da, aber „die Führe" — wie wär's damit?

Ich fand das Wort sonst nicht. Ich frug bei Dr. Steche, Göttingen, einem der ersten Gelehrten auf diesem Gebiet, an (der viele Neuworte schuf; vgl. Th. Steche „Neue Wege zum reinen Deutsch", Verlag Hirt, Breslau, ein grundlegendes Werk für die Neubildung von Worten in der deutschen Sprache). Ich bat ihn um sein Urteil. Er fand „Die Führe" im Sinne einer gedachten Weglinie, die uns durch weglosses Gelände führte, einwandfrei und regelrecht.

Jetzt führte ich das Wort in meine Bücher ein, fand viel Beifall und natürlich auch eifrige Krittler, die aber nichts Besseres zu bieten wußten. Der Bergverlag R. Rother hatte den Mut, das Wort zu übernehmen und heute begegne ich ihm schon in Briefen, Tageszeitungen usw.

Jetzt halte ich mich für berechtigt, es den deutschen und österreichischen Bergsteigern vorzuschlagen. An ihnen liegt es, ihm zum Allgemeingebrauch in unserer Fachsprache zu verhelfen.

Walther Flaig.

Vorträge.

Das Werden der Alpen zum Hochgebirge.

Die heutige Entwicklung des Alpinismus, in der die körperliche Leistung bewußt betont und in den Vordergrund gestellt wird, läßt die Tatsache zurücktreten, daß der alle Hindernisse überwindende Drang und das sehende Auge der Naturforscher es waren, die den Alpinismus geboren haben. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein hat deshalb mit Recht die Erforschung der Alpen als gleichwertige Aufgabe neben die Förderung ihres Besuchs gestellt.

Die karthographische Erforschung des Hochgebirges, die seit Jahrzehnten durchgeführten Gletschervermessungen, die mit viel Aufwand durchgeführte Erforschung außereuropäischer Gebirge (Kaukasus, Karakorum, Anden, Himalaja) sind es, die dem Verein auf allen Gebieten des Alpinismus die führende Stellung gesichert haben.

So war es eine Dankesschuld und zugleich eine Anerkennung der Tätigkeit unserer Alpenforscher, wenn die Sektion Schwaben sich um einen Vortrag des berühmten Geologen und ihres geschätzten ersten Vorsitzenden des Alpenvereines Professor Dr. von Klebelsberg aus Innsbruck bemühte.

Mit meisterlicher Sprachgewandheit hat es der Redner verstanden, seinen Zuhörern, zu denen auch Mitglieder der Schwesternsektion Stuttgart gehörten, eine plastische Vorstellung von der Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge zu vermitteln. Er hat dabei drei große Entwicklungsstufen aufgezeigt. Die erste schuf die Aufwölbung des heutigen Hochgebirges von Nordspanien über die Alpen bis zum Himalaja dadurch, daß die großen Festlandsmassen — im Süden Afrika, Vorder-Indien und Australien, im Norden das mittlere und nördliche Europa und das nördliche Asien — von Süden her das dazwischen liegende Mittelmeer zusammenschoben und damit den Meeresboden in Faltenbildung brachten. In der zweiten Epoche trat in der Hauptsache durch tektonische Tätigkeit eine Ueberschiebung und Ueberlagerung von Gesteinsmassen dazu. Die Formenschönheit unserer Alpenwelt verdanken wir aber erst der letzten Epoche, als das Wasser und die Gletscherströme die Täler aus den Gesteinswülsten herausägten und die Erosion die abenteuerlich geformten Zacken und Gestalten der Berge schuf.

Der Vortrag, der im Großen Stadtgartensaal stattfand, hat mit den ergänzenden Lichtbildern die Sektionsmitglieder wertvoll bereichert. Sie sind angeregt worden, die alpinen Landschaftsbilder auf ihren Entwicklungsursprung zurück zu verfolgen. Der langanhaltende reiche Beifall wird dem Redner gezeigt haben, daß seine Zuhörer den Wert des Gebotenen zu schätzen wußten. H.

An unsere Mitglieder!

Von unseren Vereinsnachrichten und anderen Zuschriften kommen regelmäßig eine ganze Anzahl als unbestellbar zurück. Wir sehen uns daher veranlaßt, erneut dringend zu bitten, daß uns **Anschriftenänderungen** pünktlich und sofort schriftlich gemeldet werden. Diese Meldungen gehen von uns aus auch an die Versandstelle der „Mitteilungen" in Wien weiter. — Größte Pünktlichkeit in dieser Hinsicht erleichtert nicht nur unsere Arbeit, sondern liegt auch im Interesse unserer Mitglieder selber.

Alle Preislagen — Günstige Zahlung
Volksempfänger - Rate RM. 4.40
Radio Renner
Stuttgart-N, Lautenschlagerstr. 17
Posthochhaus

In Photo-Alben, Photo-Rahmen hat Schaller doch den besten Namen
Marienstraße 14
Photo-Kino-Abteilung

Bekanntmachung des Vorsitzenden.

Verschiedene Anfragen machen es notwendig, festzustellen, daß die Sektion seit Jahren keine nichtarischen Mitglieder mehr aufnimmt.

Die bereits früher in die Sektion aufgenommenen nichtarischen Mitglieder können vorerst nach der Satzung, wie in allen deutschen Sektionen, und unter den Voraussetzungen des Berufsbeamtengesetzes verbleiben. Nach den bisherigen Feststellungen verbleiben etwa 0,60% Nichtarier in der Sektion. Sie waren entweder vor 1914 Mitglied der Sektion oder Frontkämpfer. Die übrigen sind mit der Rechtskraft der neuen Satzung als ausgeschieden zu betrachten.

Harpprechthaus.

Ueber den Stand der Bauarbeiten ist zu berichten: Die Heizungsanlage ist eingebaut, ebenso die sanitären Anlagen. Die elektrischen Anlagen werden Ende August fertig sein. Die Steintreppen am und im Haus sind eingebaut. Blitzableiter und Flaschnerarbeiten sind beendigt. Der Glaser hat Mitte August die Fenster eingesetzt. Verputzarbeiten sind im Gang. Die Schreinerarbeiten sind vergeben und werden im September begonnen.

Wir haben besonders an den Sonntagen einen regen Besuch erwartungsfroher Sektionsmitglieder zu verzeichnen. Das Haus kann in den unteren Räumen jetzt gefahrlos betreten werden und bietet Schutz gegen Wetter und Wind.

Die Finanzierung des Baus gestaltet sich durchaus planmäßig. Bisher haben wir den Bau ganz aus eigenen Mitteln durchgeführt. Den gewährten Ueberbrückungskredit brauchten wir wider Erwarten noch nicht in Anspruch zu nehmen.

*

Harpprechtspende.

An weiteren Stiftungen für unser Harpprechthaus sind in dankenswerter Weise eingegangen: Geldspenden von Bernecker, Boxler, Bretschneider, Cuhorst, Dinkelacker Paul, Elsässer, Franck-Ilshofen, Frank Otto, Keidel Karl, Kemmler-Herrenalb, Kilbel, Magenau, Micheler-Ludwigsburg, Ortlieb, Reitter, Steinhilber, Teichmann, Ziegler Johann; Sachspenden von A . . . verschiedenes Geschirr, Sport-Breitmeyer Sportgeräte, Doh und Hansing Bücher, Faber Thermometer.

Für weitere Spenden wird es jetzt mit dem Fortschreiten der Fertigstellung des Hauses Zeit!

Tourenberichte 1934.

(Fortsetzung.)

Ipsen, Karl: Allgäu: Iseler, Bschießer (2000), Ponten (2045), Gaishorn (2249), Hochvogel (2550), Schliersee Berge: Bodenschneid (1750).

Kaiser, C., Ebingen: Silvretta: Piz Buin, Piz Linard (3416), Vereinapaß (2800), Flüelapaß (2400).

Kapp, Dr., Neckartailfingen: Karwendel: Westl. Karwendelspitze (2385), Viererspitze (2653), Soiernspitze (2259); Wetterstein: Wettersteinspitze (2297).

Kallenberg, Albert: Allgäu: Kanzelwand, Hahnenköpfle, Widderstein, Güntlispitze (Schi), Höfats (2200) Ueberschreitung, Predigtstuhl (1580), Watzmann (2710).

Kalkoff, Dr.: Fiescherhorn (4120), Mönch (4105), Finsterahorn (4275).

Kast, Robert: Allgäu: Steinmandel, Grünhorn, Ifen, Hochvogel, Fuchskarspitze, Schneck, Trettach, Höllhörner, Ueberschreitung von Süd nach Nord; Bergell: Casnile (3172), Albigna (2825), Bacone (3249), Cima di Largo (3188), Gallo (2770), Castello (3400).

Keller, G. Dr.: Wallis: Mischabelhörner (3148). Auf dem Südgrat zum Egginerhorn (3370).

Kessel, Annemarie: Albula: Parpaner Schwarzhorn und Stätzer Horn; Julier: Piz del las Scalderas (Schi); Dolomiten: Monte Cristallo, große Zinne.

Kettenmann, Otto: Allgäu: Nebelhorn, Himmeleck, Rauheck, Mädelegabel (2646), Heilbronner Weg und Biberkopf.

Dr. Kinzelbach, Hans: Dolomiten: Marmolata, Sella (Schi); St. Gotthard: Calmot, Piz Orsiva, Winterhorn, Piz Lucendro (2527) (Schi); Bergell: Piz della Margna (3162), Monte Forno (3220), Monte Bacone (3249), Monte Gallo und Cima di Largo (3188).

Kind, Werner: Karwendel: Schöttelkar Spitze (2050), Westl. Karwendelspitze (2385); Wetterstein: Kreuzeck (1800); Allgäu: Blaicher Horn.

Kitzinger, Berlin-Lichterfelde: Allgäu: Kanzelwand; Dolomiten: Castello (Schi), Boëspitze (3200), Col di Lana (2450), Monte Piano (2325); Ortler (3990); Sizilien: Aetna (3000).

Klemm, Wilhelm: Dolomiten: Puezgruppe, Saß-Songher (2667).

Klenk, Albert, Schorndorf: Allgäu: Iseler (1886), Nebelhorn (2224), Hochvogel (2593), Daumen (2280).

Klenk, Marianne, Schorndorf: Nebelhorn (2224), Gaishorn und Rauhhorn (2249), Großer Wilder und Schneck (2380).

Kling, Hans: Allgäu: Mindelheimer Köpfe (2200), Liechelkopf (2383), Wildes Männle, Hohes Licht (2652), Hoch-Rappenkopf (2774), Rappenseekopf (2468), Hochgundspitze West-Grat, Mädelegabel (2646), Großer Krottenkopf Nord-Grat (2657), Kreuzeck, Rauheck (2385), Höfats Süd-Ost-Grat (2657).

Knapp, Wilhelm, Hösingen: Ortler: Hinterschöntaufspitze, Ortler (3900); Dolomiten: Gartel, Grasleitenjoch, Seiseralp.

Kniel, Eduard: Chiemgau: Hochriß (1569), Feichteck (1489).

Krauß, Paul: Allgäu: Brandschrofen (1881) und Säuling (2039).

Krauth, Hubert: Allgäu: Ifen, Hahneköpfle und Hehlekopfle (2100), Kanzelwand (2050).

Krayl, Eugen, Freudenstadt: Allgäu: Hehlekopf, Steinmandl, Ifen (2229) (Schi).

Kuhlemann, Emil: Allgäu: Didamskopf, Ifen, Nebelhorn, Daumen; Ortler: Cevedale, Königspitze, Eisseespitze, Veneziaspitze (Schi); Allgäu: Höllhörner Ueberschreitung Süd-Nord; Trettach West-Wand, Großer Wilder Nord-West-Wand, Krottenkopf.

Lampert, Wilhelm: Bernina: Piz Misaun (3250), Piz Palü (3900), Piz Bernina (4050), Piz Corvatsch (3450), La Sella (3510), Piz Glüschaint, Chapütschin (3390) (Schi); Allgäu: Trettach (2600), Kleiner Wilder (2300).

Lang, Manfred: Allgäu: Ifen, Hahnenköpfle, Fellhorn, Kanzelwand, Hammerspitze; Silvretta: Buin (3400), Parsenn: Weißfluh (2900) (Schi); Oberbayern: Kampenwand (1700), Watzmann und Schönfeldspitze (2600), Hochkalter, Blaueisspitze (2600).

Dr. med. Laser, Rudolf, Wiesbaden: Cetische Alpen; Stuhleck, Schwazkogel (1613) (Schi).

Lauble, Christian, Heidenheim: Allgäu: Nebelhorn, Hochvogel (2594), Hohes Licht, Heilbronnerweg, Mädelegabel (2645).

Lehmann, Oßwald: Bernina: Piz Allo (2980), Piz Palü Ueberschreitung (3912), La Sella (3550) und Piz Morteratsch (3750).

Dr. Lenz: Berchtesgadener Alpen: Watzmann Mittelspitze Hocheck (2713).

Liebhart, Max, Geislingen: Allgäu: Hochfrottspitze Süd-West-Grat (2648); Trettach: Nord-West-Grat, Nord-Ost-Grat (2595), Höfats Westgipfel (2260), Mittelgipfel, Ostgipfel.

Lindner, Annemarie, Kirchheim: Bergell: Monte Gallo, Ago di Sciora Süd-Ost-Wand, Sciora Ueberschreitung, Sciora di Fuori Ost-Grat und Nord-Wand, Pioda di Sciora Nord-Grat und Süd-Ost-Wand, Cima di Castello, Bacone Ost-Grat und Nord-Grat, Cima del Largo.

Locher, Albert, Mannheim: Parsenn: Weißfluh (Schi); Ortler: Cima Marmotta (3338), Veneziaspitzen (3384), Hintere Schranspitze (3354), Suldenspitze (3383), Königspitze (3857), Kreilspitze, Schrötterhorn (3389), Cevedale (3774); Dolomiten: Sella Pößneckerweg Nord-West-Wand (3200), Piz Selva (2941), Piz Boë (3152); Mormolata: (3344) West-Grat.

Luik, Friedrich, Obereßlingen: Urner Alpen: Ofenhorn (2950), Diechterhörner (3389), Mährenhorn (2927).

Majer, R., Gaildorf: Allgäu: Hochrappenkopf (2424), Heilbronnerweg, Hohes Licht (2652), Steinschartenkopf (2615), Bockkarkopf (2609), Muttlerkopf (2366).

Maas, Elsbeth: Wetterstein: Schneefernerkopf (2875), Zugspitze (2963), Wetterwandeck (2699), Partenkirchener Dreitorspitze (2632), Musterstein West-Grat (2475); Allgäu: Nebelhorn (2224) (Schi), Daumen (2280).

Dr. Mack, A.: Rhätikon: Galünerkopf (2202), Drei Schwestern (2300), Schafberg (2361); Allgäu: Steinmandl, Hehlekopf, Pellingerkopf (2060), Ifen, Grünhorn, Iseler (1881), Grünten, Daumen (2280), Nebelhorn (Schi), Mädelegabel (2646), Muttlerkopf (2366), Großer Krottenkopf (2657), Bockkarkopf, Hohes Licht, Biberkopf, Hochrappenkopf (2424).

Mayer, Alfred, Feuerbach: Engadin: Corviglia, Diavolezza (Schi).



E. Kostenbader
Goldschmied, Eberhardstr. 21
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Eheringe. - Eigene Werkstätte
Bruckmann-Bestecke
Reparaturen gut und billig

Meine, Carl, Eßlingen a. N.: Parsenn—Schweiz: Weißfluh-Spitze (2846), Casannapaß, Gaudergrat (2307), Straßberger Furka (2280), Parsenn Furka (2436), Kistenstein; Weißfluh: Wolfgang, Klosters, Serneus, Küblis, Fideris, Jenaz; Dolomiten—Italien: Passo di San Pellegrino (1920), Uomo (2483), Forcarossa (2486), Monte Civetta (3220), Passo di Selle (2531), Zingari, Juribrutto, Col Margherita, Busa d'Orso, Rolle Paß, Marmolada (3400), Col Caviette; Bayerische Berge (durchgehende Tur): Benediktenwand (1801), Achsel-Kopf, Latschenkopf, Kirchstein, Brauneck, Wegscheid, Rosstein, Buchstein, Hirschberg, Tegernsee, Valepp, Rotwand, Bayrisch Zell, Traithen, Wendelstein (1837), Brannenburg, Kampenwand, Hochgern, Hochfellen, Ruhpolding, Inzell, Berchtesgaden, Watzmann, Hocheck, Mittelspitze, Königsee, Berchtesgaden; Allgäu: Oberjoch, Iseler, Rotspitze, Breitenberg.

Dr. Metzger, Heidenheim: Allgäu: Hörnertur; Rhätikon: Aroser Weißhorn, Mattlishorn (2400); Centralalpen: Eggishorn (2900), Jungfraujoch (3500).

Mink, Emil, Schramberg: Ortler: Madritschspitze (3400), Cevedale (3780), Eisseespitze (3400), Königspitze (3900), Veneziaspitze (3550), Zufallspitze (3700) (Schi).

Mohl, Wilhelm: Allgäu: Immenstädterhorn, Stuiben, Rindalphorn (1822), Hochgrat (1834), Ifen, Kemptner Köpfel (2192).

Mohr, Walter: Allgäu: Didamskopf, Hehlekopf, Steinmandl, Ochsenhoferköpfe, Ifen; Silvretta: Fluchthorn, Piz davo Lais, Piz Lavère, Breite Krone, Bischofspitze (Schi); Allgäu: Hohes Licht, Heilbronnerweg, Mädelegabel, Hochfrottspitze, Trettach; Rhätikon: Kreuzberg, Eggberg, Sulzfluh (Schi).

Müller, Eugen: Wetterstein: Wank (1780), Alpspitze (2628).

Müller, Ernst: Ortler: Veneziaspitzen (3384), Cima Marmotta (3338), Hintere Schranspitze (3354), Königspitze (3857), Kreilspitze (3389), Schrötterhorn (3380), Suldenspitze (3383), Cevedale (3774), Vertainspitze Nord-West, Nord-Ost (3541); Dolomiten: Sella, Pößneckerweg, Boë (3200); Marmolata: (3344), Ueberschreitung; Allgäu: Gaishorn und Rauhhorn (2241).

Nosislavski, Alois: Allgäu: Hochgrat, Rindalphorn (Schi); Karwendel: Speckkarspitze (2620), Reps (2292), Sundiger (2250), Hallerangerspitze (2394), Pfztalerkamm, Wildgrat (3074), Hohe Geige (3395), Taschachwand (3438), Wildspitze (3774).

Ney, Otto: Flumser Berge: Protkamm (2009), Spitzmeilen (2507).

Ortlieb, A.: Wetterstein: Herzogstand, Krottenkopf, Soiernspitze, Schöttelkarspitze, Buchstein, Wallberg; Allgäu: Spießer, Imberger Horn, Nebelhorn, Daumen, Iseler (Schi).

Ostler, Alfred, Obereßlingen: Allgäu: Falken (1700), Heilbronnerweg, Hohes Licht, Trettach, Nord-Ost, Nord-West-Grat (2595), Steinmandl, Hehlekopf, Hammerspitze, Wetterstein, Schneefernerkopf, Plattspitze, Wetterwandeck (Schi).

Petzold, R., Bernstadt: Berner Oberland.

Pfeiffer, Friedrich: Allgäu: Gaishorn (2249), Daumen (2280), Hochvogel (2594).

Pries, Adolf: Allgäu: Biberkopf, Rappenseekopf, Hohes Licht, Bockkarkopf, Hochfrottspitze, Ueberschreitung zur Mädelegabel, Trettach, Nord-Ost- und Nord-West-Grat, Höfats-Ostgipfel (2258), Schneck, Großer Wilder.

Pfeffer, Alfred: Allgäu: Nebelhorn, Hochvogel, Heilbronnerweg, Mädelegabel, Ifen.

Reich, Kurt, Nürtingen: Dolomiten: Seceda (2800), Sellapaß (2218), Rodella (2468); Graubünden: Parsenn Weißfluh, Aroser Rothorn; Allgäu: Hehleköpfle und Steinmandl, Grünhorn (Schi).

Rau, Margret: Wetterstein: Roßstein, Buchstein (1698).

Rau, Walter: Rittner Horn (2261); Dolomiten: Rodella (2486), Rotharbspitze (2653), Schlern (2564).

Reiniger, Erich, Ulm: Allgäu: Nebelhorn, Daumen (2200); Wetterstein: Schneefernerkopf und Wendelstein (1838).

Dr. Reif, Walter: Wallis: Rimpfischhorn (4208), Strahlhorn (4198), Gorner Grat (3000) (Schi).

Rittberger, Ewald: Karwendel: Brunnsteinspitze (2180); Wetterstein: Dreitorspitze (2633).

Rittberger, Karl: Allgäu: Söllereck (1706), Schlappolt (1969), Fellhorn (2038), Hohes Licht, Heilbronnerweg, Bockkarkopf, Steinschartenkopf, Ifen.

Rohrbach, Margarete: Nagelfluhkette: Stuiben, Gschwendtnerhorn und Grünten (1739).

Rücklin, Hermann, Calmbach: Ortler: Schöneckspitzen, Schöntaufspitze (3324), Tschengelser Hochwand (3375), Angelusspitze (3520), Vertainspitze (3544), Ortler (3904), Eisseespitze (3243), Cevedale und Königspitze (3859); Bernina: Diavolezza.

Dr. Sanzenbacher, Backnang: Allgäu: Nebelhorn, Laufbacher Eck, Luitpoldhaus, Hochvogel, Kemptnerhütte, Heilbonner-Weg, Rappenseehütte.

Seeger, Gerhard, Dessau: Allgäu: Hochvogel (2600), Kreuzspitze (2400).

Seiß, Bodo: Allgäu: Krottenspitzengrat (Ueberschreitung), Großer Krottenkopf (Westwand); Dolomiten: Kleine Fermeda, Große Fermeda (Ostwand — Südwand), Saß de Mesdi, Kumedel (Vietoris-Kamine), Grasleitenspitzen (Ueberschreitung), Stabeler-Turm, Rosengartenspitze.

Seuffert, Rudolf, Eßlingen. Allgäu: Mindelheimerhütte, Kemptner-Köpfel, Taufersberg-Alp, Nebelhorn.

Siegel, Hans, Chacara dos Pinheiros, Therezopolis. Serra dos Orgaos: Castollos (2040), Castellitos Südgipfel (2100), Cabecao (2263), Frade (1919), Pedra de Jaco; Serra do Taguarii: Engano Grande (1700); Serra do Paquequer: Muther de Pedra (2100); Serra dos Orgaos: Escalavrado (1419)..

Schmauck, Otto: Bayerische Vorberge: Roß-Stein, Buch-Stein; Karwendel: Brunnsteinspitze, Westl. Karwendel-Spitze, Schöttelkarspitze, Soiern-Spitze; Wetterstein: Wetterstein-Spitze (2297).

Sepp Schmid, Laupheim: Allgäu: Hörnertour; Albula: Grialetschpaß-Kilbirizen, Fuorcla Vallorgia, Piz Grialetsch, Fuorcla Puntota, Piz Puntota, Großer Sarsura, Kleiner Sarsura, Piz Kesch, Porta d'Eschia; Bernina: Glüschaint, Chapütschin, Als Dschümels, Piz Roseg, Piz Tschierva, Piz Zupò, Piz Argient, Piz Palü; Berner Oberland: Lötschenlücke, Ebnefluh, Mittagshorn, Rottalsattel, Jungfrau, Obermönchjoch, Turm am Fiescherhorn (Schi); Allgäu: Trettach (Westwand); Wallis: Festijoch, Dom (4500) (West-Grat), Dent Blanche (4300) (Wandfluh-Grat), Matterhorn (Ueberschreitung) Zmutt-Grat — Hörnli-Grat.

Simmendinger, Karl: Allgäu: Hähle-Kopf, Steinmandl, Ochsenhoferkopf, Riedbergerhorn (Schi); Ammergauerberge: Brandschrofen (1881), Hochplatte (2082); Wetterstein: Alpspitze (2628), Zugspitze (2963).

Simon, Bad Cannstatt: Dolomiten: Monte Piano (2324), Drei-Zinnen-Hütte, Lavaredo, Forcla del Piano, Rif. Mussolini Sella-Joch, Confinboden, St. Ulrich.

Sommer, Gertrud, Oetlingen/Teck. Allgäu: Iseler (1877), Nebelhorn, Biberkopf (2603), Hohes Licht, Heilbronnerweg, Mädelegabel (2646), Kreuzeck, Rauheck, Fuchskarspitze (von Süden nach Norden), Hochvogel (Nordwand).

Speidel, Richard, Ludwigsburg: Allgäu: Kanzelwand, Pellinger-Köpfe, Steinmandl, Hahnenköpfle, Hähle-Kopf, Walmendinger-Horn, Grünhorn, Kuhgehren-Spitze, Güntli-Spitze, Wilder-Stein (Schi).

Spieß, Hermann: Wetterstein: Zugspitze (2964), Samnaun: Lazid, Furgler (3005) (Schi).

Schramm, Helene, Eßlingen: Dolomiten: Drei-Zinnen-Hütte, Paternkofel, Kleine Zinne, Monte Cristallo, Langkofel-Hütte, Plattkofel, Dialer, Bärenloch, Grasleiten-Hütte, Kesselkogel, Stabeler-Turm, Kölner-Hütte.

Schäfer, Heinrich: Allgäu: Güntli-Spitze (2064), Kanzelwand, Grünhorn; Flumser-Berge: Wahlen-Kamm (2357); Parsenn: Weißfluh (2860).

Schairer, Adolf: Allgäu: Trettach (Nordwest-Grat); Bayerische Alpen: Herzog-Stand (1731), Brunnstein-Spitze (2100), Westliche Karwendel-Spitze (2385), Große Arnspitze (2196), Kramerspitze (1982); Parsenn: Weißfluh; Engadin: Corviglia, Diavoiezza-Hütte.

Scheid, Hermann: Bayerische Vorberge: Kammerhöh, Hirschberg, Wallbergsattel, Stümpfli; Karwendel: Westliche Karwendel-Spitze, Vierer-Spitze, Hoher Göll, Leonhardstein (Südwand); Wetterstein: Gaif (Nordost-Grat); Dolomiten: Saß di Stria; Allgäu: Geisel-Stein, Hochplatte; Bayerische Alpen: Zugspitze, Dreitorspitze, Blankenstein (Nordwand), Ruchen-Köpfel (West-Grat), Arnspitze, Kampen-Wand, Törl-Spitze, Jochberg, Rotkarspitze.

Schempp, Heinrich: Allgäu: Steinmandl, Grünhorn, Hähle-Kopf, Ifen.

Schurer, Martin, Urach: Matterhorn (4500).

Dr. Schicker, Schw. Hall: Ortlergruppe: Hintere Schöntaufspitze (3324), Hinteres Schöneck, Ortler (3902).

Eugen Schippert, Schw. Hall: Allgäu: Gaishorn-Jubiläumsweg, Hochvogel, Kreuzeck, Mädelegabel, Hohes Licht, Biberkopf, Mindelheimer-Hütte.

Richard Schiedt, Berlin: Karwendel: Schöttelkarspitze, Krottenkopf, Herzogstand, Felsenköpfl.

Carl Schlaich, Calw: Allgäu: Söllereck-Schlappold, Fellhorn, Ifen, Himmeleck, Luitpold-Haus, Hochvogel, Nebelhorn, Hähle-Kopf.

E. BREUNINGER AG
Für Reisen u. Wandern die sachgemäße Ausrüstung
Bekleidung · Ausstattung · Sport

Heinrich Schmidt: Ortler: Hintere Schöntauffspitze (3324).

Gertrud Schmohl, Nürtingen: Allgäu: Weiherkopf, Kanzelwand, Hahnenköpfle, Hähle-Kopf, Kleiner Wilder (Schi); Wetterstein: Dreitorspitzen-Ueberschreitung (Nordost nach West), Muster-Stein (West-Grat), Oefele-Kopf (West-Grat), Musterstein (Südwand), Dreitorspitze (Ostwand), mit Ueberschreitung bis zur Leutascher Dreitorspitze.

Siegfried Schöpfer: Allgäu: Biberkopf, Hochrappenkopf, Hohes Licht, Heilbronnerweg, Trettach, Hochfrottspitze, Mädelegabel, Großer Krottenkopf.

Frau M. Schober: Corvaglia, Val Saluver, Celerina, Bernina: Diavolezza, Morteratsch; Abruzzen: Monte Amaro (2795), Gran Sasso (2910).

Otto Schröder: Dolomiten: Monte Altissimo (2050); Münstertaler Alpen: Dreisprachenspitze; Albula: Hörnli (2497).

Erich Schurr: Allgäu: Walsertal, Falken, Häderich usw. (Schi).

Franz Schneider, Obereßlingen: Allgäu: Falken, Hochgrat-, Weiherkopf, Rangiswanger-, Sigiswanger-, Ofterschwanger-Horn (Schi).

Ferd. Schmalzried, Bad Cannstatt: Parsenn: Weißfluh (Schi); Allgäu: Rauheck.

Anton Schultes, Münsingen: Allgäu: Großer Krottenkopf, Mädelegabel, Bockkarkopf, Heilbronnerweg, Hohes Licht.

Wilhelm Schwab, Landau: Bernina: Diavolezza, Fuorcla Surley; Tegernseer Berge: Roß-Stein, Buchstein, Roßstein-Nadel.

Eugen Schwanz, Ebingen: Allgäu: Mädelegabel, Muttlerkopf (2366), Hornbach-Spitze; Bernina: Piz Palü, Piz Tschierva, Piz Bernina (4050), Piz Roseg (Schneekuppe 3927) (Schi); Allgäu: Trettach (Ostwand), Mädelegabel, Hochfrottspitze (Ueberschreitung), Höfats (von West nach Ost).

Dr. Alfred Schwarz: Karwendel: Karwendel-Spitze, Kreuzeck.

Hans Schweizer: Allgäu: Daumen, Gaiseck, Gaishorn, Rauhhorn, Ponten, Bschießer; Wallis: Allalinhorn (4200), Rimpfischhorn, Strahlhorn (4150), Fluchthorn (3900).

Steiff, Richard: Berchtesgadener Alpen: Hahnenkamm, Rappold (1604), Jenner (1874), Schneibstein (2273), Watzmann-Hocheck (2652) (Schi); Allgäu: Hochrappenkopf, Rappenseekopf (2467), Bockkarkopf (2608), Mädelegabel (2645).

Steinhofer, Otto, Kemnat/F.: Allgäu: Daumen, Hochvogel (2200), Gaishorn, Rauhhorn, Bschießer, Nebelhorn.

v. Sternenfels, Adolf, Lindau: Allgäu: Aelple, Edmund-Probsthaus, Mindelheimerhütte, Rappenseehütte, Heilbronnerweg, Waltenbergerhaus, Laufbacher-eck, Himmeleck; Säntis-Gruppe: Säntis.

Dr. Stettner, Kurt: Allgäu: Walsertal, Balderschwanger-Tal (Schi).

Steudel, Otto: Berchtesgadener-Alpen: Watzmann-Hocheck (2653), Trischhübel (1799).

Stuber, Herbert: Blau-Eisgruppe: Hochkalter (2607), Schönwandeck (2255), Ofenbalhörnl (2510), Watzmann-Hocheck-Mittelspitze (2713).

Strähle, K.: Allgäu: Bschießer, Ponten, Zirleseck, Gaishorn, Jubiläumsweg, Hochvogel (2594).

Traub, Paul, Zussenhausen: Wallis: Monte Rosa, Col d'Olen-Lysjoch, Signal Kuppe (4560), Gornergrat, Fluhalp, Findelengletscher, Adlerpaß (3800), Britannia-Hütte.

Ulshöfer, Heinz, Heidenheim: Dolomiten: Grödner-Joch (2121), Tschier-Joch (2466), Monte Bussaccia (2230), Sella-Joch, Rodella, Fedaja-Paß, Marmolata (Punta di Rocca) (3300) (Schi).

Vellnagel, Ruth: Allgäu: Trettach, Heilbronnerweg, Mädelegabel, Hohes Licht (2652), Hochrappenkopf (2435).

Vellnagel, Julius: Allgäu: Mädelegabel, Rappenseekopf, Hohes Licht, Heilbronnerweg, Bockkarkopf.

Vellnagel, Manfred: Allgäu: Rappenseehütte, Heilbronnerweg, Mädelegabel, Kemptnerhütte, Hohes Licht, Hochrappenkopf, Reppenseekopf, Kleine Steinscharte (Schi); Berner Oberland: Gemshornlücke (3500), Finsteraarhorn (4275), Aletschhorn (4182) (Haslirippe), Jungfrau-Joch (3474), Mönch (4105), Mönch-Joch (3560), Bergli-Hütte (3299).

Wagenseil, Hans: Allgäu: Biberkopf, Südost-Grat (2612), Hohes Licht, Hochfrottspitze, Mädelegabel, Trettach; Bergell: Piz del Paël (2624), Piz Casnile (Ueberschreitung) (3172), Punta d'Albigna (2825), Piz Bacone (Ueberschreitung) (3249), Largo (3170), Il Gallo (2700), Cima di Castello (3400), Ago die Sciora (3201)).

Julius Wais: Allgäu: Blaicherhorn, Riedberger-, Rangiswanger-, Sigiswanger-Horn (Schi); Wetterstein: Zugspitze, Ammergauer-Berge.

Vorster, Werner: Albula: Piz dal Saß, Piz Longhin, Piz Turba (Schi).

Dr. Weiß, Friedr.: Abruzzen: Monte Amaro (2795), Gran Sasso (2914).

Weiß, Fritz, Eßlingen: Dolomiten: Seiser-Alp, Sella-Joch, Pordoi-Joch, Col di Lana, Große Zinne, Zwölfer-Kofel; Allgäu: Steinmandl, Hähle-Kopf, Hahnenköpfle, Hoch-Grat, Falken (Schi), Nebelhorn, Hochvogel, Mädelegabel, Hochfrottspitze, Trettach.

Wider, Eugen: Dolomiten: Tofana-Hütte, Cristallo, Nuvolau, Fedaja-Paß, Marmolata, Cirelle-Paß, Rolle-Paß, Rosetta, Pala di Vezzana, Pradidalü-Hütte.

Wiltmann, Carl: Tirol: Hohe Salve (1829), Nachtsöllberg, Fleiding, Kitzbüheler-Horn; Kaisergebirge: Stripsenjoch-Hütte, Elmauertor, Jubiläumsweg, Gruttenhütte; Rhätikon: Oberzahlimhütte, Leiberweg, Straßburgerhütte, Scesaplana, Lüner-See, Douglashütte.

Wilhelm, Eugen: Bergell: Duanpaß (2800), Piz Duan (3131); Oberengadin: Muottes-Muraigl; Prättigau: Schlappin-Joch.

Werner, Gustav: Berchtesgadener-Alpen: Watzmann, Hocheck-Mittel-Spitze (2713), Hoher Göll.



Ihren Berg- und
Ski-Stiefel
nach **Maß** nur von den
oberbayer. Spezialisten
Gebr. Schechtl,
Bad Cannstatt, Marktstr. 56
Langjährige Erfahrung. Garantiert wasserdicht und sportgerecht. - Beste Referenzen aus Ihrem Verein

Weitbrecht, Irma: Allgäu: Nebelhorn, Hochvogel, Rauheck, Kreuzeck, Muttler, Großer Krottenkopf, Mädelegabel, Bockkarkopf, Hohes Licht, Hochrappenkopf, Biberkopf, Mindelheimerhütte, Widderstein.

Weitbrecht, J., Berlin: Oetztaler: Eisjöchel, Johannis-Scharte (3000), Stubai, Zirmaid-Joch; Sarntaler-Alpen: Weißhorn (2707), Tagwaldhorn (2706); Dolomiten: Grödner-Joch, Lagazuoi-Scharte, Toblinger Riedl.

Wetzel, Heinz: Wendelstein, Rotwand.

Wohlfahrt, Emil, Zussenhausen: Allgäu: Trettach, Heilbronnerweg, Hohes Licht, Rappenköpfle, Biberkopf, Widderstein, Ifen.

Wurster, Gertrud: Allgäu: Luitpoldhaus, Laufbacher-Eck, Nebelhorn.

v. Zeppelin, Helmut: Berner-Oberland: Kleine Scheidegg, Große Scheidegg, Grimsel; Gotthard: Obergesteln-Paß, Unsenen-Paß, Bedretto.

Ziegler, Johann: Allgäu: Gaishorn, Daumen, Nebelhorn, Laufbacher-Eck, Luitpoldhaus, Hochvogel, Himmel-Eck, Rauheck, Kreuzeck, Muttlerkopf (2366), Mädelegabel, Bockkarkopf, Heilbronnerweg, Rappenseehütte.

Zimmer, Bad Cannstatt: Ortler: Cevedale, Königspitze, Venezia-Spitze; Allgäu: Nebelhorn, Ifen, Didamskopf, Hornbachkopf, Hähle-Kopf, Grünhorn (Schi), Hochvogel, Rothspitze, Iseler, Bschießer, Ponten.

Zoller, Emil und Hilde, Mexico: Sierra de Pachuca: Las Monjas (2960), Las Ventanas (3100); Sierra nevada: Telapon (4000); Sierra de monte alto: La Campana (3350); Sierra de Pachuca: Piedras cargadas (2900); Sierra de neuvad: Tlaloc (4050); Sierra madre central: Los Munecos (3830).

Buchbesprechung.

Alpines Schrifttum?

Ein bekannter alpiner Schriftsteller hat den glücklichen Gedanken gehabt, 365 Schnadahüpfln in einem recht ansprechenden Gewand herauszugeben. Die Auflage des äußerlich hübschen Werkchens soll sehr hoch sein.

Bei näherer Betrachtung kommen aber doch Bedenken, ob der Verfasser nicht verschiedene Schubladen zu tief gegriffen habe. Ein Teil der Gedichtchen gehört nicht einmal in die bekannte unterste Schublade, sondern einwandfrei in das Gebiet von dem man nicht spricht.

Es darf sich daher niemand wundern, daß die Bücherei der Sektion Schwaben es ablehnt, derart schmutzige Dinge bei sich aufzunehmen. Was der Verein alpiner Bücherfreunde mit solchen Sachen zu tun hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Vielleicht dürfen wir es aber einmal erfahren. C.

„Zauber der Bergheimat". Von Dr. Fritz Benesch. Verlag Deutsche Vereins-Druckerei A.G., Graz.) 64 Bildtafeln in einfarbigem Kupfertiefdruck und 70 Seiten Text. Ganzleinenband 7 S. — Der bedeutende Lichtbildner und begeisterte Alpinist Dr. Fritz Benesch hat ein Werk geschaffen, das die schönsten Werte, Bergbilder und -stimmungen der Ostalpen in herrlichen, großformatigen Bildern in bestem Kupfertiefdruck aufzeigt. Die Texte aber, die jedes Bild begleiten, welche die persönliche Einstellung des Autors, die Beweggründe zur Aufnahme mitteilen, machen im Verein mit den Bildern dies Buch zu einem großen Erlebnis für jeden Freund der Berge, noch mehr für den photographierenden, dem diese Aufnahmen auch leuchtende Vorbilder sind. In dem Schlußkapitel: „Wie die Aufnahmen entstanden", bringt der Verfasser eine kurze technische Abhandlung und viele praktische Ratschläge.

Der Mensch am Berg. Von Dr. Hans Franz und Kurt Maix. In Ganzleinenband ℳ 4.80. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

In über 150 herrlichen Lichtbildern, die zu 12 zusammenhängenden Abschnitten geordnet sind, und fesselndem Text behandeln die Autoren das Thema „Der Mensch am Berg", zeigen die Bergsteiger an der Arbeit im Fels und Eis, bei der Durchkletterung berühmter Bergfahrten, die der Leser miterlebt, u. v. a.

Den dramatischen Höhepunkt erreicht das Buch in seinen letzten Kapiteln: „Der Mensch in Bergnot". „Im Kampf gegen Sturm und Tod". „Kameraden, die ihr eigenes Leben in die Schanze schlagen, um das ihrer Gefährten zu retten . . ."

Die Lichtbilder, die Dr. Franz bei schwierigen, gefährlichen Rettungsexpeditionen aufnahm, an denen er selbst teilnahm, dürften kaum ihresgleichen haben.

Vollkommen neuartig und ideal ist die Anordnung von Text und Bild. Das störende Umblättern, um das zum Text gehörge Bild zu finden, gibt es hier nicht. Bild und Wort stehen nebeneinander, bilden eine Einheit.

Der Bericht vom „Mensch am Berge" ist das Bergbuch für alle. Der zünftige Bergsteiger wird darin seine eigenen Erlebnisse widergespiegelt finden. Der großen Zahl von bergbegeisterten Menschen wird hier einmal gezeigt, was Kampf und Kameradschaft am Berge bedeuten: Alpinismus ist der heldische Sport.

Obige Bücher liefert Mitglied Erpf
J. WEISE'S Hofbuchhandlung, Stuttgart-N, Fürstenstraße 1

KOSMOPLAST
Der sichere Schnellverband
Das luftdurchlässige saugfähige Wattepolster ist der besondere Vorzug von
Liliputpackung 40 Pfg.
Sportpackung 75 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!
Kosmoplast HARTMANN
Größte und älteste deutsche Verbandwatte- und Verbandstoff-Fabriken
Paul Hartmann A.-G., Heidenheim/Brz.

Vorher daran denken
ist besser und erspart Ihnen viel Unangenehmes. Wer zum Beispiel gerade in heißen Tagen in Bleßinger Schuhen wandert oder gerne spazieren geht, wird bestätigen, daß die vollendete Paßform, mit der Sie bedient werden, das Gehen und Wandern tatsächlich zur Freude macht. Lassen Sie sich von den geschulten Verkäuferinnen beraten in dem als preiswert bekannten Schuhhaus
Bleßinger **Stuttgart am Markt**
Er sorgt auch für gesunde Füße

Von der Geschäftsstelle.

Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoß, Fernruf 218 04.

Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und ½3—5 Uhr, Samstags nur 11—12 Uhr, Mittwochs auch 7 bis 8 Uhr abends.

Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

194. Frank, Gertrud, Fräulein, Olgastr. 114.
195. Benz, Adelheid, Fräulein, Waiblingen.
196. Braun, Leo Hubert, Kunstmaler, Wangen.
197. Schäuffele, Hermann, Ingenieur, Möhringerstraße 60.
198. Dorsch, Christ., Rb.-Rat, Ludwigsburgerstr. 140.
199. Mezger, Hans, Kaufmann, Hölderlinstr. 20.
200. Heer, Fritz, Obersekretär, Gutenbergstr. 130.
201. Waller, Thomas Armitage, Schüler, York.
202. Jeutter, Adolf, Zahnarzt, Ernst Weinsteinstr. 30.
203. Tränklein, Eugen, Kaufmann, Kaltental.
204. Streble, Theodor, Kaufmann, Herzogstr. 5.
205. Köbert Fridel, Fräulein, Bad Cannstatt.
206. Lukaseder, Erwin, Feinmechaniker, Strohberg 17.
207. Albrecht, Josef, Oberpostinspektor, Seyfferstr. 97.
208. Waller, Grace Hutchinson, Lehrerin, Wakefield.
209. Waller, Elizabeth, Annie, Lehrerin, York/England.
210. Kettnaker, Max jun., Musiklehrer, Seestr. 77.
211. Daugart, Wolfgang, stud., Gausstr. 35.
212. Barends, Isaac, Dr. iur., Reg.-Chef v. Gelderland, Arnheim.
213. Seidler, Willi, Kaufmann, Arminstr. 2a.
214. Beck, Adolf, Kaufmann, Ludwigsburgerstr. 66.
215. Streble, Theodor jun., Reg.-Bmstr., Herzogstr. 5.
216. Eschmann, Willi, Vertreter, Cottastr. 51.
217. Steidle, Anton, Kaufmann, Bad Cannstatt.
218. Cuhorst, Hildegard, Frau, Mühlrain 1.
219. Roller, Hilde, Frau, Straußstaffel 5.

Außerordentliche Mitglieder.

220. von Muschgay, Elsbet, geb. 14, Schützenstr. 18.
221. von Muschgay, Ingeborg, geb. 15, Schützenstr. 18.
222. Heckler, Karl, geb. 1911, stud., Kräherwald 301.
223. Theurer, Hannie, geb. 1912, Fräulein, München.
224. Enders, Hans, geb. 1913, Prakt., Botnang.
225. Graze, Hermann, stud., geb. 1913, Endersbach.
226. Schwend, Inge, Fräulein, geb. 1911, Filderstr. 21.

KARL WEINBRENNER & SÖHNE
Buchdruckerei - Buchbinderei - Verlag
Jede Drucksache wird bei uns mit einer Sorgfalt behandelt, die sie nachher interessant und lesenswert erscheinen läßt. Verlangen Sie unverbindlich Angebot und Vertreterbesuch
Stuttgart-S, Kolbstr. 4C. Ruf 70051/52

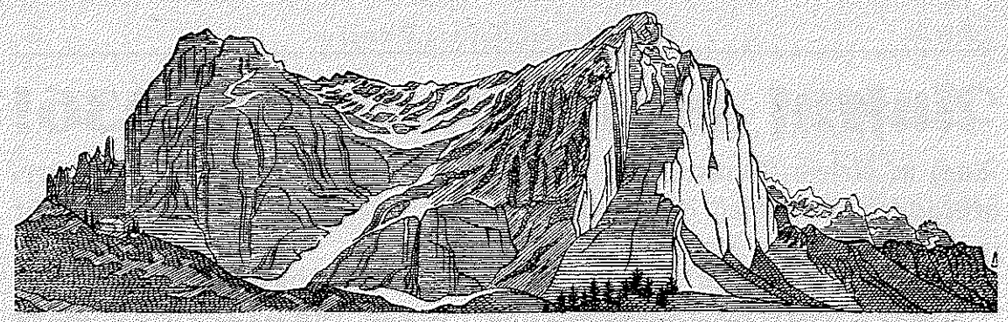
Für die inneren Organe ein gutes Mineralwasser
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Jmnauer Apollo-Quelle
Remstal-Quelle Beinstein
Das sind die berühmten „Diener Ihrer Gesundheit", halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Ueberall erhältlich. Prospekte durch die **Mineralbrunnen A.-G. in Bad Ueberkingen.**

W. Wachter
STUTTGART
Färberei und chemische Waschanstalt
Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 257 10
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

JakobTrefz&Söhne
Gegr. 1862 **Größte und älteste Kohlen-Handlung Stuttgarts** Gegr. 1862
liefern alle Brennstoffe von 1 Ztr. ab schnell, gut und billig
Büro: Kriegsbergstraße 15 Fernsprecher 203 46

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernsprecher 70051/52. — D.-A. II. Vj. 35. 4400.

88 1511



Nachrichten
der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion Postscheck Nr. 2166, Dresdner Bank 40803. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1935 Stuttgart, 25. November 6

Sonntag, 15. Dezember

Einweihung des Harpprechthauses

Abfahrt mit Autobus vormittags 8 Uhr, Kronenstraße (Omnibus Ruoff)
10—11 Uhr Besichtigung des Hauses
11 Uhr Beginn der Einweihungsfeier
12 Uhr Gemeinsames Essen im Harpprechthaus
17 Uhr Rückfahrt mit Omnibus nach Stuttgart

Omnibusfahrt Schopfloch und zurück RM. 2.—
Mittagessen im Haus . . . . . RM. 1.—

Omnibusfahrt und Essenkarte sind bis spätestens 10. Dezember bei der Geschäftsstelle, Kriegsbergstraße 30 zu bezahlen.

Jahresfest u. weitere Veranstaltungen s. Seite 2 u. 3

Jubilarfeier verlegt auf 7. März 1936

Aufruf zum Jahresfest 1936!

Auch in diesem Winter ladet die Sektion Schwaben wieder zum althergebrachten Jahresfest am Samstag, den 25. Januar 1936, abends 7 Uhr in den Sälen der Liederhalle ein.

Den Auftakt des Festes bildet die Aufführung:

„Wetterhexen am Zeinisjoch"

ein Volksstück aus Paznaun und Montafon.

Der Schauplatz des Spieles führt uns diesmal an die Landesgrenze Tirol-Vorarlberg, auf das Zeinisjoch, also in ein uns „Schwaben" wohlbekanntes Gebiet. Historische Begebenheiten, Volksglauben und Volksbräuche dieser Berglandschaft geben der Sektion Schwaben Veranlassung, zum Jahresfest 1936 ein echtes sittengerechtes Volksstück zur Ur-Aufführung zu bringen. Der Verfasser ist unseren Mitgliedern von früheren Jahresfesten wohlbekannt.

Alles Nähere in der nächsten Nummer der Sektions-Nachrichten und in den Tageszeitungen.

Zur Ergänzung des Bildes sind uns Volkstrachten aus Tirol und Vorarlberg sehr erwünscht. Wir bitten deshalb Mitglieder, Damen und Herren, die solche Trachten besitzen, sich zur Beteiligung im Lauf der nächsten Wochen auf der Geschäftsstelle anzumelden.

Der Festausschuß.

Vorträge.

Donnerstag, den 5. Dezember 1935, im Gr. Stadtgartensaal: Dr. Ernst Hanausek, Baden bei Wien. Thema: Berge im Schnee. (Donnersbacher Tauern, Gargellen, Dolomiten)

Donnerstag, den 30. Januar 1936, im Gr. Stadtgartensaal: Generalmajor Th. v. Lerch, Wien. Thema: Ein Heldenepos der Dolomiten.

Donnerstag, den 13. Februar 1936, im Festsaal der Handelskammer: Fred Gaiser, Freudenstadt. Thema: Große Fahrten in der Bergwelt des Montblanc.

Bergsteigergruppe und Jungmannschaft.

Die **Gruppenabende** finden **jeden 1. und 3. Dienstag im Monat** im **Sektionsheim,** Kriegsbergstr. 30, Erdgeschoß, statt.

Dienstag, 3. Dezember 1935: **Lichtbildervortrag** von Walter Brecht: „Herbst-Mittelmeerfahrt Rund um Italien".

Dienstag, 17. Dezember 1935: **Lichtbildervortrag** von Max Wetzel: „Schifahrten im Kühtai".

Dienstag, 7. Januar 1936: **Lichtbildervortrag** von Hans Schweizer: „Mit Schiern vom Monte Rosa zum Mont Blanc".

Dienstag 21. Januar 1936: **Lichtbildervortrag** von Rechnungsrat Alb. Breuninger: „Sommerbergfahrten im Wallis".

Jugendgruppe.

Heimabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Sektion Schwaben, Kriegsbergstraße 30 Erdg.

Wander- und Schifahrten: Jeweils an dem dem Heimabend folgenden Sonntag. Auskunft und verbindliche Anmeldung zu den Ausfahrten bis spätestens Samstag 12 Uhr auf der Geschäftsstelle (Ruf 218 04).

29. November: **Heimabend.** Meldung zu den Weihnachtsschikursen. Behandlung des Schigerätes.

30. Nov. — 1. Dez.: **Ausfahrt nach Schopfloch.**

11. Dezember (Mittwoch): Heimabend.

14./15. Dezember: **Einweihung des Harpprecht-Hauses.**

20. Dezember: **Treffen der Teilnehmer des Weihnachtsschikurses.**

25. Dez. — 5. Jan.: **Schikurse der Jugendgruppe in Balderschwang.** Anfänger, Abfahrts- und Turen-Kurs.

4.—5. Januar: **Jugendschitag in Isny.**

10. Januar: **Heimabend.** Bericht über den Jugendschitag.

11.—12. Januar: **Schiausfahrt nach Schopfloch.**

24. Januar: **Heimabend.**

25. Januar: **Jahresfest der Sektion in der Liederhalle.**

7. Februar: **Heimabend.**

8./9. Februar: **Schiausfahrt nach Schopfloch.**

Wanderungen s. Seite 11

Württbg. Landesparkasse Stuttgart

Wunder-wort-Winter-Sport

Und viele sagen, Skilaufen sei das Schönste auf der Welt. Das mag sein; um aber den Zauber winterlicher Berge und das Hochgefühl sportlicher Tat bis zur Neige zu kosten, muß man Kleidung und Rüstzeug haben, dazu angetan, die Freuden nicht zu trüben, sondern zu steigern. Von solch tadellosen und gar nicht teuren Sachen erzählt 64 Seiten lang der neue, schön illustrierte ASMü-Winterkatalog (mit Bezugkarte für den „Ski-Wachs-Lehrer"). Sie erhalten ihn gern kostenlos vom

WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMü-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

S. A. S.

Gesellige Veranstaltungen

Zunftabende den 29. 11. und 13. 12. 1935 im **Charlottenhof**-Blumensaal. Die Zunftabende für das nächste Jahr werden noch bekanntgegeben. An den übrigen Freitagen **Stammtisch im Charlottenhof.**

9. 5. 1936: **Winterabschlußfeier im Stadtgarten.**

Gemeinsame Schiwanderungen an Schneesonntagen unter wechselnder Leitung. Näheres Aushang der Geschäftsstelle. Treffpunkt: S.A.S.-Wimpel im Zugabteil.

Gymnastikstunden

Leitung: Felix Steinfort.

Vom 1. Oktober bis 30. April:

Dienstag, 19 Uhr, Adolf-Hitler-Kampfbahn. Eintritt 30 Pfg. (einschl. warmer Dusche). Abfahrt mit Omnibus (kostenlos) ab Kunstgebäude 18,40 Uhr, Rückfahrt 20,30 Uhr.

Donnerstag, 18,45 Uhr, Kurhaus auf der Heid, Gymnastik und Waldlauf.

Samstag, 16 Uhr, Mineralbad Neuner. Eintritt 60 Pfg.

Schikurse 1935/36

Vom 26. 12. 1935 bis 1. 1. 1936 und 1.—6. 1. 1936 oder 26. 12. 1935 bis 6. 1. 1936: Kurse für **Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer auf der Schwarzwasserhütte.**

Kosten für den kleinen Kurs ca. 45 ℳ, für den großen Kurs ca. 70 ℳ einschl. Verpflegung und Fahrpreis für die verbilligten Sonderzüge.

Anmeldung zu diesen Kursen wegen Sicherstellung der Quartiere bis 10. 12. 1935 auf der Geschäftsstelle. Bei der Anmeldung sind von den Kosten 10 ℳ, der Rest bei der Vorbesprechung zu entrichten. Bei Nichtteilnahme trotz Anmeldung verfällt ein **Reugeld** von 3 ℳ.

Frühjahr 1936: Je ein Kurs für Anfänger und Turenläufer. Ort und Zeit dieser beiden Kurse liegen noch nicht fest und werden gesondert ausgeschrieben.

Samstag-Sonntagskurse auf dem **Harpprechthaus** bei Schopfloch je nach Schneelage. Näheres jeweils bei der Geschäftsstelle.

26.—31. 12. 1935: **Kurs für Wettläufer.** Näheres wird noch bestimmt.

Größere Ausfahrten

Nur für geübte Fahrer. Anmeldung spätestens 1 Woche vor Beginn der Fahrt auf der Geschäftsstelle. **Kein Führungsgeld,** dagegen **1 ℳ Reugeld** bei Nichtteilnahme trotz Anmeldung. **Alpine Ausrüstung.**

26. 12.—1. 1.: Turen im Gebiet der **Schwarzwasserhütte** und der **Oberstdorfer Berge.**

Führung: Decker.

Wochenendfahrten ins Allgäu: Hörnertur, Nebelhorn-Daumen, Hochgrat usw. je nach Schneelage.

Ostern: Alpine Ausfahrt von 8—14 Tagen in ein noch bekannt zu gebendes Gebiet.

Wettläufe

1. oder 2. Schneesonntag: Vereinswettlauf in Schopfloch. Bekanntgabe Freitag Abend im NS.-Kurier. Startberechtigt alle Mitglieder der S.A.S., der Jungmannschaft und der Jugendgruppe. Ermittlung des Vereinsbesten. Ausscheidungskämpfe.

31. 12. 1935/1. 1. 1936: **Alpiner Abfahrts- und Slalomlauf im Walsertal.**

4./5. 1. 1936: **Jugendschitag in Isny.**

11./12. 1. 1936 oder 17./18. 1. 1936: **Kreislauf in Wiesensteig.**

25./26. 1. 1936: **Schwäbische Meisterschaft in Münsingen.**

1. 2. 1936: **50-Kilometerlauf in Königsbronn.**

23. 2. 1936: **Staffellauf in Baiersbronn.**

Jugend-Skikurs.

In Balderschwang im Allgäu, dem bayerischen Sibirien, hat unsere Landesstelle für alpines Jugendwandern ein eigenes Jugendheim. Dort wollen wir über die Weihnachtsvakanz einen Skikurs unter der Leitung von erfahrenen Skilehrern des D. u. Oe. A.-V. für unsere Jugend abhalten. Auch die Kinder unserer Mitglieder, Buben und Mädchen, sind dazu eingeladen. Meine Frau wird die Mädchen in Obhut nehmen und sie betreuen.

Dauer des Kurses vom 26. Dezember bis 2. bezw. 6. Januar.

Hin- und Rückfahrt 60 Prozent Ermäßigung. Unterkunft und Verpflegung ℳ 15.— bezw. ℳ 25.—.

In den Heimabenden unserer Jugendgruppe werden die Jugendlichen über Schiausrüstung fachmännisch beraten und in der sachgemäßen Behandlung der Schier unterrichtet.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle unserer Sektion, Kriegsbergstraße 30.

J. Schurr, Jugendführer.

Öffentl. Spar- und Girokasse *Ueber 900 Zweigstellen in Württbg.*

Theodor Harpprecht

geb. 8. August 1841, Justizassessor a. D., gestorben am 31. August 1885.

Der Name Harpprecht hat in den Kreisen der Bergfreunde guten Klang: war er doch der Ersten einer, der mit glühender Wärme der alpinen Sache Bahn brach und diente, gehört er doch zu den Begründern des großen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und namentlich der Sektion Schwaben, hat er doch durch viele und große Turen, Leistungen ersten Rangs zu ihrer Zeit, sich an die Spitze der deutschen Bergsteiger gestellt, Jahr um Jahr seine einsamen Bahnen ziehend.

Ihm war die Alpenwelt ein Heiligtum, wo er Augen und Herz labte und weidete im Anblick der großartigen Naturbilder. Bei echtem Mannesmut hat ihn nie die Besonnenheit, bei eiserner Willensenergie niemals das Gefühl der Verantwortlichkeit verlassen. Neben der Sicherheit eines Führers besaß er eine verständnisvolle Auffassung der Natur, ein tiefes Gemüt, ein treues Freundesherz; und diese Eigenschaften ließ er wetteifernd sich entfalten und betätigen in einer Weise, daß er, wohin er kam und gute Menschen traf, in Kürze die Herzen gewann und nicht bloß für die Dauer seiner Anwesenheit, sondern über Jahre der Trennung hinaus in treuer Anhänglichkeit. Dort in den Bergen lag die Sonnenseite seines Lebens, dorthin zog es ihn mächtig, und von dort zu scheiden war ihm der herbste Abschied.

Die wahrheitsgetreue und sachliche, schlichte und anschauliche Weise, wie Harpprecht seine Turen zu schildern pflegte, ist für seine Eigenart so charakteristisch, daß anschließend einer der von Harpprecht selbst verfaßten Aufsätze folgt, deren das im Selbstverlag der Sektion Schwaben anno 1886 herausgegebene Harpprechtbüchlein eine stattliche Anzahl enthält.

Ersteigung des Ortler (3904 m) vom Suldengletscher aus

von Th. Harpprecht.

Seit der Ortler im Jahre 1804 durch den Gemsjäger Joseph Pichler zum erstenmal erstiegen worden war und zwar von Trafoi über den unteren Ortlergletscher und die Hinteren Wandln, hatte man im Laufe der Jahre noch drei bzw. vier weitere Zugänge zu seiner Spitze gefunden. Im Jahr 1805 hatte Pichler den Weg von Sulden über den Hinteren Grat entdeckt, am 24. August 1857 war Dr. v. Ruthner von Trafoi über die Stickle Pleiß angestiegen, am 5. August 1864 hatten Tuckett und Genossen den Weg von Trafoi durch die Hohe Eisrinne auf den Oberen Ortlergletscher eröffnet und am 7. Juli 1865 war es E. v. Mojsisovics gelungen, von Sulden aus den Anstieg über die Tabarettawände zu finden. Noch ein Weg aber, nämlich von der Südseite, war möglich und diesen versuchte am 31. August 1867 J. J. Weilenmann mit dem Führer Franz Pöll aus Paznaun, indem sie vom Val Zebru über das Hochjoch anstiegen. Eine äußerst interessante Schilderung dieser Fahrt findet sich in „Theobald und Weilenmann, die Bäder von Bormio" I., Seite 86 u. ff. Weilenmann gelangte vom Hochjoch auf den südlichen Vorgipfel des Ortler und drang auf dem Grate, welcher diesen mit dem Ortler verbindet, noch eine Strecke weit vor, bis er durch senkrechte Felsklippen zur Umkehr gezwungen wurde.

Die Beschreibung der Stelle, an welcher Weilenmann umkehrte, klingt wahrhaft haarsträubend; trotzdem oder vielleicht gerade deshalb fand er Nachfolger. Am 19. Juli 1872 machten nämlich die Alpenvereinsmitglieder M. Déchy aus Budapest und Dr. Hecht aus Eger mit den Führern Johann und Joseph Pinggera einen Versuch, den Ortler von Val Zebru aus über das Hochjoch zu ersteigen. Auch sie gelangten auf den südlichen Vorgipfel des Ortler, wurden aber durch Nebel schon hier genötigt, den Rückweg anzutreten. Ich selbst hatte im Sommer 1872 den gleichen Plan gehabt und behufs gemeinschaftlicher Ausführung desselben den genannten Herren mich angeschlossen, war aber der ungünstigen Witterung halber wieder zurückgetreten. Um so fester war ich entschlossen, im nächsten Jahre die Frage, ob der Ortler von Süden ersteiglich sei, zu lösen.

Zu diesem Zwecke traf ich am 8. August 1873 in St. Gertrud im Suldentale ein. Obgleich das Hochjoch weit leichter und rascher vom Val Zebru aus zu erreichen ist, wollte ich nämlich den Versuch von Sulden aus unternehmen, um das unbequeme Nachtlager in der Alphütte des Zebrutales zu vermeiden.

Am 9. August, morgens 2 Uhr 15 Min., verließ ich St. Gertrud in Begleitung des wiederholt erprobten Führers Peter Dangl von Sulden. Wir schlugen den Weg zu den Gampenhöfen ein und übersetzten bei diesen den Suldenbach, da uns nicht bekannt war, daß bei den weiter abwärts gelegenen Büchelhöfen eine Lawine den Bach überbrückte und den Zugang zu dem besseren der beiden Pfade, welche am jenseitigen Ufer zur Schönleitenhütte führen, vermittelte. So mußten wir uns auf dem unteren schlechteren Pfade halten, der anfangs durch Gestrüpp, dann über mit Geröll bedeckte Grashänge ansteigt. Um 3 Uhr 45 Minuten kamen wir zu dem kleinen Steinbau in der Schönleiten. Nach kurzem Aufenthalte ging es weiter über Matten und Blöcke und um 4 Uhr 45 Minuten betraten war das unter dem Namen „am Hinteren Grat" bekannte Schieferplateau am Rande des Suldengletschers (ca. 2600 m). Wie bei der vorjährigen Besteigung so entzückte mich auch diesmal wieder der herrliche Anblick der dem Suldengletscher entsteigenden Riesengestalten des Ortler (3904 m), des Zebru (3735 m) und der Königsspitze (3855 m).

Nachdem wir eine kurze Strecke dem Gletscherrande entlang gegangen waren, erstiegen wir die mächtige aus Dolomittrümmern bestehende Randmoräne, verfolgten einige Minuten lang deren schmalen Kamm und stiegen sodann mittelst Stufen, die in

Radio-Schmid Büchsenstraße, Ecke Schloßstraße Fernsprecher 218 43
Alle Apparate auf Teilzahlung. Gute Gelegenheitskäufe v. Mk. 20.— an
Ziehharmonika Schallplatten

Seit 1818 die Sparkasse für Jedermann

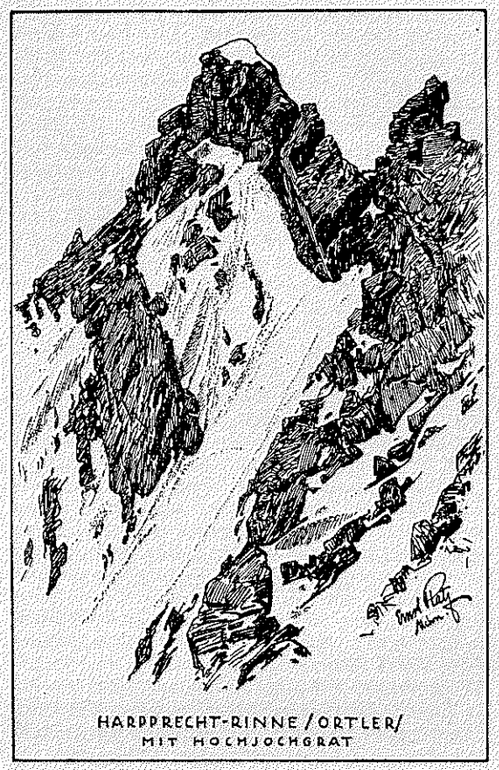
den gefrorenen steilen Hang gehauen werden mußten, auf der anderen Seite zum Gletscher hinab. Besser wäre es gewesen, noch weiter an der Moräne fortzugehen, bis sie niedriger und leichter zu übersteigen ist.

Auf dem Gletscher wurde von 5 Uhr 15—30 Min. gerastet, um die nötigen Vorbereitungen für die Eiswanderung zu treffen. Ohne Schwierigkeit ging es dann über die mit gefrorenem Schnee bedeckte hügelige Oberfläche des sanft ansteigenden Gletschers fort zwischen den Eiswänden der Königsspitze und des Zebru einerseits und den Felshängen des Hinteren Grates andererseits. Bald hatten wir die Rinne hinter uns, durch welche wir im vorigen Jahre zum Hinteren Grat angestiegen waren. In möglichst gerader Linie dem Hochjoch zusteuernd, langten wir um 6 Uhr 30 Minuten in der Gegend an, wo der Gletscher stärker gegen den Fuß des Hochjochs sich zu erheben beginnt.

Während der Wanderung über den Gletscher hatten wir Gelegenheit gehabt, den südlichen Ortlergrat genau in Augenschein zu nehmen. Von der Einsenkung des Hochjochs (ca. 3400 m) steigt der Hauptkamm in nordwestlicher Richtung dem südlichen Vorgipfel des Ortler (ca. 3800 m) an. Von diesem löst sich der nördlich verlaufende Grat ab, welcher die Verbindung des Ortler mit dem Hauptkamm bildet. Zunächst senkt sich der Grat als Firnschneide, aus welcher dicht hinter einander zwei scheinbar gegen Süden überhängende Felshörner aufragen, zu einem pyramidenförmigen Felskopf, welcher den tiefsten Punkt der Grateinsattelung markiert. Nun erhebt er sich rasch zu einem bedeutend höheren Felskopf, von welchem an er ohne größere Erhebungen weiter verläuft bis zum Beginn einer sanft zum Ortlerplateau ansteigenden Firnschneide.

Wir mußten uns jetzt entscheiden, ob wir über das Hochjoch ansteigen, oder, was mir zweckmäßiger schien, den näheren direkten Weg zur Grateinsattelung einschlagen wollten. Ich war der Meinung, daß Weilenmann bis zum tiefsten Punkt der Einsattelung gelangt sei und erst dort die Hauptschwierigkeiten beginnen; wenn wir also den Grat bei der Einsattelung betraten und von da den Gipfel erreichten, so hatten wir unsere Aufgabe gelöst, obgleich wir nicht über das Hochjoch und den Ortlervorgipfel angestiegen waren, und so entschloß ich mich für letzteren Weg.

Wir wandten uns also nach rechts der Schneekehle zu, welche von der Grateinsattelung zwischen zwei Felsrippen zum Suldengletscher herabzieht. Auf dem jetzt stärker ansteigenden Firnfeld, zwischen langen Schründen uns durchwindend, kamen wir gegen 8 Uhr an das untere Ende der Schneekehle. Von dieser trennte uns noch der Bergschrund, welcher nur an einer einzigen Stelle, wo er durch eine Schneemasse in Form eines Schuttkegels überdeckt wurde, zu überschreiten war. Jenseits zog sich eine unten 2—3 Fuß breite Rinne mit etwa 2 Klafter hohen, nach oben sich erweiternden Wänden in der Schneekehle empor. Diese Rinne war, wie uns bald klar werden sollte, durch die fortwährend vom Ortlergrat abrollenden Steine ausgehöhlt, welche unterhalb des Bergschrunds auf dem Firn zerstreut umher lagen. Ohne Bedenken betraten wir nach Ueberschreitung des Bergschrunds die ganz unverdächtig erscheinende Rinne. Der aus hartem Eise bestehende Boden der Rinne trug eine Lage Schnee, welche es ermöglichte, wenn auch mit Anstrengung die ziemlich starke Neigung (etwa 40°) zu überwinden. Dangl ging voran, durchs Seil mit mir verbunden; die Steigeisen, die hier gute Dienste geleistet haben würden, hatten wir noch nicht angelegt und in der Rinne war es der Enge und Steilheit wegen nicht möglich, sie anzuschnallen. Nichts Schlimmes ahnend waren wir einige Dutzend Schritte mühsam emporgedrungen, da entstand plötzlich in der Höhe ein Gepolter. „Oh, jetzt kommen die Steine", schrie Dangl, und wie auf Kommando warfen wir uns mit dem Gesicht an die Wand zu unserer Rechten, darauf gefaßt, in der nächsten Sekunde von den Steinen zerschmettert oder die Rinne hinab in den Bergschrund gerissen zu werden. Dangl hatte, wie mir schien, einen Augenblick seinen Stand verloren und eben war ich im Begriff meinen Eispickel mit aller Macht in die Wand einzuschlagen, da flogen die Steine, worunter einer von wohl einem halben Zentner Gewicht, in ge-



HARPPRECHT-RINNE / ORTLER / MIT HOCHJOCHGRAT

A. Mayer's Kaffee
bevorzugte Mischungen das Pfd. Mark 2.40, 2.80, 3.—, 3.20, 3.40
A. Mayer's Tee
Ceylon Mark 5.—, 5.60
Darjeeling Hochland Mark 7.20
beliebte Mischungen Mark 4.80, 5.80, 6.50 das Pfund.
A. Mayer am Markt Stuttgart
Fernsprecher 252 54

Württ. Landesparkasse STUTTGART 900 Zweigstellen im Lande

waltigen Sprüngen an uns vorbei, merkwürdigerweise ohne uns auch nur zu berühren. Dies alles dauerte nur ein paar Sekunden. „Rasch aus der Rinne hinaus" rief jetzt Dangl, und mit Anstrengung aller Kräfte arbeiteten wir uns in der Rinne empor, um weiteren Steinsalven zu entgehen. Allein die Rinne zog sich immer höher und höher hinan. Bald war ich vollständig außer Atem, so daß ich eine kurze Rast verlangen mußte. „Um Gotteswillen weiter", rief Dangl, „sonst sind wir verloren"; und so rasch als möglich ging es wieder vorwärts. Endlich zeigte sich das Ende der Rinne unter einem Felskopf. Mittelst Stufen, die in die linksseitige Wand gehauen wurden,, machten wir uns aus der Rinne heraus, worauf wir uns eiligst unter eine überhängende Felswand flüchteten. Es war 8 Uhr 15 Minuten. Wir mögen etwa 10 Minuten zur Ersteigung der Rinne gebraucht haben. Ich war völlig erschöpft und anfangs nicht imstande einen Schritt weiter zu gehen; ein Becher Wein half mir aber zu Kräften und nach einer Viertelstunde setzten wir unseren Weg fort.

Zunächst stiegen wir eine Strecke weit durch die Schneekehle an. Der Schnee war weich, die Neigung aber so stark, daß wir bald ratsam fanden, uns nach rechts den Felsen zuzuwenden. Von dem nördlich der Grateinsattelung stehenden Felskopf sich ablösend zieht nämlich eine Felsrippe, welche die nördliche Begrenzung der Schneekehle bildet, zum Suldengletscher hinab. An dem furchtbar steilen Abhang dieser Rippe kletterten wir unter beständiger großer Gefahr empor, wobei die Hände nicht weniger als die Beine in Anspruch genommen wurden. Erst wenn Dangl, welcher voranging, einigermaßen festen Stand hatte, konnte ich folgen. Bei jedem Tritt mußten die Eispickel, weil sie uns hinderlich waren, zuvor beiseite gestellt werden. Nachdem wir so ein paar hundert Fuß angestiegen waren, konnten wir in der bisherigen Richtung nicht weiter vordringen, weil die Felsen keinen Anhaltspunkt mehr boten. Wir durchquerten nun eine zu der Schneekehle hinabziehende Wasserrinne und begannen jenseits derselben den Anstieg zu versuchen; aber auch hier mußten wir an zwei verschiedenen Stellen umkehren, da die Felsen völlig senkrecht wurden. Nochmals versuchten wir, jedoch vergeblich, an der ersten Stelle emporzukommen; schließlich blieb nichts übrig, als die ganze erreichte Höhe aufzugeben und wieder in die Schneekehle hinabzusteigen, was mit noch größerer Gefahr als das Ansteigen verbunden war.

Wir stiegen jetzt wieder in der Schneekehle an. Die Neigung war hier so stark, daß wir die Füße nicht auf den Hang aufsetzen konnten, sondern sie horizontal einstoßen und wie an einer Leiter aufsteigen mußten. Noch ziemlich hoch über uns erblickten wir den in der Grateinsattelung stehenden Felskopf; aus Furcht vor Steinfällen wagten wir aber nicht vollends gerade zu ihm anzusteigen, sondern wandten uns, sobald die Felsen sich günstiger zeigten, wieder der Felsrippe zu unserer Rechten zu. Als wir nach einer Viertelstunde beschwerlichen Kletterns noch etwa 60 m vom Scheitel der Rippe entfernt waren, löste Dangl sich vom Seile los, um auf Rekognoszierung auszugehen. Es war jetzt 10 Uhr 30 Minuten und wir mußten, da wir keine Lust verspürten, auf demselben Wege zurückzukehren, nach irgend einer Richtung, sei es zum Hochjoch oder



Skigliss schont die Lauffläche und bildet eine zähe, widerstandsfähige, schußglatte Schicht die wochenlang nicht nachbehandelt werden muß. Skigliss eignet sich für jeden Schnee und erspart Ihnen viel Arbeit und Verdruß.

auf den Ortlergipfel durchzudringen suchen. Erst wenn er einen sicheren Ausweg gefunden, wollte Dangl zurückkommen; bis dahin sollte ich hier auf ihn warten.

Bald war Dangl, als er den Scheitel der Rippe erklettert hatte, meinen Blicken entschwunden und ich befand mich in der wilden Umgebung allein. Die Stelle, wo ich mich gelagert hatte, war so abschüssig, daß ich mich kaum rühren durfte. Eine halbe Stunde verging, ohne daß von Dangl etwas zu sehen oder zu hören war. Das schon in der Frühe zweifelhafte Wetter hatte sich inzwischen bedeutend verschlimmert, und meine Lage fing an bedenklich zu werden. Um nach Dangl zu spähen erkletterte ich die Höhe der Felsrippe. Ich hatte jetzt den Einblick in die öde Schlucht zwischen ihr und dem Hinteren Grat. Etwa 100 m über mir zog sich der Ortlergrat mit schroffen Felsabstürzen zum Firnplateau des Ortler hin, dessen Gipfel noch nicht sichtbar war. Auf meine Rufe nach Dangl erfolgte keine Antwort als der Donner der häufig wiederkehrenden Steinfälle an den Abhängen des Ortlergrats. Schon fürchtete ich, daß Dangl entweder abgestürzt oder durch Steine erschlagen sei; schon machte ich mich mit dem Gedanken vertraut, daß ich versuchen müsse, allein den Ortlergipfel zu erreichen; da ertönte von der Höhe des Ortlergrats die Stimme Dangls, welcher mir meldete, daß man auf den Ortler gelangen könne, zum Hochjoch abzusteigen aber „kein Mittel" sei.

Inzwischen war es 11 Uhr 15 Minuten geworden und keine Zeit mehr zu verlieren. Am Nordhang der Felsrippe kletterte ich, während Dangl mir halbwegs entgegenkam, zum Ortlergrat hinauf. Dangl erzählte, daß er bis zum Ortlerplateau vorgedrungen sei und gesehen habe, daß von dort an keine Schwierigkeiten mehr zu überwinden seien. Den ganzen Weg hin und zurück hatte er in raschem Lauf gemacht und

Alle Preislagen — Günstige Zahlung **Radio Renner** Volksempfänger - Rate RM. 4.40 Stuttgart-N, Lautenschlagerstr. 17 Posthochhaus

In **Photo-Alben, Photo-Rahmen**

hiebei die Steinfälle verursacht. Auf dem Ortlergrat angelangt, konnte ich mich überzeugen, daß an einen Abstieg zum Hochjoch über die nach beiden Seiten fast senkrecht abstürzenden Felshörner kaum zu denken sei. Nachdem wir an der Stelle, wo wir den Grat betraten, eine Karte unter einer Steinplatte verwahrt hatten, ging es weiter am östlichen Abhang des Grates hin. Nach etwa einer halben Stunde vom Betreten des Grates kamen wir auf eine schmale sanft ansteigende Firnschneide, über welche wir zum Ortlerplateau gelangten. Von diesem aus erreichten wir über den dachfirstartigen Gipfelgrat um 12 Uhr 45 Minuten die Spitze des Ortler.

So war also wieder ein neuer Zugang auf den Ortler gefunden; aber freilich, unsere eigentliche Aufgabe hatten wir nicht gelöst. Ob dieselbe überhaupt zu lösen ist, muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Weilenmann war offenbar nur bis zu dem ersten der oben erwähnten zwei Felshörner gekommen. Hätte man einmal diese hinter sich, dann hätte es allem Anschein nach keine große Schwierigkeit mehr, über den nördlich der Einsattelung gelegenen Felskopf oder mit Umgehung desselben über den oberen Teil unserer Felsrippe die von uns betretene Stelle des Grates zu erreichen; aber in den beiden Felshörnern liegt das Hindernis und dieses scheint kaum bezwingbar zu sein.

Mit nicht geringem Stolze erfüllte uns das Bewußtsein, daß wir nunmehr vier Ortlerwege kannten, und besonders freute uns der Blick auf den Hinteren Grat, der uns die Erlebnisse der vorjährigen Fahrt wieder frisch ins Gedächtnis rief. Obgleich derselbe uns an einigen Stellen ordentlich zu schaffen gemacht hatte, so erschienen uns doch die Schwierigkeiten jener Fahrt unbedeutend gegen die diesmal überwundenen.

Nach halbstündigem Aufenthalt auf der Spitze wurden wir durch ein Gewitter, das längst von Süden her drohte und jetzt mit Eile heranzog, zum Aufbruch genötigt. Wir schlugen, um sobald als möglich vom Eise wegzukommen, den gewöhnlichen Suldenweg als den leichtesten ein. In weichem Firn ging es rasch über die Hänge des Ortlergletschers hinab, bis die große Kluft, welche im Frühjahr 1873 sich gebildet hatte und von dem Grat gegen Sulden bis zum Abhang gegen Trafoi den Firn quer durchschnitt, uns Halt gebot. Man darf sich diese Kluft übrigens nicht wie eine gewöhnliche Firnkluft denken. Nur die obere Wand der Kluft stand noch aufrecht da, während die von ihr unten losgetrennte Firnmasse sich vollständig umgelegt und geebnet hatte. Um die Ueberschreitung der Kluft zu ermöglichen, hatten die Suldener Führer eine aus mehreren Stücken zusammengesetzte etwa 40' hohe Leiter aufgestellt, welche mit dem unteren Ende in den Firn eingegraben an die etwas überhängende Kluftwand angelehnt war. Die Leiter reichte aber nicht bis an den oberen Rand der Wand und mußte deshalb die letzte etwa eine Klafter hohe Strecke mittelst gehauener Stufen passiert werden.

Nachdem wir die Leiter hinter uns hatten, erreichten wir in kurzer Zeit das sogenannte Tschierseck, unterhalb dessen die steilste Strecke des Weges folgt. Hier war der ganze Firnhang vereist, weshalb wir, um rasch und sicher hinabzukommen, die Steigeisen anlegten. Unterhalb dieses Firnhangs wendet der Weg sich rechts über eine steile Schneehalde unter dem Felsgrat hin, der von der Inneren Tabarettaspitze zum Ortler emporzieht. Interessant waren mir die Veränderungen, die seit meiner ersten Ortlerbesteigung im September 1867 hier vorgegangen waren. Während der jetzt vereiste Hang unter dem Tschierseck damals tief mit Schnee bedeckt war, bestand der jetzt sehr schneereiche Hintergrund der Hohen Eisrinne damals aus hartem Eis, in welches eine Reihe von Stufen gehauen werden mußte.

Um 2 Uhr 30 Minuten langten wir in der Hohen Eisrinne an und nachdem wir den in schneefreiem Zustand ziemlich beschwerlichen, diesmal aber bei Schneebedeckung leicht zu ersteigenden Kamin hinter uns hatten, hielten wir eine Rast am Tabarettagletscher. Das Gewitter hatte sich während des Absteigens entladen, jedoch nicht unmittelbar über uns, und wir waren einen kleinen Hagelschauer abgerechnet unbehelligt davon gekommen. Ueber den Tabarettagletscher gelangten wir zur Durchfahrt und über das Marleck und durchs Marltal um 5 Uhr 30 Minuten nach St. Gertrud, bis auf die Haut durchnäßt von dem Regen, der uns während der letzten zwei Stunden begleitet hatte.

Wichtiges aus dem Sektionsleben 1935.

Mitgliederstand Ende 1934: 4173
Mitgliederstand Ende 1935: 4112
Richtfest des Harpprechthauses: 7. Juli 1935
Uebergabe der Stuttgarter Hütte: 2. September 1935
Einweihung des Harpprechthauses: 15. Dez. 1935
Beitritt der Sektion zum Reichsbund für Leibesübungen: 26. August 1935
Hauptversammlung des Gesamtvereins in Bregenz: 30. August 1935

Zur Arierfrage.

Die Sektion hat im Oktober 1935 ihre sämtlichen nichtarischen Mitglieder auf eine mögliche Aenderung der Sektionssatzung aufmerksam gemacht. Als Ergebnis war festzustellen, daß sich nun eine derartige Satzungsänderung erübrigt. Es ist satzungsgemäß bereits festgelegt, daß die Sektion nur noch arische Mitglieder aufnimmt.

Vom 1. Januar 1936 an wird die Sektion nur noch arische Mitglieder haben. Die Sektion dankt allen Beteiligten für das den Notwendigkeiten entgegengebrachte Verständnis.

Ihre Ski-Ausrüstung
vom Sporthaus des Schwaben
SPORTHAUS **Entress**
STUTTGART-N, Königstraße 35
Verlangen Sie die **Entress-Post**

hat **Schaller** doch den besten Namen **Marienstraße 14** Photo - Kino - Abteilung

Harpprecht-Gedächtnisfeier.

Gedächtnisrede am Grabmal des Gründers der Sektion Schwaben, Herrn Justizassessor Theodor Harpprecht, an seinem 50. Todestag 31. August 1935.

Gehalten von Herrn Junken.

Zu tiefst in deutscher Seele verankert ist der heilige Wille, zu forschen und zu streben nach dem Sinn unseres Lebens, nach den Gesetzen der uns umgebenden Natur. Es ist der uralte faustische Drang zur Höhe, zum reinen Licht der strahlenden Sonne, der einst jene Männer in den Mauern der Stadt München zusammentreten ließ, um dort den Grundstein zu legen zum „Deutschen Alpenverein", dem Vereine, dem es beschieden war, im Verlaufe weniger Jahrzehnte zusammen mit unseren österreichischen Brüdern das ganze bis dahin noch kaum erforschte Gebiet der Hochalpen zu erschließen und eine Gemeinde von Hunderttausenden deutscher Menschen um sich zu scharen, alle von dem einen hohen Willen beseelt, den herrlichen Jungbrunnen und Gottesgarten unserer Alpenwelt zu erhalten und zu pflegen „für alle Zeiten".

Man faßte damals den Beschluß, im ganzen deutschen Vaterlande einen Aufruf zu erlassen zur Gründung von Sektionen in den einzelnen Bundesländern und wir wissen mit Stolz, daß es Theodor Harpprecht war, der für sein württembergisches Heimatland jenen Aufruf mit unterzeichnet hat. Damit ist er der Vorkämpfer und gefeierte Gründer unserer Sektion Schwaben geworden und es ist für uns alle eine hohe und ehrenvolle Pflicht, heute an seinem 50. Todestag seiner zu gedenken.

Im Hause Olgastraße 35, der bekannten Olgaecke zwischen Olga- und Gaisburgstraße, fand im Jahre 1869 die Gründungsversammlung statt. Erschienen waren insgesamt 11 Herren, weitere 8 hatten ihren Beitritt schriftlich angemeldet und so konnte als Ergebnis jenes denkwürdigen Abends „die junge Sektion Schwaben" mit einem Mitgliederstand von 19 Männern gegründet werden. Ich ehre den Gründer und seine getreuen Mitarbeiter, indem ich hier am Grabe Theodor Harpprechts die Namen jener Männer wiederhole:

C. Bach, Buchhändler, Stuttgart; Dr. Blum, Professor, Stuttgart; v. Föhr, Obertribunalrat, Stuttgart; Gantter, Professor, Stuttgart; v. Gemmingen, Frhr., Kreisgerichtsrat, Stuttgart; Harpprecht, Th., Justizassessor, Ludwigsburg; Herrmann, Stadtrichter, Stuttgart; Hegler, Kreisrichter, Stuttgart; Regele, Privatdozent, Stuttgart; Pischek, Justizassessor, Stuttgart; Tafel, Hermann, Rechtsanwalt, Stuttgart.

Schriftlich waren angemeldet: Deffner, Karl Fabrikant, Eßlingen; Deffner, Wilh., Fabrikant, Eßlingen; Eberbach, Fabrikant, Ludwigsburg; Hufnagel, Obertribunalrat, Heilbronn; Knapp, Kreisgerichtsrat, Ravensburg; v. Rauch, Fabrikant, Heilbronn; Schaumann, Buchhändler, Tübingen; Weise, Jul., Hofbuchhändler, Stuttgart.

Vorstand der neu gegründeten Sektion war Professor Gantter, Schriftführer Justizassessor Harpprecht und Rechner Buchhändler Bach.

Der Geist, der jene Männer beseelte, schuf im Laufe eines halben Jahrhunderts das gigantische Werk des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und die Sektion Schwaben als erste und größte aller württembergischen Sektionen wird es stets und immerdar als ihre höchste und ehrenvollste Pflicht erachten, jenen Geist in uns selbst und vor allem in unserer deutschen Jugend frisch und lebendig zu erhalten.

Die Männer unseres Vorstandes weilen heute auf der Hauptversammlung zu Bregenz. Infolgedessen hat mich der Vorsitzende, Herr Senatspräsident Cuhorst, beauftragt, im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder der Sektion Schwaben diesen Kranz am 50. Todestag unseres Gründers Theodor Harpprecht an seinem Grabe niederzulegen.

Ich erfülle diesen Auftrag, indem ich Sie bitte, die Hand in stillem Gedenken zum Gruß zu erheben mit dem Gelöbnis, daß wir auch weiterhin und in alle Zukunft in seinem Geiste wirken wollen zu Nutz und Frommen unserer Sektion Schwaben und des ganzen großen D. u. Oe. Alpenvereins!

Harpprechtstiftung.

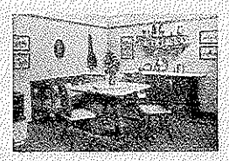
Für unser Harpprechthaus sind wieder weitere Stiftungen eingegangen, und zwar haben Geldbeträge gestiftet die Mitglieder Wilhelm Bader, Alfred Bihl, Landger.-Rat Elsäßer, Dr. K. Geyer, Herr und Frau Gußmann, Landger.-Rat Hegele, Familie Ad. Knorpp, Wilh. Kraiß, K. Mayrgeschwandtner, S. Reißer, M. Rohrbach, Heinrich Schad, Erich Schurr, R. Seuffert, Eßlingen, Eugen Wilhelm, die S.A.S., die Firmen Albrecht u. Mammele/Marbach, Bock u. Weil/Marbach, Wilh. Gallion, Stortz u. Palmer Steinheim, Arnold/Schorndorf, E. Weismantel. — An Einrichtungsgegenständen usw. haben wir erhalten von der A.E.G.-Stuttgart 1 elektr. Synchronuhr, A.E.G.-Cannstatt 1 elektr. Bohrmaschine und 1 elektr. Säge, Herrn Walter Autenrieth 1 Hüttenbuch, Fa. E. Breuninger A.-G. 50 Kissenbezüge, Herrn Otto Dick-Eßlingen verschiedene Werkzeuge, Herrn Herm. Drück 2 Haushaltungsmaschinen, Herrn Julius Faber 1 Thermometer, Herrn Adolf Geißelmann 1 Tragbahre, Herrn Manfred Hartmann 1 Hüttenapotheke, Herrn Robert Leicht/Vaihingen a. Filder 1 Kachelofen, Fa. Robert Mayer 1 Handwaschbecken, Herrn A. Meyding 1 Schreibzeug, Herrn Erich Rosener 1 Hängelampe und 3 Bilder, Herrn Robert Schweizer 1 elektrisches Bügeleisen, Herrn Karl Simmendinger 1 Hüttenbuch, Fa. Trefz u. Söhne, Topflappen, Zündhölzer usw., Herrn Albert Wandel verschiedene Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Wir danken diesen und allen früher schon genannten Spendern recht herzlich für ihre Mithilfe an der Ausgestaltung unseres Hauses und hoffen, noch weitere Spender zu finden, da zur endgültigen Fertigstellung des Hauses noch mancherlei fehlt, das wir uns wünschen würden.

Reichsbund-Sportpässe

für unsere Mitglieder können auf der Geschäftsstelle der Sektion abgeholt werden. Für die Jugendgruppe werden sie durch den Jugendführer ausgegeben. Kosten erwachsen den Mitgliedern durch die Ausstellung eines Reichsbundpasses nicht. Lichtbild mitbringen!

Der heutige Mensch



der Sonne zugetan dem Wasser, dem Schnee will Sonne im Zimmer Licht, Luft und dazu noch solche Möbel, deren handwerksgerechte Form nie veralten und wertlos werden kann. Schöne altdeutsche Möbel, aus deutschem Holz fertigt seit 45 Jahren die **Stil-Möbelwerkstätte Keppler & Bruy, St.-Zuffenhausen-W,** Kirchtalstr. 7 u. Mitglied Bruy beratet Sie kostenlos u. unverbindl.

Uebernahme der neuen Stuttgarterhütte durch den Hauptausschuß.

Sofort nach Abschluß der Hauptversammlung in Bregenz nahmen die daran beteiligten Mitglieder der Sektion Schwaben den Weg zur Stuttgarterhütte unter die Füße, um die am folgenden Tag stattfindende Uebergabe der Hütte an den Hauptausschuß vorzubereiten. Ein herrlicher Sommersonnentag zog am Morgen des 2. September herauf, als wir unsere Gäste am Krabachjoch erwarten durften. Frohe Fahnen und grüne Laßchenkränze von der fleißigen Hand des Hüttenwirts gaben der schmucken Hütte ein festliches Gepräge. Zu unserer großen Befriedigung fand sich eine recht stattliche Anzahl von Gästen — Vertreter des Hauptausschusses und Vertreter vieler deutscher und deutsch-österreichischer Sektionen — ein. Besonders erfreulich aber war die rege Anteilnahme der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften Stuben, Zürs und Lech. Eine große Berggemeinde war es, die der Vorsitzende unserer Sektion Cuhorst mit frohen Worten auf der neuen Hütte begrüßte. Er betonte vor allem, daß es nur „schwäbische Dickköpfigkeit" ermöglicht habe, die Hütte in Notzeiten wieder zu erstellen und schöner und größer als zuvor wieder aufzubauen. Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses Dinkelacker übernahm dann die neue Hütte in die Obhut des Gesamtvereins mit Worten herzlichen Dankes an die rührige, tatkräftige Sektion Schwaben, und viele gute Worte und treue Wünsche für Hütte und Sektion folgten von seiten der Sektionenvertreter. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß Herr Dr. Locher, Rechtsrat der Stadt Stuttgart, den weiten Anstieg nicht gescheut hatte, um die neue Hütte, die mit Stolz den Namen unserer schönen Heimatstadt trägt, zu grüßen und zu beglückwünschen. Die Stadt Stuttgart hat sich sogar auf der Hütte durch Stiftung eines schönen Paznauner Tisches verewigt, einer wertvollen Gabe, die wir ihr herzlich danken. — Bei der Besichtigung der Hütte wurde von allen Besuchern ihre Zweckmäßigkeit, bergsteigerische Gemütlichkeit und Einfachheit gerühmt. — Nach kurzen Stunden frohen Beisammenseins in und bei der Hütte zog die Mehrzahl der Gäste wieder zu Tal. Heute liegt die Hütte wieder in tiefer Einsamkeit und träumt, in der Obhut der Hüttenwirtin Mizzi Schaal und ihres Mannes, von kommenden besseren Zeiten. Der Hüttenspruch, den der Vertreter der Sektion Vorarlberg unserer neuen Hütte zurief, kommt auch uns aus vollem Herzen:

„Sei und bleibe ein Hort für jeden Bergwanderer in guten und schlechten Zeiten, bei Stürmen und Sonnenschein! Getreu deiner Verpflichtung überdaure in diesen Bergen deutscher Erde Menschengeschlechter! Gott mit dir!"



Ihren Berg- und
Ski-Stiefel
nach **Maß** nur von den **oberbayer. Spezialisten**
Gebr. Schechtl,
Bad Cannstatt, Marktstr. 56
Langjährige Erfahrung. Garantiert wasserdicht und sportgerecht. - Beste Referenzen aus Ihrem Verein

Für
Reisen
und
Wandern
die sachgemäße Kleidung und Ausrüstung
E. Breuninger A.-G.

Elektr. Licht in der Schwarzwasserhütte

Die letzte Hauptversammlung hat dem Antrag auf Einrichtung des elektrischen Lichtes in der Schwarzwasserhütte zugestimmt, so daß noch vor Weihnachten mit der Inbetriebnahme der Lichtanlage gerechnet werden kann.

Da keine Wasserkraft zur Verfügung steht, hat man sich entschlossen, ein Dieselaggregat aufzustellen. Um das so lästige Motorengeräusch auszuschalten, wurde der Unterbringungsraum für die Maschine in den Hang auf der Talseite der Hütte (Richtung Ochsenhoferscharte) eingebaut und durch einen Gang mit dem Untergeschoß der Hütte verbunden. Dadurch ist die Bedienung der Lichtanlage auch während der oft tagelang dauernden, starken Schneestürme sichergestellt. Dieser Zugang zum Untergeschoß der Hütte ist durch eine doppelte schallsichere Verbindungstüre abgeschlossen. Zwischen Motor- und Fundament werden Schwingungsdämpfer eingebaut. 60 Zellen sind in der Lage, die ganze Nacht hindurch genügend Strom zu liefern, so daß der Motor nachts ausgeschaltet werden kann. Durch den Einbau eines Doppelzellenschalters wird ein angenehmes, gleichmäßiges Licht erzeugt.

Der Stand der Bauarbeiten Anfang November war kurz folgender: Die Lichtleitungen in der Hütte sind eingebaut. Der Unterbringungsraum für das Dieselaggregat und die Batterien ist fertiggestellt. Die Batterie ist zum Teil auf der Melköde eingetroffen. Nach dem ersten Schneefall wird sie mit Schlitten zur Hütte verbracht werden.

Auch die Schwarzwasseralpe soll noch vor dem Winter elektrisches Licht erhalten.

Die Durchführung der Arbeiten war dringend notwendig, um so mehr als die Schwarzwasserhütte eine der wenigen Hütten des Alpenvereins ist, die trotz der Grenzsperre besucht werden kann. Die Sektion Schwaben ist es schon ihrem guten Rufe schuldig, daß sie dieser Hütte erhöht ihr Augenmerk schenkt; denn sie beherbergt jeden Winter tausende von Mitgliedern vieler deutscher Sektionen. Daß aber diese Arbeiten zu einem Zeitpunkt durchgeführt werden, in der die Sektion auf der Alb ein Unterkunftshaus erbaut, zeugt von dem frischen Unternehmungsgeist und einer anerkennenswerten Verantwortungsfreudigkeit ihrer Führung. Die vielen Mitglieder, die in diesem Winter die Annehmlichkeit der besseren Beleuchtung der Schwarzwasserhütte empfinden, werden durch ihre Treue zur Sektion dafür danken.

Z.

Er ist wieder da!

Blodig's Alpenkalender

für das Jahr 1936

98 Blatt, 3 Kunstbeilagen und ein Preisrätsel
Vorrätig bei: **nur RM. 2.90**

Rich. Kaufmann, Buchhandlung und Antiquariat (Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)
STUTTGART-N, Schloßstraße 37, Fernsprecher 22905

Vortrag Dr. Haber.

Am Mittwoch, 9. Oktober 1935, eröffnete die Sektion im vollbesetzten Festsaal der Handelskammer die Reihe der diesjährigen Wintervorträge mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Gust. Haber in München über „Bergkameradschaft (neue Laliderer Wandwege)".

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Mayer, gab zuvor einen kurzen Bericht über die heurige Hauptversammlung in Bregenz, wo der Verwaltungsausschuß Stuttgart für seine vorzügliche Geschäftsführung Lob und Anerkennung fand und eine besondere Ehrung entgegennehmen durfte, was mit Beifall aufgenommen wurde, sowie über die Eröffnungsfeier der Neuen Stuttgarter Hütte und erteilte sodann dem Redner das Wort.

Die Laliderer Wände sind eine der großartigsten und schönsten Felswände der nördlichen Kalkalpen und ein Zierstück des landschaftlich ohnehin hervorragenden Karwendels. Aus Wälder und grünen Matten schießt eine mehrgipfelige gewaltige Felswand 800 m hoch zum Himmel, mit einer Durchschnittsneigung von 85 Grad beinahe senkrecht, und es nimmt den Laien nicht wunder, wenn die Wand lange Zeit als unersteiglich galt. 1911 gelang es dem hervorragenden Münchner Bergsteiger Otto Herzog, der die meisten Erstbegehungen in jenem Gebiet an seine Fahnen heften konnte, die Nordkante zu bezwingen und 1921 begann er mit dem Vortragsredner einen Durchstieg durch die Nordwand der zu dem Gebirgsstock der Laliderer Wände gehörigen Dreizinkenspitze zu suchen. 1921, aber erst das Jahr 1929 brachte die Erfüllung, den heißersehnten Sieg. Dazwischen liegen Jahre des Suchens, Kämpfens und Ringens der beiden Bergkameraden, die schon beim ersten Versuch in der Wand biwackieren mußten und in dieser Nacht zu einer Einheit zusammenwuchsen, aus der die echte, wahre und treue Bergkameradschaft erstand. Dr. Haber schilderte in anschaulicher Weise die vielen harten, oft übermenschlich schweren Kämpfe und die dazwischen liegenden anderen Bergfahrten in jenem Gebiet, im Sommer und Winter, unterstützt durch eine stattliche Zahl guter Lichtbilder und durfte am Schlusse des Vortrags den Dank der zahlreich erschienenen Bergsteigergemeinde entgegennehmen. Wz.

Deutsches Ski-Liederbuch
von der S.A.S. herausgegeben, auf der Geschäftsstelle erhältlich. Jeder Schimann muß es haben.



E. Kostenbader
Goldschmied, Eberhardstr. 21
Juwelen, Gold- und Silberwaren,
Eheringe. - Eigene Werkstätte
Reparaturen gut und billig
Bruckmann-Bestecke

Reiche Auswahl in Ski und Wintersport-Artikel
bietet Ihnen heuer ganz besonders in bekannt guter Qualität
Sporthaus Huth,
Stuttgart-S, Tübingerstraße 3
Fernsprecher 22767

Herbstwanderung in den Schönbuch am 3. November 1935.

Kalter Nebel lag schwer im Stuttgarter Talkessel, den wir in rascher Fahrt nach Böblingen verließen. Eine über Erwarten große Zahl Wanderlustiger entstieg den dichtbesetzten Omnibussen. Der Reif im Maurener Täle mußte lachendem Sonnenschein bald weichen. Millionen schimmernder Tautropfen, verbunden mit der Farbenpracht des Waldes, boten einen selten schönen Anblick. Die sonntägliche Stimmung der Natur blieb auch nicht ohne Einfluß auf die wanderfrohe Schar, welche Schloß Mauren rasch erreichte. In Hildrizhausen sorgten zwei Gaststätten für das leibliche Wohl. Strahlende Mittagssonne war auch der Begleiter über den Eselstritt zum Bromberg, wo bei der ehemaligen Jagdhütte unseres verewigten Königs Halt gemacht wurde. Nun durchschritten wir das Ochsenbachtal und gelangten vollends rasch nach Weil im Schönbuch. Dort wiederholte Herr Oberpräzeptor Lindmaier seine interessanten Ausführungen über Geschichte und geologischen Aufbau des Schönbuchs. Drei große Omnibusse brachten uns zurück nach Stuttgart. Unter dem Dank an die Wanderführer Dr. Hetzler und Horn verabschiedeten sich die Teilnehmer.

Buchbesprechung.

Blodigs Alpenkalender 1936. 98 Blätter mit großen beschrifteten Bildern, darunter drei Vierfarben-Kunstblätter, Anstiegsblätter, geologische und meteorologische Beiblätter nebst interessantem Preisrätselbild (1. Preis 100 *M*), Aufhänge- und Stellvorrichtung. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders Paul Müller, München 2 NW, Preis 2.90 *M*.

Mit diesem Jahrgang beginnt der „Blodig" sein zweites Jahrzehnt, dem ein Freund des Kalenders schrieb: „So wie die Berge für mich die Quellen der Kraft sind, so ist Ihr Alpenkalender mir in den langen Zeiten, da mich das große Heimweh packen möchte, der gute Kamerad". Dies ist ohne weiteres verständlich, denn, wie der Verlag selbst in seinem Vorwort betont, ist es ihm „höchster Ehrgeiz, einen schwachen Abglanz zu vermitteln von der Größe und Schönheit der Bergnatur, deren innere geistige Werte

Kein Bergfreund versäumt vom 25. bis 31. Dezember im Planetarium den Bergfilm
„Gipfelstürmer"
mit dem Hauptdarst. Franz Schmid, dem Bezw. d. Matterhorn-Nordwand
Ein sportliches u. künstlerisches Ereignis!
Eintrittspreise: I. Platz Mk. —.80, II. Platz Mk. —.60

die Schöpfung spendet". Es ist somit eine ausgesprochen persönliche Note, die dieser Kalender als Merkmal trägt, und die sich sowohl durch die Auswahl der Bilder und deren Beschriftung, als auch durch die außerordentliche Sorgfalt in der Wiedergabe der Bilder dem Beschauer aufdrängt. Der vorliegende 11. Jahrgang betont etwas mehr als sonst die Bräuche, Trachten und Art der Bevölkerung.

Schwabenkalender 1936.

Der Schwabenkalender für 1936 ist erschienen. 122 ausgesuchte Bilder mit ihren kurzen Erklärungen reden wieder in eindringlicher Sprache und führen dem Beschauer die Schönheiten des Schwabenlandes vor Augen. — Der Schwabenkalender will als Kunstkalender die Heimatliebe pflegen und neue Freunde für unser schönes Schwabenland gewinnen; er darf deshalb in keiner Familie fehlen und besonders die Jugend wird ihn mit heller Begeisterung begrüßen. Der Schwabenkalender für 1936, ein Erzeugnis der Firma Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S., Kolbstraße 4C, ist für jeden ein Erleben und eignet sich besonders als Geschenk für unsere Auslands-Schwaben. Er kostet nur *M* 2— und kann durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag bezogen werden.

Obige Bücher liefert Mitglied Erpf
J. WEISE'S Hofbuchhandlung, Stuttgart-N, Fürstenstraße 1

Wanderungen.

Wanderplan 1936.

19. Januar: **Kornwestheim.**
Botn. Sattel, Heukopf, Killesberg, Schnarrenberg, Freiberg, Kornwestheim. Kohlrausch.

16. Februar: **Zabergäu.**
Brackenheim, Dürrenzimmern, Neipperg, Heuchelberg, Stocksberg, Stockheim, Frauenzimmern. Hommel.

15. März: **Schaichtal.**
Burkhardsmühle, Bezenberg, Schaichtal, Waldorf, Altenrieth, Schlaithof, Neuenhaus, Burkhardsmühle. Jennewein.

5. April: **Neckartal.**
Fellbach, Waiblingen, Remstal, Neckarrems, Neckargröningen, Aldingen, Hofen, Münster. Manz.

10. Mai: **Murrhardter Wald.**
Murrhardt, Felsenmeer, Schloßhofer Sägemühle, Hinterwestermurr, Rotenmag, Kaiserbach, Steinhäusle, Marzenhof, Fornsbach. Schroer.

14. Juni: **Alb.**
Weilheim, Zipfelbach, Mörikefelsen, Auchtert, Diepoldburg, Rauber, Teck, Hörnle, Dettingen. Wilhelm.

12. Juli: **Balinger Berge.**
Autobus bis Balingen. Rund um Balingen. Mayer.

9. August: **Harpprecht-Haus.**
Unterlenningen, Otto Hofmeisterhaus, Heimenstein, Bahnhöfle, Schopfloch. Schurr I.

13. September: **Schwarzwald.**
Calw, Zavelstein, Rötelbach, Schleiftäle, Stammheim, Althengstett. Dr. Hetzler.

18. Oktober: **Enztal.**
Rutesheim, Weissach, Nußdorf, Großglattbach, Roßwag, Illingen. Rath.

15. November: **Schönbuch.**
Rohr, Steinenbronn, Hasenhof, Liebenau. Junken.

Schwarzwaldgruppe.

1. **Dezember: Rund um Stuttgart I.**
Gablenberg — Geroksruhe — Degerloch — Waldfriedhof — Schloßberg — Vaihingen — Dachswald — Hasenberg.
Führung: Max Maier und Kühnle.

5. **Januar: Rund um Stuttgart II.**
Botnanger Sattel — Feuerbacher Tal — Weißenhof — Burgholzhof — Mühlhausen.
Führung: Vogel.

2. **Februar: Strohgäu:**
Korntal — Münchingen — Schwieberdingen — Markgröningen — Bissingen — Bietigheim.
Führung: Kißling.

1. **März: Filder.**
Sillenbuch — Scharnhausen — Denkendorf — Besichtigung der Reichsautobahn — Unterboihingen. Führung: Max Maier.

Zur Aufnahme vorgeschlagen:

Für 1935.

227. Wanner, Karl, Dipl.-Ing, Rotenwaldstr. 179.
228. Elsässer, Friedrich, geb. 12, Vikar, Rudersberg.
229. Walter, Annelise, Fräulein, geb. 13, Bismarckstraße 134.
230. Bartenstein, Siegfried, geb. 11, Feuerbach.

Für 1936.

1. Gutekunst, Nikolaus, Dr. med. dent., Weilimdorf.
2. Horn, Erwin, Ing., Bad Cannstatt.
3. Mayer, Herbert, Dipl.-Ing., Feuerbach.
4. Braxmeier, Karl, Kaufmann, Reinsburgstr. 167.
5. Rothe, Martin, Reichsbk.-Insp., Seestr. 118.
6. Schleehauf, Julius, Versicherungsangestellter, Heslacher-Wand 23.
7. Stelker-Edte, Otto, Kaufmann, Hauptstätterstraße 86 A.
8. Reiber, Martin, Betr.-Ass., Luisenstr. 3, 3.
9. Jäkle, Otto, Studienrat, Gaildorf.
10. Deetjen, Charlotte, Fräulein, Kronprinzstr. 38.
11. Finkbeiner, Wilhelm, Brauereibes., Freudenstadt.
12. Zehender, Karl, Stadtmissionar, Möhringer-Straße 76 B.

Ja nicht versäumen!
Nur bis zum 10. Dezember darf die KdF.-Ausrüstung zu dem unglaublich günstigen Preis verkauft werden. Bis dahin ist der vorgeschriebene Preis für die Schistiefel nur RM. 19.— und für die Schier, Bindung und Stöcke zusammen nur RM. 16.—. Kommen Sie deshalb rasch zu den erfahrenen Schifachleuten im Schuh- und Schihaus
Bleyinger Stuttgart am Markt
Er sorgt auch für gesunde Füße!

13. Fritz, Karl, Schriftsetzer.
14. Wucherer, Otto, Rb.-Insp., Vaihingen.
15. Braun, Albert, Verm.-Rat, Moltkestr. 117.
16. Stephan, Vera, Fräulein, Wildbad.
17. Hülsenbeck, Ludwig, Kaufmann, Reinsburgstraße 34, 2.
18. Neuwirth, Otto, R.-A., Bad Cannstatt.
19. Buscher, Kurt, Kaufm., Ed. Pfeifferstr. 111 A.
20. Brockel, Friedrich, Dreher, Berkheim.
21. Fischer, Karl, Kupferschmied, Berkheim.
22. Widmaier, Karl, Sattler, Rümelinstr. 53.
23. Widmaier, Kurt, Mechaniker, Bad Cannstatt.
24. Moser, Gustav, Vorschlosser, Fellbach.
25. Kofink, Adolf, Turnlehrer, Eckartshaldenweg 39.
26. Strauß, Otto, Kaufmann, Abelsbergstr. 82.
27. Speer, Julius, Prof. Dr., Freiburg.
28. Currle, Otto, Gärtner, Rotenberg.
29. Luz, Albert, Weingärtner, Rotenberg.
30. Luz, Ludwig, Bauunternehmer, Rotenberg.
31. Lutz, Julius, Schreiner, Rotenberg.
32. Nagel, Max, Ingenieur, Falkertstr. 76.
33. Supper, Otto, Angestellter, Liststr. 34.
34. Schwarz, Hans, Angestellter, Eierstr. 38.
35. Böttle, Paul, Kaufmann, Rosenbergstr. 31.
36. Lehr, Fritz, Kaufmann, Bad Cannstatt.
37. Setzer, Ernst, Fotograf, Bachwiesenstr. 33.
38. Schmißrauter, Richard, Kaufmann, Böblingerstraße 174.
39. Schmidt, Walter, Ingenieur, Feuerbach.
40. Maier, Marta, Fräulein, Rebenreute 96.
41. Fritz, Berta, Fräulein, Rebenreute 23.
42. Drescher, Egon, Ingenieur, Wiederholdstr. 32.
43. Bonn, Gustav, Schreiner, Ludwigsburg.
44. Haller, Wilhelm, Kaufmann, Bad Cannstatt.
45. Kohnle, Helmut, Vers.-Beamter, Cannstatt.
46. Sturm, Karl, Vers.-Angest., Fangelsbachstr. 8.
47. Kürner, Eugen, Musiker, Coburg.

Außerordentliche Mitglieder.

48. Stephan, Heinz, geb. 19, Wildbad.
49. Buckmiller, Gerhard, geb 11, Seestr. 76.
50. Luz, Amalie, Frau, Rotenberg.
51. Lutz, Frida, Frau, Rotenberg.
52. Häbich, Gretel, geb. 14, Botnang.
53. Hahn, Franz, geb. 17, Lehrling, Ebingen.

C-Mitglied:

Bechtel, Marie, Fräulein, Eßlingen.

Der
Schwaben-Kalender 1936
ist ein Heimatkunst-Kalender zum Abreißen mit 122 herrlichen Bildern aus dem schönen Schwabenland, die den Heimatliebenden ebenso begeistern werden wie den Künstler und Liebhaberphotografen. Dabei kostet der Schwaben-Kalender nur 2 Mark! Erhältlich in allen Buchhandlungen — wenn nicht, vom Verlag
Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart 1
Postfach 104, Kolbstraße 4C, Fernsprecher 70051/52

Für die inneren Organe
ein gutes Mineralwasser
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Imnauer Apollo-Quelle
Remstal-Quelle Beinstein
Das sind die berühmten „Diener ihrer Gesundheit", halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Ueberall erhältlich. Prospekte durch die
Mineralbrunnen A.-G. in Bad Ueberkingen.

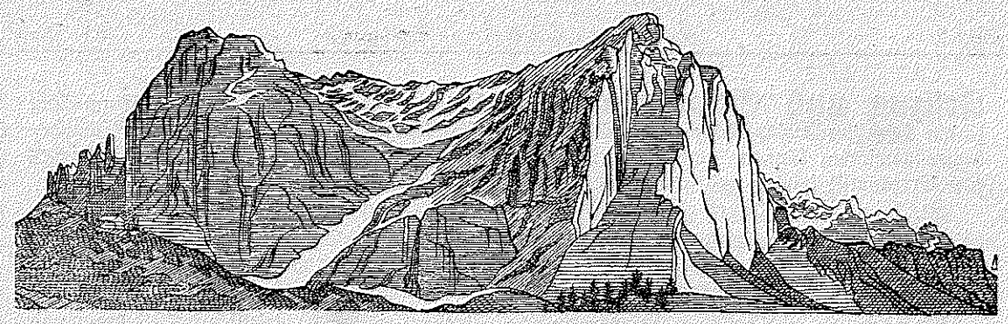
W. Wachter
STUTTGART
Färberei und chemische Waschanstalt
Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 257 10
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Jakob Trefz & Söhne
Gegr. 1862 **Größte und älteste Kohlen-Handlung Stuttgarts** Gegr. 1862
liefern alle Brennstoffe von 1 Ztr. ab schnell, gut und billig
Büro: Kriegsbergstraße 15 Fernsprecher 203 46

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Kuhlemann, Stuttgart-W, Seidenstraße 67. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Weinbrenner, Stuttgart-S, Kolbstraße 4C.
Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstr. 4C, Fernspr. 70051/52. — D.-A. III. Vj. 35. 4525. 3. Pl.

88 1511

4 D 194 (1936



Nachrichten

der Sektion Schwaben des D. und Oe. Alpen-Vereins

Herausgeber: Sektion Schwaben Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, Fernsprecher 21804. — Bankkonten: Sektion Postscheck Nr. 2466, Dresdner Bank **40803**. — Schneeschuhabteilung: Postscheck Nr. 18104, Städt. Girokasse Nr. 260.

1936 Stuttgart, 10. Januar **1**

Jahresfest 1936

am 25. Jänner 1936 im Festsaal und in den Nebensälen der Liederhalle.

Saal-Oeffnung 6½ Uhr. **Von 7 bis 8 Uhr Begrüßungs-Konzert.**

Wir laden hiemit unsere lieben Bergfreunde zum Jahresfest 1936 herzlichst ein.

Als Festspiel wird aufgeführt ein Volksstück aus Paznaun und Montafon

„Wetterhexen am Zeinisjoch"

Der Schauplatz des Spieles führt uns diesmal an die Landesgrenze Tirol-Vorarlberg, auf das Zeinisjoch, also in ein uns „Schwaben" wohlbekanntes Gebiet. Historische Begebenheiten, Volksglauben und Volksbräuche dieser Berglandschaft geben der Sektion Schwaben Veranlassung, zum Jahresfest 1936 ein echtes sittengerechtes Volksstück zur Ur-Aufführung zu bringen.

Verfasser ist unser Mitglied Hermann Hürttle.

Der seit vielen Generationen bestehende Hader zwischen dem Paznauner und Montafoner Volk kommt anläßlich einer Wallfahrt zur St. Florianskapelle am Zeinisjoch erneut zum „tatkräftigen" Austrag. So waltet über der Liebschaft des Bichlers Franz aus Gaschurn mit des Bergführers Tochter Theres Zangerle aus Galtür von vornherein ein unglücklicher Stern. Der eifersüchtige Finanzer verhindert auch die heutige Begegnung, indem er Franz des Schmuggelns bezichtigt und zur Festnahme schreitet. Den unter Absingen von Liedern näherkommenden Wallfahrern aus dem Trisanatal wird von den Montafonern der Zutritt zur Kapelle verwehrt, womit der Streit vom Zaun gebrochen wird. Doch der Himmel ist erzürnt ob solchen Frevels und schickt den Streitenden Blitz und Donner. Das ist es aber, was dieses Bergvolk zur Besinnung bringt, denn nichts wird mehr gefürchtet als Wetter und Hagelschlag. Auch ganz besonders toll treiben es hier die „Wetterhexen" und die ganze Hölle ist aufgeboten, für den Hexentanz die Musik zu spielen. Nach altem Volksglauben muß zur Abwehr von Wetterschaden die Kirchenglocke der St. Florianskapelle geläutet werden. Wohl haben Kirche und Staat diesen Volksglauben durch strenge Verbote und Verhängung von Freiheitsstrafen auszurotten versucht. Restlos gelungen ist dies aber nie und auch bei unseren Montafonern ertönt der Ruf zum Läuten der Glocke. Der Held ist jetzt unsere Theres, indem sie ohne Rücksicht auf sich und ihren Liebsten, auf die Gefahr hin, für längere Zeit eingesperrt zu werden, die Glocke von St. Florian läutet und damit die Montafoner, zu denen das Wetter hinübergezogen ist, vor Wetterschaden bewahrt.

Solcher Tat wird auf beiden Seiten Achtung gezollt und der Weg zur Wiederherstellung von Friede und Eintracht zwischen Parthenen und Galtür ist nicht mehr weit. Unter dem wiederkehrenden Sonnenschein wird die „Wallfahrt zu St. Florian" zu Ende geführt, wo nunmehr unser Brautpaar seinen langgehegten Wunsch durch schwierigste Umstände aber doch glücklich in Erfüllung gehen sieht.

Anschließend ist: